Die obliquen Casus und die Präpositionen der Griechischen Sprache,

dargestellt

von

Dr. Ernst August Fritsch,

Lehrer am Königlich. Preußischen Gymnasium zu Kreuznach.

Mainz,

bei C. G. Kunze.

1833.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Seinen Collegen,

den Herrn:

Dr. G. Eilers, Director,

Professor A. Voß,

Professor M. G. Grabow,

Professor Dr. P. Petersen,

L. Presber,

H. Knebel,

C. Nänny

in amtsbrüderlicher Gesinnung

der Verfasser.

Vorrede.

Die Männer vom Fache wissen es, welche Riesenschritte in den neueren Zeiten die Forschungen in der deutschen Syntax gemacht haben, und sehen mit Bedauern, daß sich im Griechischen und Lateinischen dieser Gegenstand bis jetzt noch sehr tief unter dem Range einer wahren Wissenschaft befindet. Es darf dieses Mißverhältniß um so mehr auffallen, da doch eigentlich, einem naturgemäßen Gange zufolge, der Mensch das vor, das außer ihm Seiende eher zu erkennen pflegt, als das mit, das in ihm Seiende. Die mancherlei Gründe dieser Erscheinung hier darzuthun, dürfte zu weit führen; wir begnügen uns mit einem Hinblick auf den Weg, welcher allein und sicher zu dem zu erstrebenden Ziele hinführt und auf dem es uns möglich ist, den inneren Organismus beider Sprachen, in der ihnen eigenthümlichen philosophischen Einheit, aufzufinden und ans Licht zu stellen.

Das Streben nach wissenschaftlicher Einheit in beiden Grammatiken darf nicht verkannt werden; aber bedauern muß man, daß, durch falsche Wahl der Methode, so viele Mühe, so großer Fleiß und ernste Anstrengungen ihre beabsichtigten Resultate vergeblich erstrebten. Man wollte eine philosophische Sprachlehre, und um sich diese zu verschaffen, beging man den Mißgriff, den Normaltypus aus einem fremden Elemente, aus irgend einem philosophischen Systeme zu entlehnen, und nach diesem das grammatische Gebäude zu construiren. Was erhielt man? ein Kunstprodukt! und was mußte sein jedesmaliges Loos sein? daß es, eben seiner Natur gemäß, keine bleibende Dauer hatte! Ein anderes, zweites, dem einzig richtigen näher gelegenes Verfahren ist dieses, daß man den in der deutschen Sprache erkannten Bau zur Norm wählte, und nach ihr auch das Griechische und Lateinische behandelte. Daß übrigens auch dieser Art Lehrgebäude keine bleibende Dauer haben können, leuchtet einfach daraus ein, daß sie aus heterogenen Bestandttheilen zusammengesetzt sind: das Material nur ist aus der zu erforschenden Sprache genommen, die Bildungsgesetze aber, deren Darlegung doch die eigentliche Aufgabe war, sind aus einer anderen geborgt.

Ohne, wie gesagt, die regen Bestrebungen dieser Art zu verkennen und ohne ihnen ihr gebührendes Lob abzusprechen, kann man sich doch kaum einiges Unmuthes erwehren, wenn man sieht, daß, nachdem der einzig richtige Weg für Auffindung des Organismus jener beiden Sprachen schon mit vielem Glücke

von einigen Forschern betreten ist, neuerdings wieder Mißgriffe der erwähnten zweiten Art geschehen und gebilligt sind. Oder ist, um bei aller hier beobachteten Vermeidung von Namen und Beispielen nur eins, die griechische Grammatik betreffendes, anzuführen, Kühner's Versuch seinem Wesen nach etwas Anderes als ein solches Kunstprodukt? Aber Schaffung eines Kunstproduktes ist nicht die wahre Aufgabe des Sprachforschers; seine Arbeit soll Hinstellung eines Naturproduktes sein, d. h. er soll die eigene Natur einer Sprache, ihren Organismus an sich, ohne alle Beimischung jeglichen fremden Elementes, zu erforschen und genetisch darzustellen suchen. Ist ihm dieses gelungen, hat er so die in der Sprache sich abspiegelnde eigenthümliche Anschauungs-, Vorstellungs- und Denk-Weise eines Volkes ermittelt, dann darf und soll er zu Vergleichungen mannichfacher Art vorschreiten; aber eine Vermischung fremdartiger Elemente, heterogener Principien kann ihm nie erlaubt sein. Welch ein Gewinn, beiläufig gesagt, aus grammatischen Naturprodukten der erwähnten Art für sicherere Kritik, für gründliche und lebendige Interpretation hervorgeht, werden specielle Versuche ihrer Zeit lehren.

Auf diesem endlich erkannten und betretenen Wege der wahren Sprachforschung nun ist es Pflicht eines Jeden, der fördernd glaubt mitwirken zu können, nach besten Kräften dahin zu streben, daß die griechische und lateinische Grammatik immer mehr ihrer wahrer Vollendung näher gerückt werde; und dieses theils um der

Sprachwissenschaft selbst willen, theils damit auch der grammatische Unterricht auf den höheren Schulen, welchem doch so viele Mühe, so viele Zeit gewidmet wird, nicht mehr die Mittheilung eines Aggregates von einzelnen, unter sich außer allem Zusammenhange stehenden Regeln zu seiner, für die intensive Bildung so höchst fruchtlosen, ja meist sehr nachtheiligen und nicht selten die Selbstthätigkeit der Lernenden einschläfernden Aufgabe habe, sondern statt dessen das Interesse für den Gegenstand gesteigert, die wahre und gründliche Kenntniß desselben befördert, die mathemathische Strenge im logischen Denken mehr angewöhnt, und der Sinn für wissenschaftliche Einheit geweckt und genährt werde. Durch den anregenden Gedanken nun, zur Beförderung der in so mancher Beziehung höchst wichtigen grammatischen Wissenschaften vielleicht ein nützliches Schärflein beitragen zu können, gespornt, und durch die hierauf sich gründende Verpflichtung bewogen, habe ich eine Bearbeitung der Griechischen Syntax unternommen; und theile einem sachkundigen Publicum von meinen wissenschaftlichen Forschungen zunächst die Resultate, welche sich auf die obliquen Casus und die Präpositionen beschränken, zu einer genauen Prüfung, und, vorausgesetzt daß diese kein allzu nachtheiliges Resultat mit sich führen sollte, zu gebührender Berücksichtigung mit.

Für eine richtigere Beurtheilung der vorliegenden Arbeit, — welche von dem Standpunkte beider, des Gelehrten und des Lehrers zugleich, geschehen muß —, folgen hier noch einige kurze Bemerkungen. Die ein-

geklammerten lateinischen Stellen sollen bloß auf die Möglichkeit einer vergleichenden Grammatik hindeuten. Die Ausführung einer solchen mit scharfen Grenzlinien und in ersprießlichem Umfang durchgeführten Vergleichung hängt zu sehr von mancherlei Umständen ab, als daß sich die Zeit ihres Erscheinens mit Bestimmtheit vorher sagen ließe; nur so viel ist gewiß, daß sie weder mit Ausschließung des Deutschen noch vor einer speciellen Bearbeitung des Lateinischen angestellt werden darf. — Daß Verbindungen der Haupt- und Unterarten mit einem regierenden Begriffe nicht nur beim Acc. (s. p. 19 — 26) sondern auch bei den beiden übrigen Casus statt finden, bedarf wohl kaum einer Andeutung geschweige denn eines Beweises. — Die Lehre vom **Accus. c. Inf.** und den sogenannten absoluten Casus bedingt die Kenntniß des Verbs, muß also an einem anderen Orte ihre Stelle finden. — Außer dem bei den Präpositionen über Form und Stamm hier und da einzeln Gesagten darf ein Mehreres bei der Behandlung der griechischen Partikeln erwartet werden. — Zur größeren Bequemlichkeit beim Aufsuchen einzelner Stellen, zur sicherern Beurtheilung des poetischen und prosaischen, des früheren und späteren Sprachgebrauches, und zur Erleichterung für etwaige Bearbeitungen specieller Grammatiken einzelner Schriftsteller sind überall die angehäuften Stellen chronologisch geordnet.

Als Schluß dieses Vorwortes sei bemerkt, daß in der vorliegenden Arbeit, außer der durchgängigen Kürze der Beweisführung, auch noch Einzelnes mit

gänzlichem Stillschweigen angenommen und hingestellt ist; und dieses hauptsächlich aus dem gedoppelten Grunde: theils weil, — da doch diese Schrift zugleich für den Gebrauch nicht nur der Lehrenden sondern auch der Lernenden berechnet ist, — eine genügende Beweisführung polemischer Tendenz sein, und von der beobachteten Kürze abweichen mußte; theils weil alles polemische Verfahren vielleicht nicht unpassend einer vergleichenden Grammatik aufbewahrt bleibt.

Kreuznach im Dezember 1832.

Inhalt.

	Seite
Einleitung zu den Casus	1
Accusativ	
A. des Zieles	5
I. des erstrebten Z.	—
1) des bloßen Zusammen-Kommens-, -Seins	—
2) des afficirten Z.	7
3) des Besitzes	8
II. des berücksichtigten Z.	9
1) des vermiedenen Z.	—
2) des einflußhabenden Z., der näheren Bestimm.	10
B. des bewegten, behandelten Gegenstandes	12
I.′ des vorhandenen	—
II.′ des geschaffenwerdenden	14
C. der Ausdehnung	17
I.″ der räumlichen	—
II.‴ der zeitlichen	18
D. Verbindungen der angegebenen Arten des Acc.	19
1) des erstrebt. Z. und des bew. G.	20
2) des afficirt. Z. und des bew. G.	21
3) des empf. Z. und des geschaff. bew. G.	22
4) d. n. B. u. d. vorh. G.	23
5) — — — gesch. G.	—
6) d. erstr. Z. u. d. n. B.	24
7) d. affic. ꝛc. Z. u. d. n. B.	—
8) d. verm. Z. u. d. n. B.	25
9) des vorh. und des bew. Geg.	25
Genitiv	
A. des Punktes	26
I. des Trennungspunktes	—
1) a) bei Begriffen des Getrenntwerdens	27
b) des Getrenntseins	28
2) a) des Darübers.	31
b) des Dahinters.	32
c) des Davors.	—
α) des Darums.	33
β) des Gegenübers., des Vergleichens	—
γ) Gen. d. Preises, Werthes	34
der Waare	35
δ) des Verbrechens, der Schuld	36
ε) b.d.Begr.d.Bittens	—
II. Theilungsgenitiv	37
a) zählbarer Größen	—
b) stetiger Gr.	39
c) abstracter Begriffe	40
III. Gen. des Besitzenden	41
IV. 1) Gen. des Zieles	42
2) d. Z. u. d. Ausdehn.	44
V. Gen. des Einflußhabenden	45
1) der Quelle	46
2) d. Ursache, d. Grundes	48
b) der Ursache u. zugl. des Zieles	49

	Seite
c) des Mittels . . .	51
d) d. näh. Bestimmung	—
B. Gen. der Ausdehnung . .	53
I. der räumlichen	54
II. der zeitlichen	—

Dativ

A. an und für sich betrachtet .	55
1) Dativ des ruhig Verbundenseienden . . .	—
2) des Besitzes	—
3) bei d. Uebereinstimmung zweier Gegenstände . .	56
4) d. näheren Bestimmung	58
B. in seinem Verhältn. zum Acc.	61
1) Dativ des Zieles . .	—
2) des a) Afficirbaren . .	62
b) Besitzenden . .	63
3) d. näheren Bestimmung	64
C. in seinem Verhält. zum Gen.	—
I. Dativ der Trennung . .	—
2) bei Begr. d. Darübers.	65
3) d. Maßes, Werthes ꝛc.	66
II. des Theilbaren . . .	67
III. des Besitzenden . . .	—
IV. des Zieles	68
V. des Einflußhabenden . .	69
1) der Quelle	—
2) der Ursache	70
3) d. Urs. u. zugl. d. Zieles	71

	Seite
4) des Mittels	72
5) der näheren Bestim .	—
D. Verwandtsch aller drei Casus	73
Dativ der Ausdehnung . .	—

Präpositionen.

Einleitung	76
ἀμφί	101
ἀνά	105
ἀντί	88
ἀπό	80
διά	93
εἰς	78
ἐκ	83
ἐν	90
ἐπί	106
κατά	112
μετά	117
παρά	121
περί	126
πρό	86
πρός	130
σύν	89
ὑπέρ	98
ὑπό	136
ὡς	79

Casuslehre.

Einleitung.

Alle ersten Vorstellungen jedes einzelnen Menschen, zu allen Zeiten und in allen Ländern, sind räumliche; also auch alle ersten Sprachtheile Bezeichnungen räumlicher Gegenstände und Verhältnisse. Wenden wir diesen allgemeinen Satz auf die Casuslehre an, so ergiebt sich, daß die Casusformen ihrem Urwesen nach zur Bezeichnung räumlicher Verhältnisse dienen. Daß wirklich dieser Satz richtig ist, zeigt sich im Folgenden.

Die räumlichen Verhältnisse ohne Unterschied sind entweder dauernd oder sich verändernd, zeigen sich in Ruhe oder in Bewegung; ein dritter diesen beiden entgegesetzter Zustand ist unmöglich.

Alle Bewegung zerfällt in zwei entgegengesetzte Arten, in eine trennende, entfernende, und verbindende, annähernde, d. h. in eine Bewegung von und in eine Bewegung nach einem Gegenstande. Alle Ruhe dagegen ist sich selbst gleich, bei ihr also ist kein weiterer Gegensatz denkbar.

Diese drei Fälle aller räumlichen Erscheinung nun bedingen eine gleichzählige Bezeichnungsweise in der Sprache, und diese finden wir in den Biegungsformen declinirbarer Wörter, in den sogenannten casus obliqui. Also in jeder Sprache gäbe es sonach drei casus obliqui? Allerdings! nur muß man zu dieser Behauptung noch hinzufügen: wenn sie einen gewissen Grad organischer Ausbildung nicht überschritten hat. Denn daß viele Sprachen, in dem Zustande wie wir sie kennen, dieser Behauptung widersprechen und mehr als drei abhängige Casus haben, weiß jeder, der mit der lateinischen, mit den orientalischen und nordischen Sprachen nicht ganz unbekannt ist; und daß diese obwaltende Verschiedenheit nothwendig sei, bedarf für alle diejenigen keines weiteren Beweises, welche bedenken,

daß, wie in der Körper-, so auch in der Ideen-Welt, mithin auch in der Geburtsschwester dieser letzteren, in der Sprache jede Entwickelung und weitere Ausbildung unmöglich etwas anderes ist noch sein kann, als ein ferneres Geborenwerden, ein Zunehmen und Reicherwerden an neuen Bestandtheilen. Ein anderer, zweiter Zusatz ist der, daß eine Sprache auch wirklich den hier erforderlichen Grad ihrer Ausbildung erreicht haben muß.

Das historische Darlegen dieser verschiedenen Entwickelungsart der Sprachen, und die Herleitung der Gesetze, nach welchen jede in ihrer Bildung fortgeschritten ist, darf man, trotz allem Interesse, welches eine solche Arbeit hat, als zu weit von der vorgesetzten Aufgabe, der Behandlung der griechischen Casus, abführend, hier nicht erwarten; wohl aber muß noch das Eine bemerkt werden, daß, in Uebereinstimmung mit dem ausgesprochenen Bildungsgesetze, bei dem ersten Entstehen einer jeden Sprache, sofern dieses naturgemäß, ohne fremden Einfluß geschah, nur ein einziger Casus, der sogenannte Nominativ vorhanden war, daß aus diesem, als ihrer Quelle, alle übrigen hervorgegangen sind und auf ihn sich zurückführen lassen. Sonach dürfte der Nominativ auch früher als alle übrigen Casus behandelt werden; er darf aber auch, als dem Suchenden und Forschenden am entferntesten liegend und nur durch die Natur der Sprößlinge kennbar, zuletzt vorgenommen werden; was denn auch, nach Bekanntwerdung des vorliegenden Resultates, im Laufe der Zeit geschehen soll.

In der Griechischen Sprache finden sich nun zur Bezeichnung jener drei Erscheinungsweisen wirklich auch, gleich wie im Deutschen, drei Biegungsformen, die des Accusativs, des Genitivs und des Dativs. Von diesen dreien deuten die beiden ersten auf eine Bewegung und zwar die Form des Accusativs auf eine annähernde: μνηστῆρας ἀφίκετο **Od. 1, 332**, und die des Genitivs auf eine entfernende, trennende: ἵστασθε βάθρων **Soph. O. T. 142**; der Dativ dagegen bezeichnet eine Ruhe: πατὴρ δὲ σὸς αὐτόθι μίμνει ἀγρῷ, οὐδὲ πόλινδε κατέρχεται **Od. 11, 187.**

Der Genitiv und Accusativ sind, trotz aller Verschiedenheit, doch in so weit identisch, als beide eine Bewegung andeuten; erwarten läßt sich also auch, daß sie bei'm Eintreten anderer erforderlichen Umstände einander vertreten können: vergl. Acc. **A, I** und Genit. **A, IV**; Acc. **A, II, 1** und Genit. **A, I**; Acc. **A, II, 2** und Genit. **A, V**; Acc. **C.** und Gen. **B.**

Man muß sich vor dem Irrthum hüten, welcher so leicht möglich ist, zu glauben, als ob der im Acc. und Gen. stehende Gegenstand selbst allemal in Bewegung sei. Dieses

ist nicht der Fall; oder möchte wohl Jemand behaupten, in den angeführten Beispielen μνηστῆρας ἀφίκετο, ἵστασθε βάθρων seien die μν. und β. das Bewegte? Also die in beiden Casus stehenden Begriffe erscheinen an sich in ruhigem Zustande, stehen aber zu einer Bewegung allemal in solchem Verhältnisse, daß sie als Anfangs- oder als End-Punkte derselben erscheinen.

Auch der Dativ bezeichnet einen Gegenstand als ruhend, aber, nicht wie der Acc. und Genit., in Beziehung auf eine Bewegung, sondern in Beziehung auf ein ruhiges Verbundensein mit einem andern: ἀγρῷ μίμνει.

Dieses Uebereinstimmende des Dativs mit den beiden anderen Casus, daß auch er einen Gegenstand als ruhig bezeichnet, macht es nothwendig, daß er oft mit jenen vertauscht werden kann, und zwar mit dem Acc., wenn das Zusammensein als Erfolg einer Hinbewegung (s. Dat. B), mit dem Genit., wenn es als Antecedenz einer Trennung (s. Dat. C) dargestellt werden soll.

Da nun beide Bewegungscasus, und wiederum diese und der Ruhecasus mit einander vertauscht werden können, so folgt nothwendig, daß Verbindungen vorkommen dürfen, in welchen sich jeder der drei Casus anwenden läßt (s. Dat. D).

Im Bisherigen ist das Wesen und der Unterschied aller drei Casus allgemein angegeben; verfolgen wir unsern Gegenstand weiter und gehen wir zunächst darauf aus, zu wissen, welches der nothwendige Umfang einer jeden Casusfunction ist, so ergiebt sich als unumstößlich folgendes Resultat.

Denken wir uns eine Bewegung in einem bestimmten Raume, so gewahren wir höchstens nur: erstens den bewegten Gegenstand, zweitens den Ziel-, drittens den Anfangspunkt der Bewegung und viertens den Raum, die Länge, in oder auf welcher die Bewegung statt hat. Ein Fünftes existirt nicht; die Grenze aller Casusfunction ist also somit gegeben. Der Zielpunkt nun, wissen wir schon, kommt in den Acc., der Ausgangspunkt in den Genit. zu stehen; wie aber wird der bewegte Gegenstand als solcher, und wie die Ausdehnung bezeichnet?

Der bewegte Gegenstand, — nur vom bewegtwerdenden, zu einem bewegenden in passivem Verhältnisse, und selbst in einem obliquen Casus stehenden, kann hier die Rede sein, — erscheint, in Beziehung auf die bewegende Thätigkeit, als Ziel, steht somit nothwendig im Zielcasus (s. Acc. B). Der Genitiv nimmt als Trennungscasus wohl das Bewegende, das Thätige (βάλλεσθαι (ὑπό) τινός, s. Gen. V),

unmöglich aber das dem verbleibenden Trennungspunkt Entgegengesetzte, das Bewegte in sich auf. Der Raum, die Länge der Bewegung endlich läßt sich nicht denken weder ohne den Endpunkt, noch ohne den Anfangspunkt, noch ohne das Verbundensein mit dem bewegten Gegenstande: nothwendig also muß sie in einen jeden der drei Casus gesetzt werden können: *πηδᾷν πεδία* **Soph. Aj. 30**; *θέειν πεδίοιο* **Il. 15,264**; *ὁδοῖς κυκλῶν ἐμαυτὸν εἰς ἀναστροφήν* **Soph. Ant. 226**. S. Acc. **C**, Gen. **B**, Dat. **D**.

Das sämmtliche Gebiet der Casusfunction vertheilt sich demnach so, daß der Accusativ 1) das Ziel, 2) den bewegten Gegenstand und 3) die Ausdehnung; der Genitiv 1) den Trennungspunkt und 2) die Ausdehnung; der Dativ dagegen nur das ruhig Verbundenseiende in sich aufnimmt, wobei es gleichgültig ist, ob dieses als Punkt oder als Ausdehnung betrachtet wird.

Vor der Behandlung der einzelnen Casus bleibt noch zu untersuchen übrig, welche Reihenfolge derselben die richtigste ist. Versucht man alle möglichen Stellungen, so erhält man folgende 6 verschiedene Anordnungen:

1) Genitiv, Dativ, Accusativ;
2) Accusativ, Dativ, Genitiv;
3) Dativ, Genitiv, Accusativ;
4) Dativ, Accusativ, Genitiv;
5) Genitiv, Accusativ, Dativ;
6) Accusativ, Genitiv, Dativ.

Von diesen sind die beiden ersten durchaus zu verwerfen; denn erst einen Casus der Bewegung, dann einen der Ruhe, und endlich wieder einen der Bewegung vornehmen, heißt ohne alle wissenschaftliche Einheit verfahren. Die Folge 3 und 4 kann um deßwillen nicht geltend gemacht werden, weil der Dativ als Ruhecasus spätern Ursprungs ist, denn die beiden der Bewegung, der Acc. und Genit. Alles Erste, was mit und um jeden Menschen vorgeht, was er wirkt und gewahrt, ist ein Thun; jedes Thun aber, jede Thätigkeit ist nur mit und in Bewegung denkbar. Ist aber die Bewegung untrennbar von allen ersten Erscheinungen, so hat natürlich von ihr der Mensch früher eine Vorstellung als von dem entgegengesetzten, negativen Sinn, von der Ruhe; folglich hat sich nothwendig auch in der Sprache die Bezeichnung der Bewegung, der Acc. und Genit. früher als die der Ruhe, als der Dat. eingestellt. Auch 5 muß verworfen werden; denn daß der Genitiv späteren Ursprungs als der Accusativ ist, erweist sich aus zwei verschiedenen Gründen. Der Sinn, welcher sich zuerst beim Menschen entwickelt und thätig zeigt, ist der Tastsinn; bei jedem Tasten aber findet ein Hinbewegen nach einem Zielgegenstande

statt. Ist nun die zielartige Bewegung die erste Thätigkeit des Menschen, so ist auch für sie zuerst eine Bezeichnung in der Sprache geworden, d. h. der Accusativ geht in seiner Entstehung dem Genitiv voraus.

Zu diesem psychologischen Grunde läßt sich noch ein historischer hinzufügen. Schon oben ist ausgesprochen, daß der sogenannte Nominativ zuerst gewesen, und die Quelle sei von allen übrigen Casus. Jede Quelle nun ist an Gehalt nothwendig reicher, als das ihr Entquollene, welches nur einem Theil derselben entspricht; begreiflich also, daß sich die Functionen aller übrigen Casus im Nominativ wiederfinden müssen. Eben so nothwendig ist jedes früher Werdende bei einer organischen Bildung ein Wesentlicherer Bestandtheil des entstehenden Organismus als jedes später Werdende, und jedes mehr Wesentliche an Werth und Gehalt allemal bedeutsamer als das weniger Wesentliche. Nun haben wir aber gesehen, daß, während der Genitiv den Anfangspunkt und die Ausdehnung aufnimmt, in den Acc. auch noch ein Drittes, der bewegte Gegenstand zu stehen kommt. Dieser Casus ist also der gehaltvollere, und als gehaltvollerer der wesentlichere, und als wesentlicherer der früher entstandene. Ein abermaliger Beweis für die Behauptung, daß die Behandlung des Accusativs der des Genitivs vorausgehen muß.

Accusativ.

A. des Zieles.

Der Accusativ des Zieles nimmt denjenigen Gegenstand auf, welcher entweder der wirklich erstrebte oder der blos berücksichtigte Zielpunkt irgend eines Begriffes ist.

I. Erstrebtes Ziel.

1) Accusativ des blosen Zusammenkommens oder Zusammenseins.

(Vergl. εἰς, ὡς· διὰ A, 1; ὑπὲρ A, 1; κατὰ A, 1; ἀνὰ A, 1; ἀμφὶ A, 1; περὶ A, 1; ἐπὶ A, 1; μετὰ A, 1 und 2; παρὰ A, 1; πρὸς A, 1; ὑπὸ A, 1.)

Das Erstreben eines Zieles kann erstens entweder ein bloßes Zusammenkommen und Zusammensein oder

auch ein Ueberholen zur Absicht, und sonach zur wirklichen Folge haben: τὸ Φωκέων πέδον (erreichtes Ziel, vermöge des Präteritums) ὑπεξεπέμφθην Soph. El. 1349; πέμψομέν νιν Ἑλλάδα (erstrebtes Ziel, zufolge des Futurums) Eur. Troad. 889. [*Ovid.* Verba refers aures non pervenientia nostras].

Der Gegenstand, welchen ein anderer erstrebt, mit welchem er zusammenkommt, zusammen ist, oder welchen er überholt, kann sein: a) ein unpersönlicher und zwar α) ein Körper: ὁ Πύθιος τρίποδα καθίζων Φοῖβος Eur. Or. 943; ἕπομαι τᾷ ἐπιστολᾷ, σχεδὸν δ᾽αὐτὰν καὶ φθάσω (ein Ueberholen) Plutarch. T. 8. p. 181.; β) eine Fläche, ein Ort, ein Punkt im Raume: τὸ πέδον ὑπεξεπ... γ) ein Punkt in der bloßen Länge, ein Zeitpunkt: τὴν ὥρην ἐπαγινέειν σφίσι αἶγας Herod. 2, 2; die Thätigkeit ἐπαγ. fällt auf den Zeitpunkt ὥρ...; — b) ein persönlicher: ἡ δ᾽ὅτε δὴ μνηστῆρας ἀφίκετο δῖα γυναικῶν, Od. 1, 332; c) ein abstracter Begriff, z. B. ein Zustand; αἶνον ἔβα κόρος, Pind. Ol. 2, 173.

Auch der Zweck einer Thätigkeit erscheint, weil auf ihn, als ein zu Erreichendes, die Handlung gerichtet ist, als Zielgegenstand: ταύτῃ δὲ τῇ σκέψει τούτων τῶν παθημάτων τόδε χρησώμεθα Plat. Phileb. p. 36. C.

Dieser hier besprochene Ziel-Accusativ wird stets nur veranlaßt durch einen entweder wirklich ausgedrückten Begriff (mag dieser nun aus einem Verb oder Substantiv oder Adjectiv ꝛc. bestehen: πέμπειν, ἄγειν, ἡγεῖσθαι, ἱστάναι, ἵστασθαι, ἔρχεσθαι, βαίνειν, ἱκνεῖσθαι, καθίζειν, θάσσειν, φθάνειν ꝛc., nebst allen abgeleiteten und zusammengesetzten Wörtern) oder auch durch die, vermöge des Zielcasus, des Accusativ, bloß angedeutete Vorstellung einer Bewegung (ὥραν, ἀρχήν, καιρόν ꝛc.).

Beispiele:

Od. 6, 114 ἥ οἱ Φαιήκων ἀνδρῶν πόλιν ἡγήσαιτο. Soph. Aj. 34 καιρὸν (zur rechten Zeit, die rechte Zeit getroffen habend) δ᾽ἐφήκεις. Eurip. Or. 1248 στῆθ᾽ αἱ μὲν ὑμῶν τήνδ᾽ ἁμαξήρη τρίβον. Phoen. 110 οὐ γάρ τι φαύλως ἦλθε Πολυνείκης χθόνα. Andr. 117 ὦ γύναι, ἃ Θέτιδος δάπεδον καὶ ἀνάκτορα θάσσεις δαρόν. Herod. 2, 121 καὶ τὸν μὲν καλέουσι θέρος, τοῦτον μὲν προσκυνέουσί τε καὶ εὖ ποιέουσιν. Thuc. 2, 15 καὶ τῇ κρήνῃ ..... ἐγγὺς οὔσῃ τὰ πλεῖστου ἄξια ἐχρῶντο· καὶ νῦν ἔτι ἀπὸ τοῦ ἀρχαίου πρό τε γαμικῶν καὶ ἐς ἄλλα τῶν ἱερῶν νομίζεται τῷ ὕδατι χρῆσθαι. Xen. Cyrop. 1, 4, 13 ἢν τις ἀποδράσῃ τῶν οἰκετῶν σε καὶ λάβῃς αὐτόν, τί αὐτῷ χρῇ; 3, 1, 40 οὐκ οἶδα, ὅ τι ἄν τις χρή-

σαιτο αὐτοῖς. Oec. 2, 11 ᾧ τὴν ἀρχὴν (bis zum Anfangspunkt und diesen noch miteingeschlossen) οὐδὲν πώποτε ἐγένετο τούτων. Symp. 1, 15 ὅτι ἀρχὴν οὐδὲ νομίζεται εἰς τὴν ἐμὴν οἰκίαν δεῖπνον εἰσφέρεσθαι.

2) Accusativ des afficirten Zieles.

(Vergl. πρὸς A, 2 und 3.)

Es kann zweitens ein Ziel auch in der Art erstrebt werden, daß es irgend eine Affection erleiden, in irgend ein passives Verhältniß treten soll: Ἀθηναίους ἔπεισαν (= πεῖσιν ἐποιήσαντο) οἱ γραψάμενοι Σωκράτην Xen. Mm. in., d. h. die Thätigkeit hat zum Ziele die Athener, denn auf diese ist sie gerichtet, und hat zum Zweck eine Einwirkung auf ihren Zustand, auf ihre Ueberzeugung [Cic. verberare aliquem virgis].

Der Gegenstand, welcher die Affection, die Einwirkung erleidet oder doch erleiden soll, ist entweder ein concreter (Person, Sache) oder ein abstracter; und zu den regierenden Begriffen gehören nur solche, welche eine schaffende Thätigkeit ausdrücken, sich also durch den Begriff des Thuns (ποιεῖσθαι) und den des Geschaffenen auflößen lassen. Solcher regierenden Wörter sind: τύπτειν (= τύπον ποιεῖσθαι), ἀδικεῖν, κολάζειν, πείθειν, τιμωρεῖσθαι, θώπτειν, κολακεύειν, ὑβρίζειν, μιαιφονεῖν, δασμολογεῖν, λάμπειν ꝛc. (Vrgl. Eur. Hel. 1145, und s. unten B, II.)

Beispiele:

Aesch. Prom. 945 θῶπτε τὸν κρατοῦντ' ἀεί. Soph. Aj. 1154 ἄνθρωπε, μὴ δρᾶ τοὺς τεθνηκότας κακῶς. Eur. Jon. 83 ἅρματα μὲν τάδε λαμπρὰ τεθρίππων ἥλιος ἤδη λάμπει κατὰ γῆν. Herod. 6, 135, a βουλόμενοί μιν ἀντὶ τουτέων τιμωρήσασθαι (= τιμωρίαν ποιήσασθαι). 7, 88 τὸν δὲ ἵππον αὐτίκα κατ' ἀρχὰς ἐποίησαν οἱ οἰκέται ὡς ἐκέλευε. Lysias p. 7 ἐμὲ αὐτὸν ὕβρισε. Isocr. p. 179, B, ὑβρίζειν τὰς νήσους. Paneg c. 36 δασμολογεῖν τὰς νήσους. Panath. p. 271. B, οὐδὲ τοὺς πονηροτάτους τῶν οἰκετῶν ὅσιόν ἐστι μιαιφονεῖν. Xen. Anab. 1, 4, 9 τοὺς ἰχθῦς οἱ Σύροι ἀδικεῖν οὐκ εἴων, οὐδὲ τὰς περιστεράς. Hell. 5, 1, 17 ἢ μηδένα ἀνθρώπων κολακεύειν, μήτ' Ἕλληνα μήτε βάρβαρον. Aesch. in Ctes. p. 618 τὸν δῆμον θωπεῦσαι.

3) Accusativ des Besitzes.

(Vgl. ἀμφὶ A, 2; ἐπὶ A, 2; παρὰ A, 2; πρὸς A, 2 und 3; ὑπὸ A, 2.)

Die Bewegung eines Gegenstandes nach einem Ziele ist auch in der Beziehung möglich, daß letzteres a) als Empfangendes und sonach als Besitzendes, jener als Empfangbares, demnach als Empfangenes und als Eigenthum: μισθοδοτῆσαι (= μισθὸν δοῦναι) τοὺς ὁπλίτας Dem. pro c. 265. 12 (die ὁπλ. sind das empfangende Ziel des ihnen zu ihrem Eigenthum bestimmten μισθός); oder b) dieses als Empfangbares und sonach als Eigenthum, jener als in Besitz Nehmendes und sonach als Besitzendes erscheint: προθυμεῖσθαι τὴν ὀλιγαρχίαν (Acc. des Zieles, nach welchem als Besitzthum gestrebt wird) Thuc. 7, 2 [*Nep.* Pecunia totam locupletavit Africam].

Der Gegenstand, welcher als empfangend und demnach als besitzend erscheint, kann hier nicht leicht ein anderer, denn ein persönlicher oder als persönlich gedachter; der besitzbare und besessene dagegen sowohl ein persönlicher, als unpersönlicher, als abstracter sein.

Die Begriffe, welche den Acc. des Besitzbaren bei sich haben, bezeichnen allgemein ein zu erfassendes Streben oder ein wirkliches Fassen, wie z. B. ζητεῖν, λαμβάνειν, εὑρίσκειν 2c.; und die, welche den Acc. des Empfangenden zu sich nehmen, eine schaffende Thätigkeit, und zwar mehr mit der Nebenvorstellung des Addirens denn des Afficirens (s. 2), z. B. ὠφελεῖν (= ὄφελος ποιεῖσθαι) ὀνινάναι, ἀμείβεσθαι, ἐπιορκεῖν 2c. nebst den stammverwandten Substantiven und Adjectiven, ferner den Ableitungen und Zusammensetzungen. Auch ἐπιστήμων gehört seinem Gebrauche nach hieher, seiner Etymologie nach dagegen zu 1. Bei den Begriffen des Sprechens λέγειν (= λόγον ποιεῖσθαι), εἰπεῖν, ἐνέπειν, βοᾶν 2c., und des Thuns in der Zusammenstellung oder Zusammensetzung mit einem Adverbium des modus agendi: εὖ, κακῶς ποιεῖν, δρᾶν· εὐεργετεῖν, κακοποιεῖν 2c. kann das Ziel, nach Umständen, sowohl als empfangendes denn auch als afficirtes gedacht werden.

Beispiele:

Il. 1, 394 εἴ ποτε δή τι ἢ ἔπει ὤνησας κραδίην Διός, ἠὲ καὶ ἔργῳ. 17, 237 καὶ τότ' ἄρ' Αἴας εἶπε βοὴν ἀγαθὸν Μενέλαον. 20, 375 καὶ τότ' ἄρ' Ἕκτορα εἶπε παραστὰς Φοῖβος Ἀπόλλων. Od. 1, 302 ἄλκιμος ἔσσ', ἵνα τίς σε καὶ ὀψιγόνων εὖ εἴπῃ. Soph. Aj. 764 ὁ μὲν γὰρ

αὐτὸν ἐννέπει τέκνον, δουρὶ βούλου κρατεῖν. 1154 ἄνθρωπε, μὴ δρᾶ τοὺς τεθνηκότας κακῶς. Eur. Or. 1045 καὶ σ'ἀμείψασθαι θέλω φιλότητι χειρῶν. Herc. F. 584 δίκαια τοὺς τεκόντας ὠφελεῖν τέκνα, πατέρα τε πρέσβυν, τήν τε κοινωνὸν γάμων. Herod. 2, 173 ταῦτα μὲν τοὺς φίλους ἀμείψατο. 7, 88 τὸν δὲ ἵππον αὐτίκα κατ' ἀρχὰς ἐποίησαν οἱ οἰκέται ὡς ἐκέλευε. Arist. Plut. 912 τὴν πόλιν εὖ ἐργετεῖν. Isocr. Areop. p. 276. B, οὕτως εἰκῇ καὶ παρανόμως, οὓς ἂν τύχῃς, ἐπαινῶν, οἷς δὲ ἐπιτιμᾶν δέον, εὐλογῶν αὐτούς. Xen. Cyrop. 7, 2, 5 ὁ δὲ Κροῖσος.. Κῦρον ἐβόα. Anab. 3, 1, 22 οὗτοι μὲν γὰρ αὐτοὺς ἐπιωρκήκασιν. Mm. 2, 3, 8 εὖ λέγειν τὸν εὖ λέγοντα καὶ εὖ ποιεῖν τὸν εὖ ποιοῦντα. 3, 5, 26 τὴν βασιλέως χώραν κακοποιεῖν. 4, 3, 15 τὰς τῶν θεῶν εὐεργεσίας ἀξίαις χάρισιν ἀμείβεσθαι. 4, 4, 24 οἱ εὖ ποιοῦντες τοὺς χρωμένους ἑαυτοῖς... οἱ μὴ ἐνεργετοῦντες τοὺς τοιούτους. Plat. Alcib. 2. p. 141. D, οἶμαί σε οὐκ ἀνήκοον εἶναι ἔνιά γε χθιζά τε καὶ πρώϊζα γεγενημένα.

II. Berücksichtigtes Ziel.

1) Vermiedenes Ziel.

(Vgl. παρά A, 3.)

Ein Gegenstand läßt sich auch in der Art als Ziel einer Bewegung oder Thätigkeit denken, daß er vermieden, statt erstrebt werden soll: οὐδεμίη πόλις πέφευγε δουλοσύνην πρὸς Ἱπποκράτεος Herod. 7, 154 in f. [*Caes.* fugere conventus hominum]. Diesem Vermeiden kann ein Zusammensein ebensowohl als auch ein Getrenntsein vorausgehen, vergl. mit dem vorhergehenden Beispiel: βουλεύομαί γε ὅπως σε ἀποδρῶ Xen. Cyr. 1, 4, 13. Im einen Falle findet ein Verlassen, ein Trennen statt, und der Acc. entspricht in so weit dem Genit., als jeder End-Punkt, beziehungsweise, auch als Anfangs-Punkt gelten darf.

Der Begriff, welcher bei dieser Construction im Acc. erscheint, kann von jeglicher Art sein, ein persönlicher, sächlicher und abstracter. Die Wörter, welche diesen Accus. zu sich nehmen, bedingen sämmtlich die Vorstellung eines Getrenntwerdens oder eines Getrenntseins, und sind ἀποδιδράσκειν, φεύγειν, λείπειν, ἀρνεῖσθαι ꝛc., zusammt den Ableitungen (φύξιμος ꝛc.) und Zusammensetzungen (ἔξαρνος, ἄπαρνος ꝛc.).

Beispiele:

Soph. Antig. 787 καί σ'οὔτ' ἀθανάτων φύξιμος οὐδείς, οὔθ' ἀμερίων ἐπ' ἀνθρώπων. Herod. 7, 214 f, φεύγοντα τὸν Ἐπιάλτην ταύτην τὴν αἰτίην οἴδαμεν. Xen. Cyr. 1, 4, 13 ἤν τις ἀποδράσῃ τῶν οἰκετῶν σε. 8, 1, 1 οἱ πατέρες προνοοῦσι τῶν παίδων, ὅπως μή ποτε αὐτοὺς τ'ἀγαθὰ ἐπιλείψει. Plat. Charm. p. 158. C εἶπεν, ὅτι οὐ ῥᾴδιον εἴη ἐξάρνῳ εἶναι τὰ ἐρωτώμενα.

2) Acc. des Einflußhabenden, der näheren Bestimmung.

(Vgl. εἰς 1, b; διὰ A, 2; κατὰ A, 2; ἐπὶ A, 3; μετὰ A, 3; παρὰ A, 4; πρὸς A, 4; ὑπὸ A, 5.)

Jeder Gegenstand, in so fern er als Ziel betrachtet wird, ist ein vor — Augen — liegender, ein gegenüberseiender und zugleich, in so fern er nicht erreicht wird, ein gegenüberbleibender. Jedes so Gegenüberseiende aber, wenn man es als Ziel berücksichtigt und als Richtpunkt vor Augen hält, erscheint mit einem gewissen Einfluß entweder auf den ganzen Gedanken, welchem es angehört, oder auf einen einzelnen Theilbegriff desselben; κάρα στάζων ἱδρῶτι καὶ χέρας Soph. Aj. 9; die Thätigkeit στάζων hat keine Gültigkeit im Allgemeinen, sondern nur, wenn man sein Auge auf das Ziel, auf κάρα κ. χ. richtet; auf diese beiden Gegenstände ist die Thätigkeit beschränkt [Cic. Utrumque laetor, et sine dolore corporis te fuisse, et animo valuisse].

Weil nun eine solche nähere Bestimmung vermittelst des Acc. als vor Augen liegender Zielpunkt dargestellt ist, so können außer dem Partic. ὁρῶν (Eur. Alc. 827 οὐ γάρ τι κωμάζοντ' ἂν ἠχθόμην σ' ὁρῶν) auch Präpositionen z. B. εἰς (Il. 3, 158 ἐοικέναι τινὶ εἰς ὦπα) und andere (vergleiche διὰ A, 2; κατὰ A, 2; περὶ A, 2; ἐπὶ A, 3; μετὰ A, 3; παρὰ A, 4; πρὸς A, 4; ὑπὸ A, 5), zu genauerer und deutlicherer Bezeichnung hinzutreten. Dieselbige Vorstellungsweise zeigt sich auch beim Lateiner in (quod, adtinet) ad c Acc., und beim Deutschen durch sein; in Hinsicht, in Beziehung auf.

Der Gegenstand, welcher als Einflußhabendes als nähere Bestimmung im Acc. steht, kann sowohl ein concreter als abstracter sein; und erscheint a) als Ursächliches, Veranlassendes (vergl. Genit. A. V.) α) bei den Begriffen einer Empfindung, αἰδεῖσθαι, πλήττεσθαι, οἰκτείρειν, ἐλεεῖν, ὀλοφύρεσθαι, γοᾶσθαι, ἄχνυσθαι, ἀλγεῖν, ὠδίνειν,

κάμνειν, νοσεῖν, ὑγιαίνειν, θαῤῥεῖν, ἥδεσθαι, γηθεῖν, χαίρειν, — β) einer **Thätigkeit**, wenn sie nämlich Ausdruck und Folge einer Empfindung ist: *τύπτεσθαι, κόπτεσθαι, τίλλεσθαι* und andere Passiva. Der eine Empfindung bezeichnende Begriff kann auch durch eine bloße Interjection angedeutet werden; ja, vermöge des Tones in der Aussprache, des Gestus beim Vortrage und des Zusammenhanges der Gedanken, ganz verschwiegen bleiben. In diesem Falle erscheint der Acc. als eine Art Stellvertreter des Vocativs: *ὦ* (Bezeichnung der Empfindung) *ἐμὲ δείλαιαν!* (Ziel, auf das die Empfindung gerichtet ist; wegen dessen sie statt findet) **Eur. Troad. 158** [me miserum]; — b) als **Ziel**, als näherer **Bestimmungs-Punkt** α) irgend einer **Eigenschaft**, eines **Zustandes**: *ἀγαθός (τὸν πόλεμον), σοφός, δεινός, δύνατος, χρήσιμος, φρόνιμος, κακός, ἀμαθής, δοῦλος, ἀδύνατος, ἐοικέναι, εὐσεβεῖν* (= *εὐσεβῆ εἶναι*), *ἀσεβεῖν*, — oder β) irgend einer **Thätigkeit**: *δορυφορεῖν (τὸν βασιλέα), χρησιμεῖν, στάζειν, καλεῖν (ἐπίκλησιν)* ꝛc. Ob auch *λανθάνειν* und *ἀλιτέσθαι* hieher gehören, kann nur durch eine gelungene etymologische Untersuchung dieser Wörter dargethan werden.

Beispiele:

Il. 1, 114 *ἐπεὶ οὔ ἑθεν ἐστὶ χερείων οὐ δέμας, οὐδὲ φυήν, οὔτ' ἂρ φρένας οὔτε τι ἔργα.* **1, 566** *μή νύ τοι οὐ χραίσμωσιν ἄσσον ἰόντα.* **3, 176** *ἀλλὰ τάγ' οὐκ ἐγένοντο· τὸ καὶ κλαίουσα τέτηκα.* **6, 479** *καί ποτέ τις εἴπησι πατρὸς δ'ὅγε πολλὸν ἀμείνων, ἐκ πολέμου ἀνιόντα.* **9, 77** *τίς ἂν τάδε γηθήσειεν;* **20, 296** *οὐδέ τί οἱ χραισμήσει λυγρὸν ὄλεθρον.* **22, 506** *'Αστυάναξ, ὃν Τρῶες ἐπίκλησιν καλέουσι.* **24, 711** *πρῶται τόν γ'ἄλοχός τε φίλη καὶ πότνια μήτηρ τιλλέσθην.* **Od. 1, 208** *αἰνῶς γὰρ κεφαλήν τε καὶ ὄμματα καλὰ ἔοικας κείνῳ.* **8, 197** *σὺ δὲ θάῤῥει τόνδε γ' ἀέθλον.* **Pind. Ol. 1, 103** *εἰ δὲ θεὸν ἀνήρ τις ἔλπεταί τι λασέμεν ἔρδων, ἁμαρτάνει.* **Soph. Aj. 121** *ἐποικτείρω δέ νιν δύστηνον ἔμπας, καίπερ ὄντα δυσμενῆ.* **789** *ἥκει φέρων Αἴαντος ἡμῖν πρᾶξιν, ἣν ἤλγησ' ἐγώ.* **Ant. 1627** *ἄχνυσθαί τι.* **Tr. 40** *τὴν Ἡράκλειον ἔξοδον γοᾶσθαί.* **Tr. 325** *ὠδίνειν τι.* **Phil. 7** *Ποίαντος υἱὸν.. νόσῳ καταστάζοντα διαβόρῳ πόδα.* **41** *ἀνὴρ νοσῶν κῶλον.* **1314** *ἥσθην πατέρα τε τὸν ἐμὸν εὐλεγοῦντά σε, αὐτόν τ' ἐμέ.* **Eur. Hipp. 1355** *τοὺς γὰρ εὐσεβεῖς θεοὶ θνήσκοντας οὐ χαίρουσιν.* **Troad. 628** *ἔκρυψα πέπλοις κἀπεκοψάμην νεκρόν.* **Herod. 2, 111** *κάμνειν τοὺς ὀφθαλμούς.* **2, 132** *ἐπεὰν τύπτωνται οἱ Αἰγύπτιοι τὸν οὐκ ὀνομαζόμενον θεὸν ὑπ' ἐμοῦ.* **3, 33** *τὰς φρένας ὑγιαίνειν.* **5, 4** *τὸν μὲν γιγνόμενον περιϊζόμενοι οἱ προσήκον-*

τες ὀλοφύρονται (ὀλ. τὸν γιγν.). Thuc. 1, 130 διὰ τῆς Θρᾴκης πορευόμενον αὐτὸν (Πανσανίαν) Μῆδοι καὶ Αἰγύπτιοι ἐδορυφόρουν. Xen. Cyr. 8, 4, 18 πάνυ γάρ, ἔφη, δεινός εἰμι ταύτην τὴν τέχνην. Mm. 1, 7, 2 ἆρ' οὐ τὰ ἔξω τῆς τέχνης μιμητέον τοὺς ἀγαθοὺς αὐλητάς. 4, 2, 6 ὅ τι ἂν βούλωνται δυνατοὶ γενέσθαι. R. Lac. 2, 11 οὐδὲν οὕτως αἰδοῦνται οὔτε παῖδες οὔτε ἄνδρες ὡς τοὺς ἄρχοντας. Plat. Alcib. 1, p. 118. C, ἤδη τινὰ εἶδες σοφὸν ὁτιοῦν ἀδυνατοῦντα ποιῆσαι ἄλλον σοφὸν ἅπερ αὐτός; Apol. p. 22. E, σοφὸς τὴν ἐκείνων σοφίαν, μήτε ἀμαθὴς τὴν ἀμαθίαν. Leg. 12, in. γραφαὶ κατὰ τούτων ἔστων ὡς Ἑρμοῦ καὶ Διὸς ἀγγελίας καὶ ἐπιτάξεις παρὰ νόμον ἀσεβησάντων (= ἀσεβέων γενομένων). Phaed. p. 88. B, οὐδενὶ προσήκει θάνατον θαῤῥοῦντι μὴ οὐκ ἀνοήτως θαῤῥεῖν. Prot. p. 323. A, ἀγαθὸς ἄλλην ἥντινοῦν τέχνην. 335. C, ἐγὼ δὲ τὰ μακρὰ ταῦτα ἀδύνατος. p. 490. D, κακοὺς πᾶσαν κακίαν. p. 574. D, δόξαι, δορυφοροῦσαι τὸν Ἔρωτα. 579. D, δοῦλος τὰς μεγίστας δουλείας. Symp. p. 173. C, ὑμᾶς τοὺς ἑταίρους ἐλεῶ. Dem. p. 290, 9 καταπλαγῆναί τινα. Theocr. 8, 23 τὸν δάκτυλον ἀλγῶ τοῦτον. 23, 2 ἤρατ' ἐφάβω τὰν μορφὰν ἀγαθῶ, τὸν δὲ τρόπον οὐκ ἔθ' ὁμοίω.

B. Accusativ des bewegten, behandelten Gegenstandes.

Wie das Ziel, so wird auch der nach einem Ziele bewegte Gegenstand in den Acc. gesetzt; und dieses aus dem einfachen Grunde, weil der bewegte Gegenstand das Object der auf ihn einwirkenden, bewegenden Thätigkeit ist: ἐπὶ τοὺς Αἰακίδας νῆα ἀπέστελλον, Herod. 8, 64 f. Der Gegenstand nun, welchen ich bewege, ist I. schon vorhanden: νῆα ἀποστ. [*Horat.* vina olère]; oder II. noch nicht vorher vorhanden, sondern wird erst mit der bewegenden Thätigkeit geschaffen: ἔλεγε ὅσα ἀγαθὰ (Geschaffenes und Bewegtes) Κῦρος Πέρσας (Ziel) πεποιήκοι Herod. III, 75. a. m. [*Nep.* pugnam pugnare].

I. Vorhandener, bewegter Gegenstand.

(Vgl. περὶ A, 4.)

Der vorhandene Gegenstand, welchen ich bewege, kann sein a) eine Person: πέμπειν ἄγγελον, — b) ein unpersönliches Körperliches: νῆα ἀποστέλλειν, — c) ein abstracter Begriff: διδάσκειν φιλοσοφίαν τινά.

Die Wörter, welche den Acc. des bewegten Gegenstandes bei sich haben, drücken entweder eine bloße Bewegung aus: ἀποστέλλειν, πέμπειν, ἰέναι ꝛc., auch die intransitiven Verben der Bewegung, z. B. ἀΐσσειν, προβαίνειν, καταῤῥέπειν, σπεύδειν, χορεύειν, ῥέπειν, ῥέειν, ζέειν ꝛc. gehören in so weit hieher, als sie, — was bei allen, eben weil sie eine Bewegung ausdrücken, möglich ist, — in transitiver Geltung gebraucht werden können; — oder sie bezeichnen eine den Begriff eines Bewegens oder Behandelns in sich schließende Thätigkeit, wie z. B. τρίβων, νικᾷν, κρατεῖν und überhaupt alle Wörter, welche bedeuten in seinen Besitz bringen.

Weil nun alle Verba ohne Ausnahme eine Thätigkeit bezeichnen, keine Thätigkeit aber ohne Bewegung sich denken läßt, so ist beim Gebrauche eines jeden Verbs die Gelegenheit gegeben, dadurch eine gedankenvolle Kürze zu erstreben, daß bei denjenigen, welche hauptsächlich nur eine bestimmte Handlung bezeichnen sollen, ein anderes, welches noch besonders die Bewegung ausdrücken würde, verschwiegen bleibt. Dieses ist namentlich der Fall bei den Wörtern des Sehens (βλέπειν, ὁρᾷν ꝛc.) und des Befeuchtens (τέγγειν, δεύειν). Zu jenen muß dann, als Consequenz, der Begriff des φαίνειν, zu diesen, als Antecedenz, der des χέειν ergänzt werden. Z. B. **Aristoph. Plut. 328** βλέπειν Ἄρην i. e. βλέπειν καὶ οὕτως φαίνειν Ἄρην, τῷ βλέπειν, τῷ βλέπει φ. Ἀ. **Eur. Jon. 1282** δράκων ἀναβλέπων φονίαν φλόγα· dieser Accus. φλόγα dürfte eher noch als Geschaffenes angesehen werden, und das Beispiel gehörte somit zu **II**, **Soph. Aj. 376** αἷμ' ἔδευσα, hier erscheint αἷμα, weil es im Acc. steht als bewegter Gegenstand; ἔδευσα als verb. transitivum deutet einmal das Bewegen an, und macht die Auslassung von χέειν möglich, sodann, in Beziehung auf seinen Gehalt »befeuchten«, wird αἷμα als Mittel gedacht und muß im Dativ ergänzt werden. Einzeln also jeden Gedanken ausgedrückt, ohne bloße Andeutungen würde der obige Satz heißen: αἷμα χέας (oder ἔχεα καὶ) τούτῳ τῷ αἵματι ἔδευσα (δλ. τὴν γῆν, τὸ δάπεδον). Wollte man jenen Gedanken αἷμ' ἔδευσα durch αἷμα δεῦον ἔχεα wiedergeben, so würde dadurch die ausgedrückte Vorstellungsweise nur mit einer anderen vertauscht, aber nicht der eigentliche Gehalt der vorliegenden Worte dargethan werden. Oder ist es eins und dasselbige, wenn ich das αἷμα und wenn ich die Person als Thätiges, als Feuchtmachendes darstelle?

Weil das Bewegtwerden eines Gegenstandes schon der bloße Accusat. andeutet, so ist die Auslassung eines solchen Verbs erklärlich, welches, wie z. B. φέρειν oder ποιεῖν,

den Begriff der Bewegung noch besonders ausdrücken, oder, wie ἔχειν, den des Ergriffen-Habens bedingen würde: Lucian. D. M. 10, 4 ὁ δὲ τὴν πορφυρίδα οὑτοσὶ καὶ τὸ διάδημα (φέρων, ἔχων), ὁ βλοσυρὸς, τίς ὢν τυγχάνεις;

Beispiele:

Il. 5, 807 πάντα ἐνίκα. Epigr. Simonid. in Brunck. Anal. 1, p. 140 Ἴσθμια καὶ Πυθοῖ Διοφῶν ὁ Φίλωνος ἐνίκα ἅλμα, ποδωκείην, δίσκον, ἄκοντα, πάλην. Pind. P. 6, 14 φάει δὲ πρόσωπον ἐν καθαρῷ (δλ. ἔχων, nämlich das ἔχειν ist das Consequenz des Hinbewegens) ἀπαγγελεῖ. 10, 37 κρατεῖν ἄεθλα. Nem. 4, 64 φθονερὰ βλέπειν. 5, 9 νικᾶν στέφανον. Aesch. Agam. 103 τὴν θυμόβορον φρένα λύπην. Soph. Aj. 40 καὶ πρὸς τί δυσλόγιστον ὧδ' ᾖξεν χέρα; El. 251 τὸ σὸν σπεύδουσ' ἅμα, καὶ τ' οὐμὸν αὐτῆς. Ant. 1158 τύχη καταῤῥέπει τον ἐντυχοῦντα. Trach. 853 τέγγει δακρύων ἄχναν. Phil. 1130 ἐλεινὸν ὁρᾶν. Eur. Phoen. 1450 προβὰς δὲ κῶλον δεξιόν. Med. 681 σοφὸς γὰρ ἀνὴρ καὶ τρίβων τὰ τοιάδε. Cycl. 391 χάλκεον λέβητ' ἐπέζεσεν πυρί. Herc. f. 688 καταπαύσομεν Μούσας, αἵ μ' ἐχόρευσαν. 873 τάχα σ' ἐγὼ χορεύσω. Her. 2, 41 τοὺς ἔρσενας (βοῦς) κατορύσσουσι ἕκαστοι ἐν τοῖσι προαστείοισι, τὸ κέρας τὸ ἕτερον ἢ καὶ ἀμφότερα ὑπερέχοντα (δλ. ποιοῦντες, nicht, wie andere wollen, ἔχοντας). 2, 134 πυραμίδα δὲ καὶ οὗτος ἀπελίπετο, πολλὸν ἐλάσσω τοῦ πατρὸς, εἴκοσι ποδῶν καταδέουσαν, κῶλον ἕκαστον τριῶν πλέθρων (δλ. ποιήσας, oder ἔχουσαν wofern der Schriftsteller an das in καταδ. liegende Sein sollte gedacht haben, was sich aber nicht mit Gewißheit ausmachen läßt). Arist. Eccl. 161 οὐκ ἂν προβαίην τὸν πόδα τὸν ἕτερον. Thuc. 1, 126 Ὀλύμπια νενικηκότι. Isocr. Panath. p. 286. E, νενικηκέναι πάσας μάχας. Dem. p. 292, 21 κρατῆσαι μάχην. Apoll. Rh. 1, 1253 γυμνὸν ἐπαΐσσων παλάμῃ ξίφος. 3, 273 τοὶ δὲ λοετρὰ πυρὶ ζέον.

II. Geschaffenwerdender, bewegter Gegenstand.

(Vgl. περὶ A, 4.)

Der Gegenstand, welcher als geschaffenwerdender und bewegter in den Acc. zu stehen kommt, kann sein a) eine Person: φύειν, τεκνοῦν παῖδα, b) ein unpersönlicher Körper: δέμειν, ποιεῖν οἰκίαν, c) ein abstracter Begriff: πλέω ἀγαθὰ τὴν πατρίδα ἐργάσεται Herod. 8, 79. f.

Jede stattfindende Thätigkeit läßt sich zugleich als Thatsache betrachten und ist auch als solche wirklich eine Thatsache. Die Thätigkeit, das Thun bezeichnet man durch

ein Verb, die Thatsache durch ein Substantiv. Ist es uns nun darum zu thun, eine Thätigkeit zugleich auch als Thatsache zu bezeichnen, so werden wir einem Verb ein gleichgeltendes Substantiv beigesellen: *πολεμεῖν* (Thätigkeit) *πόλεμον* (Thatsache), [pugnare pugnam, einen Kampf kämpfen]. Daß auf diese Weise die Darstellung an Lebendigkeit der Anschauung gewinnt, bedarf keiner weitern Erwähnung; und weil Lebendigkeit der Phantasie ein Hauptzug des Griechen war, dieser Hauptzug also in der Sprache sich wiederfinden muß, so ist es begreiflich, daß gerade in der Griechischen Sprache die besprochene Verbindungsweise sehr oft wiederkehrt und als eine besondere Eigenthümlichkeit derselben sich zeigt.

Beispiele:

Il. 9, 74 *τῷ πείσεαι, ὅς κεν ἀρίστην βουλὴν βουλεύσῃ.* 13, 220 *ποῦ τοι ἀπειλαὶ οἴχονται, τὰς Τρωσὶν ἀπείλεον υἷες Ἀχαιῶν;* 15, 673 *μάχην ἐμάχοντο.* Aesch. Prom. 926 *πεσεῖν πτώματ' οὐκ ἀνάσχετα.* Pers. 303 *πήδημα κοῦφον ἐκ νεὼς ἀφήλατο.* Soph. Aj. 42 *τί δῆτα ποίμναις τήνδ' ἐπεμπίπτει βάσιν.* Eur. Or. 1018 *ἰδεῖν πανυστάτην πρόσοψιν* (Thatsache). Phoen. 65 *ἀρὰς ἀρᾶται παισὶν ἀνοσιωτάτας.* 1394 *ἦξαν δρόμημα δεινὸν ἀλλήλοις ἔπι.* Andr. 869 *δεῖμα, ὃ δειμαίνεις.* Plat. Apol. p. 28. B, *ἐπιτήδευμα ἐπιτηδεύσας.* Phaedon. p. 98. B, *αἰτίας ἐπαιτιᾶσθαι.* Protag. p. 325. C, *ἐπιμελοῦνται πᾶσαν ἐπιμέλειαν.* Rep. 10. p. 603. C, *πράττειν πράξεις.*

In sofern das Substantiv die Thätigkeit als eine Thatsache bezeichnet, diese Thatsache aber mit der Vorstellung einer Dauer, einer Ausdehnung unzertrennlich verbunden ist, in sofern wird auch in dem Falle das Substantiv zu dem gleichbedeutenden Verb hinzugesetzt werden, wenn man eine Andeutung der Zeitdauer beabsichtiget: *νοσεῖ νόσον* (dauernde Thatsache) *ἀγρίαν* Soph. Phil. 173 (vergleiche unten C. II.); Thuc. 1, 112 *τὸν ἱερὸν πόλεμον στρατεύειν.* Xen. Hier. 2, 8 *ἂν μὴ ἡ πόλις αὐτῶν κοινὸν πόλεμον πολεμῇ.* Plat. Leg. 3. p. 680. E, *βασιλείαν* (Thatsache mit Zeitdauer) *πασῶν δικαιοτάτην βασιλευόμενοι.*

Wie mit jeder Bezeichnung einer Thätigkeit zugleich die Thatsache, so ist auch umgekehrt mit der Thatsache zugleich die Thätigkeit gesetzt; begreiflich also, daß ebensowohl die Thatsache ohne Bezeichnung der Thätigkeit, als die Thätigkeit ohne Bezeichnung der Thatsache angegeben werden kann: *μὴ τριβάς* (*δλ. ποιεῖτε*) Soph. Ant. 577 (*μὴ πολεμεῖτε* (*δλ. πόλεμον*)). Arist. Ach. 344 *μή μοι πρόφασιν.*

Jedes hierhergehörige Verbum läßt sich in 2 Begriffe zerlegen, in den einen, welcher das Schaffen, und in den anderen, welcher die Art, das beabsichtigte Resultat der Thätigkeit ausdrückt; also z. B. ἀπειλεῖν in ποιεῖσθαι (Begriff des Schaffens) ἀπειλάς (Resultat, Thatsache), πείθειν in πεῖσιν π., ὑβρίζειν in ὕβριν π., ὠφελεῖν in ὄφελος π., ἀμείβεσθαι in ἀμοιβὴν π., σπεύδειν in σπουδὴν π. rc. (vgl. A, I, 2).

Beispiele:

Eur. Hec. 531 ἔρρει χειρὶ παῖς Ἀχιλλέως χοάς (Geschaffenes) θανόντι πατρί. **Phoen. 591** δύο κακὰ (Geschaffenes) σπένδεις, τέκνον. **Hel. 1145** δόλιον ἀστέρα λάμψας (dieses Beispiel gehört nur dann hierher, wenn man ἀστέρα als geschaffenen Gegenstand ansieht); **Herod. 1, 206** παῦσαι σπεύδων τὰ σπεύδεις. **Thuc. 6, 39** εἰ μὴ μανθάν ετε κακὰ σπεύδοντες. **Plat. Hipp. maj. p. 281. B,** ἱκανὸς εἶ ἔτι πλείω ὠφελεῖν, ὧν λαμβάνεις.

Vergleichen wir einen dieser aufgelößten Ausdrücke z. B. ποιεῖσθαι ἀπειλάς mit der Verbindung ἀπειλεῖν ἀπειλάς, so finden wir beides in soweit übereinstimmend, als in jedem die Thätigkeit zugleich als Thatsache ausgedrückt ist; verschieden aber durch die Subtraction, welche gemacht worden ist durch die Vertauschung des ἀπειλεῖν mit ποιεῖσθαι, des in schaffende Thätigkeit und Art, Resultat dieser Thätigkeit zerlegbaren Begriffes mit dem einfachen der blos schaffenden Thätigkeit.

In dem Begriffe des Schaffens, des subjectiven Producirens, um dieses hier beiläufig zu bemerken, hat es seinen Grund, daß bei der besprochenen Begriffszerlegung das Medium ποιεῖσθαι, in vorherschenden Gebrauch gekommen ist: **Herod. 1, 68** τυγχάνεις θῶυμα ποιεύμενος τὴν ἐργασίην τοῦ σιδήρου. **Thuc. 1, 68** τὴν μάθησιν ποιεῖσθαι. **72** ὑπόμνησιν ποιεῖσθαι. **8, 41** τὴν χώραν καταδρομαῖς λείαν ἐποιεῖτο. **62** σκεύη καὶ ἀνδράποδα ἁρπαγὴν ποιησάμενος. Mehrere Beispiele erhält man durch Umwandlung der oben bei **I.** genannten Verben. Will ich dieses Selbstschaffen aus irgend welchem oder auch aus gar keinem Grunde verschweigen, so werde ich, wie natürlich, die active Form gebrauchen: ὅστ' ἐπεὶ οὖν ποιήσῃ ἀθύρματα νηπιέῃσιν **Il. 15, 363.**

Vermöge der dargethanen Zerlegbarkeit hieher gehöriger Begriffe läßt sich eine, der unter **B. I.** besprochenen ähnliche, Kürze und Fülle des Ausdrucks dadurch erstreben und erreichen, daß, bei der Verbindung mehrerer Gedanken, der für den einen erforderliche Begriff des bloßen Schaffens

nicht speciell ausgedrückt, sondern aus dem vorkommenden, zerlegbaren Verbum ergänzt wird. **Eur. Orest. 1105** *Ἑλένην κτάνωμεν* (= *ποιήσωμεν φόνον*), *Μενελέῳ λύπην πικράν* (Acc. des Zweckes, = *ὥστε ποιήσεσθαι* M. *λ. π.*). Bei dieser Kürze des Ausdrucks nun sind zwei in Betreff der Aufeinanderfolge verschiedenartige Fälle möglich. Es kann entweder a) die verschwiegene, blos schaffende Thätigkeit dem ausgesprochenen, zerlegbaren Thätigkeits-Begriffe vorausgehen, sein Antecedenz sein: **Soph. Ant. 972** *ἕλκος τυφλωθέν* = *ἕλκος ποιηθὲν ὥστε τινὰ* (*κατὰ*) *τὸ ἕλκος τυφλωθῆναι*, denn das *ἕλκ.* muß nothwendig gemacht werden, bevor der damit verbundene Erfolg des *τυφλὸν εἶναι* statt haben kann; — oder b) ihm nachfolgen, sein Consequenz sein: **Eur. Supp. 1211** *τιτρώσκειν φόνον* = *τιτρ. τινὰ ὥστε ποιεῖσθαι φόνον*, *ποιεῖσθαι τραῦμα καὶ φόνον*. **Soph. Aj. 55** *κείρειν φόνον*, = *κ. τινα ὥστε π. φ.*, *ποιεῖσθαι κουρὰν καὶ σὺν τῇ κ. φόνον*.

C. Accusativ der Ausdehnung.

(Vgl. *εἰς*, **2**; *διὰ* **A, 3**; *ὑπὲρ* **A, 2**; *κατὰ* **A, 3**; *ἀνὰ* **A, 2**; *ἀμφὶ* **A, 3**; *περὶ* **A, 3**; *ἐπὶ* **A, 4**; *μετὰ* **A, 4**; *παρὰ* **A, 5**; *πρὸς* **A, 5**; *ὑπὸ* **A, 4**.)

Mit dem Begriffe der Bewegung ist auch der Begriff der Ausdehnung gesetzt; daher wird denn außer dem Ziele der Bewegung und außer dem bewegten Gegenstand auch die Ausdehnung, der Raum, in welchem die Bewegung statt hat, die Länge, durch welche sich etwas erstreckt, im Accus. ausgedrückt: *κλίμακα δ' ὑψηλὴν κατεβήσατο οἷο δόμοιο* **Od. 1, 330.** [*Cic.* **Quum Xerxes Hellesponto juncto, Athone perfosso, mare ambulavisset, terram navigasset**]. Die Ausdehnung selbst ist **I''** eine räumliche, **II''** eine zeitliche.

I''. Räumliche Ausdehnung.

Alle räumliche Ausdehnung erscheint a) als eine cubische: *κατέβαινον τὸ οὖρος* **Herod. 7, 218**; b) als Fläche: *σὺ δ', ὦ τὸν αἰπὺν οὐρανὸν διφρηλατῶν, Ἥλιε* **Soph. Aj. 845**; *πηδᾶν πεδία* **ib. 30**; c) als Länge: *ἀλίην ὁδὸν εἶσιν* **Hom. h. in Merc. 547**; *ἐξόδους ἕρπειν κενάς* **Soph. Aj. 287**; *μετὰ Ἀθηναίων ἄδικον ὁδὸν ἰόντων ἐχωρήσατε* **Thuc. 3, 64.**

Weil nun jedes Maß etwas Ausgedehntes ist, so kommt in den Accus. auch die Größe einer Länge, der Grad

einer Kraft, Eigenschaft &c. zu stehen: πολλὸν ἀμείνων Il. 6, 479; μεγ' ἀμείνονα φῶτα Il. 2, 239; πολλὸν ἐχθίων ἔσει Soph. Ant. 86.

Zu dem Begriff der Länge aber gehört jede Ausdehnung in die Breite, Dicke, Höhe, Tiefe, Weite &c.; folglich müssen nothwendig auch die Bezeichnungen dieser Dimensionen in den Acc. zu stehen kommen: ἡ δ'ἂν διὰ Τρηχῖνος ἔσοδος ἐς τὴν Ἑλλάδα ἐστὶ, τῇ στεινοτάτη, ἡμίπλεθρον Herod. 7, 176 a; σταδίους δὲ πέντε καὶ τεσσεράκοντα διακομίσαντες ἀπῖκοντο ἐς τὸ ἱρόν Herod. 1, 51 [fossa longa, lata, alta duos pedes].

II''. Zeitliche Ausdehnung.

Die Ausdehnung in die Länge kommt nicht nur dem Raume, sondern auch der Zeit zu, folglich müssen auch die Zeitlängen durch den Acc. angegeben werden: ἐμάχοντο δέκα πλείους ἐνιαυτούς Hesiod. Th. 635 [*Liv.* decem quondam annos urbs oppugnata est ob unam mulierem].

Will man die Länge einer Zeit ausdrücken, so kann dieses entweder additionsmäßig geschehen, und alsdann bedient man sich der Cardinalzahlen: δέκα ἐνιαυτούς; oder vermittelst eines ordnungsmäßigen Abmessens durch ein bestimmtes Maß, und in diesem Falle bedient man sich der Ordnungszahl, denn durch sie ist, mit dem letzten Maß, implicite auch die Anzahl aller vorhergehenden gegeben: σὺ μὲν γὰρ ἤδη δέκατον αἰχμάζεις ἔτος (im Laufe des zehnten Jahres; dieser Acc. nämlich gilt selbst wieder als Ausdehnung.) Das Genauere siehe beim Dativ D.

Beispiele:

Hesiod. ἐργ. 176 οὐδέ ποτ' ἦμαρ παύσονται καμάτου καὶ ὀϊζύος οὐδέ τι νύκτωρ φθειρόμενοι. Herod. 1, 175 οὗτοι τῶν περὶ Καρίην ἀνδρῶν μοῦνοι τε ἄντεσχον χρόνον Ἁρπάγῳ. 1, 181 οὐδὲ νύκτα οὐδεὶς ἐναυλίζεται ἀνθρώπων. Thuc. 8, 23 τρίτην ἡμέραν (im Laufe des dritten Tages) αὐτοῦ ἥκοντος (Genitiv des Anfangspunktes: von seiner Ankunft an gerechnet. Die Zweideutigkeit, ob vom Anfangs-Punkt aus in die Zukunft oder in die Vergangenheit gemessen wird, kann hier und bei gleichen Ausdrucksweisen nur der Inhalt des Textes beseitigen) αἱ Ἀττικαὶ νῆες ἔπλεον ἐς Λέσβον. Xen. Cyrop. 6, 3, 11 καὶ χθὲς δὲ καὶ τρίτην ἡμέραν τὸ αὐτὸ τοῦτο ἔπραττον Anab. 4, 5, 24 καταλαμβάνει τὴν θυγατέρα τοῦ κωμάρχου ἐννάτην ἡμέραν γεγαμημένην. Mm. 3, 6, 1 οὐδέπω εἴκοσιν ἔτη γεγονώς. Plat. Leg. 2. p. 656. E, τὰ μυριοστὸν ἔτος γε-

γραμμένα Rep. 10. p. 615. C, Ἀρδιαῖος τύραννος ἐγεγόνει ἤδη χιλιοστὸν ἔτος εἰς ἐκεῖνον τὸν χρόνον. Dem. Ol. p. 29, 21 μέμνησθε, ὅτ' ἀπηγγέλθη Φίλιππος ὑμῖν ἐν Θράκῃ τρίτον ἢ τέταρτον ἔτος τουτὶ Ἡραῖον τεῖχος πολιορκῶν. Aeschin. in Ctes. p. 468 ἑβδόμην ἡμέραν τῆς θυγατρὸς αὐτῷ τετελευτηκυίας. Lucian. D. M. 13 ἐν Βαβυλῶνι κεῖμαι τρίτην ταύτην ἡμέραν.

D. Verbindungen der angegebenen drei Hauptarten des Accusativs.

Betrachtet man die angegebenen Arten **A**, **B** und **C** des Accus. unter einander, so zeigt sich alsbald, daß sie gemäß der Verschiedenheit ihrer Natur auch paarweis mit einem regierenden Begriffe verbunden werden können. Somit erscheinen in einem und demselben Satze 1) ein Acc. **A** und ein Acc. **B**, d. h. ein Acc. des Zieles und ein Acc. des nach diesem Ziele bewegten Gegenstandes: *οὐδεπώποτε ἐπαύοντο πολλὰ κακὰ ἡμᾶς ποιοῦντες* [*Sal.* **Catilina juventutem, quam illexerat, multis modis mala facinora edocebat**]; 2) ein Acc. **B** und ein Acc. **C**, d. h. ein Acc. des bewegten Gegenstandes und ein Acc. der Ausdehnung: *σταδίους δὲ πέντε καὶ τεσσεράκοντα διακομίσαντες* (*δλ. τὴν μητέρα*) *ἀπίκοντο ἐς τὸ ἱρόν*, **Herod. 1, 31.** [**Hannibal Italiam (per) annos sexdecim variis cladibus fatigavit**]; — 3) **A** und **C**, ein Acc. des Zieles und ein Acc. der Ausdehnung: *θάλατταν πορεύεσθαι Ἀθήνας* [*Caes.* **Germani (intra) annos quatuordecim tectum non subierunt**].

Alle hier möglichen Verbindungen sind, nach dem Gesetze der Ambenbildung, die bereits angegebenen drei:

1) **A B**, 2) **A C**, 3) **B C**.

Auch können alle drei Arten **A**, **B** und **C** des Accusat. in einem Satzgliede beisammen stehen: *θάλατταν* (Ausdehnung) *ἀγγέλους* (bewegter Gegenstand) *Ἀθήνας* (Ziel) *πέμπειν* [**docere aliquem philosophiam aliquot annos**].

Verfolgt man die Möglichkeit der Verbindungen dieser drei Accusative bis zu ihren Unterarten, so muß sich, nach dem Gesetze der Ambenbildung, als vollständig und erschöpfend folgendes Resultat einstellen:

A, I und **B, I′** giebt: 1 u. **I′**, 2 u. **I′**, 3 u. **I′**.
A, I u. **B, II′**: 1 u. **II′**, 2 u. **II′**, 3 u. **II′**.
A, II u. **B, I′**: 1 u. **I′**, 2 u. **I′**.
A, II u. **B, II′**: 1 u. **II′**, 2 u. **II′**.
A, I u. **C**: 1 u. **I″**, 1 u. **II″**; 2 u. **I″**, 2 u. **II″**; 3 u. **I″**, 3 u. **II″**.

A, II u. C: 1 u. I'', 1 u. II''; 2 u. I'', 2 u. II''.
B, I' u. C: I' u. I'', I' u. II''.
B, II' u. C: II' u. I'', II' u. II''.

Auch die Unterarten einer jeden einzelnen Hauptgattung können paarweis mit einem und demselben regierenden Begriffe zusammentreten: A, I und II (oder I, 1 u. 1; s. unten 7) Τρῶας (Ziel) δὲ τρόμος αἰνὸς ἐπήλυθε γυῖα (nähere Bestimmung, Ziel) ἕκαστον. Alle hier möglichen Verbindungen zu Amben sind:

A, I, 1 u. 2; 1 u. 3; 2 u. 3; 1 u. II, 1; 1 u. II, 2; 2 u. II, 1; 2 u. II, 2; 3 u. II, 1; 3 u. II, 2.
B, I' u. II'.
C, I'' u. II''.

Setzt man dieses Combinationsverfahren bei den Ternen und Quaternen der Unterarten fort, so stellen sich noch eine Menge von Verbindungen ein, welche möglich, ja, mitunter, wirklich sind; und vermehrt man die Anzahl der Unterarten, wozu schon in der Bearbeitung der Grund gelegt ist, so erhält man neue Amben, von welchen manche keinen innern Widerspruch enthalten, und bei sorgfältiger Beobachtung auch nicht ohne Beleg bleiben dürften.

Zu den wiederkehrendsten Verbindungen zweier Accusative mit einem regierenden Begriffe gehören folgende:

1) A, I, 1 und B, I', d. h. erstrebtes oder erreichtes Ziel und vorhandener, bewegter Gegenstand: Soph. Phil. 537 θέαν (kann auch als zuvor nicht Vorhandenes gedacht werden) λαβόντα (bewegende Thätigkeit) τάδε (Zielpunkt); Xen. Anab. 3, 2, 11 ἀναμνήσω ὑμᾶς καὶ τοὺς τῶν προγόνων τῶν ὑμετέρων κινδύνους. Thuc. 7, 64 τοὺς Ἀθηναίους καὶ τάδε ὑπομιμνήσκω.

Beide genannten Accusativ-Arten treten hauptsächlich zu den von μάω abzuleitenden Wörtern des Erinnerns; zu bemerken ist, daß der Gegenstand, dessen man sich erinnert, als Ziel, als Anhaltpunkt auch in den Gen. (vgl. Gen. IV) zu stehen kommt. Vielleicht dürfte an der Richtigkeit der Behauptung, daß die angegebenen Wörter hierher gehören, noch gezweifelt werden, weil man über die erste sinnliche Bedeutung von μιμνήσκειν keine Gewißheit habe. Zur Verminderung eines solchen Zweifels dient die Erwähnung, daß der Grundbegriff von μάω die Bewegung in sich schließt; seine völlige Beseitigung bewirkt die aus folgendem Beispiel sich ergebende Erfahrung, daß die obige Erklärung wirklich der griechischen Anschauungsweise entspricht: φύγαδε (Ziel) μνώοντο, bewegten sich, ihren Geist auf die Flucht hin. Noch ist zu bemerken, daß bei den angegebenen Wörtern der Acc. des Zieles mitunter auch als Acc. des erstrebten Besitzes angesehen werden kann.

2) A, I, 2 oder 3 und B, I', d. i. afficirtes oder zum Besitz empfangendes Ziel und bewegter Gegenstand. Der Zielgegenstand kann auch ein beraubtwerdendes Besitzende sein, und in diesem Falle erscheint er wiederum als afficirtes. Herod. 8, 61 τότε δὲ δὴ ὁ Θεμιστοκλέης κεῖνόν τε καὶ τοὺς Κορινθίους (empfangendes und vielleicht auch afficirtes Ziel) πολλά τε καὶ κακὰ (Bewegtes, und, je nachdem man sich die Sache denkt, auch Geschaffenes) ἔλεγε.

Diesen doppelten Acc. können alle Wörter bei sich haben, welche 1) ein Hinbewegen und 2) ein Wegbewegen bezeichnen. Zu 1 gehören die Begriffe a) des Werfens: δικεῖν und andere; b) des Anziehens und Hinzuthuns: ἐνδύειν, ἀμφιεννύναι, πράττειν ꝛc.; c) des Zwingens zu etwas: ἀναγκάζειν, βιάζεσθαι ꝛc.; d) des Benennens, Rufens, Zurufens, Wohinrufens, Lobpreisens: προσαγορεύειν, ὀνομάζειν, καλεῖν, προκαλεῖσθαι, ἐκκαλεῖν, ἐγκωμιάζειν ꝛc.; e) des Sprechens, Lehrens: λέγειν, εἰπεῖν, διδάσκειν, παιδεύειν ꝛc.; — zu 2 dagegen (vgl. Genitiv A, I) a) die des Wegnehmens und Beraubens: ἀφαιρεῖσθαι, ἀπαυρᾶν, ἀποῤῥαίειν, ἀπολωτίζειν, ἐρημοῦν, συλᾶν, ἐναρίζειν, ἀποσπᾶν, ἀποστερεῖν, βιάζεσθαι, ἀμείρειν ꝛc.; b) des Ausziehens und Abwaschens: ἐκδύειν, λούειν ꝛc.; c) des Wegzubewegen-Strebens, also α) des Hinderns: κωλύειν, εἴργειν ꝛc.; β) des Abforderns: αἰτεῖν, ἀπαιτεῖν, παραιτεῖσθαι ꝛc.; γ) des Forschens, Fragens und Suchens: ἀνιστορεῖν, διερωτᾶν, ἐρεείνειν, ἔρεσθαι, ἐξετάζειν ꝛc.

Beispiele:

Il. 1, 275 μηδὲ σὺ τόνδ', ἀγαθός περ ἐὼν, ἀποαίρεο κούρην. 12, 195 ὄφρ' οἱ τοὺς ἐνάριζον ἀπ' ἔντεα μαρμαίροντα. 15, 462 (Ζεὺς) Τεῦκρον Τελαμώνιον εὖχος ἀπηύρα. 18, 345 ὄφρα τάχιστα Πάτροκλον λούσειαν ἄπο βρότον αἱματόεντα. 21, 451 τότε νῶϊ βιήσατο μισθὸν ἅπαντα Λαομέδων ἔκπαγλος. Od. 1, 203 μὴ γὰρ ὅγ' ἔλθοι ἀνὴρ, ὅστις σ' ἀέκοντα βίηφι κτήματ' ἀποῤῥαίσει. 6, 224 αὐτὰρ ὁ ἐκ ποταμοῦ χρόα νίζετο δῖος Ὀδυσσεύς (vgl. unten 7); 8, 550 εἴπ' ὄνομ' ὅ,ττι σε κεῖθι κάλεον μήτηρ τε πατήρ τε; h. in Cer. 311 γεράων ἐρικυδέα τιμὴν καὶ θυσίων ἤμερσεν Ὀλύμπια δώματ' ἔχοντας. Pind. Ol 6, 81 ἅπαντας ἐν οἴκῳ εἴρετο παῖδα, τὸν Εὔαδνα τέκοι. Pyth. 3, 173 τὸν μὲν ὀξείαισι θύγατρες ἐρήμωσαν πάθαις εὐφροσύνας μέρος αἱ τρεῖς. 9, 218 πολλά μιν κεῖνοι δίκον φύλλα. Soph. El. 520 καὶ πολλὰ πρός πολλούς με δὴ ἐξεῖπας.

Trach. 1208 οἷα μ' ἐκκαλεῖ. Phil. 1241 ἔστιν τις, ἔστιν, ὅς σε κωλύσει τὸ δρᾶν. Neo. τί φῇς; τίς ἔσται μ' οὑπικωλύσων τάδε; Eur. Hipp. 254 πολλὰ διδάσκει γάρ μ' ὁ πολὺς βίοτος Iph. A. 796 τίς ἄρα μ' εὐπλοκάμους κόμας.. ἀπολωτιεῖ; Jon 269 ὄνομα τί σε καλεῖν ἡμᾶς χρεών; Herod. 1, 136 παιδεύουσι τοὺς παῖδας τρία μοῦνα· 1, 163 ὡς τοῦτο οὐκ ἔπειθε τοὺς Φωκαιέας· 3, 1 Καμβύσης αἴτεε Ἄμασιν θυγατέρα. Aristoph. Ach. 593 ταυτὶ λέγεις σὺ τὸν στρατηγὸν, πτωχὸς ὤν; Vesp. 334 τίς γάρ ἔσθ' ὁ ταῦτα σ' εἴργων; Xenoph. Cyr. 1, 3, 17 παῖς μέγας, μικρὸν ἔχων χιτῶνα, ἕτερον παῖδα μικρὸν, μέγαν ἔχοντα χιτῶνα, ἐκδύσας αὐτὸν, τὸν μὲν ἑαυτοῦ ἐκεῖνον ἠμφίεσε, τὸν δὲ ἐκείνου αὐτὸς ἐνέδυ· 4, 6, 4 τὸν μόνον μοι καὶ φίλον παῖδα ἀφείλετο τὴν ψυχήν· Anab. 6, 6, 23 τοὺς Τραπεζουντίους ἀπεστερήκαμεν τὴν πεντηκόντορον. Hier. 1, 16 ἐκεῖνό γε οὐκ ἂν ἔτι πείσαις ἀνθρώπων οὐδένα. Mem. 1, 6, 11 οὐδένα τῆς συνουσίας ἀργύριον πράττῃ· 2, 2, 9 οἴει χαλεπώτερον εἶναί σοι ἀκούειν ὧν αὕτη (ἡ μητὴρ) λέγει, ἢ τοῖς ὑποκριταῖς, ὅταν ἐν ταῖς τραγῳδίαις ἀλλήλους τὰ ἔσχατα λέγωσιν. Plat. Apol p. 27. A, παραιτεῖσθαί τινά τι. Cratyl. p. 30. C, τὸν δὲ ἐρωτᾶν καὶ ἀποκρίνεσθαι ἐπιστάμενον ἄλλο τι σὺ καλεῖς ἢ διαλεκτικόν. Eutyphr. p. 5. A, αὐτὰ ταῦτα προκαλεῖσθαι αὐτόν. Gorg. p. 489. D, ἀλλὰ πάλιν ἐξ ἀρχῆς εἰπὲ, τί ποτε λέγεις (belegst du) τοὺς βελτίστους. Lach. p. 189. D, ἴσως οὐ κακῶς ἔχει ἐξετάζειν καὶ τὰ τοιαῦτα ἡμᾶς αὐτούς· p. 192. A, τί λέγεις τοῦτο, ὃ ἐν πᾶσιν ὀνομάζεις ταχυτῆτα εἶναι. Prot. p. 315. C, ἐφαίνοντο ἀστρονομικὰ ἄττα διερωτᾶν τὸν Ἱππίαν. Rep. 1. p. 340. E, καθόσον τοῦτ' ἐστὶν ὃ προσαγορεύομεν αὐτόν· 2. p. 363. D, ταῦτα δὴ καὶ ἄλλα τοιαῦτα ἐγκωμιάζουσι δικαιοσύνην· 5. p. 473. A, τοῦτο μὲν δὴ μὴ ἀνάγκαζέ με· 8. p. 566. B, αἰτεῖν τὸν δῆμον φύλακάς τινας τοῦ σώματος. Soph. p. 224. B, οὐκοῦν καὶ τὸν μαθήματα ξυνωνούμενον... ταὐτὸν προσερεῖς ὄνομα (cf. Dat.); Dem. in Androt. p. 616, 19 τὴν θεὸν τοὺς στεφάνους σεσυλήκασι. Aeschin in Ctesiph. p. 504. edit. R. οἱ Λοκροὶ οἱ Ἀμφισσεῖς... τέλη τοὺς καταπλέοντας ἐξέλεγον.

3) A, I, 2 oder 3 und B, II', d. h. empfangendes oder afficirtes Ziel und geschaffener bewegter Gegenstand: Od. 15, 245 Ἀμφιάρηον, ὃν (Zielpunkt der Empfindung, das Geliebtwerdende) πέρι κῆρι φίλει Ζεύς τ' αἰγίοχος καὶ Ἀπόλλων παντοίην φιλότητα (Thatsache).

Beide Accusative treten nur zu Verben, bei denen, neben der Vorstellung eines Hinbewegens, zugleich die einer schaffenden Thätigkeit zum Grunde liegt; also gehören alle oben zu B, II' zu rechnenden Zeitwörter auch hieher.

Beispiele:

Soph. El. 1034 οὐδ᾽ αὖ τοσοῦτον ἔχθος ἐχθαίρω σ᾽ ἐγώ. Herod. 1, 137 μηδένα (afficirbares Ziel) ἐπὶ μιῇ αἰτίῃ ἀνήκεστον πάθος (Geschaffenes) ἔρδειν· 7, 233 τοὺς πλεῦνας αὐτέων ἔστιζον στίγματα βασιλήϊα. Xen. Cyr. 5, 5, 4 ὁρῶν καὶ τούτους πολλὰ σινομένους τὴν Μηδικήν· 8, 3, 37 ἐμὲ ὁ πατὴρ τὴν τῶν παίδων παιδείαν ἐπαίδευεν. Anab. 1, 6, 7, 8 ἀδικεῖν τινά τι. Dem. pro. c. p. 255, 7 ἡλίκα ταῦτα ὠφέλησεν ἅπαντας· p. 258, 27 Λακεδαιμονίους πολλὰ τὴν πόλιν ἡμῶν ἠδικηκότας καὶ μεγάλα. Plat. Apol. p. 30. C, οὐκ ἐμὲ μείζω βλάψετε ἢ ὑμᾶς αὐτούς. Rep. 6. p. 495. B, τὰ μέγιστα κακὰ ἐργαζόμενοι τὰς πόλεις καὶ τοὺς ἰδιώτας.

4) A, II, 2 und B I′, d. h. Accus. der näheren Bestimmung und Accus. des vorhandenen, bewegten (behandelten) Gegenstandes: κρύπτειν τινά (Ziel-, Beziehungs-Punkt, daher auch πρὸς bei diesem Acc. stehen kann: Soph. Phil. 588 λόγον κρύψαι πρὸς ἡμᾶς μηδέν, ὧν ἀκήκοας· es darf aber dieser Casus, negativerweise, auch, wie aus der passiven Construction κρύπτεταί τίς τι folgt, zu A, I, 2 gerechnet werden) τι (Vorhandenes und Bewegtes (Behandeltes)).

Da bei allen Gedanken eine nähere Bestimmung möglich ist, und diese jedesmal in den Acc. (vgl. Gen. A, V und Dat. A, 4) treten kann, so wird die vorliegende Verbindung bei allen den Begriffen statt haben dürfen, welche einen Acc. des vorhandenen bewegten Gegenstandes (s. B, I) zu sich nehmen, also z. B. bei κρύπτειν, διατρίβειν, ἐπισπέρχειν, προσαναγκάζειν rc.

Beispiele:

Od. 2, 204 ὄφρα κεν ἥγε διατρίβῃσιν Ἀχαιοὺς ὃν γάμον. Herod. 7, 28 ὦ βασιλεῦ, οὔ σε ἀποκρύψω τὴν ἐμεωϋτοῦ οὐσίην. Thuc. 4, 12 καὶ ὁ μὲν τούς τε ἄλλους τοιαῦτα ἐπέσπερχε. Plat. Symp. p. 181. E, χρὴ καὶ τούτους τοὺς πανδήμους ἐραστὰς προσαναγκάζειν τὸ τοιοῦτον, ὥσπερ καὶ ἐλευθέρων γυναικῶν προσαναγκάζομεν αὐτοὺς, κάθοσον δυνάμεθα, μὴ ἐρᾶν.)

5) A, II, 2 und B, II′, d. h. Acc. der näheren Bestimmung und Acc. des geschaffenwerdenden bewegten Gegenstandes: Il. 8, 171 σῆμα (Geschaffenes) τιθεὶς Τρώεσσι μάχης ἑτεραλκέα νίκην (nähere Bestimmung, beschränkender Zielpunkt zu σῆμα.)

Diese Verbindung kann, wie sich aus dem zu 4 Gesagten leicht ergiebt, bei allen Begriffen vorkommen, welche den

Acc. des geschaffenwerdenden Gegenstandes (B, II') zu sich nehmen.

6) A, I, 1 und II, 2 (oder als Zielpunkt gefaßt: A, I, 1), d. h. Acc. des erstrebten oder, in Beziehung auf das Consequenz, des erreichten Zieles und Acc. der näheren Bestimmung (oder des speciellen Zieles): Il. 18, 73 *τέκνον, τί κλαίεις; τί δέ σε* (erstrebtes, hier, zufolge des Präteritums, erreichtes Ziel) *φρένας* (Zielpunkt von *ἵκ.* und genauere Bestimmung zu *σέ*) *ἵκετο πένθος.*
Diese Zusammenstellung kann überall geschehen, wo das Ziel der Bewegung ein aus Theilen bestehendes Ganzes ist.

Beispiele:

Il. 7, 11 *Ἕκτωρ δ' Ἠϊονῆα βάλ' αὐχένα·* 7, 14 *Ἰφίνοον βάλε δουρὶ ὦμον·* 8, 119 *ὁ δ' ἡνίοχον.. βάλε στῆθος.* 13, 615 *ὁ δὲ προσιόντα μέτωπον ἤλασεν·* Pind. Ol. 1, 110 *πρὸς εὐάνθεμον δ' ὅτε φυὰν λάχναι νιν μέλαν γένειον ἔρεφον.* Soph. O. T. 718 *καί νιν ἄρθρα κεῖνος ἐνζεύξας ποδοῖν ἔρριψεν ἄλλων χερσὶν εἰς ἄβατον ὄρος.*

7) A, I, 2 oder 3 und II, 2, d. h. Acc. des afficirten oder empfangenden oder auch des zum Besitz empfangbaren Gegenstandes und Acc. der näheren Bestimmung, des Einflußhabenden: *καὶ ἐτίσατο (τίσιν ἐποιήσατο) ἀντίθεον Νηλῆα ἔργον ἀεικές* (nähere Bestimmung, in den Zielcasus gesetztes und als Maßstab geltendes Gegenüberstehendes, Einflußhabendes. Jedes als Maßstab Gegenüberstehende aber läßt sich sowohl als Anfangs-, denn als Ziel-, als End-Punkt vorstellen, aus welchem Grunde auch der Acc. mit dem Genit. des Gegenüberstehenden (s. Gen. A 2, c und V, 2, d) vertauscht werden kann: *τίσεσθαι Ἀλέξανδρον κακότητος* Il. 3, 366.)
Die Möglichkeit der Verbindung beider Casus hat bei allen den Begriffen statt, welche einen Zielaccusativ des Afficirbaren oder des Empfangbaren oder des Empfangensollenden zu sich nehmen können (s. A, I, 2 und 3).

Beispiele:

Il. 20, 44 *Τρῶας* (Ziel) *δὲ τρόμος* (erheischt ein Afficiren des Zielers) *αἰνὸς ἐπήλυθε* (bezeichnet eine bloße Bewegung nach dem Ziele) *γυῖα* (auch = A, I, 1 Vgl. 6) *ἕκαστον.* Soph. O. C. 583 *τάδ' ἐν μέσῳ ἢ λῆστιν ἴσχεις ἢ δι'* (vgl. *διά* B, 1, 6) *οὐδενὸς ποιεῖ.* Xen. Cyrop. 7, 2, 22 *οὐκ αἰτιῶμαι (αἰτίαν ποιοῦμαι) δὲ οὐδὲ τάδε* (= *τῶνδε*) *τὸν θεόν.*

8) **A, II, 1** und 2, d. h. Acc. des vermiedenen Zieles und Acc. der näheren Bestimmung: **Thuc. 6, 11** *ὅπερ* (nähere Bestimmung) *οἱ Ἐγεσταῖοι μάλιστα ἡμᾶς* (vermiedenes Ziel) *ἐκφοβοῦσι* (fürchten, eigentlich: fliehen).

Wie weit sich die Möglichkeit dieser Verbindung erstreckt, bedarf allem Gesagten zufolge (vgl. **A, II, 1**), keiner weiteren Erörterung.

9) **B, I′** und **II′**, d. h. Acc. des vorhandenen und Acc. des geschaffenen, bewegten (behandelten) Gegenstandes: *τρεῖς μοίρας* (Geschaffenes als Product des Theilens) *ὁ Ξέρξης δασάμενος πάντα τὸν πεζὸν στρατόν* (Vorhandenes und Behandeltes) **Herod. 7, 121.**

Hier sind 2 Fälle zu unterscheiden.

a) Der eine Acc. erstens enthält das Behandelte als Seiendes, der andere dieses Seiende als ein in irgend welcher Beziehung Werdendes und demnächst Gewordenes, Gemachtes; letzteres also giebt ein zu dem Gegenstand des ersteren gehöriges Prädikat an. Beide können nur bei solchen Begriffen zusammentreten, welche ein zu etwas Machen, entweder unmittelbar bezeichnen, oder doch, vermöge ihres ganzen Gehaltes, diese Bedeutung in sich schließen; sonach gehören namentlich hieher die Wörter *α*) des Machens, wozu Erwählens, Ernennens: *ποιεῖν*, *διδάσκειν*, *παιδεύειν* (*τινὰ σοφόν*), *αὔξειν* (*τινὰ μέγαν*), *αἱρεῖσθαι*, *ἀποδεικνύναι* rc.; *β*) des Theilens: *δαΐζειν*, *διαιρεῖν*, *κατανέμειν* rc.

Beispiele:

Soph. O. C. 919 *καί τοί σε Θῆβαι οὐκ ἐπαίδευσαν κακόν.* **Eur. El. 379** *διδάσκει δ᾽ ἄνδρα χἠ χρεία σοφόν.* **Herod. 7, 129** *ὁ Πηνειὸς ἀνωνύμους τοὺς ἄλλους ποιέει εἶναι.* **Xen. Cyr. 7, 5, 13** *ἀκούσας δὲ ταῦτα ὁ Κῦρος τὸ στράτευμα κατένειμε δώδεκα μέρη.* **Plat. Epist. 7. p. 333. B**, *Διονύσιος Δίωνα ἐπεχείρει παιδεῦσαι καὶ θρέψαι βασιλέα τῆς ἀρχῆς ἄξιον.* **Menon. p. 93 D**, *Θεμιστοκλῆς Κλεόφαντον τὸν υἱὸν ἱππέα ἐδιδάξατο ἀγαθόν.* **Polit. p. 283. D**, *διέλωμεν τοίνυν αὐτὴν δύο μέρη.* **Rep. 8. p. 546. B**, *οὓς ἡγεμόνας πόλεων ἐπαιδεύσασθε·* **565. C**, *αὔξειν τινὰ μέγαν.*

b) Eine andere wesentlich verschiedene Verbindung beider Accus. sehen wir in Stellen wie folgende: *ὥρκωσαν πάντας τοὺς στρατιώτας τοὺς μεγίστους ὅρκους* **Thuc. 8, 75**; *ἤδη Μελίτου γεγραμμένου αὐτὸν τὴν γραφήν* **Xen. Mem. 4, 8, 4.** Beide Stellen enthalten ein in Thätigkeit und Thatsache zerlegbares Zeitwort, und sind in so weit übereinstimmend, als in beiden die Thätigkeit *ὁρκοῦν*, *γράφειν* durch *ὅρκους*,

γραφὴν zugleich als Thatsache ausgedrückt ist; unterscheiden sich aber zufolge der Natur beider Verben dadurch, daß der Acc. der Thatsache im zweiten Handlung des Subjectes, im ersten dagegen Handlung des vom Subj. afficirten Objectes (στρατιώτας) ist.

Das Zusammentreten beider Acc. ist bei allen Wörtern möglich, welche den Acc. B, I′ zu sich nehmen können und in beide Begriffe, den der schaffenden Thätigkeit und den der — entweder durch das Subj. oder durch das Object — geschaffenen Thatsache zerlegbar sind (vgl. B, II′).

Genitiv,

A. des Punktes.

I. Genitiv des Trennungs-, des Anfangs-punktes.

(Vgl. ἀπὸ, 1; ἀντὶ, 1; πρὸ, 1; ἐκ, 1; διὰ, B, 1; ὑπὲρ, B, 1; κατὰ, B, 1; ἀνὰ, B; ἀμφὶ, B, 1; περὶ, B, 1; ἐπὶ, B, 1; παρὰ, B, 1; πρὸς, B, 1; ὑπὸ, B, 1).

1. Der Genitiv nimmt, seiner in der Einleitung angegebenen Natur gemäß, denjenigen Gegenstand auf, von welchem aus eine Bewegung — nach welcher Richtung es auch sei — beginnt oder als beginnend gedacht wird; von welchem also ein anderer Gegenstand, sei es durch sich oder durch einen dritten, entweder getrennt wird oder getrennt ist.

Der im Genitiv stehende Begriff wird in Beziehung auf den bewegten und getrennten als ruhig gedacht, und kann sein a) eine Person: Ζεὺς κῆρας ἄμυνε παιδὸς ἑοῦ Il. 12, 402, b) ein unpersönlicher körperlicher Gegenstand: ἀπέχει τῶν ἀργυρείων ἡ ἐγγύτατα πόλις Μέγαρα πολὺ πλεῖον τῶν πεντακοσίων σταδίων Xenoph. Vectig. 4, 46, c) ein abstracter Begriff: παραχωρῆσαι τῆς ἐλευθερίας Φιλίππῳ Demosth. pag. 247, 24.

Die Wörter, welche den Genitiv als Trennungscasus zu sich nehmen, müssen, dem eben Gesagten zufolge, bezeichnen:

a) ein Getrenntwerden; Aesch. Prom. 951 *βροντῆς ὑπερβάλλοντα καρτερὸν κτύπον* [*ad Her.* Coelius judex absolvit injuriarum eum, qui Lucilium poëtam in scena nominatim laeserat. Fugiens laboris].

Diese Wörter des Getrenntwerdens haben:

α) theils transitive Bedeutung, wie z. B. die Verba trennen, absondern, lößen, fortbewegen, einzeln-, frei-, rein-, aufhören-machen, berauben: *νοσφίζειν, χωρίζειν, διορίζειν, λύειν, φέρειν, βάλλειν, ἱστάναι, ἄγειν, μουνοῦν, ἐρημοῦν, χηροῦν, ἐλευθεροῦν, ἀπαλλάττειν, καθαίρειν, στερεῖν, ἀλαοῦν* ꝛc., nebst den abgeleiteten: *ἀγινέειν* ꝛc. und zusammengesetzten Verben: *ὑπερβάλλειν, παραλύειν, καταλύειν, ἀνιέναι, ἀφιέναι, μεθιέναι, ὑφιέναι, διαφέρειν, ἐξιστάναι, ἀποστερεῖν* ꝛc., und denjenigen abgeleiteten Substantiven (*ἄνεσις, ἀλαωτὺς* ꝛc.) und Adjectiven, welche transitive Geltung haben.

Weil nun der Genitiv bei Begriffe der Bewegung zu stehen kommt, und in dieser Verbindung immer den Gegenstand aufnimmt, welcher ein Anfangs-, ein Ausgangspunkt entweder wirklich ist, oder doch als solcher gedacht wird: so zeigt er sich als unzertrennlich von der Vorstellung einer beginnenden Bewegung und muß nothwendig auch allein, ohne allen regierenden Begriff völlig hinreichend sein, die angegebene Function zu verrichten: *λειᾶς δὲ χειρὸς οἱ σιδηροτέκτονες οἰκοῦσι χάλυβες* Aesch. Prom. 714; der Genitiv *χειρὸς* bezeichnet den Punkt, von wo ausgehend, von wo seine Bewegung anfangend (und natürlich in gerader Richtung fortsetzend) man die Ch. findet; Soph. El. 900 *ἐσχάτης δ' ὁρῶ πυρᾶς, νεωρῆ βόστρυχον τετμημένον.* Eurip. Supp. 496 *οὔ τ' ἄρ ἔτ' ὀρθῶς Καπανέως κεραύνιον Δέμας καπνοῦται κλιμάκων ὀρθοστάτων.*

Beispiele:

Il. 2, 595 *Μοῦσαι Θάμυριν παῦσαν ἀοιδῆς·* 4, 234 *Ἀργεῖοι μήπω τι μεθίετε θούριδος ἀλκῆς·* 14, 107 *Ἀργεῖοι δ' ὑπεχώρησαν, λῆξαν δὲ φόνοιο·* 17, 539 *κῆρ ἄχεος μεθέηκα.* Od. 1, 68 *Ποσειδάων Κύκλωπος κεχόλωται, ὃν ὀφθαλμοῦ ἀλάωσεν·* 5, 397 *ἀσπάσιον δ' ἄρα τόνγε θεοὶ κακότητος ἔλυσαν·* 9, 502 *αἴ κέν τίς σε καταθνητῶν ἀνθρώπων ὀφθαλμοῦ εἴρηται ἀεικελίην ἀλαωτύν·* 13, 262 *οὕνεκά με στερέσαι τῆς ληΐδος ἤθελε πάσης.* Pind. Ol. 1, 93 *πέτρον κεφαλᾶς βαλεῖν.* Soph. El. 324 *δόμων φέρειν·* O. T. 142 *ἵστασθε βάθρων·* Phil. 1427 *νοσφίζειν βίον.* Eur. Hec. 1104 *ὅσσων ἀφιέναι αὐγάς·* Phoen. 1028 *νόσου τήν δ' ἀπαλλάξω χθόνα·* Andr. 1063 *Ἀγαμέμνονός νιν παῖς βέβηκ'*

ἄγων χθονός· Herc. f. 360 Ἡρακλῆς Διὸς ἄλσος ἠρήμωσε λέοντος. Herod. 1, 44 a τὸν αὐτὸς φόνον ἐκάθηρε· 1, 156 Κῦρος δὲ ἡσθεὶς τῇ ὑποθήκῃ καὶ ὑπεὶς τῆς ὀργῆς ἔφη οἱ πείθεσθαι· 2, 16 Νεῖλος.... ὁ τὴν Ἀσίην διουρίζων τῆς Λιβύης· 5, 28 μετὰ δὲ οὐ πολλὸν χρόνον ἄνεσις κακῶν ἦν· 5, 62 τυράννων ἐλευθερώθησαν οἱ Ἀθηναῖοι· 6, 3 παύειν τινὰ ἀρχῆς· 6, 9 καταλύειν τινὰ τῆς ἀρχῆς· 6, 83 Ἄργος δὲ ἀνδρῶν ἐχηρώθη· 8, 62 ὑμεῖς δὲ, συμμάχων τοιῶνδε μουνωθέντες, μεμνήσεσθε τῶν ἐμῶν λόγων. Thuc. 2, 65 τῆς ὀργῆς παραλύειν· 7, 43 ἵνα μὴ, ἀνέντων σφῶν τῆς ἐφόδου, αὖθις ξυστραφῶσιν. Isocr. ad Phil. p. 87 C. D, ἐπειδὰν ὁ λόγος ἀποστερηθῇ τῆς τε δόξης τοῦ λέγοντος καὶ τῆς φωνῆς... καὶ μηδὲν ᾖ τὸ συναγωνιζόμενον καὶ συμπεῖθον, ἀλλὰ τῶν μὲν προειρημένων ἁπάντων ἔρημος γένηται καὶ γυμνὸς, ἀναγινώσκῃ δέ τις αὐτὸν ἀπιθάνως... εἰκότως, οἶμαι, φαῦλος δοκεῖ τοῖς ἀκούουσιν. Xen. Cyrop. 7, 5, 62 τοῦ μέγα φρονεῖν καὶ ἀπειθεῖν ὑφίεσθαι· 8, 2, 7 διαφέρειν ἀνθρώπων. Symp. 4, 31 ὁδῶν ἐξίστανται οἱ πλούσιοι. Hier. 7, 3 διαφέρειν τῶν ἄλλων ζώων. Plat. Menex. p. 246. E, ἐπιστήμη χωριζομένη δικαιοσύνης.

β) theils intransitive. Hierher gehören die Verbe weichen, weggehen, wegfliegen ꝛc.: εἴκειν, χωρεῖν, πέτεσθαι ꝛc., sammt ihren Ableitungen (εἰκάθειν ꝛc.) und Zusammensetzungen (ὑποχωρεῖν, παραχωρεῖν ꝛc.), Substantiven und Adjectiven intransitiver Bedeutung.

Beispiele:

Aesch. S. c. Th. 10 τὸν ἐλλείποντ' ἔτι ἥβης ἀκμαίας (χρὴ) πόλει ἀρήγειν. Eur. Jon. 460 ὦ πότνα Νίκα, μόλε Πύθιον οἶκον, Οὐλύμπου χρυσέων θαλάμων πταμένα πρὸς ἀγυιάς. Herod. 2, 80 οἱ νεώτεροι εἴκουσι τῆς ὁδοῦ καὶ ἐκτράπονται. Arist. Ran. 790 κἀκεῖνος ὑπεχώρησεν αὐτῷ τοῦ θρόνου. Demosth. p. 247, 24 παραχωρῆσαι τῆς ἐλευθερίας Φιλίππῳ.

b) ein Getrenntsein: Xen. Ag. 2, 2 ἐκώλυον τῆς πορείας αὐτὸν οἱ Θετταλοὶ ἐπιτιθέμενοι τοῖς ὄπισθεν [*Hor.* abstineto irarum calidaeque rixae. *Cic.* hoc bellum indiget celeritatis].

Auch hier findet die Unterscheidung statt in Wörter (Verbe, Substantive, Adjective):

α) transitiver Bedeutung, welche also sämmtlich getrennt erhalten bedeuten, wie z. B. abhalten, auseinanderhalten, hindern, sich verwahren, hüten: ἔχειν, ἀμύνειν, εἴργειν, κωλύειν, φυλάττεσθαι, φείδεσθαι, ἄμυνα ꝛc., zusammt den Ableitungen (εἰργάθειν

ꝛc.) und Zusammensetzungen (ἀπέχειν, διέχειν ꝛc.). Daß die Medialform den Objectsgegenstand in sich schließt, die transitive Bedeutung des Verbums aber nicht aufhebt, ist bekannt; somit also auch das Hierhersetzen von φείδεσθαι gerechtfertigt.

Beispiele:

Il. 12, 402 Ζεὺς κῆρας ἄμυνε παιδὸς ἑοῦ. Herod. 6, 85 οἱ Αἰγινῆται ἔσχοντο τῆς ἀγωγῆς. Thuc. 1, 112 Ἑλληνικοῦ πολέμου ἔσχον οἱ Ἀθηναῖοι· 4, 11 Βρασίδας... ὁρῶν... τοὺς τριηράρχους καὶ κυβερνήτας... φυλασσομένους τῶν νεῶν, μὴ ξυντρίψωσιν, ἐβόα λέγων, ὡς οὐκ εἰκὸς εἴη ξύλων φειδομένους τοὺς πολεμίους ἐν τῇ χώρᾳ περιϊδεῖν τεῖχος πεποιημένους. X. Anab. 1, 10, 4 ἐνταῦθα διέσχον ἀλλήλων βασιλεύς τε καὶ οἱ Ἕλληνες ὡς τριάκοντα στάδια· 3, 5, 11 ὁ ἀσκὸς δύο ἄνδρας ἕξει τοῦ μὴ καταδῦναι· Memor. 1, 2, 22 καὶ τὰ χρήματα καταναλώσαντες ὧν πρόσθεν ἀπείχοντο κερδῶν, αἰσχρὰ νομίζοντες εἶναι τούτων οὐκ ἀπέχονται· Vect. 4, 46 ἀπέχει τῶν ἀργυρείων ἡ ἐγγύτατα πόλις Μέγαρα πολὺ πλεῖον τῶν πεντακοσίων σταδίων.' Plat. Cratyl. p. 416. B, τὸ γὰρ ἐμποδίζον καὶ ἴσχον τῆς ῥοῆς.

β) Intransitiver Bedeutung. Hieher gehören alle Begriffe des Gesondert-, Getrennt-Seins, Mangel-Habens, Bedürfens: χωρίς, πόῤῥω, ἐκποδών, ἀμφίς, ἄνευ, ἄνευθε, ἄτερ, ἄτερθε, ἄπαις, ἄσκευος, ἄτιμος und überhaupt die meisten mit dem, sammt ἄνευ und ἄτερ auf gleichen Stamm zurückzuführenden, α privativum zusammengesetzten Wörter. In Beziehung auf das α privativum dürfte man sagen: alle mit ihm zusammengesetzten Begriffe gehörten hieher; aber weil bald der durch α bestimmte Begriff, bald der Zusammenhang eine andre, als die durch den Genitiv ausgedrückte Vorstellung entweder nur allein gelten läßt oder doch überwiegend macht: so kann eine solche Allgemeinheit, wie durch das Wörtchen alle bezeichnet würde, dem über das α priv. ausgesprochenen Gesetze nicht gegeben werden. Ferner gehören hieher die Begriffe πένεσθαι, πένης, δεῖν, δεύτερος (welches letzte sich zum nächstvorhergehenden verhält, wie ὕστερος zu ἕπεσθαι, [obwohl dieses ἕπεσθαι bis jetzt nur bei dem mit μετὰ verbundenen Genitiv gefunden worden ist], und secundus und sequi), προσδεῖσθαι, ἐπιδεύεσθαι, χρῄζειν. Ob ἐλλείπειν hier oder wohl eher unter a seine Stelle habe, kann nur durch eine gelungene etymologische Untersuchung entschieden werden. Endlich müssen noch die, von den zu a, α gehörigen Verben abstammenden Substantive und

Adjective intransitiver Bedeutung, weil alle das Consequenz ihrer Verben, das Getrenntsein, bezeichnen, genannt werden: *πέσημα*, *διάφορος*, *γυμνός*, *ἐλεύθερος*, *μόνος*, *ἔρημος*, *καθαρός*, *κενός* rc.

Beispiele:

Il. 1, 498 *εὗρεν δ' εὐρύοπα Κρονίδην ἄτερ ἥμενον ἄλλων·* 8, 444 *αἱ δ' οἶαι Διὸς ἀμφὶς Ἀθηναίη τε καὶ Ἥρη ἥσθην·* 11, 835 *χρηΐζοντα καὶ αὐτὸν ἀμύμονος ἰητῆρος·* 13, 556 *οὐ μὲν γάρ ποτ' ἄνευ δηΐων ἦν, ἀλλὰ κατ' αὐτοὺς στρωφᾶτο·* 23, 670 *ἦ οὐχ ἅλις ὅττι μάχης ἐπιδεύομαι;* Od. 21, 253 *ἀλλ' εἰ δὴ τοσσόνδε βίης ἐπιδευέες εἰμὲν ἀντιθέου Ὀδυσῆος.* Aesch. Eum. 421 *τῶν σοφῶν γὰρ οὐ πένει.* Soph. Aj. 511 *σοῦ διοίσεται μόνος ὑπ' ὀρφανιστῶν μὴ φίλων.* El. 36 *ἄσκευος ἀσπίδων·* 390 *αἱ δὲ σάρκες αἱ κεναὶ φρενῶν ἀγάλματ' ἀγορᾶς εἰσίν.* Eur. Hec. 1146 *ἄλλαι.... γυμνόν μ' ἔθηκαν διπτύχου στολίσματος.* Med. 509 *εἰ φεύξομαί γε γαῖαν ἐκβεβλημένη, φίλων ἔρημος.* Hipp. 1468 *τί φῄς; ἀφήσεις αἵματός μ' ἐλεύθερον;* Suppl. 242 *οἱ δ' οὐκ ἔχοντες καὶ σπανίζοντες βίου,.... εἰς τοὺς ἔχοντας κέντρ' ἀφιᾶσιν κακά.* Iph. T. 1395 *τὸ οὐρανοῦ πέσημα.* Herc. f. 1173 *εἴ τι δεῖ ἢ χειρὸς ὑμᾶς τῆς ἐμῆς ἢ συμμάχων.* El. 37 *χρημάτων πένητες.* Herod. 1, 36 *νῦν ὦν προσδεόμεθα σεῦ τὸν παῖδα καὶ λογάδας νεηνίας καὶ κύνας συμπέμψαι ἡμῖν·* 1, 106 *χωρὶς τοῦ φόρου ἥρπαζον τοῦτο ὅ, τι ἔχοιεν ἑκαστοι·* 3, 127 *ἔνθα σοφίης δέει, βίης ἔργον οὐδέν·* 5, 40 *τῆς μὲν γυναικὸς, τῆς ἔχεις, οὐ προσδεόμεθά σευ τῆς ἐξέσιος·* 6, 46 *δευτέρῳ ἔτεϊ τουτέων* (Genitiv ohne regierenden Begriff, vgl. a, *α*); 7, 53 *τῶνδ' ἐγὼ ὑμέων χρῄζων συνέλεξα·* 7, 61 *ἄπαις ἄρσενος γόνου.* Xen. Mem. 4, 4, 15 (*Λυκοῦργος*) *οὐδὲν διάφορον τῶν ἄλλων πολέων τὴν Σπάρτην ἐποίησεν.* Plat. Cratyl. p. 403. E, *ψυχὴ καθαρὰ πάντων τῶν περὶ τὸ σῶμα κακῶν καὶ ἐπιθυμιῶν.* Menon. p. 71. B, *συμπένομαι τοῖς πολίταις τούτου τοῦ πράγματος.* Leg. 8. p. 841. E, *ἄτιμος τῶν ἐν τῇ πόλει ἐπαίνων.* Phaedon. p. 219 *τί σοι δοκεῖ περὶ τούτων; πόρρω που, νὴ Δία, ἐμὲ εἶναι τοῦ οἴεσθαι περὶ τούτων τὴν αἰτίαν εἰδέναι.* Rep. 1. p. 329. C, *παντάπασι τῶνγε τοιούτων* (*τῶν ἀφροδισίων*) *ἐν τῷ γήρᾳ πολλὴ εἰρήνη γίνεται καὶ ἐλευθερία.* Tim. p. 47. D, *χαρίτων ἐπιδεᾶ ἕξιν.*

2. Eine jede Trennung zweier Gegenstände findet in einem bestimmten räumlichen Verhältnisse statt, so daß allemal der eine **vor**, oder **hinter**, oder **unter**, oder **über** u. s. w. dem anderen entweder wirklich ist, oder doch als

seiend gedacht wird (vergl. Einl. der Präpositionen). Aus diesem Grunde kommt der Genitiv des als fest, als ruhig gedachten Gegenstandes — welcher selbst ein persönlicher (*μεγάθεϊ ὑπερφέρων Περσέων* **Herod. 9, 96**) oder sächlicher (*ἥττων τοῦ οἴνου* **Xen. Cyrop. 8, 8, 12**) oder abstracter (*Ἀβροκόμας ὑστέρησε τῆς μάχης* **Xen. Anab. 1, 7, 12**) sein kann, — zu allen den Begriffen (Verben, Substantiven, Adjectiven, Adverbien) zu stehen, welche bedeuten:

a) ein Darübersein,

namentlich gehören alle Wörter hieher, welche als Ableitungen oder Zusammensetzungen *α*) auf *κράς*, *κάρα*, wie *κρατεῖν*, *κρείσσων*, *κάρτερος*, *κοιρανεῖν*, *τυραννεύειν*, *κυριεύειν*, *ἐγκρατής*, *ἐγκράτεια*, *ἀρκατής* ꝛc., *β*) auf *ἀνά*, wie *ἀνάσσειν*, *ἄναξ*, *ἀνακῶς*, *ἀνέχεσθαι* ꝛc., *γ*) auf *δέω* und *πούς*, wie *δεσπόζειν*, *δεσπότης* zurückzuführen sind [*Cic.* **utinam te non solum vitae sed etiam dignitatis meae superstitem reliquissem!**].

Beispiele:

Il. 5, 332 *αἵτ' (θεαὶ) ἀνδρῶν πόλεμον κάτα κοιρανέουσιν·* **h. Hom. in Cer. 365** *ἔνθ' ἰδ' ἰοῦσα δεσπόσσῃς πάντων, ὁπόσα ζώει τε καὶ ἕρπει.* **Aesch. Prometh. 930** *ὃς δὴ κεραυνοῦ κρείσσον' εὑρήσει φλόγα, βροντῆς θ' ὑπερβάλλοντα καρτερὸν κτύπον.* **Soph. Aj. 1050** *ὃς κραίνει στρατοῦ·* **1100** *ποῦ σὺ στρατηγεῖς τοῦδε; ποῦ δέ σοι λεῶν ἔξεστ' ἀνάσσειν, ὧν ὅδ' ἡγεῖτ' οἴκοθεν; Σπάρτης ἀνάσσων ἦλθες, οὐχ ἡμῶν κρατῶν.* **Herod. 1, 15** *ἐπὶ τούτου τε τυραννεύοντος Σαρδίων Κιμμέριοι ἀπικέατο·* **1, 24** *Περίανδρον.... ἀνακῶς δὲ ἔχειν τῶν πορθμέων.* **Isocr. ad. Dem. p. 6. C,** *ὑφ' ὧν κρατεῖσθαι τὴν ψυχὴν αἰσχρὸν, τούτων ἐγκράτειαν ἄσκει πάντων, κέρδους, ὀργῆς, ἡδονῆς, λύπης.* **Xen. Cyr. 4, 1, 14** *ἐμοὶ δοκεῖ τῆς μεγίστης ἡδονῆς πολὺ μᾶλλον συμφέρειν ἐγκρατῆ εἶναι·* **5, 1, 13** *πασῶν τῶν ἐπιθυμιῶν ἀκρατῆ εἶναι.* **Hier. 5, 2** *μήποτε ἐλεύθεραι (αἱ πόλεις) γενόμεναι ἐγκρατεῖς αὐτῶν γένωνται.* **Mem. 2, 1, 1** *Ἐδόκει δέ μοι.. προτρέπειν τοὺς συνόντας ἀσκεῖν ἐγκράτειαν ῥίγους καὶ θάλπους καὶ πόνου·* **2, 1, 3** *ὕπνου ἐγκρατῆ εἶναι.* **2, 6, 22** *κυριεύειν πάντων.* **Plat. Rep. 8. p. 564 E,** *οὐκ ἀνέχεται τοῦ ἄλλα λέγοντος.* **Tim. p. 42. B,** *κρατεῖν φόβου καὶ θύμου.* **Theocr. 15, 94** *μὴ φυίη Μελιτῶδες, ὃς ἁμῶν καρτερὸς εἴη, πλὰν ἑνός.*

b) ein Dahintersein,

also α) Ableitungen und Zusammensetzungen des Wortes ἐπὶ (s. diese Präpos.), wie ὕστερος, ὑστερεῖν (letzteres hat auch den Acc. bei sich, in welchem Falle natürlich das Vornseiende als Ziel erscheint), ἐπιστατεῖν, ἐπίτροπος, ἐπιτροπή, ἐπιτροπεύειν u. s. w.; β) die mit εἴκω wurzelverwandten Wörter ἧττα, ἥττων, ἡττᾶσθαι.

Beispiele:

Eur. Iph. A. 1213 παιδὸς ὑστερήσομαι. Herod. 1, 23 Ἀρίονα κιθαρῳδὸν τῶν τότε ἐόντων οὐδενὸς δεύτερον· 6, 46 δευτέρῳ δὲ ἔτεϊ τουτέων· 7, 7 Ἀχαιμένεα μέν νυν, ἐπιτροπεύοντα Αἰγύπτου, χρόνῳ μετέπειτα ἐφόνευσε Ἰνάρως· 7, 214 ὕστερον τουτέων. Isocr. Nicocl. p. 34. B, τῶν ἐπιθυμιῶν ἡττᾶσθαι· ad Phil. p. 101. E, Κλέαρχον τὸν ἐπιστατήσαντα τῶν τότε πραγμάτων. Plat. Leg. 1. p. 648. E, ἧττα τοῦ πόματος· 10. p. 902. A, ἧτται ἡδονῶν ἢ λυπῶν. Tim. p. 20. A, οὐσίᾳ καὶ γένει οὐδενὸς ὕστερος ὤν.

c) ein Davorsein,

z. B. die Verben ἡγεῖσθαι, στρατηγεῖν, ἄρχειν, σημαίνειν, παραμεύεσθαι, ferner Zusammensetzungen mit πρὸ, als προὔχειν rc. (vgl. πρὸ), und das von ποτὶ (s. πρὸς) abzuleitende πότνια.

Aus der Zusammenstellung von a und c ergiebt sich, daß und bei welcher Vorstellungsweise die Begriffe des Herrschens den Genitiv bei sich haben; ihre Verbindung mit dem Dativ. s. Dat. C, I, 2 [*Hor.* Daunus agrestium regnavit populorum. Rerum potiri].

Beispiele:

Il. 14, 84 αἴθ' ὤφελλες ἀεικελίου στρατοῦ ἄλλου σημαίνειν, μηδ' ἄμμιν ἀνασσέμεν (über die Verbindung des Dativs mit den Begriffen des Herrschens s. Dativ C. 2); 21, 470 πότνια θηρῶν. Pind. Isth. 1, 17 εἰ παραμεύσεται ἄλλων (in sofern der Begriff dieses Verbums ein Ueberholen ist, kann der überholte Gegenstand auch als vorliegendes Ziel gefaßt und sonach mit dem Acc. verbunden werden); P. 4, 480 πότνια ὀξυτάτων βελέων. Soph. Phil. 137 τέχνα γὰρ τέχνας ἑτέρας προὔχει. Xen. Cyrop. 1, 1, 4 Κῦρος δὲ, ὁρμηθεὶς σὺν στρατιᾷ, ἑκόντων ἡγήσατο Μήδων· 4, 5, 11 ἀκούω Ὑρκανίους τινὰς οἴχεσθαι ἡγουμένους αὐτῶν. Anab. 3, 2, 27 ἵνα μὴ τὰ ζεύγη ἡμῶν

στρατηγῇ. Oec. 13, 3 ἄρχειν γε, ἔφη, οἶμαι δεῖν αὐτὸν μαθεῖν τῶν ἐργαζομένων.

Auf diesem Verhältniß eines Davorseins beruhen nachfolgende Erscheinungen.

α) Das Davorsein, nach mehreren oder allen Seiten eines Gegenstandes gedacht, ist ein Einschließen, ein Umschließen, ein Darumsein; folglich muß auch bei den Begriffen des Darumseins z. B. bei ἀμφισβητεῖν, περιττός, περίῤῥοτος, περιεῖναι, περιγίγνεσθαι und andern Ableitungen und Zusammensetzungen von ἀμφί und περί (vergl. diese Präpositionen) der umschlossene Gegenstand im Genitiv stehen.

Beispiele:

Od. 18, 247 ἐπεὶ περίεσσι γυναικῶν εἶδός τε μέγεθός τε ἰδὲ φρένας ἔνδον ἐΐσας. Eur. Phoen. 216 πεδία περίῤῥυτα Σικελίας. Isocr. ad Phil. p. 98. C, ἀμφισβητεῖν τινος (darf auch für den Genitiv des Zieles angesehen werden); Xen. Cyrop. 3, 1, 19 τάχει δὲ τοσοῦτον περιεγένου αὐτοῦ, ὥστε... Cyrop. 8, 2, 21 ἐπειδὰν τῶν ἀρκούντων περιττὰ (nach allen Seiten über das Hinreichende Hinausreichendes, mehr als das Hinreichende) κτήσωνται.

β) Der Begriff des Davorseins schließt, als der weitere, den des Gegenüberseins in sich; durch die Vorstellung eines räumlichen Gegenüberseins aber ist alles Vergleichen bedingt: folglich ergibt sich als nothwendig, daß der Gegenstand, mit welchem ein anderer verglichen, dem er also gegenübergestellt wird, in den Genitiv zu stehen kommt.

Daß wirklich beim Vergleichen in der Phantasie des Griechen die Vorstellung des vor, des gegenüber obwaltete, ergiebt sich aus der Verbindung des πρό (1, d.), πρός (B, 4, c) und ἀντί (1, b.) mit diesem Genitiv.

Eine Vergleichung nun ist zwischen Gegenständen jeglicher Art möglich: also müssen in diesen Genitiv sowohl Personen: οὐ μὲν γάρ τί πού ἐστιν ὀϊζυρότερον ἀνδρός Il. 17, 446; als Sachen: ἐπεὰν δὲ ἄριστα αὐτὴ (χώρη) ἑωυτῆς ἐνείκῃ, ἐπὶ τριηκόσια ἐκφέρει Herod. 1, 193; als auch abstracte Begriffe: εἰπόντος, ὅτι κρεῖττον εἴη λόγου τὸ κάλλος τῆς γυναῖκος Xen. Mm. 3, 11, 1 zu stehen kommen.

Es muß oder kann dieser Genitiv mit allen den Begriffen verbunden werden, welche, sei es durch eine Comparationsform (z. B. Adjj. im Comparativ und Superlativ, von diesen abgeleitete Verbe, wie ἀριστεύειν, und Substantive

ꝛc.) oder durch ihren innern Gehalt, irgend eine Art von Vergleichung wirklich bedingen oder doch zulassen.

Beispiele:

Thuc. 1, 84 ἀμαθέστεροι τῶν νόμων τῆς ὑπεροψίας παιδευόμενοι. Xen. Mem. 1, 3, 3 θυσίας δὲ θύων μικρὰς ἀπὸ μικρῶν οὐδὲν ἡγεῖτο μειοῦσθαι τῶν ἀπὸ πολλῶν καὶ μεγάλων πολλὰ καὶ μέγαλα θυόντων. Plat. Leg. 4. p. 715 νέος ὢν πᾶς ἄνθρωπος τὰ τοιαῦτα ἀμβλύτατα αὐτὸς αὑτοῦ ὁρᾷ. Tim. p. 35. B, C, μίαν ἀφεῖλε τὸ πρῶτον ἀπὸ παντὸς μοῖραν· μετὰ δὲ ταύτην ἀφῄρει διπλασίαν ταύτης· τὴν δ' αὖ τρίτην ἡμιολίαν μὲν τῆς δευτέρας, τριπλασίαν δὲ τῆς πρώτης· τετάρτην δὲ τῆς δευτέρας διπλῆν· πέμπτην δὲ τριπλῆν τῆς τρίτης· τὴν δ' ἕκτην τῆς πρώτης ὀκταπλασίαν· ἑβδόμην δὲ ἑπτακαιεικοσαπλασίαν τῆς πρώτης.

Eine gründliche und befriedigende Darlegung des Unterschiedes zwischen einer vermittelst dieses Genitivs, und einer vermittelst der Partikel ἤ ausgedrückten Vergleichung ist so lange unmöglich, als der wahre Grundbegriff dieser Partikel nicht ermittelt ist. Eine Untersuchung über dieselbige hier mitzutheilen, wäre eine störende Unterbrechung des Fadens; sie mag warten, bis die unter Händen liegende Bearbeitung der sämmtlichen Gr. Partikeln das Tageslicht erblickt. Alsdann erst ist es auch Zeit, das zu einer ganzen Abhandlung genügenden Stoff darbietende Capitel der Vergleichung weiter zu verfolgen und in befriedigender Vollständigkeit darzulegen.

γ) Alles Vergleichen ist aber nicht beschränkt auf das Ungleiche; auch das Gleiche, oder als gleich, gleichgeltend Gedachte kann einander gegenübergestellt werden. Auf einem solchen Gleichstellen nun beruht das Verfahren des Handels, folglich ist hier der Grund für die Erscheinung zu suchen, daß bei den Begriffen, (diese mögen nun durch Verbe oder Substantive oder Adjective oder Adverbie ausgedrückt sein) des Kaufens und Miethens, des Verkaufens und Vermiethens, des Werthschätzens und hoch oder gering Achtens, des sich Verschaffens und Abgebens ꝛc., also bei ἀγοράζειν, ὠνεῖσθαι, ὠνητός, πρίασθαι, δέχεσθαι, πωλεῖν, κατατιθέναι, ἀποδίδοσθαι, ἀμείβεσθαι, ἀλλάττεσθαι, λύειν, ποιεῖν, πράττεσθαι, ἐπικουρεῖν, ὀφείλειν, κτητός, τιμᾶν, τίειν, ἄξιος (von ἄγειν, kann also zum Beweise dienen, daß der Tauschhandel, das Bezahlen der Alten in einem Bewegen, einem (ursprünglich vermittelst der Hände) gegen einander haltenden Abwägen bestand) ἀναξίως, ἀξιοῦν ꝛc. ꝛc. —: die Preis-

und **Werthangabe**, sie mag bestimmt (*δραχμῆς ἀγοράζειν τι*) oder unbestimmt (*πλείστου τοῦτο τιμῶμαι*) angegeben sein, ferner die Bezeichnung der **Gegengabe** und des **Ersatzes** ꝛc. in den Genitiv zu stehen kommt [*Cic.* **Mercatores non tantidem vendunt quanti emerunt**].

Weil aber alles Handeln in einem Tauschen (daher *ἀμείβεσθαί τί τινος*) besteht, und, wie gesagt, auf der Vorstellung eines vergleichenden Gegenüberstellens beruht, so ist begreiflich, daß **nicht nur** der **Preis** einer Waare sondern **auch die Waare selbst** (**Od. 11, 326** *Ἐριφύλην, ἣ χρυσὸν φίλον ἀνδρὸς ἐδέξατο τιμήεντα*) im Genit. ausgedrückt werden kann.

Beispiele:

Il. 6, 235 (Γλαύκῳ) *ὃς πρὸς Τυδείδην Διομήδεα τεύχε' ἄμειβε, χρύσεα χαλκείων, ἑκατόμβοι' ἐννεαβοίων·* **11, 106** *υἷε δύω Πριάμοιο, ὤ ποτ' Ἀχιλλεὺς ἔλυσεν ἀποίνων·* **11, 514** *ἰητρὸς γὰρ ἀνὴρ πολλῶν ἀντάξιος ἄλλων.* **Epich. ap. Xen. Mem. 2, 1, 20** *τῶν πόνων πωλοῦσιν ἡμῖν πάντατ ἀγάθ' οἱ θεοί.* **Soph. Antig. 22** *οὐ γὰρ τάφου νῷν τὼ κασιγνήτω Κρέων τὸν μὲν προτίσας τὸν δ' ἀτιμάσας ἔχει.* **Eur. Med. 963** *τῶν ἐμῶν παίδων φυγὰς ψυχῆς ἂν ἀλλαξαίμεθ', οὐ χρυσοῦ μόνον.* **Her. 5, 6** (οἱ Θρήϊκες) *ὠνέονται τὰς γυναῖκας παρὰ τῶν γονέων χρημάτων μεγάλων·* **7, 105** *ἐφθάρησαν ἀναξίως ἑωυτῶν·* **7, 144** *Θεμιστοκλέης ἀνέγνωσε Ἀθηναίους, νέας τουτέων τῶν χρημάτων ποιήσασθαι διηκοσίας ἐς τὸν πόλεμον.* **Thuc. 3, 39** *κολασθήτωσαν ἀξίως τῆς ἀδικίας·* **7, 25** *τοὺς σταυροὺς κολυμβῆται δυόμενοι ἐξέπριον μισθοῦ.* **Aristoph. Nub. 21** *φέρ' ἴδω, τί ὀφείλω; δώδεκα μνᾶς Πασίᾳ· τοῦ δώδεκα μνᾶς Πασίᾳ;* **Isocr. ad Nicocl. p. 21. B**, *δόξῃ μὲν χρήματα κτητά, δόξα δὲ χρημάτων οὐκ ὠνητή·* **p. 37. E**, *νομίζετε τῆς αὐτῆς εἶναι ζημίας ἀξίους τοὺς συνκρύπτοντας τοῖς ἐξαμαρτάνουσιν.* **Xen. Cyr. 2, 2, 17** *τῶν ἴσων τόν τε κακὸν καὶ τὸν ἀγαθὸν ἀξιοῦσθαι·* **3, 1, 36** *πόσου ἂν πρίαιο; κἂν τῆς ψυχῆς πριαίμην·* **3, 1, 37** *καὶ σὺ δέ, ὦ Ἀρμένιε, ἀπάγου τήν τε γυναῖκα καὶ τοὺς παῖδας, μηδὲν αὔτων καταθείς·* **5, 3, 3** *ὑμεῖς ἐμὲ οὐ ποιήσετε μισθοῦ περιϊόντα εὐ ἐργετεῖν·* **Mem. 1, 2, 60** *πολλοῦ πωλεῖν.* **Plat. Apol. S. p. 36. E**, *εἰ οὖν δεῖ με κατὰ τὸ δίκαιον τῆς ἀξίας τιμᾶσθαι, τούτου τιμῶμαι, τῆς ἐν Πρυτανείῳ σιτήσεως·* **Crit. p. 117. C. 4** *ἱππόδρομος σταδίου τὸ πλάτος* (die Breite gleich einem St.) *ἔχων·* **Gorg. p. 511. D**, *ταύτης τῆς μεγάλης εὐεργεσίας δύο δραχμὰς ἐπράξατο·* **Leg. 5. p. 728. A**, *πᾶς ὅ τ' ἐπὶ γῆς καὶ ὑπὸ γῆς χρυσὸς ἀρετῆς οὐκ ἀντάξιος·* **ib.** *ἀποδίδοσθαι σμικροῦ χρυσίου·* **Rep. 9. p. 575. B**, *μισθοῦ ἐπικουρεῖν.* **Callim. El. v. 19** *ζώων δ' ἄξιος ἡμιθέων·* **v. 21** *πολλῶν ἄξια.*

δ) Auf der Vorstellung einer Gegenüberstellung, eines Abwägens von Gleichem und gleichen Werth Habendem beruht es auch, daß bei den Begriffen des Beschuldigens, Anklagens, Ueberführens, Verurtheilens, Bestrafens und Lossprechens, also bei *ὀνειδίζειν*, *ἐπιμέμφεσθαι*, *αἰτιᾶσθαι*, *ὑπάγειν*, *εἰσάγειν*, *ἐπεξιέναι*, *διώκειν*, *γράφεσθαι*, *καλεῖσθαι*, *δικάζειν*, *κρίνειν*, *λαγχάνειν*, *αἱρεῖν*, *φεύγειν*, *ἁλίσκεσθαι*, *ὄφλειν*, *τίειν*, *μνησικακεῖν* ꝛc., sowohl die Strafe im Genitiv steht: *τιμᾶταί μοι ὁ ἀνὴρ θανάτου* **Plat. Apol. S. p. 36. A**, als auch das Verbrechen *Παλαμήδους σε τιμωρεῖ φόνου* **Eurip. Or. 427** [*Nep.* **Thrasybulus legem tulit, ne quis ante actarum rerum accusaretur neve multaretur**].

Bei diesem Genitiv des Verbrechens aber darf man sich nicht die straffällige Person, sondern man muß die Strafe — mag diese nun in dem Satze wirklich ausgedrückt sein, oder in Gemäßheit des Verbrechens von dem rechtskundigen Griechen schweigend hinzugedacht werden — als gleichgeltend dem Verbrechen gegenüber denken.

Beispiele:

Il. 5, 566 *ἧτ' ἐφάμην τίσασθαι Ἀλέξανδρον κακότητος.* **Soph. Tr. 122** *ἐπιμέμφεσθαί τινί τινος.* **Herod. 1, 90** *λέγων τε ταῦτα κατέβαινε αὖτις παραιτεόμενος ἐπεῖναί οἱ τῷ θεῷ τούτων ὀνειδίσαι·* **6, 104** (*Μιλτιάδεα*) *οἱ ἐχθροὶ ἐδίωξαν τυραννίδος τῆς ἐν Χερσονήσῳ·* **6, 136** *Ξάνθιππος ὁ Ἀρίφρονος θανάτου ὑπαγαγὼν ὑπὸ τὸν δῆμον Μιλτιάδεα, ἐδίωκε Ἀθηναίων ἀπάτης εἵνεκα.* **Aristoph. Nub. 591** *δώρων ἑλεῖν καὶ κλοπῆς·* **Av. 1046** *καλοῦμαι Πεισθέταιρον ὕβρεως.* **Xen. Cyrop. 1, 2, 7** *δικάζουσι δὲ καὶ ἐγκλήματος· οὗ ἕνεκα ἄνθρωποι μισοῦσι μὲν ἀλλήλους μάλιστα, δικάζονται δὲ ἥκιστα ἀχαριστίας·* **1, 2, 14** *καὶ θανάτου δὲ οὗτοι κρίνουσι·* **Anab. 2, 4, 1** *μὴ μνησικακήσειν βασιλέα αὐτοῖς τῆς σὺν Κύρῳ ἐπιστρατείας μηδὲ ἄλλου μηδενὸς τῶν παροιχομένων.* **Plat. Apol. S. p. 26. A**, *ἁμαρτημάτων εἰσάγειν·* **p. 35. D**, *ἀσεβείας φεύγειν·* **Leg. 9. p. 873. E. sq.** *ἐπεξίτωσαν οἱ προσήκοντες τοῦ φόνου τῷ κτείναντι.* **Dem. in Mid. p. 548, 20** *τοῦ πράγματος αἰτιᾶσθαι·* **in Mid. p. 554, 4** *φόνου λαχεῖν·* **in Timocr. p. 732, 17** *ἁλῶναι κλοπῆς... τῆς κακώσεως τῶν γονέων... ἀστρατείας ὄφλειν·* **in Neaer. p. 1347, 2** *γράφεσθαι παρανόμων.*

ε) Daß auch der Genitiv bei den Begriffen des Bittens hieher gerechnet werden darf, erhellet aus dem Umstand, daß er die Präposition *ἀντὶ* zu sich nehmen kann (s. unten V, und vgl. *ἀντί* 3).

Beispiele.

Il. 22, 345 μή με, κύον, γούνων γουνάζεο, μηδὲ τοκήων! Od. 2, 68 λίσσομαι ἠμὲν Ζηνὸς Ὀλυμπίου ἠδὲ Θέμιστος. Soph. O. C. 1326 οἵ σ' ἀντὶ παίδων τῶνδε καὶ ψυχῆς, πάτερ, ἱκετεύομεν. Her. 6, 68 ὦ μῆτερ, θεῶν σε τῶν τε ἄλλων καθαπτόμενος ἱκετεύω καὶ τοῦ Ἑρμείου Διὸς τοῦδε.

II. Theilungs-Genitiv.

(Vgl. ἀπὸ, 2; ἐκ, 2; διὰ, B, 2; πρὸς, B, 2.)

Bei der in Beziehung auf die Natur des Genitivs bisher besprochenen Trennung hat man zu unterscheiden 1) ob der in Rede stehende Gegenstand als ein abgesondertes, für sich bestehendes Ganze betrachtet wird, oder 2) ob er als ein Theil des anderen, mit ihm zusammen als ein Ganzes als eine Einheit erscheint. Ueber das Erstere ist im Bisherigen gesprochen worden; die Behandlung des Letzteren muß also jetzt folgen.

Jeglicher Gegenstand, mag er in das Gebiet des Concreten oder des Abstracten gehören, ist einer Zerlegung in Theile fähig. Wird nun ein solcher Theil in der Art durch die Sprache bezeichnet, daß ein Wegnehmen, ein Trennen von seinem Ganzen, in irgend welcher Beziehung, bedingt ist: so muß, nothwendig, der Totalbegriff, weil er eben als der Punkt angeschaut wird, von welchem man den Theil trennt, allemal in den Genitiv zu stehen kommen. In so fern hier der Genitiv das theilbare Ganze enthält, trägt er den Namen Genitivus partitivus.

Der im Genitiv stehende Totalbegriff ist a) eine zählbare Größe: z. B. ἐᾶν Θηβαίους Βοιωτῶν τοὺς μὴ βουλομένους ἐς Βοιωτοὺς τελέειν Herod. 6, 108 [*Cic* Graecorum *oratorum* princeps facile Demosthenes]; die zählbare Größe kann auch ausgedrückt werden durch einen Collectiv-Begriff: ἐτύγχανε γὰρ καὶ βουλῆς ὤν Thuc. 3, 70; b) eine stetige: οὐχ ὅσον τάχος νήσων ἐρήμων αὐτὸν ἐκβαλεῖτέ ποι; Eur. Hec. 1275 [*Cic.* ubi *terrarum* sumus?]; c) ein abstracter, ein allgemeiner Begriff: τί μοι ἔριδος καὶ ἀρωγῆς; Il. 21, 360 [*Cic.* Quidam dicunt, ut quisque minimum *firmitatis* habeat minimumque *virium*, ita amicitias appetere maximas].

a) Theilungsgenitiv zählbarer Größen.

Der Theil einer zählbaren Größe, welche letztere nun entweder aus persönlichen oder sächlichen oder abstracten Ge-

genständen besteht, wird α) bestimmt angegeben und dieses geschieht vermittelst der bestimmten Zahlwörter jeglicher Art: πέμπουσι Καλλίαν τὸν Καλλιάδου πέμπτον αὐτῶν (auch abhängig von:) στρατηγόν Thuc. 1, 61; β) unbestimmt, durch irgend ein Demonstrativum: τῶν ἀγαθῶν ἃ μὲν ἐντὶ ἀνθρώπω, ἃ δὲ τῶν μέρεων Archyt. ap. Gale p. 677; ein unbestimmtes Zahlwort: πολλοὶ Τρώων Il. 18, 271; den bloßen Numerus des theilbaren Begriffes: δαιμόνιε ἀνδρῶν Herod. 7, 48 u. s. w.

Beispiele:

Il. 1, 176 ἔχθιστος δέ μοι ἐσσὶ διοτρεφέων βασιλήων· 6, 460 Ἕκτορος ἥδε γυνή, ὃς ἀριστεύεσκε μάχεσθαι Τρώων ἱπποδάμων· 14, 121 Ἀδρήστοιο δ' ἔγημε θυγατρῶν. Od. 12, 64 ἀλλά τε καὶ τῶν αἰεὶ ἀφαιρεῖται λὶς πέτρη· Pind. P. 4, 426, 5 στέφανος ποίας. Soph. O. T. 179 ὧν πόλις ἀνάριθμος ὄλλυται· Ant. 791 καί σ' οὔτ' ἀθανάτων φύξιμος οὐδείς, οὔθ' ἁμερίων ἐπ' ἀνθρώπων· O. C. 640 τούτων δίδωμί σοι κρίναντι χρῆσθαι· Trach. 247 χρόνος ἀνήριθμος ἡμερῶν. Eurip. Hipp. 1009 πότερα τὸ τῆσδε σῶμ' ἐκαλλιστεύετο πασῶν γυναικῶν· Alc. 474 ὦ φίλα γυναικῶν· ib. 653 ἦτ' ἄρα πάντων διαπρέπεις ἀψυχίᾳ· Suppl. 843 πόθεν ποθ' οἵδε διαπρεπεῖς εὐψυχίᾳ θνητῶν ἔφυσαν; Iph. T. 1216 σῶν τέ μοι σύμπεμπ' ὀπαδῶν· Rh. 814 νάπος πετάλων· Heracl. 568 τάλαινα παρθένων. Herod. 2, 138 ἐστρωμένη ὁδὸς λίθου· 6, 114 ἀπὸ δ' ἔθανε τῶν στρατηγῶν Στησίλεως ὁ Θρασύλεω· 7, 6 κατέλεγε τῶν χρησμῶν· 7, 40 ἅρμα ἵππων Νισαίων· 7, 205 παραλαβὼν δὲ ἀπίκετο καὶ Θηβαίων τοὺς ἐς τὸν ἀριθμὸν λογισάμενος εἶπον. Arist. Plut. 490 οἱ χρηστοὶ τῶν ἀνθρώπων. Isocr. ad Nic. p. 18. A. B, τῶν προσταγμάτων καὶ τῶν ἐπιτηδευμάτων κίνει καὶ μετατίθει τὰ μὴ καλῶς καθεστῶτα· Paneg. c. 42 τῶν μύθων ἥδιστα συνδιατρίβομεν τοῖς Τρωικοῖς καὶ Περσικοῖς. Xen. Anab. 1, 2, 3 ἦν δὲ καὶ ὁ Σωκράτης τῶν ἀμφὶ Μίλητον στρατευομένων· 3, 5, 16 ὅποτε μέντοι πρὸς τὸν σατράπην τὸν ἐν τῷ πεδίῳ, σπείσαιντο, καὶ ἐπιμίγνυσθαι σφῶν τε πρὸς ἐκείνους καὶ ἐκείνων πρὸς αὐτούς· Hell. 5, 4, 2 Μέλλων, τῶν Ἀθήναζε πεφευγότων Θηβαίων. Plat. Leg. 11. p. 906. C, εἰσὶ συγγνώμονες ἀεὶ θεοὶ τοῖς τῶν ἀνθρώπων ἀδίκοις καὶ ἀδικοῦσιν, ἂν αὐτοῖς τῶν ἀδικημάτων τις ἀπονέμῃ· Phaed. p. 68. D, οἶσθα ὅτι τὸν θάνατον ἡγοῦνται πάντες οἱ ἄλλοι τῶν μεγίστων κακῶν εἶναι· Rep. 2. p. 360. A, (τὸν Γύγην) διαπράξασθαι τῶν ἀγγέλων γενέσθαι τῶν περὶ τὸν βασιλέα· Theag. p. 128. C, ἐγὼ οἶδα τῶν ἐμῶν ἡλικιωτῶν καὶ ὀλίγῳ πρεσβυτέρων. Epictet. Enchir. in. τῶν ὄντων τὰ μέν ἐστιν ἐφ' ἡμῖν, τὰ δ' οὐκ ἐφ' ἡμῖν.

b) Theilungsgenitiv stetiger Größen.

Die stetigen Größen sind entweder räumliche oder zeitliche, also Kuben, Flächen oder Längen, und meßbar sowohl als theilbar α) nach Gewicht- oder Kubikmaß: πάσσε δ' ἁλὸς θείοιο Il. 9, 214; ὀπτῆσαι κρεῶν Od. 15, 98; β) nach Quadrat-, oder Längen- und Gradmaß: τῆς γῆς τὴν πολλήν Thuc. 2, 57; τῷ νοσοῦντι τειχέων Eur. Phoen. 1113; ὁ ἥμισυς τοῦ χρόνου Dem. in Lept. 7; θάλπους μὲν καὶ ψύχους καὶ σίτων καὶ ποτῶν καὶ ὕπνου ἀνάγκη καὶ τοῖς δούλοις μεταδιδόναι... πολεμικῆς δ' ἐπιστήμης καὶ μελέτης παντάπασιν οὐ μεταδοτέον τούτοις Xen. Cyrop. 7, 5, 78, 79.

Ein jeder, ausgedrückter oder verschwiegener, Begriff eines in irgend welcher Beziehung als Theil denkbaren Gegenstandes kann diesen Genitiv veranlassen, und darf angedeutet oder ausgedrückt sein durch ein Verb (τέμνειν, μετεῖναι, μετέχειν, ἐπιστέφειν, ποιεῖσθαι ꝛc.), ein Substantiv (δέπας, Οἰνόη, überhaupt durch alle Maß- und Orts-Bezeichnungen ꝛc.), ein Adjectiv (ἀφνειός, πολυκτήμων ꝛc.), ein demonstratives Pronomen (τοῦτο, τόδε ꝛc. mit und ohne Präpositionen) oder ein Adverbi (ἄλλοθι, ποῦ, πού, μηδαμοῦ, τηλοῦ, ὀψέ, πηνίκα, πόῤῥω ꝛc.).

Beispiele:

Il. 1, 470 κοῦροι κρητῆρας ἐπεστέψαντο ποτοῖο· 5, 544 ἀφνειὸς βιότοιο. Od. 2, 131 πατὴρ δ' ἐμὸς ἄλλοθι γαίης ζώει ὅγ' ἢ τέθνηκε· 9, 196 δέπας οἴνου. Soph. Ant. 114 λευκῆς χιόνος πτέρυξ (vgl. I, 2, c, β); O. C. 567 ἔξοιδ' ἀνὴρ ὤν, χὤτι τῆς ἐς αὔριον οὐδὲν πλέον μοι σοῦ μέτεστιν ἡμέρας· Trach. 907 ἄλλη δωμάτων· Philoct. 255 Ἑλλάδος γῆς μηδαμοῦ. Eur. Phoen. 428 εἰς τόδ' ἡμέρας· ib. 1567 μαστοὶ γάλακτος· ib. 1616 τραύματα αἵματος· Jon. 593 πολυκτήμων βίου. Her. 5, 82 ἐπειρώτεον, κότερα χαλκοῦ ποιέωνται τὰ ἀγάλματα, ἢ λίθου· ἡ δὲ Πυθίη οὐδέτερα τούτων ἔα, ἀλλὰ ξύλου ἡμέρης ἐλαίης· 6, 101 οἱ δὲ Πέρσαι πλέοντες κάτεσχον τὰς νέας τῆς Ἐρετρικῆς χώρης κατὰ Ταμύνας καὶ Χοιρέας καὶ Αἰγίλια· 7, 217 κατὰ τοῦτο τοῦ οὔρεος ἐφύλασσον Φωκέων χίλιοι ὁπλῖται. Arist. N. 138 τηλοῦ γὰρ οἰκῶ τῶν ἀγρῶν· Av. 1498 πηνίκα τῆς ἡμέρας. Thuc. 2, 18 ὁ δὲ στρατὸς τῶν Πελοποννησίων προϊὼν ἀφίκετο τῆς Ἀττικῆς ἐς Οἰνόην· 2, 56 τῆς γῆς ἔτεμον· 2, 65 διελόντες τοῦ τείχους ᾗ προσέπιπτε τὸ χῶμα, ἐσεφόρουν τὴν γῆν. Xen. Cyrop. 6, 1, 42 ἐμβαλεῖν που τῆς ἐκείνων χώρας· 7, 5, 12 φοίνικος θύραι πε-

ποιημέναι· Hell. 2, 1, 20 οἱ δὲ Ἀθηναῖοι ὡρμίσαντο τῆς Χεῤῥονήσου ἐν Ἐλαιοῦντι· Ages. 1, 22 καὶ τῶν κατὰ κράτος ἀναλώτων τειχέων τῇ φιλανθρωπίᾳ ὑπὸ χεῖρα ἐποιεῖτο· Mem. 4, 5, 10 οἱ ἀκρατεῖς οὐδενὸς μετέχουσιν. Plat. Gorg. p. 484. C, πόῤῥω τῆς ἡλικίας φιλοσοφεῖν. Dionys. Hal. Arch. 8 ὀψὲ τῆς ὥρας. Lucian. in Toxar. pag. 49 ὀψὲ τοῦ μετοπώρου.

c) Theilungsgenitiv abstracter Begriffe.

Da alle Vorstellungen des Menschen nur nach Raum- und Zeitverhältnissen statt haben können, so müssen auch die abstracten Begriffe bald kubischen (περὶ ποιήσεως λέγω.. τὸ μηδαμῇ παραδέχεσθαι αὐτῆς ὅση μιμητική Plat. Rep. 10 in., hieher gehören auch die Begriffe der Eigenschaft und Beschaffenheit: στολὸς τρυφᾶς Eur. Phoen. 1529), bald Flächen = (ἐν παντὶ κακοῦ Plat. Rep. 9. p. 254), bald Längen = und nach Graden meßbaren Größen (εἰς τοσοῦτο τόλμης Lysias p. 397) vergleichbar sein.

Dieser Genitiv kann, gleich dem unter b) stehenden, zu einem gesetzten oder gedachten Worte jeglicher Art, also zu Verben (μετέχειν, ξυλλαμβάνειν, ξυναείρεσθαι rc.), Substantiven (μέρος rc.), Adjectiven (πλούσιος rc.), demonstrat. Pronomen (τοῦτο, τοιοῦτο, τοσοῦτο, ὅ, ὅπερ, τί rc.) und Adverbien (ἅλις, ποῦ, ποῖ, πρόσω, πόῤῥω rc.) hinzutreten.

Beispiele:

Il. 21, 360 τί μοι ἔριδος καὶ ἀρωγῆς. Tyrt. 3, 40 οὐδέ τις αὐτὸν βλάπτειν οὔτ' αἰδοῦς οὔτε δίκης ἐθέλει. Pind. P. 2, 155 οὔ οἱ μετέχω θράσεος. Soph. O. C. 70 ποῖ τις φροντίδος ἔλθῃ· O. C. 310 ὦ Ζεῦ, τί λέξω; ποῖ φρενῶν ἔλθω, πάτερ; Tr. 375 ποῦ ποτ' εἰμὶ πράγματος; Eur. Or. 234 ἅλις ἔχω τοῦ δυστυχεῖν· Or. 388 ὁ δαίμων ἐς ἐμὲ πλούσιος κακῶν· Med. 942 ξυλλήψομαι δὲ τοῦδέ σοι κἀγὼ πόνου· Androm. 274 ἦ μεγάλων ἀχέων ἄρ' ὑπῆρξεν, ὅτ' Ἰδαίαν ἐς νάπαν ἦλθ' ὁ τῆς Μαίας τε καὶ Διὸς γόνος: Bacch. 388 ὁ τᾶς ἡσυχίας βίος. Her. 7, 50, 2 ὁρᾷς τὰ Περσέων πρήγματα ἐς ὃ δυνάμιος προκεχώρηκε: 7, 237 πρόσω ἀρετῆς ἀνήκειν. Andocid. p. 71. ed. R. Λακεδαιμόνιοι ἔγνωσαν σώζειν τὴν πόλιν διὰ τὰς ἐκείνων τῶν ἀνδρῶν ἀρετάς, οἳ ὑπῆρξαν τῆς ἐλευθερίας ἁπάσῃ τῇ Ἑλλάδι. Thuc. 2, 17 οἱ μὲν ἐν τούτῳ παρασκευῆς ἦσαν· 4, 10 ἄνδρες οἱ ξυναράμενοι τοῦδε τοῦ κινδύνου· 7, 36 τοῖς δὲ Ἀθηναίοις οὐκ ἔσεσθαι σφῶν ἐν στενοχωρίᾳ οὔτε περίπλουν οὔτε διέκπλουν, ὧπερ τῆς τέχνης μά-

λιστα ἐπίστευον. Isocr. de pac. p. 165. C, εἰς τοῦτο γάρ τινες ἀνοίας ἐληλύθασιν, ὥστε... p. 174. D, εἰς τοσοῦτο μίσους κατέστησεν, ὥστε... Xen. Cyrop. 1, 6, 39 πρόσω ἐλάσαι τῆς πλεονεξίας· Anab. 1, 7, 5 διὰ τὸ ἐν τοιούτῳ εἶναι τοῦ κινδύνου. Plat. Euthyd. p. 294. E, πόῤῥω σοφίας ἥκειν· Eutyphr. p. 4. A, πόῤῥω σοφίας ἐλαύνειν· Gorg. p. 484. C, πόῤῥω τῆς ἡλικίας φιλοσοφεῖν.

III. Genitiv des Besitzenden.

(Vgl. περὶ, B, 2; μετὰ, B, 2; πρὸς, B, 2; ὑπὸ, B, 2.)

Jeder als Theil betrachteter Gegenstand muß, in Beziehung auf das theilbare Ganze (II.), als ein diesem Zugehörendes aufgefaßt werden. Auch zwei trennbare Gegenstände, von welchen jeder für sich ein Ganzes ausmacht (I.), können in dem Verhältnisse zu einander wirklich stehen oder doch gedacht werden, daß der eine als dem anderen zugehörend, als ein von ihm Besessenes erscheint. Von dieser Seite nun die bisher besprochene Trennung und Trennbarkeit irgend welcher Gegenstände betrachtet, folgt für das Wesen des Genitivs, daß er drittens das Besitzende in sich aufnimmt.

Der besitzende Gegenstand ist a) bald eine Person; ἅπαντα τὰ τῶν οἰκούντων τὴν πόλιν οἰκεῖα τῶν καλῶς βασιλευόντων ἐστίν Isocr. ad. Nicocl. p. 19. B, [*Cic.* aliae nationes servitutem pati possunt, *populi Romani* est propria libertas], b) bald ein unpersönlicher, räumlicher oder abstracter, Gegenstand, aber freilich nur in sofern er als theilbare Größe angesehen werden kann: τοῖς Συρακουσίοις κατάπληξις ἐγένετο, εἰ πέρας μηδὲν ἔσται σφίσι τοῦ ἀπαλλαγῆναι τοῦ κινδύνου Thuc. 7, 42.

Der besessene Gegenstand kann etwas Concretes (πεδίον ꝛc.) oder Abstractes (τὸ βραδύ ꝛc.) sein, und durch ein Verb, namentlich des Sein's (εἶναι, γίγνεσθαι ꝛc.) oder Substantiv (δώρημα, θῦμα ꝛc.) oder Adjectiv (σύμμαχος ꝛc.) oder Pronomen (ταῦτα, τάδε, τί ꝛc.) oder ganzen Satz (Substantiv- und Adjectiv-Satz: Soph. Trach. 1122 siehe unter den Beispielen), bezeichnet werden.

Beispiele:

Od. 1, 281 πευσόμενος πατρὸς δὴν οἰχομένοιο. Soph. O. T. 917 ἀλλ' ἔστι τοῦ λέγοντος· O. C. 751 τηλικοῦτος, οὐ γάμων ἔμπειρος, ἀλλὰ τοῦ 'πιόντος ἁρπάσαι· Tr. 1122

τῆς μητρὸς ἥκω τῆς ἐμῆς φράσων, ἐν οἷς νῦν ἐστιν (hier ist der Zustand der Mutter durch einen ganzen Satz, anstatt durch ein einzelnes Wort, ausgedrückt). Eur. Or. 123 νερτέρων δωρήματα (die dargebracht werden)· Iph. A. 28 οὐκ ἄγαμαι ταῦτ' ἀνδρὸς ἀριστέος. Herod. 2, 72 ἱροὺς δὲ τούτους τοῦ Νείλου φασίν· 2, 134 Αἴσωπος Ἰάδμονος ἐγένετο (δλ. δοῦλος)· 3, 117 τοῦτο τὸ πεδίον ἐστὶ τοῦ βασιλῆος. Thuc. 1, 56 ἑαυτῶν δὲ ξυμμάχους φόρου ὑποτελεῖς· 1, 84 καὶ τὸ βραδὺ καὶ μέλλον, ὃ μέμφονται μάλιστα ἡμῶν, μὴ αἰσχύνεσθε· 1, 126 ἀλιτήριοι τῆς θεοῦ. Xen. Cyrop. 3, 3, 10 συνεργὸς τοῦ κοινοῦ (kann als Genit. des Theilbaren (II), des Ausgedehnten (B) angesehen werden); Ages. 2, 7 ἀλλὰ μᾶλλον τάδ' αὐτοῦ ἄγαμαι. Plat. Leg. 7. p. 799. A, ἐν τοῖς τῶν θεῶν θύμασιν· Leg. 8. p. 828. B, ἐπώνυμον εἶναί τινος (cf. I, 2, b, α u. V.); Politic. p. 307. E, ἔλαθον αὐτοί τε ἀπολέμως ἴσχοντες, ... ὄντες τε ἀεὶ τῶν ἐπιτιθεμένων· Rep. 5. p. 462. D, ἡ τοιαύτη πόλις μάλιστα φήσει ἑαυτῆς εἶναι το πάσχειν· Theaet. p. 161. B, οἶσθ' οὖν, ὦ Θεόδωρε, ὃ θαυμάζω τοῦ ἑταίρου σοῦ Πρωταγόρου.

IV. Genitiv des Zieles.

(Vgl. ἀντὶ, 2; ἐκ, 3; κατὰ, B, 2; ἐπὶ, B, 2; πρὸς, B, 3; ὑπό, B, 3.)

1) Bei I ist gezeigt, daß der Genitiv den Gegenstand enthält, von welchem ein anderer, zweiter getrennt wird; bei II und III haben wir ihn den Gegenstand aufnehmen sehen, von welchem ein anderer als Theil oder als angehöriges Besondere, als Besessenes wirklich gesondert, oder doch als Gesondertes betrachtet wird. In Beziehung auf das Abgesonderte als Bewegtes zeigt sich also der vom Genitiv aufgenommene Gegenstand als **Festes**; und in sofern die wirkliche oder gedachte Bewegung bei ihm beginnt, als **Anfangspunkt**. **Jeder Anfangspunkt aber läßt sich auch als Endpunkt, und, namentlich, in sofern er erstrebt wird, als Ziel betrachten. Begreiflich also, daß außer dem Accusativ auch der Genitiv den Zielpunkt einer Bewegung aufnimmt:** ἀλλ' ἄγ', ὀΐστευσον Μ ε ν ε λ ά ο υ κ υ δ α λ ί μ ο ι ο Il. 4, 100 [Ex injuria *mulierum Sabinarum* bellum ortum est].

Dieses im Genitiv stehende Ziel irgend einer, wirklichen oder gedachten, Bewegung kann entweder eine **Person** sein: οἱ Ἀργεῖοι ἐμακάριζον τὴν μητέρα αὐτῶν (τῶν νεηνιέων), οἵων τέκνων ἐκύρησε Her. 1, 31; oder ein **unpersönlicher körperlicher Gegenstand**: ἐπειδὴ θνητοῦ σώματος

ἔτυχες, ἀθανάτου δὲ ψυχῆς, πειρῶ τῆς ψυχῆς ἀθάνατον μνήμην καταλιπεῖν Isocr. ad. Nicocl. p. 22. B. C.; oder ein abstracter Begriff: δεῖ θνητὸν ὄντα τῆς τῶν θεῶν στοχάσασθαι διανοίας Isocr. ad. Dem. p. 12. E.

Die Begriffe (Verbe, Substantive, Adjective und Adverbie), welche diesen Genitiv des Zieles bei sich haben können, müssen eine Bewegung entweder wirklich ausdrücken oder, vermöge einer notio antecedens oder consequens ihrer eignen Bedeutung, andeuten und leicht fühlen lassen. Sonach gehören hieher die Wörter a) des sich auf etwas Zubewegens: ἰέναι, ἐφιέναι, ἐπείγεσθαι, ἐσσυμένος, ἐπιβάλλεσθαι, ὀρούειν, ἐπαΐσσειν, ἐπιστρατεία, ἀπόβασις· daher denn auch — jene Bedeutung in sich schließende — Ableitungen und Zusammensetzungen des ἀντί, als ἀντιάζειν, ἀντᾶν, ἀντέχεσθαι, ἀνθεκτέος, ἀντιποιεῖσθαι, ἀντιλαμβάνεσθαι ꝛc. — b) des zu erlangen Strebens, Verlangens, Wünschens: ὀρέγεσθαι, γλίχεσθαι, λιλαίεσθαι, ἔλδεσθαι, ὀψείειν (mit den Augen zu erlangen streben); auch gehören hieher die Begriffe des Erinnerns und Vergessens (s. Acc. A, I, 1): μιμνήσκειν, ὑπομ., αναμ., μνημονεύειν, λανθάνειν ꝛc. — c) des Zielens und Schießens: στοχάζεσθαι, τιτύσκεσθαι, τοξεύειν, ἀκοντίζειν ꝛc. — d) des Erlangens, Berührens, Fassens: κυρεῖν, τυγχάνειν, λαγχάνειν, κληρονομεῖν, θιγγάνειν, αἱρεῖν, λαμβάνεσθαι, ἀντιλ., ἐπιλ. ꝛc. — e) des Bindens, Hängens, Stellens, Ziehens, Führens ꝛc.: δεῖν, κρεμαννύναι, κρεμαστός, ἀνιστάναι, ἐπισπᾶν, κατασπᾶν, ἄγεσθαι ꝛc. Bei diesen unter e) stehenden Begriffen erscheint der Genitiv eigentlich als Anfangs-, als Haltpunkt, ist aber abhängig zu denken von einem verschwiegenen Worte einer Zielbewegung, welches zugleich mit den genannten Begriffen — als ein nothwendiges Antecedenz — allemal gesetzt ist.

Bei denjenigen Substantiven, welche eine Handlung als Factum darstellen, erscheint das Ziel auch als Besitzendes, Empfangenhabendes (δώρημα, (s. unten Eur. Or. 123) θῦμα, εὖγμα ꝛc.).

Beispiele:

Il. 1, 66 αἴ κέν πως ἀρνῶν κνίσσης αἰγῶν τε τελείων βούλεται ἀντιάσας ἡμῖν ἀπὸ λοιγὸν ἀμῦναι· 1, 495 Θέτις δ' οὐ λήθετ' ἐφετμέων παιδὸς ἑοῦ· 5, 135 ὀλοοῖο λιλαιόμενοι πολέμοιο· 5, 263 Αἰνείαο δ' ἐπαΐξαι μεμνημένος ἵππων· 6, 68 μήτις νῦν ἐνάρων ἐπιβαλλόμενος μετόπισθε μιμνέτω· 6, 466 ὣς εἰπὼν οὗ παιδὸς ὀρέξατο φαίδιμος Ἕκτωρ· 7, 56 μέσσου δουρὸς ἑλών· 7, 79 ὄφρα πυρός με Τρῶες καὶ Τρώων ἄλοχοι λελάχωσι θανόντα· 8, 118 τοῦ δ' ἰθὺς

μεμαῶτος ἀκόντισε Τυδέος υἱός· 11, 350 καὶ βάλεν, οὐδ' ἀφάμαρτε, τιτυσκόμενος κεφαλῆφιν· 14, 37 τῷ ῥ' οἵγ' ὀψείοντες ἀΰτης καὶ πολέμοιο· 23, 122 ἐλδόμεναι πεδίοιο· 23, 853 ἐκ δὲ τρήρωνα πέλειαν λεπτῇ μηρίνθῳ δῆσεν ποδὸς, ἧς ἄρ' ἀνώγει τοξεύειν· 24, 76 ὥς κεν Ἀχιλλεὺς δώρων ἐκ Πριάμοιο λάχῃ· 24, 404 ἐσσυμένος πολέμου· 24, 515 γέροντα δὲ χειρὸς ἀνίστη. Od. 1, 309 ἀλλ' ἄγε, νῦν ἐπίμεινον, ἐπειγόμενός περ ὁδοῖο· 1, 321 ὑπέμνησέν τέ ἑ πατρός· 15, 8 μελεδήματα πατρὸς ἔγειρεν. Pind. P. 10, 95 ὀρούειν τινός. Aesch. Sept. c. Th. 328 ἄγεσθαι πλοκάμων. Soph. Aj. 154 τῶν γὰρ μεγάλων ψυχῶν ἱεὶς οὐκ ἂν ἁμάρτοι· O. T. 1100 Πανὸς ὀρεσσιβάτα προσπελασθεῖσα· Ant. 580 φεύγουσι γάρ τοι χ' οἱ θρασεῖς, ὅταν πέλας ἤδη τὸν ᾅδην εἰσορῶσι τοῦ βίου· 1221 τὴν μὲν κρεμαστὴν αὐχένος κατείδομεν· Tr. 17 πρὶν τῆσδε κοίτης ἐμπελασθῆναί ποτε. Eur. Hec. 609 μὴ θιγγάνειν μου μηδέν', ἀλλ' εἴργειν ὄχλον τῆς παιδός· Or. 123 νερτέρων δωρήματα· Ph. 541 τί τῆς κακίστης δαιμόνων ἐφίεσαι, φιλοτιμίας, παῖ; Alc. 1066 μή μ' ἀναμνήσῃς κακῶν· Andr. 711 ἣν ὅδ' ἐλᾷ δι' οἴκων τῆσδ' ἐπισπάσας κόμης· Herc. f. 965 μάτηρ δέ νιν θιγὼν κρατειᾶς χειρός. Her. 2, 119 ξεινίων ἤντησε μεγάλων. Thuc. 1, 93 τῆς θαλάσσης πρῶτος (Θεμιστοκλῆς) ἐτόλμησεν εἰπεῖν ὡς ἀνθεκτέα ἐστίν· 1, 108 ἐν ἀποβάσει τῆς γῆς· 2, 79 ἡ τῶν Πλαταιέων ἐπιστρατεία. Arist. Plut. 315 τῶν ὀρχέων κρεμῶμεν· vesp. 434 λάβεσθε τουτουΐ. Antiph. ap. Stob. p. 608 τοὺς γλιχομένους δὲ ζῆν κατασπᾷ τοῦ σκέλους ἄκοντας ὁ Χάρων. Isocr. ad Demon. p. 12. B, ὀρεχθῆναι τῶν καλῶν ἔργων· p. 12. C, ἐν ἅπασι τοῖς ἔργοις οὐχ οὕτω τῆς ἀρχῆς μνημονεύομεν, ὡς τῆς τελευτῆς αἴσθησιν λαμβάνομεν. Xen. Anab. 1, 6, 10 ἐλάβοντο τῆς ζώνης τὸν Ὀρόντην· Anab. 5, 5, 15 ἐρώτα δὲ αὐτοὺς ὁποίων τινῶν ἡμῶν ἔτυχον· Hell. 2, 1, 32 ἐπελάβετο ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ τοῦ ψηφίσματος· Mem. 2, 1, 1 ὅπως μηδ' ἀντιποιήσεται ὀργῆς· 3, 5, 8 χρημάτων ἀντιποιεῖσθαι. Dem. p. 15, 5 ἀντιλάβεσθε τῶν πραγμάτων· Lept. p. 238 ἐγγὺς ἦλθε τοῦ πάντας ἀπολέσαι. Theophr. Char. 29. in. (ed. Schn.) δόξειεν ἂν εἶναι ἡ ὀλιγαρχία φιλαρχία τις ἰσχυρῶς κράτους γλιχομένη. Lucian. D. mort. 11, 3 ὡς κληρονομήσαιμι τῆς βακτηρίας αὐτοῦ.

2) Der Gegenstand des Genitivs kann zugleich — in sofern er als erstrebter Anfangspunkt gelten soll — als Ziel, und — in sofern er an sich eine Größe hat — als Ausgedehntes (vgl. B.) erscheinen. Beide Vorstellungsweisen, die des Zieles und die der Ausdehnung finden wir vereinigt bei dem Genitiv eines Thätigkeitsbegriffes, wenn dieser Genitiv von einem Worte, welches, wie ἄρχειν, ein

Anfangen bedeutet, herbeigeführt wird: ἄρχετε βωκολικᾶς, Μῶσαι φίλαι, ἄρχετ' ἀοιδᾶς, Theocr. 1, 70, die Genio β. und ἀοιδ. drücken eine dauernde Thätigkeit aus, und stehen somit in einem Casus der Bewegung; mit diesen Thätigkeiten ferner wird begonnen, d. h. sie erhalten erst ihren Anfang; und weil nun auch von diesem Anfang ausgegangen wird, so tritt die Vorstellung einer Trennung ein, und macht ebenfalls den Genitiv nothwendig (vgl. A, I, 1; ἐπὶ, B, 1; παρὰ, B, 2; πρὸς, B, 1); dasjenige endlich, womit ich anfange, kann ich mir nur vorstellen als etwas, zu dem ich als einem Ziele hinschreite, und somit erhalte ich hier die dritte Beziehung, welche für den Gebrauch des Genitivs als Grund gilt. Will man diesen Genitiv nur allein als Ziel und ausgedehnten Gegenstand, nicht zugleich auch in Beziehung auf das Ausgehen von seinem Anfangspunkt vorstellen, so muß der Accusativ gesetzt werden: θαυμαστόν τινα, ὦ Κρίτων, ὁ ἀνὴρ κατῆρχε λόγον Plat. Euthyd. p. 283. B. In der Verbindung κατὰ τὴν πρώτην γένεσιν τὸ νήπιον κλαίει, τοῦ ζῆν ἀπὸ λύπης ἀρχόμενον Aesch. Socr. Axioch. 7, bezeichnet ἀπὸ die Trennung, λύπης den Zustand, von dem zu einem anderen übergegangen wird; die Vorstellung einer Ausdehnung ist mit ἀπὸ λ. also nicht angeregt, sondern die eines Punktes in der ausgedehnten Größe, in der Länge des ζῆν.

V. Genitiv des Einflußhabenden.

(Vgl. ἀπὸ, 3; ἐκ, 4; πρὸ, 2; ἀντὶ, 3; διὰ, B, 3; ὑπὲρ, B, 2; κατὰ, B, 3; ἀμφὶ, B, 2; περὶ, B, 3; ἐπὶ, B, 3; μετὰ, B; παρὰ, B, 4; πρὸς, B, 4; ὑπὸ, B, 4.)

Die bisher behandelten Theilbegriffe des Genitivs gehören sämmtlich in das Gebiet räumlicher Anschauung. Da nun aber alle geistige Anschauung auf der räumlichen beruht, und von dieser ihre Formen entlehnt hat: so muß sich nothwendig der ganze Theilbegriff des Genitivs, welcher es mit dem Abstracten zu thun hat, auf das oben Gesagte gründen, und mit ihm in vollster Uebereinstimmung stehen. Sonach zeigt sich uns auch hier der Genitiv als derjenige Casus, welcher einen Gegenstand aufnimmt, in sofern die Vorstellung einer Bewegung von ihm weg mit demselben verbunden werden muß: ὡς ὤσφραντο τάχιστα τῶν καμήλων οἱ ἵπποι Her. 1, 80, von den Kameelen geht der Geruch aus, aber doch ohne daß er sich von ihnen ganz

trennt; mithin sehen wir hier keine Trennung wie oben I., sondern eine Art Ausströmung, gleichsam wie aus einer Quelle.

1) Genitiv der Quelle.

Jede Quelle einer Erscheinung läßt sich denken als schöpfbare: ἀγγελία τῆς Χίου (von, über Chios), oder als ausströmende: τῶν καμήλων ὄσφραντο, oder als beides: μαθόντες ἔχθρων μηχανὰς κατασκόπου (dieser kann sprechen auf vorhergegangenes Fragen und auch von selbst) βουλευσόμεσθα Eur. Rhes. 129. In sofern nun die Quelle als ausströmend erscheint, muß sie thätig gedacht werden. Die hier beim Genitiv statthabende Thätigkeit ist immer in Beziehung auf einen anderen, als Ziel erscheinenden Gegenstand, auf welchen sie einwirkt, zu dencken. Somit zeigt sich uns die ausströmende Quelle als eine wirkende. Dieses Wirken kann mit Willen, freilich nur bei solchen Gegenständen, welche auch einen Willen haben, und ohne Willen geschehen: ἤδη γὰρ ὄζειν γε ταδὶ μειζόνων καὶ πλειόνων πραγμάτων μοι δοκεῖ Arist. Lys. 616; κἀμοὶ αἴσχιστον, κλύειν ἀνδρὸς ματαίου φλαῦρ' ἔπη μυθουμένου Soph. Aj. 1161.

Das wirkend Ausströmende kann ferner entweder a) ein Schaffendes als Entsendendes sein: κἀμοὶ αἴσχιστον κλύειν ἀνδρός, der redende Mann ist schaffend thätig und aussendend, denn er macht Worte hörbar; oder b) ein Schaffendes als Zeugendes: πατρὸς μὲν δὴ λέγεται Κῦρος γενέσθαι Καμβύσου, μητρὸς δὲ ὁμολογεῖται Μανδάνης γενέσθαι.

Die Begriffe, welche diesen Genitiv der Quelle zu sich nehmen, sind die des Wegnehmens (ἀπαυρᾶν, ἀπολαύειν ꝛc.), des Nutzen-Ziehens (ὀνίνασθαι, ἀνόνητος ꝛc.), des Sprechens (λέγειν, λόγος ꝛc.), des Hörens, Erfahrens, Lernens und sonach des Wissens (ἀκούειν, ἀκροᾶσθαι, πυνθάνεσθαι, μανθάνειν, διδάσκεσθαι, ἀποδέχεσθαι, συνιέναι, δαήμεναι, und alle gleichgeltende Perfecta, wie σεσοφίσθαι ꝛc. ꝛc. Bei diesen Wörtern kann der Genitiv sowohl die schöpfbare als die ausströmende Quelle aufnehmen. Ueber die Verbindung des Accusativs mit diesen Begriffen vergl. 2, b und d), des Erzeugens d. h. des zum Sein Bringens (φύειν, τεκνοῦν, γεννᾶν ꝛc.) und des Seins (εἶναι, γενέσθαι ꝛc. Auch die Zustandswörter wie ἀφνειός, σοφός, ꝛc., welche ja ebenfalls ein Sein bezeichnen, gehören in so weit hieher, als — zufolge des ausgesprochenen Gedankens — ein durch Ausströmung bewirktes Geworden-Sein statt findet), irgend einer durch

ein Anderes veranlaßten Thätigkeit, welche zugleich als ausströmend sich denken läßt, und somit entweder auf den Geruch (προςβάλλειν, ὄζειν, πνέειν ꝛc. [μύρου]) oder das Gesicht (ἀπολάμπειν [αἰχμῆς] ꝛc.) oder irgend einen anderen Sinn einwirkt.

Beispiele:

Il. 5, 544 ἀφνειὸς βιότοιο (welcher Genitiv auch partitiv oder als bloße nähere Bestimmung gefaßt werden kann); 6, 811 διδασκόμενος πολέμοιο· 21, 186 φῆσθα σὺ μὲν Ποταμοῦ γένος ἔμμεναι εὐρυρέοντος αὐτὰρ ἐγὼ γενεὴν μεγάλου Διὸςε ὔχομαι εἶναι· 21, 487 πολέμοιο δαήμεναι (dieser kann auch als Gen. der näheren Bestimmung angesehen werden); 22, 319 αἰχμῆς ἀπέλαμπε. Hesiod. ἔργ. 240 πολλάκι καὶ ξύμπασα πόλις κακοῦ ἀνδρὸς ἀπηύρα· ἔργ. 648 οὔ τέ τι ναυτιλίης σεσοφισμένος, οὔ τέ τι νηῶν. Od. 7, 11 θεοῦ δὲ ὡς δῆμος ἀκούειν. Anacr. 9, 3 πόθεν μύρων τοσούτων πνέεις. Eur. Med. 800 νύμφης τεκνώσει παῖδα· Jon. 3 μιᾶς (Mitzeugendes) θεῶν ἔφυσε Μαῖαν. Her. 1, 47 καὶ κωφοῦ συνίημι καὶ οὐ φωνεῦντος ἀκούω· 2, 3 ὧδε μὲν γενέσθαι τῶν ἱρέων τοῦ Ἡφαίστου ἐν Μέμφι ἤκουον. Thuc. 1, 3 ὅσοι ἀλλήλων ξυνίεσαν· 1, 83 ἔστιν ὁ πόλεμος οὐχ ὅπλων τὸ πλέον ἀλλὰ δαπάνης. Arist. equ. 437 ὡς οὗτος ἤδη καικίας καὶ συκοφαντίας πνεῖ· pac. 180 πόθεν βροτοῦ με προσέβαλε· Acharn. 852 Ἀρτέμων ὄζων κακὸν τῶν μασχάλων πατρὸς Τραγασαίου· vesp. 1058 ὑμῖν δι' ἔτους τῶν ἱματίων ὀζήσει δεξιότητος· Thesm. 469 κ' αὐτὴ γὰρ ἔγωγ' .... οὕτως ὀναίμην τῶν τέκνων ..... μισῶ τὸν ἄνδρ' ἐκεῖνον· eccles. 524 τῆς κεφαλῆς ὄζω μύρου. Isocr. Paneg. p. 41. B, ἑνὸς ἀνδρὸς εὖ φρονήσαντος ἅπαντες ἂν ἀπολαύσειαν οἱ βουλόμενοι κοινωνεῖν τῆς ἐκείνου διανοίας. Xen. Cyrop. 3, 1, 1 ὁ Ἀρμένιος, ὡς ἤκουσε τοῦ ἀγγέλου τὰ παρὰ τοῦ Κύρου, ἐξεπλάγη· Mem. 2, 1, 5 ἆρ' οὐκ ἤδη τοῦτο παντάπασι κακοδαιμονῶντός ἐστι· 2, 7, 13 τὸν τοῦ κυνὸς λόγον. Plat. Apol. p. 23. C, οἱ νέοι χαίρουσιν ἀκούοντες ἐξελεγχομένων τῶν ἀνθρώπων· Eutyphr. p. 4. C, ὁ πατὴρ... πέμπει δεῦρο ἄνδρα πευσόμενον τοῦ ἐξηγητοῦ, ὅτι χρὴ ποιεῖν· Prot. p. 324. C, ὡς μὲν οὖν εἰκότως ἀποδέχονται οἱ σοὶ πολῖται καὶ χαλκέως καὶ σκυτοτόμου συμβουλεύοντος τὰ πολιτικά. Demosth. p. 226 ἀκροάσομαι τοῦ τε κατηγόρου καὶ τοῦ ἀπολογουμένου ὁμοίως ἀμφοῖν. pro. c. 3. p. 275, 5 ἀνόνητος ἀγαθῶν. Theocr. 7, 143 πάντ' ὦσδεν θέρεος μάλα πίονος, ὦσδε δ' ὀπώρης. Athen. 13. p. 566. E, τοὺς μύρου προσβάλλοντας.

2) Genitiv der Ursache und des Grundes.

a) Betrachten wir das Ausgeströmtwerdende als etwas rein Dynamisches, so bezeichnen wir die Quelle als Ursache: πληγεὶς θυγατρὸς τῆς ἐμῆς Eur. Or. 491, oder auch als Grund: οὐ γὰρ ἦδ' ἕδρα σμικροῦ λόγου Soph. O. C. 1163. Die Ursache wird entweder vorgestellt als ein Schaffendes: πόλις κακῶν ἄνατος τῆσδε χθόνος Soph. O. C. 786, die ἄται werden hier als durch die κακὰ bewirkt, geschaffen betrachtet; oder als ein Veranlassendes, als mittelbare Ursache, in welchem Falle der Grieche auch ἕνεκα ꝛc., und wir wegen gebrauchen: Δανάων κεχολωμένοι ὅσσοι ὄλοντο Il. 16, 545; oder als ein Bestimmendes: ἀνηκουστεῖν δὲ τῶν πατρὸς λόγων οἷόν τε πῶς; Aesch. Prom. 40; überhaupt als ein, in irgend welcher Beziehung, Einflußhabendes.

Dieser Genitiv der Ursache und des Grundes kann verbunden werden mit allen Begriffen einer behandelnden und schaffenden Thätigkeit (ὀνειδίζειν, αἰτιᾶσθαι, εὐδαιμονίζειν, αἰνεῖν, ἀποστίλβειν, ἀπόσπασις, ἅλωσις ꝛc.; auch die oben I, 2, c, δ behandelten Begriffe des Beschuldigens, Rache-Nehmens, ꝛc. z. B. ἐπιμέμφεσθαι, τίειν, dürfen hieher gerechnet werden), eines Geschaffen- und Behandelt-Werdens, (hieher gehören alle Passive und passivische Intransitive, z. B. σφάζεσθαι, πλήττεσθαι, ἄλυπος, ἄκλαυστος, θνήσκειν ꝛc.), und demnächst eines Geschaffenworden-Seins, also überhaupt eines Seins (ὀνείρατα, ἀλατεῖαι, τὸ ἀσεβές, ἀνόσιον, εἶναι ꝛc.). Zu den Begriffen des Seins gehören aber auch alle Wörter, welche einen Gemüthszustand wie φθονεῖν, ἐπιφθόνως, διακεῖσθαι, πενθικῶς ἔχειν, οἰκτείρειν, ἄγασθαι, ζηλοῦν, κνισθῆναι, καίεσθαι, ꝛc. bezeichnen, folglich müssen auch diese den Genitiv der Ursache bei sich haben. Da nun ein Gemüthszustand, eine innere Empfindung auch durch einen bloßen Laut, ja durch eine bloße Bewegung des Körpers oder den Ton der Stimme angedeutet werden kann; so ist es natürlich, daß der Causal-Genitiv sowohl bei einfachen Interjectionen (ἰώ μοι τύχας! Eur. Alc. 400) als auch allein ohne allen weiteren Zusatz (χρηστῶ κ' οἰκτίρμονος ἀνδρός! Theocr. 15, 75) stehen darf.

Beispiele:

Il. 3, 366 ἦτ' ἐφάμην τίσασθαι Ἀλέξανδρον κακότητος. Od. 3, 408 ἀποστίλβοντες ἀλείφατος. Aesch. Prom. 908 Ἥρας ἀλατεῖαι· S. c. Th. 119 δαΐων ἅλωσις· Pers. 114 ὀὰ Περσικοῦ στρατεύματος τοῦδε! Soph. Aj. 908

ὤ μοι ἐμᾶς ἄτας! El. 1027 ζηλῶ σε τοῦ νοῦ, τῆς δὲ δειλίας στυγῶ· 1054 πολλῆς ἀνοίας καὶ τὸ θηρᾶσθαι κενά· Ant. 632 ὦ παῖ, τελείαν ψῆφον ἆρα μὴ κλύων τῆς μελλονύμφου, πατρὶ λυσσαίνων πάρει; 847 φίλων ἄκλαυστος· O. C. 1519 γήρως ἄλυπα· Tr. 122 ἐπιμέμφεσθαί τινί τινος. Eur. Or 610 ὀνείρατ' ἀγγέλλουσα τἀγαμέμνονος· Phoen. 384 οἴμοι τῶν ἐμῶν ἐγὼ κακῶν! Alc. 753 ὦ σχετλία τόλμης! Iph. A. 1287 οἳ ἐγὼ θανάτου τοῦ σοῦ μελεά· 1381 τὸν μὲν οὖν ξένον δίκαιον αἰνέσαι προθυμίας· El. 123 κεῖσαι σᾶς ἀλόχου σφαγεὶς Αἰγίσθου τ', Ἀγάμεμνον. Herod. 1, 90 λέγων δὲ ταῦτα κατέβαινε αὖτις παραιτεόμενος ἐπεῖναί οἱ τῷ θεῷ τούτων ὀνειδίσαι. Thuc. 1, 75 ἀρχῆς ἐπιφθόνως διακεῖσθαι 3, 39 ἀπόστασις τῶν βίαιόν τι πασχόντων ἐστίν. Arist. Plut. 1127 οἴμοι πλακοῦντος τοὐν τετράδι πεπεμμένου· nub. 153 ὦ Ζεῦ βασιλεῦ, τῆς λεπτότητος τῶν φρενῶν· av. 61 Ἄπολλον ἀποτρόπαιε, τοῦ χάσματος. Xen. Cyrop. 5, 2, 7 θυγατέρα πενθικῶς ἔχουσαν τοῦ ἀδελφοῦ τεθνηκότος· 5, 4, 32 τοῦ πάθους οἰκτείρειν· Mem. 1, 1, 11 οὐδεὶς δὲ πώποτε Σωκράτους οὐδὲν ἀσεβὲς οὐδὲ ἀνόσιον οὔτε πράττοντος οἶδεν οὔτε λέγοντος ἤκουσεν Ages. 1, 33 αἰτιᾶσθαι ἀλλήλους τοῦ γεγενημένου. Plat. Hipp. p. 228. C, φθονεῖν τινὶ σοφίας· Menex. p. 238. A, τούτου καρποῦ οὐκ ἐφθόνησεν ἀλλ' ἔνειμε καὶ τοῖς ἄλλοις· Rep. 1. p. 335. B, ἔστιν ἄρα δικαίου ἀνδρὸς βλάπτειν καὶ ὁντινοῦν ἄνθρωπον; 4. p. 426. D, ἄγασθαί τινα τῆς ἀνδρείας καὶ εὐχερείας· 6. p. 509. C, Ἄπολλον δαιμονίας ὑπερβολῆς! Symp. p. 194. C, τοὺς ἀνθρώπους εὐδαιμονίζειν τῶν ἀγαθῶν. Theocr. 4, 59 κνισθῆναί τινος. Hermesian. ap. Athen. 13. p. 598. A, Μίμνερμος καίετο Ναννοῦς.

b) Ist irgend ein Begriff die Ursache oder der Grund und zugleich auch das Ziel einer Thätigkeit, so drückt sehr gewöhnlich der Grieche, in Uebereinstimmung mit dem Gesetze, daß die Ursache der Wirkung vorausgehen muß, diesen Begriff nur als Ursache aus, als Ziel aber ergänzt er ihn, d. h.: er läßt ihn nur im Genitiv erscheinen, im Accusativ dagegen verschweigt er ihn (vgl. d.): τίη δὲ σὺ κήδεαι αὔτως ἀνδρῶν Il. 6, 55. In bestätigender Uebereinstimmung hiemit stehen alle die Participial-Constructionen, von welchen es in den Grammatiken gewöhnlich heißt: der Grieche setzt bei den und den Verben das Particip statt des Infinitivs, z. B. μέμνησο ἄνθρωπος ὤν, das Particip ὤν, welches die Existenz bezeichnet, ist sammt seinem Prädicate Bestimmungsgrund zu der Thätigkeit, welche in μέμνησο liegt; das Object dieser Thätigkeit aber ist wieder das Mensch-Sein, εἶναι ἄνθρωπος. Da nun dieses Object jeder Grieche von

selbst zu den gesagten Wörtern fühlte, so durfte er es als etwas Ueberflüssiges natürlich weglassen. Umgekehrt verfährt der Deutsche: er setzt nur den Zielbegriff und ergänzt dessen Antecedenz, den Causalbegriff. So viel vom Particip zum Belege des vorliegenden Genitivgebrauches; über die Natur und den ganzen Gebrauchsumfang des Particips ein andermal.

Nicht nur das quellenartige, sondern auch das dynamisch Ausströmende kann zugleich Ziel sein: ἠσθόμην αὐτῶν (Ausströmendes als Redendes und zugleich Ziel des Vernehmenden; der Accusativ zu αἰσθάνεσθαι aber läßt sich leicht hinzufühlen. Αἰσθάνεσθαι nämlich nimmt, wie bekannt, auch den Accusat. zu sich) οἰομένων καὶ τἄλλα σοφωτάτων εἶναι ἀνθρώπων.

Daß bei dem Gebrauche des Zielcasus die Vorstellung einer Totalität, bei dem des Quellcasus dagegen, eben als Bezeichner des Ausströmenden, die einer Partialität obwaltet, bedarf, allem Gesagten zufolge, keiner weiteren Erwähnung noch ausführlicheren Darlegung.

Die hieher gehörigen Wörter lassen sich größten Theils sowohl mit der Vorstellung einer Ziel-, als der einer Quellbewegung verbinden, nehmen also sowohl den Accusativ als den Gen. zu sich; und sind namentlich die **verba sentiendi** (αἰσθάνεσθαι, πυνθάνεσθαι, διδάσκεσθαι, διασκοπεῖν, γιγνώσκειν, ὕποπτος, εἰδέναι, ἄϊδρις, δαήμεναι, σεσοφίσθαι, σοφός, ἀρτιμαθής, ὀψιμαθής, ἀπαθής, ἀφόβητος, ἀλγεῖν, μῖσος, ἔχθος, εὐνοία, ꝛc.) und alle Adjective eines Zustandes (ἠθάς, τρίβων ꝛc; vgl. 1 und 2, d). Ferner haben diesen Genitiv bei sich: μέλειν, ἐπιμελής, καταμελεῖν, μετάμελος, μελέδημα und andere stammverwandte Wörter. Bei ἀλεγίζειν wird wie bei φυλάττεσθαι, (beide haben nämlich auch den Accusativ bei sich, ersteres selten, letzteres gewöhnlich) der Genitiv durch die Vorstellung eines Getrenntseins, bei μετατρέπεσθαι und ὀλιγωρεῖν dagegen durch die eines als Ziel betrachteten Anfangspunktes veranlaßt.

Beispiele:

Il. 1, 160 τῶν οὔτι μετατρέπῃ οὐδ' ἀλεγίζεις· **2, 720** τόξων εὖ εἰδότες· **2, 823** μάχης εὖ εἰδότε πάσης· **16, 811** διδασκόμενος πολέμοιο· **17, 5** γυνὴ οὐ πρὶν εἰδυῖα τόκοιο· **21, 487** εἰ δ' ἐθέλεις πολέμοιο δαήμεναι· **Od. 15, 8** μελεδήματα πατρὸς ἔγειρεν. **Hesiod.** ἔργ. **648** οὔ τέ τι ναυτιλίης σεσοφισμένος οὔτε τι νηῶν. **Bacchyl. fr. Anal. 1. p. 150. IX.** γυμνασίων τε νέοις αὐλῶν τε καὶ κώμων μέλει. **Aesch. Suppl. 468** θέλω δ' ἄϊδρις μᾶλλον ἢ

σοφὸς κακῶν εἶναι· Agam. 582 ἀλγεῖν τύχης παλιγκότου. Soph. El. 573 ἡσθὰς τῶν τῆσδε μύθων· O. T. 885 Δίκας ἀφόβητος. Eur. Hec. 687 ἀρτιμαθὴς κακῶν· 1125 ὕποπτος ὢν δὴ Τρωϊκῆς ἁλώσεως· Or. 426 τὸ Τροίας μῖσος· Phoen. 1757 ξυνγόνου ὑβρίσματα· Andr. 1060 γυναικὸς αἰχμαλωτίδος φόβος. Herod. 1, 32 ἀπαθὴς κακῶν. Thuc. 1, 52 τοῦ δὲ οἴκαδε πλοῦ μᾶλλον διεσκόπουν, ὅπη κομισθήσονται· 4, 6 ὡς ἐπύθοντο τῆς Πύλου κατειλημμένης· 4, 11 Βρασίδας... ὁρῶν... τοὺς τριηράρχους καὶ κυβερνήτας... φυλλασσομένους τῶν νεῶν, μὴ ξυντρίψωσιν, ἐβόα λέγων, ὡς οὐκ εἰκὸς εἴη ξύλων φειδομένους τοὺς πολεμίους ἐν τῇ χώρᾳ περιϊδεῖν τεῖχος πεποιημένους· 5, 83 ὡς ᾔσθοντο τειχιζόντων· 7, 55 τῆς στρατείας ὁ μετάμελος· 7, 57 κατὰ ἔχθος τὸ Κορινθίων. Arist. vesp. 1429 ἐτύγχανεν... οὐ τρίβων ὢν ἱππικῆς. Isocr. Nicocl. p. 30. B, οἱ μὲν πολλῶν καταμελοῦσιν, εἰς ἀλλήλους ἀποβλέποντες, οἱ δὲ οὐδενὸς ὀλιγωροῦσιν. Xen. Cyrop. 1, 6, 35 ὀψιμαθὴς τῶν πλεονεξιῶν· Anab. 4, 7, 20 τῆς τῶν Ἑλλήνων εὐνοίας· Mem. 1, 4, 16 αἱ φρονιμώταται ἡλικίαι θεῶν ἐπιμελέσταται. Plat. Apol. p. 27. A, ἆρα γνώσεται Σωκράτης ὁ σοφὸς δὴ ἐμοῦ χαριεντιζομένου καὶ ἐναντία ἐμαυτῷ λέγοντος;

c) In sofern der ausströmende und **wirkende** Gegenstand, welcher im Genitiv steht, als einen anderen unterstützend und ihm helfend gedacht wird, nennt man ihn gewöhnlich und mit Recht das **Mittel**.

Il. 2, 415 πρῆσαι πυρὸς δηΐοιο θύρετρα· 5, 6 λελουμένος Ὠκεανοῖο· 6, 331 ἀλλ' ἄνα, μὴ τάχα ἄστυ πυρὸς δηΐοιο θέρηται. Hes. Th. 5 λοεσσάμεναι τέρενα χρόα Περμησσοῖο ἢ Ἱππουκρήνης. Eur. Med. 800 νύμφης τεκνώσει παῖδα· Jon. 3 μιᾶς θεῶν ἔφυσε Μαῖαν (vgl. 1).

d) Etwas anderer Natur erscheint der Genitiv, wo er eine nähere Bestimmung, eine Beschränkung irgend eines anderen Begriffes aufnimmt: τὸν δὴ τοιοῦτον καὶ τηλικαῦτα διαπεπραγμένον οὐκ οἴει... πολὺ διεψεῦσθαι νομιεῖν τῆς τε τῶν λόγων δυνάμεως, καὶ τῆς αὐτοῦ διανοίας Isocr. ad. Phil. p. 86. D; ἄμεμπτος χρόνου Aeschyl. Pers. 689. Diese Erscheinung gründet sich auf die oben (I, 2, c, β) gemachte Erfahrung, daß der Genitiv den Gegenstand aufnimmt, welcher einem anderen **gegenüberstehend** gedacht wird.

Was für ein Unterschied findet nun eigentlich statt zwischen dem Accusativ (A, II, 2) und dem Genitiv der näheren Bestimmung? Im Accusativ erscheint die genauere Be-

stimmung, wie an der angeführten Stelle desselben gezeigt, als Ziel, auf welches, als Einfluß-Habendes, bei der Auffassung eines Gedankens der Blick gerichtet ist, oder als Basis, Punkt, folglich als Ort, auf dessen Fläche ein Begriff so zu sagen hingelegt, innerhalb dessen Grenzen er sonach sich befindend gedacht wird; im Genitiv hingegen als Quelle, aus der ich schöpfe, etwas entnehme, oder als Basis, auf der ein Begriff, wie auf seinem Grund und Boden ruhend gedacht werden muß. Es versteht sich stillschweigend, daß ich eine Quelle, eine Basis vorher erreicht habe, wenn ich angebe, daß ich aus ihr schöpfe, auf ihr ruhe, innerhalb ihrer Grenzen mich befinde, und umgekehrt, daß ich aus ihr schöpfen, auf sie mich stützen will, wenn ich zur Benutzung, zur Unterlage sie zu meinem Ziele wähle. Mit anderen Worten: durch das Consequenz ist das Antecedenz, und umgekehrt durch das Antecedenz das Consequenz gegeben. Dieses auf die übereinstimmende Bedeutung der beiden vorliegenden Casus angewandt, gilt der Zielcasus als das Antecedenz, der Quellcasus als das Consequenz; und mit dem einen ist sowohl der andere, als mit dem anderen der eine gesetzt.

Zur Bestätigung des Gesagten dient jede prüfende Vergleichung hieher gehöriger Beispiele: *τί τοὺς ἀναλωθέντας ἐν ψήφῳ λέγειν τὸν ζῶντά τ' ἀλγεῖν χρὴ τύχης παλιγκότου* Aeschyl. Agam. 582; *τοῦδ' εἰσάκουε τἀνδρός, ὡς ἥκει φέρων Αἴαντος ἡμῖν πρᾶξιν, ἣν ἤλγησ' ἐγώ* Soph. Aj. 789 (vgl. *πρός*.)

In sofern nun das Gegenüberstehende als Einfluß-Habendes gedacht wird, gehören gewissermaßen auch die oben I, 2, c, 8 behandelten Genitive des Werthes, Preises, Verbrechens, der Strafe 2c. hieher: *Παλαμήδους δὲ τιμωρεῖ φόνου* Eur. Or. 427.

Nicht bloß bei einem Gegenübersein mehrerer Gegenstände sondern, wie begreiflich auch bei anderen räumlichen Verhältnissen, z. B. des Darüber-, des Darunter-Seins 2c., läßt sich ein Einfluß des einen auf den andern denken: *λιτὰς ἔχων αὐτός τ'* (*δλ. ὑπὲρ*) *ἐμαυτοῦ ξυμμάχων τε τῶν ἐμῶν* Soph. O. C. 1308. Siehe die Präpositionen: *ἀπό*, 3; *ἐκ*, 4; *διά*, B, 3; *ὑπέρ*, B, 2; 2c.

Beispiele:

Od. 2, 68 *λίσσομαι ἡμὲν Ζηνὸς Ὀλυμπίου ἠδὲ Θέμιστος.* Aesch. Suppl. 849 *σοῦσθ' ἐπὶ βᾶριν ὅπως ποδῶν·* Agam. 1167 *γάμοι Πάριδος ὀλέθριοι φίλων.* Soph. O. T. 179 *ὧν πόλις ἀνάριθμος ὄλλυται·* 345 *ὡς ὀργῆς ἔχω.* Eur. Hec. 239 *καρδίας δηκτήρια·* Med. 735 *ἀνώμοτος θεῶν·* Hipp. 462 *εὖ ἔχειν φρενῶν·* Jon. 1095 *αἰσχύνο-*

μαι τὸν πολύϋμνον θεόν. Herod. 1, 30 Τέλλῳ.. τοῦ βίου εὖ ἥκοντι,... τελευτὴ τοῦ βίου λαμπροτάτη ἐπεγένετο· 1, 30 μετρίως ἔχειν βίου 1, 107 παρθένος ἀνδρὸς ὡραίη· 1, 141 ὡς δὲ ψευσθῆναι τῆς ἐλπίδος· 2, 47 ὄφιες ἀνθρώπων οὐδαμῶς δηλήμονες· 2, 49 τῆς θυσίης ταύτης οὐκ εἶναι ἀδαὴς ἀλλ' ἔμπειρος· 5, 20 καλῶς ἔχειν μέθης· 6, 68 ὦ μῆτερ θεῶν σε τῶν τε ἄλλων καθαπτόμενος ἱκετεύω καὶ τοῦ Ἑρκείου Διὸς τοῦδε· 6, 116 Ἀθηναῖοι δὲ ὡς ποδῶν εἶχον, τάχιστα ἐβοήθεον ἐς τὸ ἄστυ· 9, 66 ὅκως ἂν αὐτὸν ὁρέωσι σπουδῆς ἔχοντα. Hippocr. p. 281, 29. ed. F. κεῖσθαι καλῶς τοῦ ἡλίου καὶ τῶν πνευμάτων. Thuc. 3, 92 τοῦ πρὸς Ἀθηναίους πολέμου καλῶς αὐτοῖς ἐδόκει ἡ πόλις καθίστασθαι· τῆς ἐπὶ Θρᾴκης παρόδου χρησίμως ἕξειν. Arist. pac. 71 ἕως ξυνετρίβη τῆς κεφαλῆς· vesp. 1428 κατεάγη τῆς κεφαλῆς μέγα σφόδρα. Xen. Cyrop. 3, 3, 55 ἀπαίδευτος ἀρετῆς· 6, 1, 37 συγγνώμων τῶν ἀνθρωπίνων ἁμαρτημάτων· Anab. 2, 4, 1 μὴ μνησικακήσειν βασιλέα αὐτοῖς τῆς σὺν Κύρῳ ἐπιστρατείας μηδὲ ἄλλου μηδενὸς τῶν παροιχομένων· Ages 1, 33 αἰτιᾶσθαι ἀλλήλους τοῦ γεγενημένου. Aeschin. in Ctesiph. p. 419 ὑπεύθυνος ἀρχῆς. Plat. Gorg. p. 451. C, πῶς τὰ ἄστρα πρὸς ἄλληλα ἔχει πλήθους· p. 469. D, κ' ἄν τινα δόξῃ μοι τῆς κεφαλῆς αὐτῶν κατεαγέναι δεῖν, κατεαγὼς ἔσται αὐτίκα μάλα· p. 470. E, οὐ γὰρ οἶδα, παιδείας ὅπως ἔχει καὶ δικαιοσύνης; Leg. 4. p. 705. C, ναυπηγησίμης ὕλης ὁ τόπος πῶς ἔχει; Leg. 12. p. 957. C, πάντων μαθημάτων κυριώτατα τοῦτον μανθάνοντα βελτίω γίγνεσθαι, τὰ περὶ τοὺς νόμους κείμενα· Phaed. p. 58. E, εὐδαίμων μοι ὁ ἀνὴρ ἐφαίνετο καὶ τοῦ τρόπου καὶ τῶν λόγων· Rep. 2. p. 365. A, τοσαῦτα λεγόμενα ἀρετῆς πέρι καὶ κακίας, ὡς ἄνθρωποι καὶ θεοὶ περὶ αὐτὰ ἔχουσι τιμῆς· 3. p. 389. C, ὅπως πράξεως ἔχει. Lucian. Contempl. p. 37 ξυντριβέντες τῶν κράνων.

B. Genitiv der Ausdehnung.

(Vgl. ἀπὸ, 4; ἐκ, 5; πρὸ, 3; διὰ, B, 4; ὑπὲρ, B, 3; κατὰ, B, 4; ἐπὶ, B, 4.)

Wie der Accusativ, so nimmt als Bewegungscasus auch der Genitiv die Bezeichnungen der Ausdehnung, und zwar sowohl I, die der **räumlichen** als auch II, die der **zeitlichen** in sich auf.

I. Räumliche Ausdehnung.

Als ein Ausgedehntes kann behandelt werden 1) jeder Flächenraum: οἵη νῦν οὐκ ἔστι γυνὴ κατ' Ἀχαιΐδα γαῖαν, οὔτε Πύλου ἱερῆς, οὔτ' Ἄργεος, οὔτε Μυκήνης, οὔτ' αὐτῆς Ἰθάκης, οὔτ' Ἠπείροιο μελαίνης Od. 21, 108 [Hic viciniae]. Il. 8, 106 πεδίοιο κραιπνὰ μάλ' ἔνθα καὶ ἔνθα διωκέμεν ἠδὲ φέβεσθαι· 10, 344 παρεξελθεῖν πεδίοιο· 353 ἑλκέμεναι νειοῖο βαθείης ἄροτρον· 13, 264 θέειν πεδίοιο. 22, 26 ἐπεσσυμένον πεδίοιο. Od. 3, 251 ἦ οὐκ Ἄργεος ἦεν Ἀχαιϊκοῦ; 12, 27 ἢ ἁλὸς ἢ ἐπὶ γῆς. Eur. Rh. 531 μέσα δ' αἰετὸς οὐρανοῦ ποτᾶται. Herod. 1, 181 μεσοῦντι δέ κου τῆς ἀναβάσιός ἐστι καταγωγή. Xen. Cyrop. 5, 5, 30 Τί δέ; ἆρ' ἄν σε τῇ εὐεργεσίᾳ ταύτῃ εὐφράναι; Πολλοῦ γ' ἄν, ἔφη, οἶμαι, καὶ δέοι· Mem. 3, 10, 13 ὀλίγου δεῖν οὐ φρονήματι ἀλλὰ προσθήματι ἐοίκασιν. Plat. Phaedr. p. 258 E, ὃ δὴ ὀλίγου πᾶσαι αἱ περὶ τὸ σῶμα ἡδοναὶ ἔχουσιν. Den Genitiv der Ausdehnung finden wir auch noch in den Adverbien οὗ, ποῦ, ὅπου, und einen Reichthum hieher gehöriger Beispiele oben unter A, II; — 2) jeder Körper: τῷ νοσοῦντι τειχέων (s. oben A, II); — 3) abstracte Begriffe. Alle abstracte Vorstellungen und Begriffe beruhen, wie schon früher erwähnt, auf den Formen räumlicher Anschauung, folglich müssen auch diese als ausgedehnte Größen vorgestellt und behandelt werden können: εἰς τοσοῦτο τόλμης (s. A, II) [Huc arrogantiae venerat].

II. Zeitliche Ausdehnung.

Wie die Raum-, so steht auch die Zeitlänge im Genitiv: Aesch. Agam. 288 ποίου χρόνου δὲ καὶ πεπόρθηται πόλις [tum temporis]. Isocr. de pace p. 177. D, πολλῶν ἐτῶν οὐδ' ἰδεῖν αὐτοῖς ἐξεγένετο τὴν αὐτῶν. Plat. Gorg. p. 516. D, (ἐξωστράκισαν Κίμωνα) ἵνα αὐτοῦ δέκα ἐτῶν μὴ ἀκούσειαν τῆς φωνῆς. Das Genauere über den Genitiv der Zeit-Ausdehnung s. beim Dativ unter D.

Dativ

A. an und für sich betrachtet.

1) Dativ des ruhig Verbundenseienden.

(Vgl. σὺν, 1; ἀνὰ, C; ἀμφὶ, C, 1; περὶ, C, 1; ἐπὶ, C, 1; μετὰ, C, 1; παρὰ, C, 1; πρὸς, C, 1; ὑπὸ, C, 1.)

Der Dativ dient, wie in der Einleitung gesagt worden, zur Bezeichnung der Ruhe, wird also bei der Verbindung mehrerer Gegenstände allemal denjenigen aufnehmen, welcher an sich als ruhig, und bei welchem ein anderer als ruhend gedacht wird.

Der im Dativ stehende Begriff kann sowohl eine Sache: ὡς τὴν παλαιὰν φηγὸν αὐδῆσαί ποτε Δωδῶνι δισσῶν ἐκ Πελειάδων ἔφη Soph. Trach. 171, als auch eine Person bezeichnen: Ὀδυσσεὺς Ὁμήρῳ (Homer wird als Ort gedacht) λοιδορεῖ τὸν Ἀγαμέμνονα Plat. Leg. 4. p. 706. D.

Beispiele:

Od. 11, 187 πατὴρ δὲ σὸς αὐτόθι μίμνει ἀγρῷ, οὐδὲ πόλινδε κατέρχεται. Soph. Ant. 226 ὁδοῖς κυκλῶν ἐμαυτὸν εἰς ἀναστροφήν· O. C. 313 κρατὶ δ' ἡλιοστερὴς κυνῆ πρόσωπα Θετταλίς νιν ἀμπέχει· Tr. 731 τοιαῦτα δ' ἂν λέξειεν οὐχ ὁ τοῦ κακοῦ κοινωνὸς, ἀλλ' ᾧ μηδέν ἐστ' οἴκοις βαρύ. Eur. Phoen. 617 Μυκήναις, μὴ ἐνθάδ' ἀνακάλει θεούς. Arist. Acharn. 697 ἄνδρ' ἀγαθὸν ὄντα Μαραθῶνι περὶ τὴν πόλιν· εἶτα, Μαραθῶνι μὲν ὅτ' ἦμεν, ἐδιώκομεν. Xen. Cyr. 1, 2, 2 δοκοῦσιν οἱ νόμοι ἄρχεσθαι οὐκ ἔνθεν, ὅθεν περ ταῖς πλείσταις πόλεσιν ἄρχονται. Plat. Menex. p. 245. A, βασιλεῖ δὲ αὕτη μὲν οὐκ ἐτόλμησε βοηθῆσαι, αἰσχυνομένη τὰ τρόπαια τά τε Μαραθῶνι καὶ Σαλαμῖνι καὶ Πλαταιαῖς· Phaedon. p. 65. B, ἆρα ἔχει ἀλήθειάν τινα ὄψις τε καὶ ἀκοὴ τοῖς ἀνθρώποις.

2) Dativ des Besitzes.

(Vgl. σὺν, 2; ἐπὶ, C, 2; παρὰ, C, 2.)

Es kann ein Gegenstand mit einem andern vom Dativ aufgenommen in einer ruhigen Verbindung der Art stehen, daß er als ein von jenem anderen Besessenwerdendes,

und jener im Dativ stehende als ein ihn Besitzendes erscheint: Ἕκτορ, ἀτάρ σύ μοι (bei mir, mein) ἐσσὶ πατὴρ καὶ πότνια μήτηρ ἠδὲ κασίγνητος [*Cicero*. **Homini cum Deo similitudo est**]. Ueber den Unterschied des Besitzenden im Accusativ (**A, I, 2, b**) und Genitiv (**A, III**) siehe unten **B, I, 2, b**; und **C, III.**

Beispiele:

Eur. Iph. T. 254 καὶ τίς θαλάσσης βουκόλοις κοινωνία; **Jon. 1303** τί δ' ἐστὶ Φοίβῳ σοί τε κοινὸν ἐν μέσῳ; **Her. 5, 69** ἵνα μή σφισι αἱ αὐταὶ ἔωσι φυλαὶ καὶ Ἴωσι (bei beiden seien nicht, beide besäßen nicht dieselbigen φ.); **5, 84** οἱ δὲ Αἰγινῆται ἔφασαν σφίσι τε καὶ Ἀθηναίοισι εἶναι οὐδὲν πρῆγμα. **Demosth. in Aphob. p. 853, 5** τί νόμῳ καὶ τῇ βασάνῳ; **Stob. p. 501, 4** τίς γὰρ κατόπτρῳ καὶ τυφλῷ κοινωνία;

3) Dativ bei der Uebereinstimmung mehrerer Gegenstände.

Der Dativ also drückt ein Verbundensein aus. In sofern nun jedes Verbundensein auf etwas Homogenem, etwas Uebereinstimmendem beruht, das Uebereinstimmen mehrerer Gegenstände aber in den verschiedensten Beziehungen und in den mannichfaltigsten Graden statt haben kann: in sofern nimmt auch der Dativ denjenigen Gegenstand auf, mit welchem ein anderer, sei es in seiner Totalität oder in einem seiner Theilbegriffe, (**Plat. Charm. p. 166. B.**) z. B. einer Thätigkeit, einer Handlung (**Hes. 2, 67**), oder einem Zustand, einer Beschaffenheit ꝛc., als übereinstimmend dargestellt wird: ὕβρισμα κατὰ τὸν αὐτὸν χρόνον τοῦ κρατῆρος τῇ ἁρπαγῇ γεγονός **Herod. 3, 48**, das ὕβρισμα ist mit der ἁρπαγή übereinstimmend in Beziehung auf ein Drittes, auf die Zeit; beides, τὸ ὕβρ. καὶ ἡ ἁρπ. geschah τὸν αὐτὸν χρόνον, fällt in denselbigen Zeitraum [*Cic.* **Canis nonne similis lupo est?** *Sen.* **Virtutes hominibus** ***decori gloriaeque*** **sunt**].

Gegenstände werden also dargestellt als übereinstimmend a) in ihrer Totalität, d. h. unter sich ohne Beziehung auf ein Drittes: κάτω δὲ δὴ ἐγίνετο καὶ ἐξισοῦτο τοῖς ἄλλοις τὸ ἔργον **Herod. 7, 23**; κολωνός τε ἄλλος ἁλός ἐστι ὅμοιος τῷ Ἀμωνιῷ **Her. 4, 182**; b) in einem ihrer Theilbegriffe, d. h. in Beziehung auf ein Drittes: Ἱπποκράτεα τυραννεύσαντα ἴσα ἔτεα τῷ ἀδελφῷ Κλεάνδρῳ κατέλαβε ἀποθανεῖν **Herod. 7, 155**, Hippokrates hat mit seinem Bruder gleiche Jahre geherrscht, ist gleich seinem Bruder in Beziehung auf

ein **Drittes**, auf die Dauer seiner Herrschaft. Vielleicht dürfte eine schnellere Ueberzeugung von der Richtigkeit dieser Erklärung durch die Bemerkung herbeigeführt werden, daß ein solcher Dativ wie vorliegender sich meist auch mit *καὶ* und dem erforderlichen Casus vertauschen läßt; in unserem Beispiele also würde man sagen können *Ἱπποκράτεα καὶ Κλεάνδρον ἴσα ἔτεα τυραννεύσαντας*, und zwar eben so gut als Herodot 7, 50 sagt: *σφάλλεσθαι ὀφείλεις ἐν αὐτοῖσι ὁμοίως καὶ ὁ ὑπεναντία τούτοισι λέξας·* und in demselbigen Capitel etwas später: *εἰ τοίνυν ἐκεῖνοι οἱ πρὸ ἐμεῦ γενομένοι βασιλῆες γνώμῃσι ἐχρέοντο ὁμοίῃσι καὶ σύ.*

Hierher gehört auch der sogenannte **Dativus instrumenti**, denn jedes Mittel ist als ein zum Handelnden gehörendes Zweite anzusehen, und beide das Handelnde und das Mittel stimmen überein in Beziehung auf ein Drittes, beide nämlich wirken auf dieses: *Ἰσθμίαν ἵπποισι νικᾷν* **Pind. Isth. 2, 20**, die Pferde sind, freilich als Untergeordnetes, mit dem Sieger verbunden; der Sieg selbst aber verhält sich zu beiden als Bewirktes (vergl. C, V, 4).

Weil nun dieser Dativ das mit irgend einem anderen Uebereinstimmende aufnimmt, so muß er nothwendig durch Begriffe der Identität jeglicher Art und jeglichen Grades, also z. B. durch: *εἷς, ὁ αὐτός, ἴσος, ὁμοῖος, ὁμοιότης, τοιοῦτος, κοινός, κοινωνία, εἰκότως, ὡσαύτως* rc., namentlich auch durch die mit *σὺν* (*συνῳδός, συμβουλία* rc.) und andern Präpositionen (*προσῳδός* rc) zusammengesetzten Begriffe veranlaßt werden können.

Beispiele:

Il. 18, 312 *Ἕκτορι μὲν γὰρ ἐπῄνησαν κακὰ μητιόωντι*, sie waren gleiches Sinnes mit ihm in Beziehung auf seine Handlung. Es kann dieser Dativ auch als Besitzcasus (s. 2.) angesehen werden: sie gaben ihm ihre Zustimmung; **Theogn. 235** *οὐ πρέπει ἄμμιν λύειν τείχη.* **Aesch. Ag. 924** *ἀπουσίᾳ μὲν εἶπας εἰκότως ἐμῇ*, du sprachest in entsprechender Uebereinstimmung mit meiner Abwesenheit, deine Rede war mit meiner Abwesenheit in entsprechender Uebereinstimmung; **Soph. Tr. 371** *καὶ ταῦτα πολλοὶ πρὸς μέσῃ Τραχινίων ἀγορᾷ ξυνήκουον ὡσαύτως ἐμοί*, sie hörten es mit mir; *ὡσαύτως* als zum Verb gehörig, keineswegs aber den Dativ regierend, heißt: in gleicher Art, in gleichem Grade, sie und ich haben es gleich gut, gleich genau gehört; **Eur. Or. 905** *ὑπὸ δ' ἔτεινε Τυνδάρεως λόγους τῷ σφῷ κατακτείναντι τοιούτους λέγειν*, er sprach so beschaffene Worte, gleich einem, wie ein Euch tödten

Wollender; Ph. 157 ὅς ἐμοὶ μιᾶς ἐγένετ' ἐκ ματέρος, er stammt mit mir, σὺν ἐμοὶ, oder: er und ich stammen, = ὅς καὶ ἐγὼ ἐγενόμεϑον von derselbigen Mutter; Med. 1004 τάδ' οὐ ξυνῳδὰ τοῖσιν ἐξηγγελμένοις, = τάδε καὶ τὰ ἐξ. οὐ ξυνῳδά· Jon. 371 προσῳδὸς ἡ τύχη τῷ 'μῷ πάϑει. Herod. 3, 68 Ὀτάνης ἦν Φαρνάσπεω μὲν παῖς, γέννεϊ δὲ καὶ χρήμασι ὁμοῖος τῷ πρώτῳ Περσέων· 4, 132 μῦς ἐν γῇ γίνεται, καρπὸν τὸν αὐτὸν ἀνϑρώπῳ σιτεόμενος, gleiche Frucht mit dem Menschen verzehrend, = μῦς καὶ ἄνϑρωπος σιτεόμενοι καρπὸν τὸν αὐτόν, beider Thätigkeit also, das Essen ist auf ein und denselben (τὸν αὐτόν) Gegenstand gerichtet; 4, 156 νῆσος ἴση τῇ τῶν Κυρηναίων πόλι. Isocr. Hel. enc. p. 215. C, τῇ μὲν ἐξουσίᾳ τυραννῶν, ταῖς δ' εὐεργεσίαις δημαγωγῶν. Xen. Cyr. 4, 3, 21 ὁ μὲν γὰρ δυοῖν ὀφϑαλμοῖν προωρᾶτο, die Augen sind mitwirkend; Plat. Charm. p. 166. B, σὺ δὲ ὁμοιότητά τινα ζητεῖς αὐτῆς ταῖς ἄλλαις· Leg. 12. p. 955 B, τὸν αὐτὸν φίλον τε καὶ ἐχϑρὸν νομιζέτω πᾶς τῇ πόλει, jeder Einzelne soll gleich dem ganzen Staate gestimmt sein in Beziehung auf ein und dasselbige Dritte; Rep. 5. p. 464. A, ἡ τῶν γυναικῶν καὶ παίδων κοινωνία τοῖς φύλαξι.

4) Dativ der näheren Bestimmung.

(Vgl. ἐν, 4; σὺν, 4; ἀμφὶ, C, 2; παρὰ, C, 3.)

Der Dativ nimmt, wie wir gesehen haben, denjenigen Gegenstand auf, mit welchem ein anderer entweder wirklich verbunden ist, oder als in irgend einer stehenden, sich gleich bleibenden Verbindung gedacht wird.

Gibt mir Jemand den Ort eines Seienden an, so habe ich hiermit in so weit eine nähere Bestimmung zu demselben, als ich es mir nicht mehr willkührlich an jedem beliebigen Orte denken darf; erhalte ich mit der Angabe einer Thätigkeit zugleich auch die Angabe des Begriffskreises, des Gebietes, innerhalb dessen sie statt hat, dann werde ich mir nicht mehr jede beliebige Art von Thätigkeit denken dürfen, vielmehr bin ich mit meinem Gedanken auf diese eine hingewiesen. In sofern sich nun jede genauere Bestimmung eines Begriffes als Ortsbestimmung eines mit dieser Ortsangabe ruhig Verbundenseienden auffassen und denken läßt, in sofern wird auch allemal der Dativ in Anwendung kommen dürfen: ὅτι ἄξιός ἐστι ϑανάτου τῇ πόλει (Xen. Mm. 1, 1.), nicht an allen Orten ist er des Todes würdig, sondern nur an einem, in der Stadt; ὑπερβάλλω τινὰ

σοφίᾳ, die durch ἐπ. bezeichnete Thätigkeit findet nicht überall statt, sie zeigt sich an einem bestimmten Orte, auf dem Felde, in dem Gebiete der σοφ. [*Sen.* **Cunctis esto benignus, nulli blandus, paucis familiaris, omnibus aequus**].

Diese Dative der näheren Bestimmung können natürlich zu allen Arten von Begriffen, also sowohl zu denen eines Werdens, eines Seins, eines Zustandes, einer Beschaffenheit (*γίγνεσθαι, φῦναι, εἶναι, μίμνειν, χαλεπός, δίκαιος, ἄπορος, ἀγαθός* ꝛc.) dann auch zu denen einer Thätigkeit (*πράττειν, ποιεῖν, μεθιέναι, οἴχεσθαι, ἄγειν, τιμᾶν, ἠμύειν, φθίνειν* ꝛc.) gesetzt werden.

Die im Dativ stehenden Bestimmungen sind bald Personen: *ἐμοί, σοί, αὐτῷ, γέροντι, πλήθει, ἀνθρώπῳ* ꝛc., bald Sachen (*ἀσταχύεσσι, κάλυξι, ἀγέλαις* ꝛc.), bald abstracte Begriffe (*δρόμῳ, βίᾳ, ἐμμελείᾳ, δημοσίᾳ, ἰδίᾳ, πεζῇ, ἀναιδείᾳ, δικαίῳ, ὅλῳ τινί, τῷ ὄντι* ꝛc.).

Wegen des Unterschiedes zwischen dem Dativ, dem Accusativ und dem Genitiv der näheren Bestimmung vgl. **B, 3; C, 5;** Acc. **A, II, 2;** Genit. **A, V, 2, d.**

Beispiele:

Il. 1, 284 *αὐτὰρ ἔγωγε λίσσομ', Ἀχιλλῆϊ* (beschränkende Bestimmung zu) *μεθέμεν χόλον·* **2, 148** *λήϊον ἠμύει ἀσταχύεσσιν·* **2, 295** *ἡμῖν δ' εἴνατός ἐστι περιτροπέων ἐνιαυτὸς ἐνθάδε μιμνόντεσσι·* **6, 429** *Ἕκτορ, ἀτὰρ σύ μοι ἐσσὶ πατήρ*, bei mir, nicht überall (dieser Dativ *μοὶ* kann, wie wir oben gesehen haben, auch als Besitzcasus gefaßt werden); **21, 155** *ἥδε δέ μοι νῦν ἠὼς ἐνδεκάτη, ὅτ' ἐς Ἴλιον εἰλήλουθα.* **Od. 3, 228** *οὐκ ἂν ἔμοιγε ἐλπομένῳ τὰ γένοιτο·* **21, 377** *μεθίεν χαλεποῖο χόλοιο Τηλεμάχῳ.* **Aesch. Prom. 12** *Κράτος, Βία τε, σφῷν μὲν ἐντολὴ Διὸς ἔχει τέλος δή·* **Ag. 1160** *ἐμοὶ δὲ μίμνει σχισμὸς ἀμφήκει δορί*, der Begriff *μίμνει* hat nicht überall Gültigkeit, sondern nur an einem bestimmten Orte, nur bei der durch *ἐμοὶ* bezeichneten Person: **Soph. Aj. 1128** *τῷδε (Αἴαντι) δ' οἴχομαι·* **O. T. 557** *καὶ νῦν ἔθ' αὐτός εἰμι τῷ βουλεύματι*, nicht überall bin ich derselbige, nur an diesem Orte, in diesem Punkte, *τῷ β.*; **O. T. 1356** *θέλοντι κἀμοὶ τοῦτ' ἂν ἦν·* **Ant. 904** *καίτοι σ' ἐγὼ 'τίμησα τοῖς φρονοῦσιν εὖ·* **Ant. 1161** *Κρέων γὰρ ἦν ζηλωτός, ὥς ἐμοί, ποτέ* (der Gedanke *ἦν ζ.* wird in Betreff seiner Gültigkeit auf einen bestimmten Ort, ein Persönliches hingewiesen, das Hinweisen selbst wird hier, und kann überall noch deutlicher durch das Demonstrativ *ὡς* angegeben werden); **O. C. 20** *μακρὰν γὰρ ὡς γέροντι προὐστάλης ὁδόν·* **O. C. 25** *πό-*

λις,. φθίνουσα κάλυξιν, ἀγέλαις· O. C. 76 ἐπείπερ εἶ γενναῖος ὡς ἰδόντι· O. C. 1444 ταῦτα δ' ἐν τῷ δαίμονι καὶ τῇδε φῦναι χἀτέρᾳ· Tr. 718 δόξῃ γ' οὖν ἐμῇ· Phil. 354 ἦν δ' ἦμαρ ἤδη δεύτερον πλέοντί μοι, nicht überall, sondern bei ihm und zwar nur als einem in der Thätigkeit des πλεῖν sich befindendem; Eur. Jon. 353 χρόνος δέ τις τῷ παιδὶ διαπεπραγμένῳ· 654 εὐκτὸν ἀνθρώποισι, κ' ἂν ἄκουσιν ᾖ· 914 εἰς ἄντρον κοίτας... μ' ἄγες ἀναιδείᾳ. Herod. 1, 1 τὸ δὲ Ἄργος τοῦτον τὸν χρόνον προεῖχε ἅπασι τῶν ἐν τῇ νῦν Ἑλλάδι καλεομένῃ χώρῃ· 2, 11 ἀρξαμένῳ ἐκ μυχοῦ διεκπλῶσαι ἐς τὴν εὐρέην θάλασσαν ἡμέραι ἀναισιμοῦνται τεσσεράκοντα, εἰρεσίῃ χρωμένῳ 2, 124 χρόνον δὲ ἐγγενέσθαι τριβομένῳ τῷ λαῷ δέκα ἔτεα· 6, 112 οἱ Ἀθηναῖοι δρόμῳ ἵεντο ἐς τοὺς βαρβάρους· 9, 41 ὡς δὲ ἑνδεκάτη ἐγεγόνει ἀντικατημένοισι ἐν Πλαταιῇσι· 9, 46 ἐπεὶ δ' ἡδομένοισιν ἡμῖν οἱ λόγοι γεγόνασι. Thuc. 2, 49 τὸ μὲν ἔξωθεν ἁπτομένῳ σῶμα οὐκ ἄγαν θερμὸν ἦν· 4, 62 εἴ τις βεβαίως τι ἢ τῷ δικαίῳ ἢ βίᾳ πράξειν οἴεται· 6, 46 τῷ Νικίᾳ προσδεχομένῳ ἦν τὰ περὶ τῶν Ἐγεσταίων. Xen. Cyr. 1, 2, 2 βίᾳ εἰς οἰκίαν παριέναι· 2, 3, 6 ποσὶ ταχύς· 5, 3, 47 ὁ Κῦρος ἐπιμελείᾳ τοῦτο ἐποίει· Hell. 2, 1, 27 ἐπεὶ ἡμέρα ἦν πέμπτη ἐπιπλέουσι τοῖς Ἀθηναίοις· Ages. 2, 9 Ὀρχομένιοι ἔσχατοι ἦσαν αὐτῷ τοῦ εὐωνύμου· Ἀργεῖοι αὐτοῖς τὸ εὐώνυμον εἶχον. Plat. Phaedon p. 101. A, οὐδενὶ ἄλλῳ μεῖζόν ἐστιν, ἢ μεγέθει, an seinem Theile, außer an der Länge; p. 65. B, ἆρα ἔχει ἀλήθειάν τινα ὄψις τε καὶ ἀκοὴ τοῖς ἀνθρώποις· Rep. 3. p. 389. D, σωφροσύνης δὲ ὡς πλήθει οὐ τὰ τοιάδε μέγιστα· 7. p. 536. C, ὥς γ' ἐμοὶ ἀκροατῇ. Ἀλλ' ὡς ἐμοί, ἦν δ' ἐγώ, ῥήτορι· 9. p. 589. C, πρός τε ἡδονὴν καὶ πρὸς εὐδοξίαν καὶ ὠφέλειαν σκοπουμένῳ ὁ μὲν ἐπαινετὴς τοῦ δικαίου ἀληθεύει· Soph. p. 226. C, ταχεῖαν ὡς ἐμοὶ σκέψιν ἐπιτάττεις· p. 234 E, ὡς γοῦν ἐμοὶ τηλικῷδε ὄντι κρῖναι· p. 237 C, χαλεπὸν ἤρου καὶ σχέδον εἰπεῖν, οἵῳγε ἐμοί, παντάπασιν ἄπορον.

5) Dativ der Ausdehnung.

Diesen siehe unter D.

B. Der Dativ in seinem Verhältnisse zum Zielcasus, dem Accusativ.

1) Dativ des Zieles.

(Vgl. ἀμφὶ, C, 4; περὶ, C, 2; ἐπὶ, C, 3; παρὰ, C, 4; πρὸς, C, 2.)

Der Gegenstand, nach welchem ein anderer sich hinbewegt, kommt, wie wir Accus. A, I gesehen haben, als Ziel in den Acc. zu stehen. Der Zielpunkt einer Bewegung nun kann auf eine zweifache Weise vorgestellt werden, einmal — in Beziehung auf die noch dauernde Bewegung — als das noch erstrebtwerdende, und dann — in Beziehung auf den Erfolg der Bewegung — als das schon erreichte Ziel; oder auch als Ziel 1) in Beziehung auf die im regierenden Begriff liegende Vorstellung einer Bewegung und 2) in Rücksicht auf sich selbst, als den an sich ruhigen Punkt. In jenem Falle steht der Zielgegenstand nothwendig im Bewegungscasus, im Accusativ, und in diesem in dem Ruhecasus, dem Dativ: *γιγνώσκω δ' ὡς σφῶϊν ἐελδομένοισιν ἱκάνω οἴοισι δμώων* Od. 21, 209 [*Curt.* **Alexander hortari nauticos coepit, incumberent remis**].

Der Ziel-Dativ steht, außer bei anderen eine Bewegung bedingenden Begriffen, wie *ἁρμόζειν*, *συλλέγειν*, *ἔρχεσθαι*, *πίπτειν*, *ἵεσθαι*, *ἐκβάλλειν*, *ἀνέχειν*, *ἱκάνειν*, *πορεία* ꝛc., namentlich bei *ἐπικουρεῖν* und *βοηθεῖν*.

Beispiele:

Il. 6, 301 *αἱ δ' ὀλολυγῇ πᾶσαι Ἀθήνῃ χεῖρας ἀνεσχον.* **Soph. O. C. 1505** *ποθοῦντι προὐφάνης·* **Trach. 18.** *χρόνῳ δ' ἐν ὑστέρῳ μὲν, ἀσμένῃ δ' ἐμοὶ ὁ κλεινὸς ἦλθε Ζηνὸς Ἀλκμήνης τε παῖς·* **597** *αἰσχύνῃ πεσεῖν.* **Eur. Or. 1429** *νήματά θ' ἵετο πέδῳ·* **Suppl. 323** *ὁρᾷς τοῖς κερτομοῦσι γοργὸν ὡς ἀναβλέπει σὴ πατρίς·* **Hel. 1291** *γῇ λύματα ἐκβάλλειν.* **Herod. 2, 62** *ἐπεὰν συλλεχθέωσι τῇσι θυσίῃσι·* **7, 157. m.** *βοήθει τοῖσι ἐλευθεροῦσι τὴν Ἑλλάδα·* **9, 108** *ἁρμόσας τῷ ἑωυτῷ παιδὶ τὴν θυγατέρα τῆς γυναικὸς ταύτης.* **Arist. Thesm. 1055** *αἰόλα νέκυσιν ἐπὶ πορείᾳ.* **Xen. Cyr. 3, 1, 25** *οὓς δ' ἂν σφόδρα φοβηθῶσιν ἄνθρωποι, τούτοις οὐδὲ παραμυθουμένοις ἔτι ἀναβλέπειν δύναται·* **Mem. 1, 4, 13** *ποία δὲ ψυχὴ τῆς ἀνθρωπίνης ἱκανωτέρα νόσοις ἐπικουρῆσαι.* **Plat. Charm. p. 155. C,** *ἀνέβλεψέ τέ μοι τοῖς ὀφθαλμοῖς ἀμήχανόν τι οἷον·* **Rep. 10. p. 608. D,** *ἐμβλέπειν τινί.*

2) Dativ des a) Afficirbaren, b) Besitzenden.

(Vgl. ὑπὸ, C, 3.)

Der zu 1) angegebene Unterschied hat ferner seine Geltung, wenn in den Dativ statt in den Accusativ zu stehen kommt:

a) das afficirbare Ziel (s. Acc. A, I, 2); οὐ τοῖς ἄρχειν βουλομένοις (Empfangendes im Ruhecasus) μέμφομαι, (Begriff der Thätigkeit, schließt also eine Bewegung in sich) ἀλλὰ τοῖς ὑπακούειν ἑτοιμοτέροις οὖσιν Thuc. 4, 6. [*Cic.* si quis mihi maledixit, petulans aut plane insanus esse videtur]. Soll die Vorstellung der Ruhe nicht mit angedeutet werden, so muß der Zielgegenstand in den Acc. zu stehen kommen: (οὐ χρὴ) καταμέμψασθαι ὑμᾶς ἄγαν αὐτοὺς μήτε ταῖς ξυμφοραῖς μήτε ταῖς παρὰ τὴν ἀξίαν νῦν κακοπαθείαις Thuc. 7, 77.

Die Begriffe, welche, logisch betrachtet, diesen Ziel-Dativ zu sich nehmen können, sind natürlich dieselbigen, welche wir beim Acc. A, I, 2 haben kennen gelernt; daß übrigens diese Wörter nicht alle und nicht gleich gewöhnlich mit beiden Casus verbunden werden, bedarf kaum der Erwähnung. Vorhersehend (nicht ausschließend: ἵνα προσεύξῃ τὸν θεόν Arist. Plut. 959), steht der Dativ bei den Begriffen des **Betens, Flehens** (εὔχεσθαι, ἀπεύχ., κατ., προσ., ἀρᾶσθαι ꝛc.); wie es sich mit dem Gebrauch aller anderen hieher gehörigen Wörter, und bei ihren verschiedenen Constructionen mit der Verschiedenheit ihrer Bedeutung, ihrer Auffassungsweise verhält, wird zum Theil in den Wörterbüchern angegeben; bei den meisten aber bleiben genauere Beobachtungen noch zu wünschen übrig.

Es ist, um dieses nachträglich zu bemerken, noch eine andere Auffassungsweise vieler Constructionen eben so möglich als richtig: man darf nämlich den Dativ als Casus irgend eines mit einem Zweiten Verbundenseienden auffassen, und zu dem regierenden Begriffe dieses Verbundenseiende — in Gedanken — als Zielgegenstand im Acc. ergänzen. Sonach wird z. B. der Satz γυναῖκες νεικεῦσ᾽ ἀλλήλῃσι heißen: die Weiber bei einander seiend (παρὰ, σὺν, πρὸς ꝛc. ἀλλήλῃσι οὖσαι) zanken (δλ. ἀλλήλους) Il. 20, 254.

Beispiele:

Il. 20, 253 αἵτε (γυναῖκες) χολωσάμεναι ἔριδος πέρι θυμοβόροιο νεικεῦσ᾽ ἀλλήλῃσι μέσην ἐς ἄγυιαν ἰοῦσαι. Isocr. ad Dem. p. 5. D, μάλιστα ἂν εὐδοκιμοίης, εἰ φαίνοιο ταῦτα μὴ πράττων, ἃ τοῖς ἄλλοις ἂν πράττουσιν ἐπιτιμῴης.

Xen. Anab. 7, 5, 7 οἱ μὲν δὴ στρατιῶται Ξενοφῶντι ἐνεκάλουν, ὅτι οὐκ εἶχον τὸν μισθόν.

b) das empfangen=sollende und sonach besitzende Ziel (s. Acc. A, I, 3): ὡς τοῖς θανοῦσι (Ruhecasus, also Darstellung des Zieles mit Beseitigung der Bewegungsvorstellung) πλοῦτος οὐδὲν ὠφελεῖ (Begriff der Thätigkeit, der Bewegung) Aech. Pers. 839 [*Cic.* Lacaedemonii regibus suis augurem assessorem dederunt].

Vom logischen Standpunkt ausgegangen kann dieser Dativ bei allen Begriffen stehen, welche auch den Acc. A, I, 3 zu sich nehmen: δίκαια τοὺς τεκόντας ὠφελεῖν (= ὄφελος ποιεῖσθαι) τέκνα πατέρα τε πρέσβυν τήν τε κοινωνὸν γάμων Eur. Herc. f. 584; sehen wir auf den Sprachgebrauch, so findet sich der Dativ vorherrschend und fast ausschließlich bei den Wörtern, welche ein Geben, Stellen, Legen, entweder an und für sich bezeichnen, oder diese Bedeutung doch unzertrennlich in sich schließen, also z. B. bei τιθέναι, ὑποτιθέναι, ἱστάναι, διδόναι, ἱέναι, ἐφιέναι, καταδούλωσις, προςτάττειν, ἐπιτέλλεσθαι, παραινεῖν, παρακελεύεσθαι, λυσιτελεῖν, τιμωρεῖν 2c.

Beispiele:

Il. 2, 802 Ἕκτορ, σοὶ δὲ μάλιστ' ἐπιτέλλομαι ὧδέ γε ῥέξαι· 3, 296 εὔχοντο θεοῖς αἰειγενέτῃσιν. Soph. Aj. 509 μήτηρ σε πολλάκις θεοῖς ἀρᾶται ζῶντα πρὸς δόμους μολεῖν· Phil. 618 παρατέμνειν ἐφεῖτο τῷ θέλοντι (dagegen Theocr. 25, 205 κτεῖναι δέ μ' (Acc. des Ziels) ἐφίετο θηρίον αἰνόν); Eur. Andr. 1107 τί σοι θεῷ κατευξόμεσθα; Herod. 1, 120 καὶ σοὶ ἕτερα τοιαῦτα παρακελευόμεθα· 7, 237 οὐδ' ἄν, συμβουλευομένου τοῦ ἀστοῦ, τὰ ἄριστά οἱ ὑποθέοιτο· 9, 122 οὕτω δὲ αὐτοῖσι παραίνεε κελεύων παρασκευάζεσθαι. Thuc. 6, 76 περὶ τῆς σφίσιν, ἀλλὰ μὴ ἐκείνῳ καταδουλώσεως. Xen. Cyr. 2, 1, 1 προςευξάμενοι θεοῖς καὶ ἥρωσι· 4, 1, 3 αὐτός τε γὰρ ἐπανῆγε καὶ τοῖς ἄλλοις μάλα ἐπισπερχῶς παρηγγύα. Plat. Apol. p. 28. C, εἰ τιμωρήσεις Πατρόκλῳ τῷ ἑταίρῳ τὸν φόνον· Leg. 3. p. 687. D, πολλὰ ὁ πατὴρ ἀπεύξαιτ' ἂν τοῖς θεοῖς· 9. p. 860. E, νομοθεσία τῇ τῶν Μαγνητῶν πόλει· Rep. 1. in. κατέβην χθὲς εἰς Πειραιᾶ ... προσευξόμενος τῇ θεῷ Dem. in Macart. p. 1070, 1 ὅσα οἱ νόμοι προστάττουσι ποιεῖν τοὺς προσήκοντας, ἡμῖν προστάττουσι. Ael. V. H. 13, 40 ᾔδει δὲ ὅτι, ἃ μέλλει λέγειν, τῷ κοίνῳ λυσιτελεῖ.

3) Dativ der näheren Bestimmung.

(Vgl. A, 4.)

Wird das Ziel als genauere Bestimmung, als ein vor Augen Liegendes betrachtet, so ist eine doppelte Anschauungsweise möglich: einmal kann mit der Bezeichnung des Gegenüberstehenden zugleich die Vorstellung des Darauf = hingerichtet = Seins verbunden werden; zweitens läßt sich die Vorstellung einer Bewegung, einer Richtung entfernen, und statt ihrer die eines ruhigen Verhältnisses herbeiführen. Im letzteren Falle muß allemal der Dativ: Il. 7, 101 τῷδε δ' ἐγὼν αὐτὸς θωρήξομαι [*Cic.* **bonos viros lugere malo meas fortunas, quam** *suis desperare*], im ersteren dagegen der Accusativ in Anwendung kommen: τόνδε δ' ἐγὼν αὐτὸς θωρήξομαι [*Cic.* **simul atque candidatus accusationem meditatur,** *honorem desperare* **videtur**]. So sind auch Constructionen zu beurtheilen wie: Il. 23, 635 Ἀγκαῖον δὲ πάλῃ (ἐνίκησα) πλευρώνιον, ὅς μοι ἀνέστη. Herod. 5, 36 Ἑκαταῖος δὲ ὁ λογοποιὸς πρῶτα μὲν οὐκ ἔα πόλεμον βασιλέϊ τῶν Περσέων ἀναιρέεσθαι.

Ueber den Dativ der näheren Bestimmung ist schon, aber ohne Vergleichung mit einem andern Casus, unter A, 4, und über seine Verhältnisse zum Genitiv wird unter C. V, 5 gesprochen.

C. Der Dativ in seinem Verhältnisse zum Genitiv.

Der Genitiv nimmt, wie wir wissen, den Gegenstand auf, von welchem ein anderer sich bewegt, sich trennt, oder von welchem er als sich trennend, als getrennt gedacht wird; der Gegenstand des Genitivs selbst also erscheint, gleich dem im Acc. ausgedrückten, nicht in Bewegung sondern in Ruhe (s. Einleitung). Da nun aber der Dativ der eigentliche Casus der Ruhe ist, so zeigt sich hier im wesentlichen Gehalte beider etwas Uebereinstimmendes (s. Einleitung); in welchem Umfange und auf welche Art, lehrt das hier Folgende.

I. Dativ der Trennung.

(Vgl. πρός, 3.)

1) Der Dativ kann bei den Begriffen der Trennung denjenigen Gegenstand aufnehmen, von welchem als dem ruhen-

den ein anderer entweder entfernt wird oder entfernt ist: Ἡρακλέϊ μὲν δὴ ὅσα αὐτοὶ Αἰγύπτιοι φασι εἶναι ἔτεα ἐς Ἄμασιν βασιλέα δεδήλωταί μοι πρόσθε, Herkules wird als Anfangspunkt, Amasis als Endpunkt der Zeitlänge angegeben. Dem ἐς Ἄμ., entspricht eigentlich ἐκ c. Gen.; der Gebrauch des Genitivs aber ist nur dann nothwendig, wenn man das Ruhende zugleich als mit einer Bewegung in Verbindung stehend angeben will; dem Dativ ist diese Beziehung fremd. In dem gegebenen Beispiel nun ist die Vorstellung einer Bewegung schon durch den Accusativ Ἄμ. genügend herbeigeführt; eine zweite Andeutung derselben konnte also füglich entbehrt und somit der Dativ statt des Genitivs gesetzt werden [*Cic.* **neque deesse neque superesse reipublicae volo**].

Vorherrschend ist der Gebrauch dieses Dativs bei den Wörtern des Abwehrens, Abhaltens, also bei ἀλάλκειν, ἀλέξειν, ἀμύνειν, ἀρήγειν, εἴργειν ꝛc. (vergl. Genitiv **A, I, 1, b.** *α*); und dieses aus dem einfachen Grunde, weil mit ihnen die Vorstellung einer entfernenden Bewegung unzertrennlich verbunden ist. Als ein anderer, nicht minder wichtiger Grund für den Gebrauch des Dativs darf auch der Umstand angesehen werden, daß — in Beziehung auf einen dritten Gegenstand — ein zweiter mit dem in diesem Casus stehenden Gegenstande als in Gesinnung und Thätigkeit übereinstimmend erscheint und wirklich ist: Τρώεσσι (mit diesen übereinstimmend ist der Ποταμὸς in seiner Thätigkeit) ἀλάλκοι (in Beziehung auf ein Drittes, auf den) λοιγόν **Il. 21, 138** (vergl. **A, 3.**)

Beispiele:

Od. 8, 524 ὅστε ἑῆς πρόσθεν πόλιος λαῶν τε πέσησιν, ἄστεϊ καὶ τεκέεσσιν ἀμύνων νηλεὲς ἦμαρ. **Aesch. S. c. Th. 418** εἴργειν τεκούσῃ μητρὶ πολέμιον δόρυ. **Herod. 7, 136** ὁ ναυτικὸς τῷ πεζῷ ἀρήξει, καὶ ὁ πεζὸς τῷ ναυτικῷ (beide ὁ. ν. und ὁ. π. sind in Gesinnung und Thätigkeit übereinstimmend, unterstützen einander wechselseitig); **Xen. Cyr. 4, 3, 2** τούτοις γάρ φασιν ἀνάγκην εἶναι προθύμως ἀλέξειν.

2) Bei den Begriffen des Darüberseins kann der Dativ stehen, sobald die der Trennung vorhergehende Bewegung aus Nachläßigkeit verschwiegen werden darf; es muß der Dativ stehen, sobald durch den Casus diese Bewegung verschwiegen werden soll: ὅ οἱ αὐτὸς ὑπείρεχε χεῖρας Ἀπόλλων **Il. 5, 433**; durch den Dativ ist hier bloß der ruhige Zustand, das Darüberseín an-

gedeutet; das diesem Zustand Vorhergehende, nämlich das Bewegen über den Kopf hin, wird als sich von selbst verstehendes Antecedenz verschwiegen [Auct. B. Afr. 75 adversarios supersedere pugnae animadvertit]. Deutet man aber die Bewegung auch durch den Casus an, so lassen sich zwei entgegengesetzte Fälle denken: erstens nämlich kann der Gegenstand, über dem etwas ist, als eine Basis bezeichnet werden sollen, von welcher aus die Stellung des Anderen als eines Bewegten bestimmt wird; zweitens kann jener Gegenstand als Ziel und zwar als überholtes Ziel des bewegten Gegenstandes betrachtet werden sollen. Waltet die erste Absicht ob, so wird allemal der Dativ dem Genitiv: μάλα γάρ ἕθεν εὐρύοπα Ζεὺς χεῖρα ἑὴν ὑπερέσχε Il. 9, 419, und waltet die zweite ob, dem Accusativ weichen müssen: ὅδ' ὁ σωφροσύνῃ πάντας ὑπερέχων Eur. Hipp. 1381.

In sofern nun zu den Begriffen des Darüberseins sowohl als des Davorseins zum Theil die des Herrschens gehören (s. Genit. A, I, 2, a und c), liegt in dem Gesagten auch der Grund für die Erscheinung, daß die Wörter des Herrschens mit dem Dativ verbunden werden: ὦ Θήβαισιν εὐίπποις ἄναξ Eur. Phoen. 17; πάντων μὲν κρατέειν ἐθέλει, πάντεσσι δ' ἀνάσσειν, πᾶσι δὲ σημαίνειν· ἅ τιν' οὐ πείσεσθαι ὀΐω Il. 1, 288.

3) Die erwähnte Subtraction der Vorstellung einer Bewegung findet ferner statt, wenn man die Bezeichnung eines Maßes, Werthes, Preises, einer Strafe oder eines Verbrechens in den Dativ anstatt in den Genitiv (s. Genit. A, I, 2, c, γ) setzt: Il. 7, 472 ἔνθεν ἄρ' οἰνίζοντο καρηκομόωντες Ἀχαιοὶ, ἄλλοι μὲν χαλκῷ ἄλλοι δ' αἴθωνι σιδήρῳ. Eur. Andr. 1028 αὐτά τ' ἐναλλάξασα φόνον θανάτῳ πρὸς τέκνων ἀπηύρα· Troad. 355 δάκρυά τ' ἀνταλλάσσετε τοῖς τῆςδε μέλεσι, Τρῳάδες, γαμηλίοις. Her. 1, 184 Σεμίραμις γενεῇσι πέντε πρότερον ἐγένετο τῆς Νιτώκριος· 6, 21 Ἀθηναῖοι ἐζημίωσαν Φρύνιχον χιλιῇσι δραχμῇσι 6, 106 πόλι λογίμῳ ἡ Ἑλλὰς γέγονε ἀσθενεστέρη. Xen. Cyr. 6, 3, 27 ἢν δέ τις στρέφηται προδιδόναι θέλων, θανάτῳ ζημιοῦν.

Vergleicht man den Dativ und den Genitiv des Maßes genauer, so ergibt sich, daß beim Genitiv, eben weil mit ihm der Begriff der Bewegung gegeben ist, das Maß noch in der Bewegung gedacht wird, sei diese nun nach dem plus oder minus gerichtet; daß dagegen der Dativ, als Casus der Ruhe, das Maß ohne die Vorstellung einer Bewegung angibt. In sofern nun aber ein Maß mit der Vorstellung einer Bewegung angegeben wird, ist es noch schwankend,

noch ungewiß, noch unbestimmt; im entgegengesetzten Falle feststehend, gewiß, bestimmt. Sonach zeigt sich also der Genitiv als Casus des unbestimmten, der Dativ als Casus des bestimmten Maßes. Man darf gegen diese Behauptung die allgemeinen Ausdrücke πολλῷ, ὀλίγῳ, βραχεῖ ꝛc. nicht anführen wollen, denn auch mit ihnen wird, eben weil sie Dative sind, das Maß als ein ruhiges, d. h. als ein abgeschlossenes bezeichnet. Das Unbestimmte nämlich liegt hier nicht im Casus, sondern bloß im Wortbegriff; aber bei πολλοῦ (der Genitiv dieser allgemeinen Ausdrücke ist seltener) und πολύ, μέγα ꝛc. liegt es zugleich auch im Casus. Es erleidet also die in diesen Begriffen liegende Unbestimmtheit allemal noch eine Art Addition, wenn sie in einen der beiden Bewegungscasus, den Accus. oder Genit. gesetzt werden. Vgl. Acc. C, Gen. B und Dat. D.

II. Dativ des Theilbaren (Dat. partitivus).

(Vgl. ἐν, 1.)

Ist die Rede von dem Theil eines Ganzen und ich will die Vorstellung der Absonderung dieses Theiles einfließen lassen, so wird das Ganze in den Trennungscasus, den Genitiv (s. Gen. A, II) gesetzt; bin ich aber gleichgültig in Beziehung auf jene Vorstellung, so kann, und ist es meine Absicht sie zu vermeiden und statt ihrer die des Verbundenseins eines Theiles mit seinem Ganzen herbeizuführen, so muß der Casus des ruhigen Verbundenseins, der Dativ in Anwendung kommen: ὅσσε δέ οἱ πυρὶ λαμπετόωντι ἐΐκτην Il. 1, 104. Eur. Hec. 664 ἐν κακοῖσι δὲ οὐ ῥᾴδιον, βροτοῖσιν εὐφημεῖν στόμα. Daß bei diesen Partitivbezeichnungen der Gebrauch des Genitivs vorherrscht, ist bekannt; auch sieht man leicht ein, daß ohne Schwierigkeit der Dativus partitivus als ein possessivus aufgefaßt werden kann [*Ovid.* an nescis, longas regibus esse manus?].

III. Dativ des Besitzenden.

(Vgl. ἐν, 3.)

Stelle ich mir das Besessene bloß als ein mit dem Besitzenden Verbundenseiendes vor, so muß, um diese Vorstellung im Ausdruck anzudeuten, das Besitzende in den Dativ zu stehen kommen: βασίλειον εἶχε τῷ σατράπῃ [nomen esse alicui]; soll hingegen das Besessene zugleich

als ein vom Besitzenden trennbarer oder getrennter Gegenstand erscheinen, so kann nicht mehr der Dativ, so muß, als Casus der trennenden Bewegung, der Genitiv gesetzt werden: *βασίλειον τοῦ σατράπου.* Ist man gleichgültig gegen die Bezeichnung der Ruhe und Bewegung, so darf, willkührlich, jeder von beiden Casus gewählt werden. Dieser Besitzdativ wird nur durch — ausgedrückte oder zu ergänzende — Begriffe des Seins und Werdens (*εἶναι, γίγνεσθαι, ὑπάρχειν* rc.) veranlaßt. Vergl. Gen. A, III.

B e i s p i e l e:

Soph. Ant. 268 *ὅτ' οὐδὲν ἦν ἐρευνῶσι πλέον.* **Eur. Phoen. 86** *ὦ κλεινὸν οἴκοις* (Ortsdativ) *Ἀντιγόνη θάλος πατρί* (Dativ des Besitzenden)· **Hipp. 189** *χερσὶν* (kann, je nachdem die Verbindung ist, auch als Dativ des Mittels oder der näheren Bestimmung gelten) *πόνος*· **Heracl. 298** *οὐκ ἔστι τοῦδε παισὶ κάλλιον γέρας ἢ πατρὸς ἐσθλοῦ κἀγαθοῦ πεφυκέναι.* **Herod. 1, 171** *τοῦ τούτοισι μὲν μέτεστι . . . τούτοισι δὲ οὐ μέτα*· **2, 160** *Ἠλείων μηδενὶ εἶναι ἀγωνίζεσθαι*· **5, 94** *οὐδὲν μᾶλλον Αἰολεῦσι μετεὸν τῆς χώρης, ἢ οὐ καὶ τοῖσι ἄλλοισι*· **6, 103** *ὁ μὲν δὴ πρεσβύτερος τῶν παίδων τῷ Κίμωνι Στησαγόρης ἦν τηνικαῦτα παρὰ τῷ πάτρῳ Μιλτιάδῃ τρεφόμενος.* **Thuc. 5, 70** *ἵνα μὴ διασπασθείη αὐτοῖς ἡ τάξις*, die Vorstellung eines sogenannten **Dativi incommodi**, welchen man in diesem *αὐτοῖς* mag erkennen wollen, ist herzuleiten aus dem Begriff des Verbundenseins: denn das Verbundensein ist Bedingung des Mitafficirtwerdens. **Xen. Cyr. 5, 5, 34** *τί γάρ ἐμοὶ πλέον τὸ τὴν γῆν πλατύνεσθαι, αὐτὸν δὲ ἀτιμάζεσθαι;* **Plat. Hipp. min. in.** *τοῦ σοῦ πατρὸς Ἀπημάντου ἤκουον, ὅτι ἡ Ἰλιὰς κάλλιον εἴη ποίημα τῷ Ὁμήρῳ* (kann auch als Dativ der wirkenden Ursache (vgl. V, 2) gefaßt werden) *ἢ ἡ Ὀδύσσεια*· **Phaed. p. 62. B**, *ἀλλὰ τάδε γέ μοι δοκεῖ εὖ λέγεσθαι τὸ ἡμᾶς τοὺς ἀνθρώπους ἓν τῶν κτημάτων τοῖς θεοῖς εἶναι.*

IV. Dativ des Zieles, des festen Punktes.

Das Ziel einer Bewegung setzt der Grieche bei gewissen Begriffen in den Genitiv (s. Genit. A, IV), er kann aber mit denselbigen auch den Dativ verbinden. Bei jener Construction ist die schon im Verb liegende Vorstellung der Bewegung nochmals angedeutet, in der zweiten, der reichhaltigeren, die von dem Consequenz jener Bewegung, von der Ruhe, dem ruhigen Zusammensein veranlaßt: *οὓς δ' ἂν*

σφόδρα φοβηθῶσιν ἄνθρωποι, τούτοις οὐδὲ παραμυθουμένοις ἔτι ἀντιβλέπειν δύναται Xen. Cyr. 3, 1, 23.

Der Zieldativ ist, um dieses noch speciell zu bemerken, bei ἀντιβλέπειν gewöhnlich und bei ἐντυγχάνειν, συντυγχάνειν, ἀντᾷν, ἀντιᾷν nicht selten (vgl. Gen. IV und Dat. B, 1).

Einige Beispiele:

Od. 18, 147 μήδ' ἀντιάσειας ἐκείνῳ. Soph. Phil. 681 ἄλλον δ' οὔτιν' ἔγωγ' οἶδα κλύων, οὐδ' ἔσιδον μοίρᾳ τοῦδ' ἐχθίονι συντυχόντα θνατῶν. Arist. Ran. 198 οἴμοι κακοδαίμων, τῷ ξυνέτυχον ἐξιών;

V. Dativ des Einfluß-Habenden.

(Vgl. ἐν, 3; σὺν, 3, ἀμφὶ, C, 5; περὶ, C, 3; ἐπὶ, C, 4; μετὰ, C, 2; ὑπὸ, C, 4.)

Das beim Genitiv des Einfluß-Habenden (A. V. in.) allgemein Ausgesprochene gilt auch für den Dativ. Demnach also wird auch dieser Casus denjenigen Gegenstand aufnehmen, welcher sich denken läßt: 1) als Quelle, 2) als dynamisch Ausströmendes, als Grund oder Ursache, 3) als Grund und Ziel zugleich, 4) als Mittel, und endlich 5) als nähere Bestimmung [*Liv.* Illacrimare errori].

1) Dativ als Quellcasus.

In sofern jedes Einflußhaben irgend ein Verbundensein, ein In-Verbindung-Stehen voraussetzt, in sofern kann man auch bei der Mittheilung eines Gedankens die Vorstellung einer Bewegung beseitigen und bloß das Verbundensein bezeichnen, d. h. man kann statt des Genitivs auch den Dativ in Anwendung bringen: τεκμαίρεσθαι τοῖς πρόσθεν ὡμολογημένοις Plat. Euthyd. p. 289. B; τοῖς ὡμ. erscheint hier dem Gedanken zufolge als schöpfbare Quelle und somit als Einflußhabendes, dem Casus zufolge als mit dem zu τεκμ. gehörenden, handelnden Subjecte in ruhigem Verhältnisse stehend. Die Quelle kann auch als ausströmende d. h. als ein Thätiges, ein Wirkendes oder Schaffendes erscheinen: Θέμιστι δὲ καλλιπαρῄῳ δέκτο δέπας Il. 15, 87.

Beispiele:

Il. 22, 119 Τρωσὶν δ' αὖ μετόπισθε γερούσιον ὅρκον ἕλωμαι. Od. 16, 40 ὣς ἄρα φωνήσας οἱ ἐδέξατο χάλκεον ἔγχος. Soph. El. 226 τίνι γάρ ποτ' ἄν . . . πρόσφορον ἀκούσαιμ' ἔπος; τίνι φρονοῦντι καίρια; Herod. 4, 67 οἱ Σκύθαι μαντεύονται ῥάβδοισι ἰτεΐνῃσι πολλῇσι. Thuc. 1, 8 Κᾶρες γνωσθέντες τῇ τε σκευῇ τῶν ὅπλων ξυντεθαμμένῃ καὶ τῷ τρόπῳ, ᾧ νῦν ἔτι θάπτουσιν· 1, 9 Εἰκάζειν δὲ χρὴ καὶ ταύτῃ τῇ στρατείᾳ, οἷα ἦν τὰ πρὸ αὐτῆς. Plat. Rep. 10. p. 580. B, κρίνειν τινὰ ἀρετῇ καὶ κακίᾳ καὶ εὐδαιμονίᾳ, καὶ τῷ ἐναντίῳ.

2) Dativ der Ursache, des Grundes.

Das Ausströmende, welches, eben weil es irgend wohin ausströmen muß, zugleich nothwendig als Einflußhabendes erscheint, kann auch, wie wir beim Genitiv gesehen haben, als Dynamisches, somit als Ursache, als Grund, als Veranlassendes erscheinen: ὣς τὼ μὲν δοιοῖσι κασιγνήτοισι (wirkende Ursache) δαμέντε βήτην εἰς Ἔρεβος Il. 16, 326. In Beziehung auf den Gedanken dürften δοι. κ. auch im Genitiv stehen, nur mit dem bekannten, durchgreifenden Unterschiede, daß durch den Genitiv die Vorstellung einer Bewegung, durch den Dativ die irgend eines Verbundenseins, einer Ruhe bezeichnet wird.

Die Begriffe, welche diesen Causal-Dativ zu sich nehmen können, sind so ziemlich dieselbigen, welche wir auch beim Causal-Genitiv gesehen haben, also die einer schaffenden Thätigkeit, eines Geschaffen- und Behandelt-Werdens, eines Geworden-Seins und sonach eines Seins, eines Gemüthszustandes rc.: ποιεῖν, αὐδᾶν, γράφεσθαι, διαπράττεσθαι, ὑποχωρεῖν, ἐξυβρίζειν, ταράττεσθαι, φυλάττεσθαι, κυβερνᾶσθαι, τιμᾶσθαι, ἐπαινεῖσθαι, ἀρέσκεσθαι, ἐπιθυμεῖν, ἀπεῖναι, βλεμεαίνειν, ἐπαίρεσθαι, ὑπερφρονεῖν, ἔχειν, εἰδέναι rc.

Noch ist zweierlei zu bemerken: erstens, daß bloße Ausrufungen mit oder ohne eine Interjection im Dativ noch nicht durch Beispiele erwiesen sind, womit aber keineswegs gesagt ist, daß der Dativ diese Function wirklich auch nicht verrichten könne; und zweitens, daß von den passiven Begriffen die verbalen Adjective auf έος regelmäßig den Dativ bei sich haben.

Beispiele:

Il. 9, 237 σθένεϊ βλεμεαίνει· 15, 363 παῖς, ὅστ', ἐπεὶ οὖν ποιήσῃ ἀθύρματα νηπιέῃσιν, ἂψ αὖτις συνέχευε·

15, 411 ὅς ῥά τε πάσης εὖ εἰδῇ σοφίης ὑποθημοσύνῃσιν Ἀθήνης. Hom. h. in Apoll. 1, 98 Ἥρης φραδμοσύνῃ. Pind. Ol. 12, 5 τὶν γὰρ ἐν πόντῳ κυβερνῶνται θοαὶ νᾶες. Soph. Aj. 539 καὶ μὴν πέλας γε προσπόλοις φυλάσσεται· El. 233 ἀλλ' οὖν εὐνοίᾳ γ' αὐδῶ. Eur. Phoen. 677 (Κάδμος δράκοντα ὤλεσε) δίας ἀμάτορος Παλλάδος φραδαῖς γαπετεῖς δικὼν ὀδόντας εἰς βαθυσπόρους γύας· 1058 ἔβα Πυθίαις ἀποστολαῖσιν Οἰδίπους. Suppl. 234 νέοις ταραχθείς. Herod. 1, 199 ὑπερφρονεῖν πλούτῳ· 4, 78 ὁ Σκύλης.... διαίτῃ μὲν οὐδαμῶς ἠρέσκετο Σκυθικῇ. Thuc. 1, 80 ἀπειρίᾳ ἐπιθυμῆσαι τοῦ ἔργου· 1, 84 εὐπραγίαις ἐξυβρίζειν· 3, 98 Δημοσθένης ὑπελείφθη, τοῖς πεπραγμένοις φοβούμενος τοὺς Ἀθηναίους· 4, 35 κύκλωσιν χωρίου ἰσχύϊ οὐκ εἶχον· 4, 56 οἱ Λακεδαιμόνιοι ἀσθενείᾳ σωμάτων διὰ τὴν σιτοδείαν ὑπεχώρουν· 6, 33 Ἀθηναῖοι ἐφ' ἡμᾶς ὥρμηνται, πρόφασιν μὲν Ἐγεσταίων ξυμμαχίᾳ καὶ Λεοντίνων κατοικίσει, τὸ δὲ ἀληθὲς Σικελίας ἐπιθυμίᾳ. Xen. Cyr. 1, 2, 4 νόμῳ εἰς τὰς ἑαυτῶν χώρας ἕκαστοι πάρεισιν· 8, 1, 16 ἢ ἀκρατείᾳ τινὶ ἢ ἀδικίᾳ ἢ ἀμελείᾳ ἀπεῖναι· Mem. 3, 6, 3 τοῦτο δῆλον, ὅτι, εἴπερ τιμᾶσθαι βούλει, ὠφελητέα σοι ἡ πόλις ἐστίν. Plat. Apol. p. 26. E, Μέλιτος δοκεῖ τὴν γραφὴν ὕβρει τινὶ καὶ ἀκολασίᾳ καὶ νεότητι γράψασθαι· Leg. 1. p. 627. A, ἐπαινοῖτο ἂν δικαιότατα τῇ τοιαύτῃ νίκῃ· 4. p. 716 A, χρήμασιν ἐπαιρόμενος ἢ τιμαῖς ἢ καὶ σώματος εὐμορφίᾳ· Menex. p. 238 D, οὔτε ἀσθενείᾳ, οὔτε πενίᾳ, οὔτ' ἀγνωσίᾳ πατέρων ἀπελήλαται οὐδείς, οὐδὲ τοῖς ἐναντίοις τετίμηται· Rep. 2. p. 359. B, τὸ δίκαιον... ὡς ἀῤῥωστίᾳ τοῦ ἀδικεῖν τιμώμενον· 9. p. 586. C, διαπράττεσθαί τι ἢ φθόνῳ διὰ φιλοτιμίαν, ἢ βίᾳ διὰ φιλονεικίαν, ἢ θυμῷ διὰ δυσκολίαν.

3) Dativ der Ursache und zugleich des Zieles.

Daß und warum das Ursächliche zugleich auch Ziel sein kann, haben wir beim Genitiv A. V, 2, b. gesehen. Dieses Ursächliche nun kommt, wenn das Verbundensein mit einem anderen Begriffe hervorgehoben werden soll, allemal in den Dativ zu stehen: θαυμάζω τῇ ἀποκλείσει μου τῶν πυλῶν Thuc. 4, 85; der Genitiv τῆς ἀποκλείσεως würde die Vorstellung einer Bewegung, eines Uebergehens von dem Ursächlichen auf das Afficirte veranlassen, in den Dativ dagegen gesetzt, erscheint der Begriff ἀπ. als dem Bewundernden vor Augen, vor der Phantasie stehend, also in ruhigem Verbundensein mit ihm. In sofern nun die ἀπ. der Gegenstand ist, auf welchen sich die Bewunderung hinrichtet, in sofern erscheint sie zugleich auch

als Ziel. Ueber den Grund dieser Erscheinung s. das Weitere an dem angeführten Orte, beim Gen. A. V, 2, b.

Wie beim Genitiv so sind natürlich auch hier die regierenden Begriffe theils verba sentiendi (θαυμάζεσθαι, ἐλπίζειν, χαίρειν, ἄγασθαι, στέργειν, χαλεπῶς φέρειν, δυσχεραίνειν, ἀγανακτεῖν, γελᾶν, αἰσχύνεσθαι, περιδείδειν, ὑπεραῤῥωδεῖν, ꝛc.), theils Adjective eines Zustandes u. s. w. Das Verb πιστεύειν hat man bisher nur mit dem Dativ gefunden.

Beispiele:

Il. 15, 123 Ἀθήνη πᾶσι περιδδείσασα θεοῖσιν, ὦρτο δι' ἐκ προθύρου. Eur. Iph. T. 276 γελᾶν τινί. Herod. 8, 72 οὗτοι μὲν ἔσαν οἱ βοηθήσαντες καὶ ὑπεραῤῥωδέοντες τῇ Ἑλλάδι κινδυνευούσῃ. Thuc. 3, 97 Δημοσθένης... τῇ τύχῃ ἐλπίσας ἐχώρει ἐπὶ Αἰγιτίου· 7, 63 τῆς τε φωνῆς τῇ ἐπιστήμῃ καὶ τῶν τρόπων τῇ μιμήσει ἐθαυμάζεσθε. Isocr. d. pac. p. 159 στέργειν τοῖς παροῦσιν· Panath. p. 275. A, ἐδυσχέρανε μὲν οὐδενὶ τῶν γεγραμμένων. Xen. Anab. 1, 3, 3 χαλεπῶς φέρω τοῖς παροῦσι πράγμασι· Mem. 2, 1, 31 τοῖς πεπραγμένοις αἰσχυνόμενοι· 4, 4, 17 τίνι δ' ἂν μᾶλλον πολέμιοι πιστεύσειαν ἢ ἀνοχὰς ἢ σπονδὰς ἢ συνθήκας περὶ εἰρήνης. Plat. Hipp. mj. p. 285 εἰκότως σοι χαίρουσιν οἱ Λακεδαιμόνιοι, ἅτε πολλὰ εἰδότι· Phaed. p. 63. B, ἀγανακτεῖν τῷ θανάτῳ· Symp. p. 179. C, ἀγασθῆναι τῷ ἔργῳ.

4) Dativ des Mittels.

Soll ein Mittel vorherrschend als mit einem anderen Uebergeordneten verbundenseiend dargestellt werden, so muß es allemal in den Dativ gesetzt werden (vgl. Genitiv V, 2): Ἰσθμίαν ἵπποισι νικᾶν Pind. Isthm. 2, 20; δόξαν ἅρμασι ib. 325.

5) Dativ der näheren Bestimmung.

Auch jede nähere Bestimmung wird, als ruhig Gegenüberstehendes gedacht, in den Dativ gesetzt (s. A, 4): τοιούτῳ σταθμησάμενοι πρήγματι Herod. 2, 150; ἀκοῇ τι λέγειν Herod. 4, 16 (vgl. Gen. A, V, 2, d).

Hierher gehört auch der sogenannte ethische Dativ: εἰπέμεναί μοι, Τρῶες, ἀγανοῦ Ἰλιονῆος πατρὶ φίλῳ καὶ μητρὶ, γοήμεναι ἐν μεγάροισιν Il. 14, 501. Das Sprechen εἰπέμεναι soll in Uebereinstimmung mit der

Person *μοὶ* geschehen. [So der Lateiner: *Liv. praef.* **ad illa mihi pro se quisque acriter intendat animum**]. Wollte man statt dieses durch den Dativ angegebenen Uebereinstimmens die Vorstellung des Sich = wonach = Richtens herbeiführen, so müßte der Genitiv mit dem Dativ vertauscht werden. Bei Nichtbeachtung des besprochenen Unterschiedes aber läßt sich, beliebig, bald der eine bald der andere beider Casus setzen.

Einige Beispiele:

Soph. O. C. 82 *ὦ τέκνον, ἦ βέβηκεν ἡμῖν ὁ ξένος;* **Herod. 8, 68, 1** *εἶπαί μοι πρὸς βασιλῆα, Μαρδόνιε..* **Plat. Rep. 1. p. 343. A**, *ὅς γ' αὐτῇ οὐδὲ πρόβατα οὐδὲ ποιμένα γινώσκεις.*

D. Verwandschaft aller drei obliquen Casus.

Die Verwandschaft der drei obliquen Casus haben wir schon beim Zielgegenstand (**B, 1, C, IV**), beim Besitzenden (**A, 2; B, 2, b; C, III**) und bei der näheren Bestimmung (**A, 4; B, 3; C, V, 5**) kennen gelernt; darzulegen ist sie noch bei den Begriffen der Ausdehnung.

Dativ der Ausdehnung.

(Vgl. *ἀμφὶ*, **C, 3**; *ἐπὶ*, **C, 5**.)

Bei jeglicher Angabe einer Ausdehnung, einer Größe kann ich entweder, in so weit Ausdehnung und Bewegung einander wechselseitig bedingen, die Vorstellung einer (messenden) Bewegung zugleich mit andeuten, und dann kommen die Bewegungscasus, der Accusativ und Genitiv in Anwendung; oder sie kann verschwiegen bleiben, und in diesem Falle wird der Casus der Ruhe, der Dativ gesetzt. Wählt man demnach irgend ein beliebiges Beispiel, etwa *ὁδός*, so wird die Dativform *ὁδῷ* den Weg als ein abgeschlossenes, begrenztes (**C, I, 3**) Ganzes vorstellen, ohne alle Nebengedanken an eine Bewegung, an ein Messen der Ausdehnung; durch die Accusativ= und Genitivform (*ὁδὸν* und *ὁδοῦ*) hingegen wird uns, eben der Natur dieser Bewegungscasus zufolge, mit dem Begriff »Weg« zugleich auch die Vorstellung seiner Größe, seiner Ausdehnung vorgeführt. Mehrere Beispiele räumlicher Größen s. oben **A, 1; C, II**; vergl. auch den Accusativ **C** und Genitiv **B.**

Das Gesagte gilt von den Größen jeglicher Dimension,

also auch von der Zeitlänge. Sonach nimmt der Dativ jede Zeitgröße auf, bei welcher die Vorstellung einer messenden Bewegung entweder, absichtlich, verschwiegen werden oder, als gleichgültig, unberücksichtigt bleiben soll: ἡμέρᾳ γὰρ τῇδ' ἀπήλλαγμαι φόβου Soph. El. 783. Eur. Phoen. 4 ὡς δυστυχῆ Θήβαισι τῇ τόθ' ἡμέρᾳ ἀκτῖν' ἐφῆκας. Soph. Tr. 599 ὡς ἔσμεν ἤδη τῷ μακρῷ χρόνῳ βραδεῖς, in diesem Dativ τῷ μ. χρ. liegt zugleich, in Beziehung auf βραδ., der Begriff des Ursächlichen. Daß wirklich bei diesem Zeitdativ an ein abgeschlossenes Ganzes gedacht werden muß, an eine Größe, welche an beiden Enden begrenzt ist, bestätigt sich durch die Erscheinung, daß die Präposition ἐν (s. diese) zu ihm hinzutritt: ἡ πεπρωμένη δ' ἄγει θανεῖν ἀδελφὴν τῷδ' ἐμὴν ἐν ἤματι Eur. Hec. 44.

Daraus nun, daß durch den Dativ jede Größe als ein abgeschlossenes Ganzes bezeichnet wird, ergibt sich als nothwendig, daß sich bei Raumbezeichnungen nur die Frage wo? und bei Zeitangaben nur die Frage wann? anwenden läßt. Soll eine Zeitbestimmung in Beziehung auf ihre Meßbarkeit angegeben werden, so muß sie in die Casus der Bewegung zu stehen kommen: νυκτός, νύκτα. Durch beide Formen ist der Begriff der Bewegung, also der Ausdehnung, der Dauer gegeben, beides heißt somit: während der Nacht.

Jede Zeitdauer kann in zwei Beziehungen aufgefaßt und gedacht werden, einmal mit Rücksicht auf ihren Anfangs-, und dann mit Rücksicht auf ihren Endpunkt. Soll nun die erstere Vorstellung obwalten, so muß nothwendig der Genitiv, soll die letztere, der Accusativ gesetzt werden: ποίου χρόνου δὲ καὶ πεπόρθηται πόλις Aesch. Agam. 288; πόσον χρόνον γὰρ διαπεπόρθηται πόλις Eur. Hel. 111; ποίου χρόνου heißt wörtlich: wie lange vom Anfangspunkt an gerechnet; und πόσον χρόνον wie lange Zeit in Beziehung auf den Endpunkt, also: bis zu wie langer Zeit.

Da nun der Deutsche mit seit eine Zeitlänge bezeichnet, wenn er von ihrem Anfangspunkte aus mißt, so wird dieses Wörtchen mit Recht zur Uebersetzung des Genitivs gebraucht; aber den Accusativ mit ihm zu verdeutschen, ist ein Verfehlen der Griechischen Vorstellungs- und Denkweise.

Die Richtigkeit der angegebenen Bedeutung des Zielaccusativs bestätigt der oft sich findende und jedesmal mögliche Zusatz eines auf das Zeit-Ende hinweisenden Demonstrativs: τέθνηκε ταῦτα τρία ἔτη, er ist todt bis zu diesen drei

Jahren. Wir gebrauchen, mit einem kleinen Unterschied, das adv. demonstr. jetzt, und sagen: er ist jetzt drei Jahre todt. Der Unterschied, welcher hier klein genannt ist, besteht darin, daß der Deutsche die drei Jahre als vollendet bezeichnet; der Grieche hingegen läßt das Vollendetsein in der vorliegenden Ausdrucksweise ungewiß; denn der Accusativ an sich dient ihm zur Bezeichnung des bloß erstrebten Zieles nicht minder als zu der des wirklich erreichten, so daß mit diesem Casus nicht gesagt ist, ob das Ende des dritten Jahres wirklich schon erreicht sei oder nicht.

Hieraus ergibt sich für die Verdeutschung, daß es in gleichem Grade unrichtig sein würde, irgend einen Zeitaccusativ, z. B. den in folgender Stelle: μέμνησθε, ὅτ' ἀπηγγέλθη Φίλιππος ὑμῖν ἐν Θρᾴκῃ τρίτον ἢ τέταρτον ἔτος τουτὶ Ἡραῖον τεῖχος πολιορκῶν Dem. Ol. p. 29, 21 durch vor (πρό) oder durch seit (ἐκ) zu übersetzen. In der Stelle καὶ χθὲς δὲ καὶ τρίτην ἡμέραν τὸ αὐτὸ τοῦτο ἔπραττεν denkt sich der Grieche die Gegenwart als Anfangspunkt und mißt von ihr aus in die Vergangenheit; in sie setzt er das Ziel, das Ende (τρίτην ἡμ.) der Zeitlänge. Wollte man Zeitbestimmungen dieser Art durch vor wiedergeben, so wäre zwar der Sinn nicht verfehlt, jedoch auch die Vorstellungsweise des Griechen nicht genau getroffen.

Daß schließlich durch den Genitiv das Ausgehen vom Anfangspunkt der Zeitlänge angedeutet wird, bestätigt, wenn anders eine Bestätigung noch nöthig sein sollte, die Hinzusetzung der Präposition ἐκ· οὔτε νυκτὸς οὔτ' ἐξ ἡμέρας Soph. El. 780. Verbinde ich mit dem Zeitgenitiv noch ἐντός und sage z. B. ἐντὸς τριάκονθ' ἡμερῶν Isocr. Aeg. p. 388. E, so gewinne ich eine dem Genitiv an sich fremde Vorstellung; dieser nämlich gibt die Vorstellung des Anfangspunktes der durch den Wortbegriff (hier durch ἡμερῶν) bezeichneten Zeitgröße; ἐντός aber erinnert, vermöge seines Gehaltes, zugleich an eine Endgrenze. Gleiche Function mit ἐντός verrichtet ἐν, aber freilich nur an und für sich; durch den bei ihm stehenden Dativ sieht man einen durch ἐν bezeichneten Punkt immer in abgeschlossener Länge: ἡ πεπρωμένη δ' ἄγει θανεῖν ἀδελφὴν τῷδ' ἐμὴν ἐν ἤματι Eur. Hec. 44.

Präpositionen.

Einleitung.

Alle drei obliquen Casus stimmen, wie wir in der Einleitung derselben gesehen, in soweit überein, als der von ihnen aufgenommene Begriff in Beziehung auf einen anderen als ruhig erscheint; und unterscheiden sich dadurch, daß der Dativ zu der Bezeichnung eines fortbestehenden, der Accusativ zu der eines werdenden und der Genitiv zu der eines aufhörenden Verhältnisses dient. Jedes Verhältniß aber nun, in welcher der drei angegebenen Beziehungen es auch erscheint, findet niemals blos an und für sich, niemals absolut statt, sondern stets in irgend einer gewissen, einer bestimmten Art, und ist entweder **I**) ein Ineinandersein oder **II**) ein Nichtineinandersein. Alles Nichtineinandersein ferner ist 1) ein Zusammen- oder 2) ein Getrenntsein; und endlich alles Zusammensein sowohl, als alles Getrenntsein a) ein Vor-, b) ein Hinter-, c) ein Unter-, d) ein Ueber-, e) ein Auf-, f) ein Neben-, g) ein Umeinander, welches letztere natürlich allemal auch ein Ineinander, so wie das Ineinander ein Umeinander bedingt.

Diese sämmtlichen Verhältnisse umgeben den Menschen immer und überall; zu ihrer Bezeichnung müssen sich also auch in allen Sprachen Bestandtheile finden.

Im Griechischen nun, von dem hier im Speciellen allein die Rede ist, finden wir für die Bezeichnung **I**) des In-, Mit-einanderseins die Wörtchen ἐν, εἰς, ἐκ (dieses aber nur bei dem aufhörenden und εἰς bei dem werdenden Ineinander), μετά, **II**) des Nichtineinanderseins und zwar 1) des allgemein angegebenen Verbundenseins, des Bei-, des Aneinander σύν, ἀμφί, ἀνά, διά und ἀπό, letzteres

jedoch nur dann, wenn das Verbundensein als aufhörend gedacht werden soll. Beides aber, das Zusammensein sowohl als das Getrenntsein werden genauer angegeben als a) ein Voreinander durch πρό, πρός, ἀντί, b) ein Hintereinander durch ἐπί, c) ein Untereinander durch ὑπό, d) ein Uebereinander durch ὑπέρ, e) ein Aufeinander durch κατά, f) ein Nebeneinander durch παρά, g) ein Umeinander durch περί.

Denken wir an das Verbinden der vorliegenden Präpositionen mit den drei obliquen Casus, so werden wir, von dem rein logischen Standpunkte aus, behaupten müssen, daß jede derselben mit jedem Casus verbunden werden dürfe: weil ja jene nichts weiter als Verhältnißdeuter sind, und die Bezeichnung des Werdens, des Aufhörens und des Bestehens eines jeglichen Verhältnisses lediglich durch die Casus geschieht; als Historiker aber sehen wir, daß diese Mannigfaltigkeit der Verbindung nur bei ἀμφί, ἀνά, ἐπί, κατά, μετά, παρά, περί, πρός und ὑπό statt hat. Andere beschränkt der Gebrauch auf die Verbindung mit den beiden Casus der Bewegung, noch andere auf die mit nur einem derselben, und wiederum einige auf die mit dem Ruhecasus, so daß wir beim Accusativ εἰς, beim Genitiv ἀπό, ἐκ, πρό und ἀντί, beim Dativ σύν und ἐν finden. Die Verbindung einer Präposition mit dem Casus der Ruhe und nur einem der Bewegung, also mit dem Dativ und Accusativ oder mit dem Dativ und Genitiv darf man nicht vermissen wollen, denn die Ausschließung des einen oder des andern ist, eben weil beide als Bewegungscasus keinen Gegensatz bilden, sondern identisch sind, völlig unmöglich.

Aus dem Gesagten ergibt sich folgendes Schema:

Präpositionen mit dem

Accusativ:	Genitiv:	Dativ:
εἰς	ἀπό	σύν
(ὡς)	ἐκ	ἐν
	πρό	
	ἀντί	

Accus. und Gen.:	Gen. und Dativ:	Dat. und Accus.:
διά	—	—
ὑπέρ	—	—

Accusativ und Genitiv und Dativ:

ἀμφί, ἀνά, ἐπί, κατά, μετά, παρά, περί, πρός, ὑπό.

I. Präpositionen beim Casus des werdenden Verbundenseins, beim Accusativ:

εἰς, (ὡς).

Εἰς, ἐς ist eine andere Form von εἰν, ἐν und dieses ein und dasselbige Wort mit dem Lateinischen und Deutschen in, in. Εἰς stimmt mit ἐκ in so weit überein, als es eine innige Verbindung anzeigt, und ist von ihm verschieden, erscheint als sein völliger Gegensatz theils dadurch, daß, wie ἐκ von der Vorstellung eines Ausgehens von einem Anfangs-Punkte, so dieses von der einer Hinbewegung nach einem Zielpunkte unzertrennlich ist, theils weil, dem Letztgesagten zufolge, bei ihr das Verbundensein als erst werdend, als zukünftig, bei ἐκ dagegen als schon vorhanden, als schon bestehend gedacht wird. Daher denn die Erscheinung, daß εἰς nur mit dem Accusativ und zwar bloß 1) des Zieles, 2) der Ausdehnung, nie aber des bewegten Gegenstandes verbunden wird.

1) Εἰς beim Accusativ des Zieles, a) des zu erreichenden. Dieses Ziel kann sein α) eine Person εἰς ἡμᾶς, εἰς Ἀχαιούς, εἰς Ἀχιλλῆα, Ἀγαμέμνονα· — β) ein unpersönlicher, körperlicher Gegenstand: εἰς ὦπα, εἰς ὀφθαλμοὺς ἰδέσθαι· ἐς θρόνους ἕζοντο, ἐς μέγαρον κατέθηκε, στῆσαι νέας εἰς Αἴγυπτον, ἐφάνη λὶς εἰς ὁδόν, παρεῖναι ἐς Σάρδις. In diesem letzten Beispiele ist durch ἐς und den Accus. die Hinbewegung, durch παρεῖναι die Folge der Hinbewegung, das Erreichthaben und Verbundensein bezeichnet. Der Zielpunkt kann wie im Raume so auch in der Zeitlänge: ἐς αὔριον, und in der Reihe einer zählbaren Größe liegen: εἰς μυρίους gegen 10000 (s. 2); — γ) ein allgemeiner Begriff, mag dieser nun durch ein Zahlwort oder Demonstrativ oder Adjectiv oder Substantiv rc. ausgedrückt sein: ἐς μίαν βουλεύειν, εἰς ἕν, μίαν, ταὐτὸν ἔρχεσθαι, ἥκειν, εἰς καλὸν ὑμῖν συντετύχηκα. So εἰς καλόν, εἰς τάχος rc. (vgl. Acc. A, I, 1). Auch der im Acc. stehende Zweckbegriff nimmt, wie im Deutschen zu, so im Griechischen εἰς zu sich (vgl. Acc. A, I, 1): εἰπεῖν εἰς ἀγαθόν, der Zweck des Sprechens ist die Erreichung des ἀγαθόν, auf dieses wird hingezielt; die wirkliche Erreichung gibt weder der Acc. noch die Präposition an: πείσεται εἰς ἀγαθόν· εἰς ἀγαθὰ μυθεῖν· ἐς πόλεμον θωρήξομαι· ἐς φόβον δῶκε Διΐ· εἰς τί; — b) des gegenüberseienden Zieles, der näheren Bestimmung (s. Acc. A, II, 2). Diese kann,

natürlich, sowohl aus einem concreten als abstracten Begriff bestehen: εἰς ὦπα ἔοικεν· δίδασκε, εἴ τι ἔχεις, με καὶ εἰς τοῦτο. So εἰς ταῦτα, εἰς πάντα.

2) der Ausdehnung. Diese Ausdehnung kann sein a) eine Zahlengröße, wobei man unterscheiden muß, ob ihr Ende, also die volle Zahl α) als bloß erstrebt: εἰς μυρίους, gegen, nahe an 10000, oder β) als wirklich erreicht zu denken ist. Im letztern Falle zeigt sich zugleich die Bezeichnung der Distributiv-Zahlen: εἰς ἑκατόν, zu hunderten, je hundert, εἰς δύο· — b) eine Zeitlänge. Hier kann ein dreifacher Unterschied statt finden: entweder α) wird die ganze Länge angegeben, und in diesem Falle deutet εἰς, gleichwie der Acc., die Bewegung nach dem Ende der Ausdehnung: εἰς ἐνιαυτόν, εἰς ἀεί, oder β) nur der abzuwartende End-, der zu erreichende Zielpunkt: ἐς ἠῶ, ἐς ἠέλιον καταδύντα, εἰς ὅτε, ἐς τῆμος, ἐς τί; und wenn der Zeitpunkt durch einen ganzen Satz ausgedrückt ist, ἔς τε. Jeder Endpunkt einer Zeitlänge ferner erscheint, in Beziehung auf seine Folgezeit, wiederum als Anfangspunkt. Vermöge einer nicht zweideutigen Breviloquenz nun bezeichnet der Grieche Endpunkt zugleich und Anfangspunkt, wenn er εἰς mit dem Genitiv zusammenstellt: **Herod. 1, 67** ἀπεῖχον τῆς ἐξευρέσιος οὐδὲν ἔλασσον πάντα διζήμενοι, ἐς (Bezeichnung einer Zielbewegung) οὗ (Genitiv als Casus des Anfangs- des Ausgangspunktes) δὴ Λίχης ἀνεῦρε τὸν χῶρον· **3, 31** οἱ δὲ βασιλήϊοι δικασταὶ κεκριμένοι ἄνδρες γίνονται Περσέων, ἐς οὗ ἀποθάνωσι ἤ σφι παρευρεθῇ τι ἄδικον. Ein gleicher Unterschied der Vorstellungsweise waltet auch ob zwischen ἕως ὅτε, ἕως ὅ und ἕως οὗ, — oder endlich γ) bezeichnet der Begriff, welcher als Begränzug einer Zeitdauer angegeben wird, selbst wieder eine Länge und muß auch in Beziehung auf diese aufgefaßt werden: **Od. 14, 384** καί φατ' ἐλεύσεσθαι, ἢ ἐς θέρος ἢ ἐς ὀπώρην· **9, 134** μάλα κεν βαθυλήϊον αἰεὶ εἰς ὥρας ἀμῷεν.

Ὡς

tritt als demonstratives Adverb, natürlich, wie mit der Vorstellung der Ruhe (ὡς γέροντι κ., vgl. Dativ A, 4), so auch mit der Vorstellung der Bewegung, also außer mit dem Genitiv: ὡς διδόντος, auch mit dem Accusativ: ὡς τὸν Δία εἰς τὸν οὐρανόν, ὡς Ἄβυδον zusammen. Mit Unrecht ist dieses Wort unter die Präpositionen aufgenommen; es gehört, wie klar vor Augen liegt, zu den demonstrativen Adverbien; also auch nur dort hat man seine Behandlung zu suchen und zu erwarten.

II. Präpositionen beim Casus des aufhörenden Verbundenseins, beim Genitiv:

ἀπό, ἐκ, πρό, ἀντί.

Die vier hieher gehörigen Präpositionen werden logisch nicht unzweckmäßig so geordnet, daß man die beiden, ein Getrenntwerden bezeichnenden, ἀπὸ und ἐκ den anderen, ein Getrenntsein angebenden, πρὸ und ἀντὶ vorausschickt; bei beiden Paaren ferner läßt man, zweckmäßigerweise, die weiteren Begriffe ἀπὸ und πρὸ die erstere, und die engeren ἐκ und ἀντὶ die zweite Stelle einnehmen.

'Α π ὸ

ist mit ἅπτω zurückzuführen auf ἅπω, auch ursprünglich identisch mit dem Lateinischen und Deutschen ab, ab, und bezeichnet ein Verbundensein. Weil nun mit dem Begriff des Verbundenseins der des Trennens, und umgekehrt mit dem des Trennens der des Verbundenseins gesetzt ist: so läßt sich leicht begreifen, sowohl wie es möglich war, daß der Gebrauch des ἀπὸ sich dahin festsetzte, daß mit ihm vorherrschend nur ein Aufheben des Verbundenseins, ein Ablößen bezeichnet wurde; als auch wie es nothwendig war, daß es in Verbindung mit nur einem Casus, mit dem Genitiv (vgl. die Constructionen von ἅπτειν, ἅπτεσθαι) treten konnte. Durch Hinzusetzung des ἀπὸ zum Trennungscasus, zu dem Genitiv, wird sonach a) nicht bloß der schon durch den Casus angeregte Gedanke einer Trennung wiederholt, sondern b) zugleich auch die Vorstellung eines entweder wirklich vorhergehenden oder doch denkbaren Dichtverbundenseins, angeregt. Man kann sich nun ἀπὸ 1) in beiden Beziehungen, a und b zugleich, geltend denkrn; kann aber auch 2) die eine Vorstellung b in Beziehung auf a, und 3) die Vorstellung a in Beziehung auf b mehr oder weniger in Schatten treten lassen. Im Falle 1 und 2 wird demnach ἀπὸ zum Genitiv gesetzt werden dürfen, wo von einem Getrenntwerden, im Falle 3, wo von einem Getrenntsein die Rede ist. Aus der Verschiedenheit dieser Beziehungen ergibt sich der Grund für die Erscheinung, daß ἀπὸ gesetzt wird:

1) zum Genitiv der Trennung (Gen. A, I), und zwar a) bei einem Getrenntwerden: ἀπὸ δείπνου (δλ. ἰόντες) θωρήσσοντο sich vom Mahle entfernend, gleich nach dem Essen; ἀπὸ θυμοῦ ποιεῖν, ἀπὸ Τροίηθεν, ἀπ' οὐράνοθεν ꝛc. In Verbindungen wie οἱ μὲν ἀφ' ἵππων, οἱ δ' ἀπὸ νηῶν ἐπιβάντες

sehen wir *ἀπὸ* in seiner ursprünglichen Bezeichnung eines Haftens (vgl. 5): denn die *οἱ μὲν* und *οἱ δὲ* bleiben doch offenbar in Verbindung mit ihren Pferden und Schiffen; sehen es aber zugleich auch, in Uebereinstimmung mit dem Genitiv, als Bezeichner einer Trennung: denn unleugbar findet ein Hinbewegen, ein Hinbeugen nach dem Gegner statt; und zudem wird die Thätigkeit als von den Wagen und Schiffen sich trennend und auf den Feind hinbewegt gedacht; *ἀπ' οὐδοῦ τοξάζεται* von der Schwelle entsendet er den Pfeil, — b) bei einem Getrenntsein: *μένων ἀπὸ* (getrennt von, hier ist ein Verbundensein als der Trennung vorhergehend zu denken) *τῆς ἀλόχοιο· ἀπ' ὀφθαλμῶν, ἀπ' οὔατος, ἀπ' Ἄργεος, ἀπὸ θυμοῦ εἶναι, κεκρυμμένος ἀπ' ἄλλων· οὐκ ἀπὸ σκοποῦ οὔτ' ἀπὸ δόξης μυθεῖται· καὶ γὰρ οὐκ ἀπὸ γνώμης λέγεις* Soph. Trach. 389; *ἵπποι ἀπ' Ἀξιοῦ·* — c) bei einem Vergleichen, einem Gleichstellen (Gen. A, I, 2, c): *στέφανος ἀπὸ... ταλάντων ἑξήκοντα*, der Genitiv für sich drückt das Gleichsein aus, *ἀπὸ* läßt gewißermassen mit den Augen sehen, wie zur Verfertigung des *στ.* von den *ταλ. ἑξήκοντα* theilweise, bis zur völligen Verbrauchung, weggenommen wird.

2) der Theilung, (Gen. A, II): *αἷμα ἀπὸ Τρώων, λαοὶ ἀπὸ πτόλιος, αἶσα ἀπὸ ληΐδος, ἀπὸ κέδρου ποιεῖσθαί τι.* Es verhält sich, wie oben (Gen. A, III) dargethan, der Gen. partitivus zum Gen. possessivus, wie das Genus zur Species; folglich muß *ἀπὸ* auch zum Gen. poss. hinzutreten können: *οἱ ἀπὸ τῆς βουλῆς*, die Rathsglieder, die zum Rath Gehörenden, *οἱ ἀπὸ τῆς σκηνῆς* die zur Bühne Gehörenden, der Schauspielkunst Lebenden, *οἱ ἀπὸ τοῦ λόγου* die der Beredsamkeit Angehörenden, ihr sich Widmenden, Lebenden, *οἱ ἀπὸ τῆς Ἀκαδημίας, οἱ ἀπὸ Πλάτωνος*, in so weit die *οἱ* in dem Intellectuellen mit Platon eine Einheit ausmachen, erscheint der Genitiv als partitivus; denkt man daran, daß ihr intellectueller Gewinn, ihre philosophische Ansicht ursprünglich Eigenthum des Plato ist, so erhält man den Genitivus possessivus; eine dritte Auffassungsweise ergibt sich, wenn man Platon als Einwirkendes ansieht, alsdann ist *Πλάτωνος* der Genitiv des Einflußhabenden (vgl. Gen. A, V).

3) des Einflußhabenden, (vgl. Gen. A, V) a) der Quelle, *α*) der schöpfbaren: *ἀπὸ γνώμης* ex animo, *ἀπό τινος καλεῖσθαι* — *β*) der ausströmenden, also des Wirkenden, Schaffenden, Zeugenden: *λέγεται* (*λόγος ποιεῖται*) *ἀπό τινος*; vertauscht man hier *ἀπὸ* mit *ὑπὸ*, so ist das der Trennung vorhergehende Verbun-

densein als ein Ueber= und Untereinander dargestellt. Diese Vorstellungsweise des Ueber= und Untereinanderseins bei der Bezeichnung eines Einflußhabenden ist, beiläufig gesagt, bei dem Griechen vorherrschend häufig; vgl. ὑπό. Οὐκ ἀπὸ δρυὸς οὐδ' ἀπὸ πέτρης ἐστίν, μήδεα ἀπὸ θεῶν, κάλλος ἀπὸ Χαρίτων· — γ) einer eben sowohl schöpfbaren als ausströmenden: Herod. 7, 101 ἐθέλω μέντοι καὶ τὸ ἀπὸ σεῦ, ὁκοῖόν τι λέγεις περὶ αὐτέων, πυθέσθαι. Natürlich kann die jedesmal obwaltende Anschauungsweise nur aus dem Zusammenhange erkannt werden; b) des dynamisch Ausströmenden, α) der Ursache, des Wirkenden, Veranlassenden rc.: γίνεταί τι ἀπό τινος (Wirkendes), τὸ προεστάναι πολέος ἀπὸ ταὐτομάτου παραγίγνεσθαι τοῖς ἀνθρώποις Xen. Mm 4, 2, 2; ἀπὸ δικαιοσύνης (Veranlassendes), ἀπ' ἐλπίδος, ἀφ' ἑαυτοῦ, ἀπὸ βοῆς ἕνεκα, ἀπὸ ξυμμαχίας zufolge des Bündnisses, der Genitiv ξυμμαχίας darf auch als gegenüberstehendes Uebereinstimmende gedacht werden, und in diesem Falle gehört die Verbindung ἀπὸ ξυμμαχίας zu 1; — β) des Mitwirkenden, des Mittels: ἀπὸ (Bezeichnung der Trennung) χειρὸς (mitwirkender Ausgangspunkt) ἔβλητο, ἀπὸ βίοιο πέφνεν, ἀπ' ὀμμάτων Soph. O. C. 15; ἀπὸ φωνῆς, ἀπὸ γλώττης, ὅσον ἀπὸ γλώττης· — γ) der näheren Bestimmung: θαυμάζων μὲν ἀπὸ τοῦ σώματος τὸν νεανίσκον Plut. Rom. 7; ἀπὸ σπουδῆς ἀγορεύεις Il. 7, 359; daß man eine solche nähere adverbiale Bestimmung, wie dieses ἀπὸ σπουδῆς, gleich dem stammverwandten Adverbium, hier dem σπουδαίως zu setzen pflegt, kann, wie leicht begreiflich, nur in so weit zugegeben werden, als vermittelst beider Ausdrücke die durch das Verbum bezeichnete Thätigkeit eine nähere und zugleich in ihrer Geltung permanente Bestimmung erhält; denn daß der in der 1) Substantivform, 2) Casusform, 3) Präposition liegende Unterschied keine völlige Identität mit dem Adverbium gestattet, leuchtet von selbst ein, und bedarf keines weiteren Beweises.

4) der Ausdehnung, sowohl wenn von einer Ausdehnung (räumlichen: ἀπὸ φανεροῦ, ἀπὸ τοῦ προφανοῦς Thuc. 2, 93; zeitlichen ἀπὸ τούτου, ἀφ' οὗ) bloß der Anfangspunkt, als auch wenn die ganze Ausdehnung, aber freilich mit Rücksicht auf ihren Anfangspunkt, bezeichnet wird: ἀφ' ἡμέρας, ἀπὸ νυκτός, von Anfang des Tages, der Nacht an. Diese Verbindungen lassen, wenn ein bezeichneter Zeitraum in Beziehung auf einen ihm nachfolgenden gedacht wird, auch noch zwei andere Auffassungsweisen zu, so daß z. B. ἀφ' ἡμέρας πίνειν heißen kann 1) während des Tages, von seinem Anfange an, 2) während,

im Laufe des Tages, und 3) am Ende des Tages, noch ehe es Nacht geworden ist, mit Trinken anfangen. Der Grund dieser Unbestimmtheit liegt darin, daß ἀπὸ überhaupt jede Trennung bezeichnet, mag diese nun bei dem Uebergang zu einem heterogenen Gegenstande oder zu einem anderen Punkte einer und derselbigen Größe statt finden.

5) des, zugleich als erreichten Zieles erscheinenden, Anfangspunktes (vgl. oben 1, a; Gen. A, IV, 2): ἁψαμένη βρόχον ἀπὸ μελάθρου.

Ἐκ

ist stammverwandt mit ἔχειν und unterscheidet sich, aber nicht seinem inneren Gehalte, sondern bloß seinem Gebrauch nach, von ἀπὸ nur einzig dadurch, daß es vorherrschend ein der Trennung vorhergehendes Ineinander, ἀπὸ dagegen ein Aneinander angibt; jenes also stellt, wie ἐν und εἰς, (vgl. μετά) den ihm verbundenen Begriff als ein Ausgedehntes, und dieses, gleich σὺν und anderen Präpositionen, ohne Andeutung einer solchen Vorstellung dar. In der Bezeichnung eines Getrenntwerdens und Getrenntseins stimmen ἐκ und ἀπὸ völlig miteinander überein; es wird also ἐκ auch nothwendig mit allen den Genitivarten verbunden werden können, bei welchen wir ἀπὸ gesehen haben. Sonach tritt diese Präposition zum Genitiv:

1) des Trennungspunktes, a) bei einem Getrenntwerden: ἐκ μάχης ἰέναι, ἐξ ὀχέων, ἐκ δίφρου, ἐξ ἕδρης, ἐξ εὐνῆς ἔρχεσθαι, ἐκ χειρῶν φεύγειν, μεταστρέφεται ἦτορ ἐκ χόλου. So ἐκ δίφροιο καθήμενος, der Körper des Sitzenden nämlich erstreckt sich über die Gränzen des Wagens heraus, so daß die hängenden Beine oder irgend ein anderer Theil des Körpers von dem Wagen getrennt erscheint; ἀπὸ δίφροιο καθ. bezeichnet nur allein das Getrenntsein eines Theiles des Sitzenden von dem Wagen, ἐκ dagegen zugleich auch den übrigen Theil als in dem Wagen sich befindend, gibt also ein reicheres Bild denn ἀπό. Στᾶσ' ἐξ Οὐλύμποιο ἀπὸ ῥίου· τὸν δ' ἐξ ἀγχιμόλοιο ἰδὼν Il. 24, 53 (die Thätigkeit, das Sehen, geht aus von dem Punkte, welcher mit ἐξ ἀγχ. bezeichnet wird). Nicht bloß das Concrete, auch jedes Abstracte kann als Trennungspunkt gedacht und dargestellt werden (s. Gen. A, I), und zwar aus dem einfachen Grunde, weil man, wie aus einem Orte in einen andern, so gewissermaßen auch aus einem Zu-

stande, einer Thätigkeit ꝛc. in eine andere übergeht: ἐξ εἰρήνης πολεμεῖν, ἐκ δακρύων γελᾶν. Die Präposition ist Anknüpfungs-, Anreihungswörtchen, so daß der folgende Zustand, die folgende Thätigkeit als an die vorhergehende, so zu sagen, gekettet erscheint. Es liegt klar vor Augen, daß diese Verbindung des ἐκ c. Gen. sich ganz auf eine unmittelbare Aufeinanderfolge beschränkt: δέχεταί μοι κακὸν ἐκ κακοῦ· ὡς δ' ὅτ' ἀπ' Οὐλύμπου νέφος ἔρχεται οὐρανὸν εἴσω αἰθέρος ἐκ δίης Il. 16, 364; ἐξ ἀρίστου· καύματος ἐξ ἀνέμοιο δυσαέος ὀρνυμένοιο· — b) bei einem Getrenntsein (ἔξω): ἐκ καπνοῦ κατέθηκα τεύχεα ich habe die Waffen niedergelegt, wo? an einem Orte außerhalb des Rauches; die Präposition an sich läßt schließen, daß die τεύχεα vorher im Rauche standen; τετράκις ἔλεγον ἐξ ἠθέων τὸν ἥλιον ἀνατεῖλαι· — c) des Gegenüber-, des Gleichseins: Eur. Or. 1170 ἐγὼ, κασίγνητ', αὐτὸ τοῦτ' ἔχειν δοκῶ, σωτηρίαν σοὶ τῷδέ τ' ἐκ τρίτων τ' ἐμοί, der Plural τρίτων darf nicht als Mask., sondern muß als Neutr. gefaßt, und vermittelst der Vorstellungsweise erklärt werden, welche den Verbindungen τὰ τρίτα λέγειν τινί und τριταγωνιστεῖν τινὶ zum Grunde liegt. Der Genitiv des Gleichseienden steht auch ohne Präposition: ἑνὸς λίθου πᾶν πεποίηται (Gen. A, 1, 2, c), nimmt aber auch ἀπὸ (στεφανὸς ἀπὸ ταλάντων ἑξήκοντα siehe ἀπὸ 1) und andere Präpositionen zu sich.

2) des Theilungsgegenstandes: ἐκ τῶν πολιτῶν ἐκλέγεσθαι τοὺς ἰσχυροτάτους· ὅστ' ἐπεὶ ἐκ πολέων πίσυρας συναγείρεται ἵππους. Hieher gehören auch die Verbindungen: Il. 4, 95 πᾶσι δέ κε Τρώεσσι χάριν καὶ κῦδος ἄροιο, ἐκ πάντων δὲ μάλιστα Ἀλεξάνδρῳ βασιλῆϊ. Soph. Ant. 1137 τὰν ἐκ πασᾶν τιμᾷς ὑπερτάταν πόλεων ματρὶ σὺν κεραυνίᾳ· O. C. 741 πᾶς σε Καδμείων λεὼς καλεῖ δικαίως· ἐκ δὲ τῶν μάλιστ' ἐγώ. In den Verbindungen ἐκ πάντων, ἐκ πασᾶν, ἐκ τῶν darf man nichts weiter als einen Genit. partitivus zählbarer Größen erkennen wollen, und ἐκ muß in seiner Grundbedeutung, als Bezeichner einer Trennung aufgefaßt werden. Der Begriff eines Vorzuges ist ihm so fremd als dem ἀπό; dieser liegt allein in den Superlativen μάλιστα und ὑπερτάταν. Etwas anders verhält es sich mit den, keinen Superlativ enthaltenden aber dennoch von Anderen hieher gezählten, Beispielen: Il. 18, 432 ἐκ μέν μ' ἀλλάων ἁλιάων ἀνδρὶ δάμασσεν. Herod. 9, 26 ἡμεῖς αἰεί κοτε ἀξιεύμεθα ταύτης τῆς τάξιος ἐκ τῶν συμμάχων ἁπάντων. Die Verbindungen ἐμὲ ἐξ ἀλλ. ἁλ und ἡμεῖς ἐκ τ. σ. ἁπ. bezeich-

nen bloß ein Trennen der Einheit aus der Gesammtzahl. Die abgesonderte Einheit wird dargestellt als Object der durch die Verba δάμασσεν und ἀξιεύμεθα ausgedrückten Thätigkeit, nicht aber zugleich auch die übrige Gesammtzahl; diese also erscheint, in Beziehung auf das Verbum, mit der Einheit in einem vollen Gegensatz: jene wird nach der Trennung ignorirt, diese als Behandeltes vor Augen gestellt. Behandlungen aber können von der verschiedensten und entgegengesetztesten Art sein, ἀξιεύμεθα z. B. und δάμασσεν bezeichnen völlig entgegesetzte Begriffe, jenes deutet auf ein Erhöhen, dieses auf ein Erniedrigen; oder glaubt wohl Jemand, daß sich in der angeführten Stelle Il. 18, 432 die Θέτις οὐκ ἐθέλουσα über einen Vorzug beklage? Also ἐκ steht auch hier in seiner einfachen Grundbedeutung, obwohl bei dem, in Beziehung auf das Verbum einem andern entgegengesetzten, Gegenstand; der Begriff eines Vorzuges und Nachstehens aber ist allemal entweder in einem anderen einzelnen Worte oder in dem Gedanken des ganzen Satzes zu suchen.

3) des erreichten Zieles, wenn dieses nämlich als Anfangs-, als Haltpunkt gedacht werden soll (vgl. ἀπὸ 5 und Gen. A, IV, 2): ἐκ χειρὸς, ἐξ οὐρᾶς λαμβάνεσθαι. Die Vorstellung des Zieles und der Zielbewegung wird allemal nur durch den regierenden Begriff angedeutet, die des Anfangs-, des Halt- und Anknüpfungs-Punktes durch ἐκ c. Gen.: ἐκ πασσαλόφι κρέμασεν φόρμιγγα, ἀνάπτεσθαί τι ἔκ τινος. In der Verbindung φέρειν ἐκ τῶν ζωστήρων ist die Zielbewegung durch kein besonderes Wort angegeben, aber sie läßt sich als nothwendiges Antecedenz des φέρειν leicht suppliren.

4) des Einflußhabenden (s. Gen. A, V), a) der ausströmenden Quelle, also des Thätigen, Wirkenden, Zeugenden: κλύειν ἔκ τινος, ὄναρ ἐκ Διός, ἐκ θυμοῦ φιλεῖν, ἔκ τινος εἶναι, γενέσθαι, ἐξ ἐμεῦ γένος ἐσσί, ἐξ αἵματός τινος εἶναι — b) des dynamisch Einflußhabenden, der Ursache; diese erscheint α) als bewirkende, thatkräftige, thuende: ἐκ θεόφιν πολεμίζειν, ὑψόσε δ' ἄχνη σκίδναται ἐξ ἀνέμοιο πολυπλάγκτοιο ἰωῆς Il. 11, 307; ἐφίληθεν ἐκ Διός, τετίμηται ἐκ παίδων· — β) als dauernden Einfluß habende, ἐξ ἔριδος μάχεσθαι, das Dauernde dieses Einflusses setzt aber ein Verbundensein voraus, mithin kann hier auch der Dativ mit ἐκ c. Genitiv vertauscht werden: ἔριδι μάχεσθαι, ξυνιέναι Il. 20, 66; πολλοὶ γὰρ δὴ τλῆμεν Ὀλύμπια δώματ' ἔχοντες ἐξ ἀνδρῶν, χαλέπ' ἄλγε' ἐπ' ἀλλήλοισι τιθέντες

Il. 5, 383; γ) als veranlassende, einwirkende: Her. 6, 2 καταγνωσθεὶς πρὸς αὐτέων νεώτερα πρήσσειν πρήγματα ἐς ἑωυτοὺς ἐκ Δαρείου· ἐξ ἀρέων κεχολωμένος. Soph. Phil. 730 τί δή ποθ᾽ ὧδ᾽ ἐξ οὐδενὸς λόγου σιωπᾷς, κἀπόπληκτος ὧδ᾽ ἔχει; ἐκ τῶν νόμων· ἐκ τοῦ; μήνιος ἐξ ὀλοῆς· Xen. Oec. 7, 15 οὕτω ποιεῖν, ὅπως τά τε ὄντα ὡς βέλτιστα ἕξει, καὶ ἄλλα ὅτι πλεῖστα ἐκ τοῦ καλοῦ τε καὶ δικαίου προσγενήσεται· — c) der nähe-ren Bestimmung: Il. 10, 68 πατρόθεν ἐκ γενεῆς ὀνομάζων ἄνδρα ἕκαστον. Herod. 7, 204 κτησάμενος τὴν βασιληΐην ἐν Σπάρτῃ ἐξ ἀπροσδοκήτου, in einiger Beziehung darf man dieses Beispiel auch zu 1, a setzen; Xen. Oec. 14, 3 οὐ μέντοι γε πάντας ἐξ ἑτοίμου εὑρίσκω ὑπακούοντας διδασκαλίας ταύτης.

5) der Ausdehnung, a) der räumlichen, und zwar α) bei Bezeichnung des bloßen Anfangspunktes: ἐκ κεφαλῆς ἐς πόδας. Il. 8, 213 ὅσον ἐκ νηῶν ἀπὸ πύργου τάφρος ἔεργεν· — β) bei einem Begriff der Ausdehnung: ἀπέστησαν ἐκ τῆς ἰθείης (die Genitivform erinnert an das Ausgehen von dem Anfangspunkte, s. Dat. D) Her. 2, 161; ἐκ μὲν δὴ τῆς ἰθείης στρατὸν ἐπ᾽ αὐτὸν οὐκ ἐδόκεε πέμπειν 3, 127; ἐπεί τε δὲ ἐκ τοῦ ἐμφανέος (darf auch zu 4, c gezählt werden) ἀπέστησαν, ἐποίησαν τοιόνδε 3, 150; — b) der zeitlichen Ausdehnung, α) bei der bloßen Bezeichnung des Anfangspunktes: ἐξ οὗ, ἐκ τοῦ, ἐκ τοῦδε, ἐκ τούτου, ἐξ ἀρχῆς, ἐκ γενετῆς ἐκ νεότητος ἐς γῆρας, ἐκ νέης· — β) der Ausdehnung der Zeitlänge: ἐκ νυκτῶν, mit dem Genitiv (V) wird die Zeitlänge, mit ἐκ das Ausgehen entweder vom Anfangspunkte der Nacht oder, wenn die Nacht in Verbindung mit dem folgenden Tage gedacht wird, von einem beliebigen Punkte in der Nacht bezeichnet (vgl. ἀπὸ 4); ἐξ ὑστέρης πανώλεθρον κακὸν ἐς τὴν χώρην ἐσβάλλειν, ἐξ ὑστέρου· — c) des Anfangspunktes und zugleich der Dauer; ἐκ παίδων. Vgl. das zu ἐκ νυκτῶν unter b, β Gesagte.

Πρό

ist sowohl an sich (abgesehen von der Vokalversetzung) als auch seiner Bedeutung nach dasselbige Wort mit unserem vor, gibt also auch wie dieses das räumliche Verhältniß des Davorseins (vgl. πρός) an und bedingt sonach die Vorstellung des Getrenntseins. Jedes Davorsein nun kann sowohl bei einer großen als auch einer geringen Entfernung, statt finden, folglich wird unsere Präposition

in beiden Beziehungen ihre Anwendung erleiden. Das Verhältniß eines Davorseins bezeichnet der Grieche, wie wir oben (Genitiv A, I, 2, c) gesehen, durch den Genitiv. Eigentlich wird durch diesen Casus allein nur die Vorstellung einer Trennung gegeben; ist also von einem Davorsein die Rede, so muß dieses entweder schon aus dem ganzen Gedanken, oder einem einzelnen Theilbegriffe des Satzes (ἡγεῖσθαί τινος, vgl. Gen. I. c.) hervorgehen; oder es muß durch ein besonderes Wort, wie πρὸ, speciell bezeichnet werden. Im Gebrauch zeigt sich diese Präposition nur bei dem Genitiv, namentlich:

1) der Trennung (vgl. ἀντί) und zwar a) in ihrer sinnlichen Bedeutung, ohne alle Nebengedanken: Il. 5, 96 πρὸ ἕθεν κλονέοντα φάλαγγας. So πρὸ ἄστεος, πρὸ οἴκου, πρὸ ποδός 2c. In γῆν πρὸ γῆς ἐλαύνεσθαι ist γῆς der Gegenstand, von dem man sich trennt, πρὸ bezeichnet das wechselseitige Verhältniß des Vor- und Hinterseins; ἐκ dagegen ist gewissermaßen nur ein Multiplicator des Genitivbegriffes, nach welcher Richtung hin aber die Trennung vor sich geht, wird durch sie nicht gesagt; — b) mit dem Nebengedanken eines Besser- und Geringerseins, in so weit nämlich die Vorstellung des Besser und Geringer auf der räumlichen Anschauung eines Vor und Hinter (vgl. περὶ B, 1, b) beruht, auf diese sich zurückführen läßt: κέρδος πρὸ δίκας αἰνῆσαι, vor dem Rechte, früher, eher, mehr als das Recht; αἱρεῖσθαί τι πρό τινος· πρὸ πολλοῦ ποιεῖσθαι· πρὸ ἄλλων. Die zu dem mit πρὸ bezeichneten Verhältnisse nur hinzugedachte Comparation kann auch besonders ausgedrückt werden: οἷσιν ἡ τυραννὶς πρὸ ἐλευθερίης (vor die Freiheit gehalten, gestellt) ἦν ἀσπαστότερον· κρέσσον πρὸ τούτων τῶν κακῶν παθέειν ὅ,τι ὦν ἄλλο· — c) eines, theilweisen oder gänzlichen, Deckens, als der nothwendigen Bedingung jedes Voreinanderseins. Das Decken nun kann ein Schützen zum Zwecke habe, und in so fern dieses Beschützen durch die Vorstellung eines Verdeckens von vorn (vgl. ὑπέρ) angedeutet wird, muß derjenige Gegenstand, vor dem ich als Schützendes mich befinde, durch πρὸ mit seinem Genitiv bezeichnet werden: στῆναι πρὸ Τρώων· μάχεσθαι πρὸ παίδων· ὀλέσθαι πρὸ πόληος· διακινδυνεύειν πρό τινος· — d) des Stellvertretens (vgl. ἀντί 1); denn ein Gegenstand, vor den ich einen anderen stelle, entschwindet dem Auge, und statt seiner wird nur der Deckende gesehen: δοῦλος πρὸ δεσπότου· πρὸ ἑωυτοῦ. Vergl. das oben Gen. A, I, 2, c, γ über die Bezeichnung des Gleichgeltenden Besprochene.

2) des Einflußhabenden (cf. ἀντί): ἀεθλεύειν πρὸ ἄνακτος, auf den Befehl des ἄνακτος, in sofern er als von hinten antreibend gedacht werden darf; πρὸ φόβοιο vor, aus Furcht, πρὸ τῶνδε deßhalb, deßwegen.

3) der Ausdehnung: πρὸ ὁδοῦ ἐγένοντο Il. 4, 382. Vgl. Gen. A, II, b.

Ἀντί.

Die Präposition πρὸ drückt jedes Davorsein aus, ἀντὶ dagegen nur ein solches, bei welchem man an das Zugewandtsein der Vorderseite (vgl. Antlitz und andere deutsche Wörter) denkt. Der Begriff von πρὸ ist also der weitere, der von ἀντὶ der engere, aber so, daß doch dieser nicht völlig innerhalb der Grenzen jenes zu suchen ist: denn mit πρὸ verbindet der Grieche nur die Vorstellung eines Anfangs-, mit ἀντὶ aber, vermöge der angegebenen Specialbedeutung, auch die eines End-, eines Zielpunktes, (s. unten 2 und Gen. A, IV). Weil nun beide Casus, Acc. und Gen. einen Zielgegenstand aufnehmen können, so müßte eigentlich ἀντὶ, ἄντα, ἀντᾶν, ἀντιᾶν und alle seine anderen Ableitungen nicht nur zu dem Genitiv sondern auch zu dem Accusativ treten dürfen; aber der Sprachgebrauch beschränkt die letztere Verbindung hauptsächlich nur auf ἀντιάζειν ἀντᾶν und ἀντίαν.

In dem Gesagten liegen die Gründe für die Verbindungen des ἀντὶ mit dem Genitiv

1) der Trennung. Der in diesem Casus stehende Gegenstand erscheint a) als ein Zugewandtes ohne alle Nebengedanken: ἀντὶ ὀφθαλμοῖϊν· ἀντ' ἠελίοιο· ἀντί τινος στῆναι· — b) als ein Verglichenes: ἓν ἀνθ' ἑνός. Dieses Verglichenene nun kann sein α) ein Gleichgeltendes oder doch ein Gleichgestelltes: Il. 14, 471 ἦ ῥ' οὐχ οὗτος ἀνὴρ Προθοήνορος ἀντὶ πεφάσθαι ἄξιος; δόξα ἀντὶ σώματος. Den Genitiv ohne Präposition bei Gegenüberstellung des Gleichgeltenden haben wir Gen. A, I, 2, c, γ kennen gelernt; ἀντὶ bringt das Verhältniß des Gegenüberstehens zu klarerer Anschauung. Ἀντὶ πολλῶν λαῶν ἐστί, ξένος ἐστὶν ἀντὶ ἀδελφοῦ, ἀντὶ ἱκέταό εἰμι. Auf die Gegenüberstellung des Gleichgeltenden gründet sich, wie oben Gen. A, I, 2, c, γ gesagt, das Vertauschen und Verwechseln; also kann wie beim bloßen Gleichstellen so auch beim Vertauschen des Gleichgestellten zum Genitiv die Präposition ἀντὶ hinzutreten (cf. πρὸ 1, d): ἀντί τινος βασιλεύειν· νεκρὸς ἀντὶ νυμφίου· χρήσιμος ἀντὶ ἀχρήστου·

ἄλλος ἀντ' ἐμοῦ· αἱρεῖσθαί τι (ἀντί) τινος· — β) ein nicht Gleich-, ein Verschieden-, ein mehr oder weniger (cf. πρὸ 1, b) Seiendes: πλέον ἀντὶ σοῦ· μείζων ἀντὶ τῆς πάτρας.

2) des Zieles: ἐείσατο (Begriff der Bewegung) ἀντὶ (Angabe der Richtung jener Bewegung) Αἴαντος (Bewegungscasus). Der Begriff des Feindlichen darf nicht in der Präposition, er muß im logischen Gehalte einer Mittheilung, einer Erzählung gesucht werden.

3) des Einflußhabenden: ἀνθ' (zugewandtes Gegenübersein) οὗ, ἀνθ' ὧν deßhalb, darum; ἀντὶ παιδῶν τῶνδε ἱκετεύομεν, das Uebersetzen dieses Satzes durch: wir flehen als solche, welche diesen Mädchen gleichzustellen sind, ist Folge einer falschen Auffassung, vor welcher schon eine genaue Vergleichung der entsprechenden Verbindung πρὸς c. Gen. hätte warnen dürfen.

III. Präpositionen beim Casus des bestehenden Verbundenseins, beim Dativ:

σύν, ἐν.

Σύν

ist nur durch die Dialektsform von ξὺν und κύν, aber von καὶ zugleich auch durch die Flectionsform verschieden, erscheint somit also als Stamm von ξυνός, κοινός· auch eine Verwandtschaft mit εἷς, ἕν kann, bei Berücksichtigung der Lautverwandtschaft von σ und dem spir. asper, nicht geläugnet werden. Die kräftigste Bestätigung dieser etymologischen Behauptungen finden wir in dem Gehalte von σύν· es bezeichnet ein Vereinigtsein (εἷς, ἕν), ein Verbundensein, eine Uebereinstimmung, Gemeinschaft mehrerer Gegenstände nach mannigfaltigen Graden und Beziehungen. Der Gebrauch hat sich in der griechischen Sprache so festgesetzt, daß σὺν ein Verbundensein bezeichnet ohne die, getrennt von der Vorstellung einer Bewegung, und tritt somit nur zum Dativ, niemals aber zum Accusativ oder Genitiv. Zufolge des angegebenen Gehaltes muß σὺν zu jeder Art des Dativs gestellt werden können; für welche Verbindungen wir noch keine Beispiele haben, wird einige aufmerksame Lesung sie leicht finden. In den bisherigen Bearbeitungen sehen wir σὺν beim Dativ:

1) des bloßen räumlichen Verbundenseins: σύν τινι οἰκεῖν, εἶναι. Dieser Dativ σὺν erscheint, zufolge sei-

ner Bedeutung, allemal als Stellvertreter desjenigen Casus, mit welchem er verbunden ist; also z. B. in der Stelle: Il. 17, 57 ἐλθὼν δ' ἐξαπίνης ἄνεμος σὺν λαίλαπι πολλῇ, vertritt σὺν c. Dat. die Stelle des Nominativs mit καί, vgl. Il. 15, 26 τὸν σὺ ξὺν Βορέῃ ἀνέμῳ πεπιθοῦσα θυέλλας.

2) des Besitzes und zwar a) des Besitzenden: οἱ σύν τινι die einem Anhängenden, σύν τινι εἶναι, γενέσθαι· — b) des Besessenen; ἄκοιτις σὺν μεγάλῃ ἀρετῇ· σὺν νηΐ, σὺν νηυσί, σὺν ἵπποις καὶ ὄχεσφιν, σὺν τεύχεσι, ἔντεσι, ἔγχεϊ, δουρί, αἰγίδι, σκήπτρῳ.

3) des Einflußhabenden, a) der mitwirkenden Ursache: σὺν θεῷ, σὺν δαίμονι, σὺν Διΐ, σὺν Ἀθήνῃ. Das Einflußhabende kann auch als Bestimmungsgrund erscheinen; σὺν τῷ σῷ ἀγαθῷ, σὺν δημοσίῳ κακῷ, so daß also σὺν c. Dat. und ἐκ c. Genit. übereinstimmend wären, nur freilich mit dem Unterschiede, daß durch σὺν und den Dativ das ununterbrochen Fortdauernde des Einflusses bezeichnet wird, durch ἐκ und den Genitiv hingegen die Vorstellung einer Trennung, eines Ausgehens, angeregt wird. Erscheint das Verbundene, der Bestimmungsgrund als Ziel, Zweck, also als ein an das Ende, nicht an den Anfang eines Anderen Geknüpfte, so sehen wir den Dativ c. σὺν mit dem Acc. c. εἰς correspondiren. Sonach also ist z. B. σὺν τῷ σῷ ἀγαθῷ 1) sich selbst gleich, alsdann, nach Verschiedenheit der obwaltenden Vorstellung, 2) mit ἐκ τοῦ σοῦ ἀγαθοῦ und 3) mit εἰς τὸ σὸν ἀγαθὸν übereinstimmend; — b) der näheren Bestimmung: σὺν τάχει· soll aber dieses Verbundene zugleich mit der Zielvorstellung angegeben werden, so muß der Accusativ τάχος in Anwendung kommen; σὺν τιμῇ, σὺν κόσμῳ. Vgl. Dativ B. In Verbindungen wie σὺν τοῖς νόμοις, σὺν τῷ δικαίῳ ꝛc. (vergl. b) erscheint der durch den Dativ ausgedrückte Gegenstand als Gegenüberstehendes, und bei σὺν μεγάλῳ ἀποτῖσαι als Werthbestimmung (vgl. Gen. A, I, 2, c, γ und Dat. C, I, 5).

Ἐν

verhält sich zu σύν, wie ἐκ zu ἀπό, wie die Spezies zum Genus; es stimmt mit εἰς und ἐκ in so weit überein, als sämmtliche drei Präpositionen an ein Ineinander erinnern, und unterscheidet sich wieder von ihnen durch die Besonderheit, daß jene beide nur in Verbindung mit einer Vorstellung von Bewegung, dieses hingegen nur in Verbindung

einer Vorstellung von einem ruhigen Verbundensein gebraucht wird. Somit ist begreiflich, daß ἐν sich bloß zum Casus der Ruhe, zum Dativ, nicht aber auch zu denen der Bewegung, dem Accusativ und Genitiv gesellt. Wie σὺν so kann auch ἐν, — freilich darf nicht von einem mathematischen Punkte die Rede sein — mit allen Arten des Dativs verbunden werden; obwohl wir es nach Anordnung des bisher gesammelten Materials, nur finden beim Dativ

1) des bloß Verbundenseienden. Die im Dativ stehende Größe, innerhalb deren Grenzen sich ein Etwas befindet und welche durch ἐν immer als ein Ausgedehntes dargestellt wird, kann sein a) ein Flächenraum: ἐν γαίῃ, ἐν νήσῳ, ἐν Ἀθήνῃσι, ἐν Τροίῃ, ἐν οὐράνῳ. In sofern bloß an die äußere Oberfläche gedacht wird, gehören auch kubische Größen hieher: ἐν οὔρεσι, ἐν κορύφῃσι, ἐν ἵπποις, ἐν τάξῳ, ἐν ῥυμῷ. Aus dem angegebenen Grundbegriff ergibt sich ohne allen weiteren Beweis, daß ἐν die Bedeutung von παρὰ (bei) gänzlich ausschließt, also auch in den Verbindungen ἐν Μαντινείᾳ, ἐν τῇ Ποτιδείᾳ, nicht durch bei M., bei P. übersetzt werden darf, sondern nur durch: im Gebiete von M., P. Bei jener Uebersetzung des ἐν durch bei hat man übersehen, daß die Ortsnamen wie Μαντ. Ποτ. rc. nicht nur die jedesmal gemeinte Stadt, sondern diese sammt ihrem sie umgebenden Gebiete bezeichnen; — b) ein Körper, in so weit dieser nämlich als umschließend oder einschließend gedacht wird: ἐν χερσί, ἐν τοῖς ὑψηλοῖς δένδρεσι, ἐν ἑαυτῷ εἶναι, γίγνεσθαι· οὐρανὸς ἐν αἰθέρι καὶ νεφέλῃσι, ἐν ἐσθῆτι, ἐν νεβρίδι, ἐν πορφυροῖς, ἐν στεφάνοις. Bei ἐν ὅπλοις, ἐν τόξοις, ἐν πέλταις wird, vermöge des ἐν, dem Auge gewissermaßen vorgemalt, wie die Waffen vermittelst der Riemen rc. um den Körper gehängt sind. Das Gesagte gilt auch von allen allgemeinen Begriffen, in so weit bei ihnen die Vorstellung einer kubischen Ausdehnung obwaltet: ἐν φιλοσοφίᾳ, ἐν λόγοις εἶναι, ἐν καλῷ, ἐν ἴσῳ, ἐν ὁμοίῳ, ἐν ἐλαφρῷ, ἐν εὐμαρεῖ ἔχειν, ποιεῖσθαι, ἐν δίκῃ, ἐν θυμῷ. Hieher müssen ebenfalls die Begriffe gerechnet werden, welche einen Gemüthszustand bezeichnen, denn jeder Gemüthszustand erscheint, schon wegen seiner Dauer, nothwendig als ein Ausgedehntes: ἐν φιλότητι, ἐν πένθεϊ, ἐν δοιῇ, ἐν ὀργῇ, ἐν φόβῳ· — c) zählbare Gegenstände, persönliche sowohl als unpersönliche: ἐν ἀθανάτοις, ἐν Ἀργείοις, ἐν Δαναοῖς, ἐν πρώτοις, ἐν μέσοις, ἐν νεκύεσσι, ἐν πολλοῖς ἀνάσσειν, ἄρχειν, ἐν πᾶσι (vor allem, diese Bedeutung folgt aus der Allgemeinheit des Ausdrucks. Denn ἐν π. überall drückt aus, daß sich bei Zusammen-

stellungen ein Etwas nicht auf einen einzelnen Ort, einen bestimmten Gegenstand beschränkt), ἐν τοῖς μάλα, μάλιστα, σφόδρα, πάνυ. Noch gehört ἐν οἴνῳ hieher, denn unter dem Kollectivbegriff οἴνῳ hat man sich, eben wegen ἐν, die umherstehenden, mit Wein angefüllten Trinkgefäße zu denken; — d) Längen α) körperliche: ἐν ποταμῷ am Flusse (natürlich auch in und auf dem Flusse, s. a und b), an einem Punkte der Seitenlinie, der Seite des Flusses; β) zeitliche: ἐν τούτῳ τῷ χρόνῳ, ἐν μακρῷ χρόνῳ, ἐν ᾧ, ἐν αἷς (ἡμέραις), ἐν βραχεῖ. Der Dativ an sich bezeichnet die begrenzte Länge (s. Dat. D), ἐν das Innerhalb der Grenzpunkte dieser Länge, wobei nun freilich unbestimmt bleibt, ob eine Verbindung, ein Zusammenstellen mit der ganzen Länge innerhalb der Grenzpunkte oder nur mit einem einzelnen Theile, einem Punkte derselben gemeint ist. Diese Unbestimmtheit wird bald durch den im Dativ stehenden Begriff, bald durch den Gedanken des ganzen Satzes, zuweilen auch durch beides zusammen beseitigt und aufgehoben. Hieher darf man auch die Begriffe derjenigen Thätigkeiten und Zustände rechnen, welche nicht ohne die Vorstellung einer Zeitlänge gedacht werden können: ἐν πολέμῳ, ἐν ἀγῶνι, ἐν ἔργῳ, οἱ ἐν νόσῳ, ἐν σιωπῇ. Dieselbige Kürze und Fülle des Ausdrucks, welche der Grieche durch die Verbindung eines Begriffes der Ruhe mit εἰς und dem Acc. (παρεῖναι ἐς Σάρδις, s. εἰς), dieselbige erreicht er auch durch das entgegengesetzte Verfahren, durch Verbindung eines Begriffes der Bewegung mit ἐν und dem Dativ: ἐν κονίῃσι ἅλλειν, πίπτειν, ἐν χερσὶ τιθέναι, βαλεῖν, μένος ἐν στήθεσσι βάλλειν, ἐν Τρωσὶν ὄρουσαν, ἐν ἀμφιφορεῦσιν ἄφυσσαν, ἐν τεύχεσι δύνειν. Der Begriff der Ruhe ist in beiden Fällen das Konsequenz, nur wird er dort durch das Verbum, hier durch die Präposition und den Casus ausgedrückt.

2) des Besitzenden: νίκης πείρατ' ἔχονται ἐν ἀθανάτοισι θεοῖσιν· δυνάμις γὰρ ἐν ὑμῖν· ἔν τινι εἶναι, κεῖσθαι. Betrachtet man das Besitzende als das Macht-, das Einfluß-Habende, so tritt die Verwandtschaft dieses Dativs mit dem Genitiv des Einflußhabenden hervor (vgl. Dat. C).

3) des Mittels: ἐν πυρὶ καίειν· πυρὶ κ. hieße bloß vermittelst des Feuers, aber durch die Hinzusetzung des ἐν erscheint das Mittel πυρὶ als umschließende Größe; ἐν δεσμῷ δῆσαι, ἐν ἑλλεδανοῖσι δέεσθαι, ἐν χερσὶ λαβεῖν. In diesen Beispielen erregt ἐν zugleich die Vorstellung einer Beendigung jener Thätigkeit, jener Bewegung, welche im Verbum liegt. Ἐν ὀφθαλμοῖσιν ἰδεῖν, ὁρᾶν, in den Augen kann man nicht sehen, nur mit den Augen ὀφθαλμοῖσι·

das ἐν deutet auf den Raum, welchen das Auge nach allen Richtungen mit einem Blicke durchschaut, auf den Gesichtskreis, innerhalb dessen ein Gegenstand gesehen wird.

4) der näheren Bestimmung: ἐν γ' ἐμοί, ἐν σοί γε, ἐν ἐμοί, ἐν σοί· ἐν μακρῷ γήρᾳ ξυνάδει, im Alter, hingegen γήρᾳ = in Beziehung auf Alter; durch ἐν also wird γήρᾳ zugleich als ausgedehnte Größe, als begrenzte Länge, durch den einfachen Dativ als bloßer Bestimmungs-, Beschränkungs-Begriff (vgl. Dat. A, 4) bezeichnet.

IV. Präpositionen bei den beiden Casus der Bewegung, beim Accusativ und Genitiv: διά, ὑπέρ.

Διὰ

ist nur eine andere Form von δίς, und enthält die Bezeichnung einer Spaltung, eines Getrenntseins zu zwei (vgl. δίχα, δίσσος, δίπλοος ꝛc.). Seinem Gehalte zufolge dürfte sich διὰ auch zu dem Dativ gesellen, der Sprachgebrauch aber beschränkt sich, nach unseren Ueberresten von der griechischen Sprache, auf die Verbindung mit den beiden Bewegungscasus, dem Genitiv und Accusativ. Mit jenem tritt es zusammen, wenn ein Gegenstand als Ausgangs-, Anfangspunkt, mit diesem, wenn er als Zielpunkt gedacht wird. Das Genauere lehrt die Betrachtung der vorkommenden Verbindungsarten.

A. Διὰ beim Accusativ

1) des erstrebten Zieles: ἀλλὰ διὰ πρὸ αἰχμὴ χαλκείη ῥῆξ' ὀστέον, der Accus. bezeichnet das ὀστέον als Zielgegenstand von ῥ., die Präposition διὰ bedingt ein jenem Ziele entgegengesetztes Zweites, und stellt die durch das Verbum ausgesprochene Bewegung als sich von dem Ziele spaltend und einem jenseits desselben gelegenen Zweiten noch mittheilend dar; πρὸ veranschaulicht das Sein außerhalb dem Ersten, und somit das sich Befinden in dem Zweiten.

2) des Einflußhabenden und zwar a) der Ursache: νικᾷ δι' Ἀθήνην er siegt, aber nicht allein sondern

gesellt zu (Acc.), in Verbindung mit einem anderen Zweiten (διά), zu zwei. Der Deutsche sagt: durch die Athene, setzt also auch das helfende Zweite, als ein erst zu Erreichendes, in den Zielcasus; läßt aber, vermöge der Präposition durch nicht, wie der Grieche bei seinem διά, die Vorstellung von einem Doppel-, einem Verbundensein, sondern die von einem Durchdringen eines zwischen dem Strebenden und dem Ziele liegenden, zur Unterstützung dienenden Gegenstandes obwalten. Δι' οὐτόν γε μόνον αὔπω τῆς ἐνδίκου τιμωρίας ἔτυχεν, zu dem αὐτ. μόν. gepaart οὔπω τῆς ἐνδ. τι. ἔτ., ungewiß ist es und wird nur vermöge des Zusammenhanges erkennbar, ob jener αὐτ. μ. durch seine Thätigkeit oder Nichtthätigkeit das τυγχάνειν gehindert hat; entschieden klar aber ist, daß dieses τυγχ. nur statt hat δι' αὐτὸν, (in Verbindung mit ihm). Ἐδόκουν οἱ Πελοποννήσιοι ἐπελθόντες ἂν διὰ τάχους πάντα ἔτι ἔξω καταλαβεῖν, εἰ μὴ (Verneinung des καταλαβεῖν) διὰ (gepaart zu, wir: durch) τὴν ἐκείνου μέλλησιν Thuc. 2, 18; — b) des Veranlassenden: διὰ βουλάς, μῆτιν ἐμὴν, ἰότητα· — c) des Mitwirkenden als Instrument: διὰ δμωάς, in so fern diese nämlich nur auf Befehl eines Anderen, nicht aus eigenem freien Willen handeln; θεωροῦντί μοι τὸν τρόπον, δι' ὃν μέγας οὕτως ηὐξήθη ὁ πολέμιος· — d) als Grund: δι' ἀτασθαλίας ἔπαθον κακόν, δι' ἀφραδίας, διὰ τοῦτο, ταῦτα, δι' ὅ, διό.

3) der Ausdehnung, a) der räumlichen: διὰ (in paralleler Verbindung zu den π. κ., auf, durch das) πόντιον κῦμα ἐπόρευσας ἐμὰν ἄνασσαν· νομοὶ . . . οὐρανίαν δι' αἰθέρα τεκνωθέντες· — b) der zeitlichen: διὰ νύκτα (durch die, in paralleler Verbindung mit, während, in der Nacht) ἦλθέ μοι ὄνειρος; der Unterschied zwischen διὰ νύκτα und διὰ νυκτός (vgl. B.) liegt bloß in der Casusbedeutung (s. Dat. D.) und, natürlich, nicht in dem nothwendig sich selbst immer gleichseienden διά· — c) bei allgemeinen Begriffen, in sofern diese als Ausdehnung gedacht werden: θεωροῦντί μοι τὸν τρόπον, δι' ὃν μέγας οὕπως ηὐξήθη ὁ πολέμιος. Auch darf dieser Accusativ als Einflußhabendes betrachtet werden (s. 2, c), aber nur in ähnlicher Art wie der Genit. bei διὰ 4, c zu Ende. Hier vergleiche man zugleich das zu b angeführte Beispiel διὰ νύκτα, und es wird sich ergeben, ob und in wie weit die bekannte Uebersetzung *dono noctis* richtig oder unrichtig ist.

B. Διὰ beim Genitiv

1) der Trennung, a) des Trennungs-, des Ausgangspunktes: δι' ὤμου ἦλθεν ἔγχος, das ἔγχος fährt vom Bogen ab, kommt zur Schulter (das Ziel ὦμον aber wird, als sich von selbst verstehend, verschwiegen) und geht von der Schulter ὤμου (Trennungscasus) in ein Zweites (Bezeichnung des διὰ), den ferner liegenden Raum über. Wie hier das Antecedenz (das Ziel ὦμον) durch das Consequenz (den Trennungspunkt ὤμου), so, nothwendig, wird in entsprechenden Verbindungen auch das Consequenz durch das Antecedenz bedingt; deßhalb also kann man auch sagen δι' ὦμον ἦλθεν ἔγχος· vgl. A, 1 und 2. Διὰ κυνέης, ἀσπίδος, στήθεσφιν, Σκαιῶν ἔρχεσθαι. Ist der im Genitiv stehende Begriff ein Ausgedehntes, so tritt außer dem Gesagten noch die Möglichkeit ein, daß der Anfangspunkt innerhalb dieses Ausgedehnten liegt; sonach kann also z. B. δι' ἀέρος αἰθέρ' ἵκανεν heißen 1) er kam zum (ἀὴρ und aus diesem zum) αἰθήρ· aber auch 2) aus dem ἀὴρ (in welchem, als einem Ausgedehnten, er sich befand) in den αἰθήρ· Ἔφευγε (Flächen:) δι' Ἑλλάδος, διὰ πεδίον, (Körper:) διὰ νεφέων, ὄρεσφι πέτετο, (zählbarer Größen:) διὰ Τρώων, προμάχων, ὁμίλου (vgl. 4). Eine noch mögliche, dritte Vorstellungsweise ist, daß man sich den im Gen. stehenden Gegenstand, mit Beseitigung der beiden besprochenen Beziehungen, als bloßen Trennungspunkt denkt; Beispiele hiezu siehe unter 3 und 4; — b) des Getrenntseienden, des Gegenüberstehenden, Verglichenen: θέης ἄξιον διὰ (gepaart zu, gehalten neben und verglichen mit) πάντων τῶν ἀναθημάτων (allen ἀν.), δι' οὐδενὸς ποιεῖσθαί τι zu dem Nichts, gleich dem Nichts halten. Auch hier besteht eine, von dem Griechen durch διὰ, von dem Deutschen aber durch kein Wort angedeutete, Zweiheit.

2) der Theilung: διὰ λίθων, ἐλέφαντος ποιεῖσθαί τι. Natürlich kann dieser Gen. auch als Mittel angesehen werden, s. 3, c. In jenem Falle findet die Zweiheit, die Paarung der λ. ἐλ. mit dem Object τί, in diesem mit dem handelnden Subjecte von ποιεῖσθαι statt.

3) des Einflußhabenden, a) der ausströmenden Quelle, des Zeugenden, διὰ (Bezeichnung der Paarung, der Zweiheit) βασιλέων πεφυκέναι· — b) der dynamisch ausströmenden Quelle, also α) der mitwirkenden Ursache: ἐπιμέλειαι διὰ καρτερίας, Sorgen (gepaart) mit Ausdauer, δι' ἀφροσυνῆς, διὰ σπουδῆς· — c) des Mittels,

(vgl. 1 und A, 2, c) διὰ στόματος ἔχειν τινά, διὰ χειρῶν ἔχειν τι, δι' ὀφθαλμῶν (mit einem zweiten, den Augen) ὁρᾶν, ἡδοναὶ διὰ τοῦ σώματος (gepaart [διὰ] mit einem Einflußhabenden), vermittelst des Körpers, wir: durch den Körper; ἰέναι διὰ γλώσσης· — d) der näheren Bestimmung: διὰ χαρίτων ὁμιλεῖν, der Umgang ist begleitet (διὰ) mit Anmuth, δι' εὐπετείας, διὰ ταχέων. Der jedesmalige Gedanke des Satzes muß übrigens entscheiden, ob diese und andere entsprechende Verbindungen mehr hieher oder zu 3 oder zu 4, c gehören.

4) der Ausdehnung, a) der räumlichen. Hier ist eine dreifache Verschiedenheit denkbar: das, durch διὰ als Gepaartes bezeichnete, Ausgedehnte kann betrachtet werden als Verbundenes mit einem Andern α) seiner ganzen Größe nach, wobei es dann unausgemacht bleibt, ob das mit der Ausdehnung Verbundene gerade bis auf die Endpunkte desselben oder auch über sie hinaus reicht: τρέχειν διὰ (auf, also ist der Laufende in berührender Verbindung mit dem zu διὰ gehörigen Ausgedehnten) πεδίου (über den Unterschied, welcher in dem Gebrauch des Genitivs und dem des Accusativs [vgl. A, 3, a] liegt, siehe Dat. D), διὰ νεφέων, δι' ὄρεσφι. Das zugesellte Ausgedehnte kann, gemäß seiner natürlichen Beschaffenheit, nicht bloß unter, es kann auch neben einem Anderen sein: διὰ (neben, längs) νηὸς ἰέναι· — β) in einem oder mehreren Theilen: siehe die zu a angeführten Beispiele; und — γ) an dem Anfangspunkte: πύργοι ὄντες δι' (bei, an) ὀλίγου (dem Anfangspunkte [Bezeichnung des Gen., der Acc. δι' ὀλίγον dagegen hieße, nicht mit Veränderung des Sinnes, wohl aber der Vorstellungsweise: am Endpunkt] eines Wenigen einer kleinen Länge) Thürme von kleinen Zwischenräumen, in kleinen Entfernungen; κῶμαι διὰ πολλοῦ Dörfer zusammenstehend (διὰ) mit dem Anfangspunkte (Gen.) großer Längen d. h. weit von einander liegende Dörfer; δι' ἴσου bei gleicher Entfernung; — b) der Zeitlänge. Auch diese erscheint als ein Verbundenseiendes α) in ihrer ganzen Ausdehnung, Länge: διὰ παντὸς τοῦ χρόνου, τοῦ αἰῶνος gesellt zu, parallel, während aller Zeit, δι' ἔτους, διὰ βίου, oder β) in ihrer theilweisen Länge, so daß also δι' ἔτους nicht bloß heißt (α) während des ganzes Jahres, sondern auch (β) bei, mit 1) einem oder 2) mehreren Theilen, Punkten des Jahres (vom Anfange [Gen.] aus gemessen); διὰ τέλους· διὰ πεντετηρίδος ἀεὶ ἀποπέμπουσι ἄγγελον, beim (διὰ) angehenden (Bedeutung des Genitivs) fünften Jahre, d. h. nach einem Zwischenraum von vier Jahren. Ob der statthabende Zwischenraum wie-

verkehrend oder nicht wiederkehrend ist, muß aus dem jedesmaligen Zusammenhange ersehen werden. Διὰ ἑτέρου ἔτους beim Anfang 1) des anderen, oder 2) jedes anderen zweiten Jahres. Daß die ganze Länge vermittelst der Ordinalzahlen auch bloß durch ihr letztes Maß angegeben werden kann, haben wir schon beim Acc. C, II gesehen. Noch muß bemerkt werden, daß das letzte Zeitmaß entweder nur in Beziehung auf seinen Anfangspunkt, oder zugleich auch in Beziehung auf seine Ausdehnung eine Geltung haben kann, also z. B. διὰ τρίτου ἔτεος darf, was freilich der jedesmalige Zusammenhang entscheiden muß, erstens heißen: bei dem Anfangspunkte, zweitens aber auch: bei, in, während dem Laufe eines jeden (dritten) Jahres. In beiden Fällen findet natürlich ein Zwischenraum von nur zwei Jahren statt. Noch einige Beispiele: Herod. 1, 62 ἐξ Ἐρετρίης δὲ ὁρμηθέντος διὰ ἐνδεκάτου ἔτεος ἀπίκοντο (nicht wiederkehrende noch dauernde, sondern momentane Handlung); 6, 118 δι' ἐτέων εἴκοσι· 2, 37 διὰ τρίτης ἡμέρης. Plat. Leg. 1. in. δι' ἐνάτου ἔτους· 8. p. 584. E, διὰ πέμπτων ἐτῶν. Arist. Plut. 584 δι' ἔτους πέμπτου. — c) bei allgemeinen Begriffen, in sofern sich nämlich diese der Grieche als ein (räumliches oder zeitliches) Ausgedehntes denkt: διὰ (bei, in) δικαιοσύνης ἰέναι, mit ähnlicher Vorstellungsweise sagt der Deutsche: in Gerechtigkeit wandeln; διὰ δικαίου πορεύεσθαι, διὰ φόβου ἔρχεσθαι, διὰ μάχης, διὰ τύχης, ὄχλου, διὰ φιλίας, δι' ὀργῆς, δι' ἀθυμίας, δι' ἀσφαλείας, δι' ἀπεχθείας, δι' ἔριδος, διὰ χαρίτων βαίνειν, ἔρχεσθαι, ἰέναι, χωρεῖν, μολεῖν, πορεύεσθαι, ἥκειν, ἀφικέσθαι, den Weg der Gerechtigkeit, der Furcht, des Kampfes ꝛc. wandeln. Wo ich aber wandele, da bin ich auch; mithin kann zu διὰ c. Gen. statt des Begriffes eines Gehens eben so gut auch der eines Seins gesetzt werden: διὰ δικαίου, φόβου, μάχης, τύχης, ὄχλου, φιλίας, ὀργῆς ꝛc. εἶναι, γενέσθαι. Das Object eines solchen nicht allgemein gültigen Zustandes steht als nähere, als beschränkende Bestimmung im Dativ: δι' ἔχθρας εἶναι, ἰέναι τινί, und dieser Dativ wird also der Art aufgefaßt werden müssen: nicht überall, sondern nur bei (Dativbedeutung) einem Gewissen wandelt man in Feindschaft. Derjenige ferner, welcher auf einem der angegebenen Wege wandelt (in einem solchen Zustande sich befindet), wird natürlich nicht bloß als intransitiv, sondern auch als transitiv Thätiges erscheinen können: δι' οἴκτου λαβεῖν τινά· der Genitiv mit seiner Präposition drückt den Weg, geistigen Standpunkt, Zustand des Handelnden aus, nicht den des Behandelten, so daß es hieße: einen ergreifen, welcher in Mitleid ist. Diese Auffassungsweise ist gegen den griechischen Sprachgebrauch und somit auch gegen die grie-

chische Denk- und Vorstellungsweise. Eine Verbindung wie δι' αἰδοῦς ὄμμ' ἔχειν darf nicht als mit dieser Behauptung in Widerspruch stehend erscheinen. Allerdings ist hier ὄμμα (Object) das sich in αἰδὼς Befindende, aber man darf auch nicht übersehen, daß das ὄμμα den Theilbegriff eines Ganzen bezeichnet, und dieses Ganze doch eigentlich und zunächst als δι' αἰδοῦς ὢν gedacht werden muß. Λαβεῖν nun, um zu dem vorletzten Beispiel zurückzukehren, gibt die Handlung des in dem bezeichneten Zustande sich Befindenden an, δ. οἶκτον λ. τ. heißt also: in Mitleid einen erfassen, einen bemitleiden. Δι' οἴκτου ist hier auch Genitiv des Einflußhabenden, aber nur in der Art wie z. B. ein hoher Standpunkt als Einflußhabendes erscheint, wenn ich, von ihm aus, einen großen Raum überschauen kann. Δι' ὀργῆς ἔχειν τινά, διὰ τιμῆς, γλώσσης, μόχθων ἄγειν, ἔχειν, τιθέναι τι, zürnen, ehren, reden, arbeiten. Nicht zu übersehen ist das Zartgefühl, welches in der Verbindung: διὰ τιμῆς, οἴκτου (ἔχειν) liegt. Der Grieche deutet vermittelst des Genitivs nur das Begonnenhaben an; die Vorstellung eines Beendigens, welche durch den Acc. herbeigeführt werden würde, hält er als etwas Verletzendes entfernt.

Ὑπέρ

ist, der Form sowohl als der Bedeutung nach, das deutsche über, bezeichnet also gleich diesem ein Getrenntsein, mag dieses fortbestehend (über dem Kopfe hängen) oder aufhörend (über den Rücken legen) erscheinen; dieses Getrenntsein aber ist, wie von selbst einleuchtet, allemal ein solches, daß der zu ὑπὲρ gehörige Begriff als ein Untergeordnetes erscheint. Ist nun das Getrenntsein ein permanenter Zustand, ein ruhiges Verhältniß, so sollte — logisch genommen — ὑπὲρ in Uebereinstimmung mit unserem über, auch zum Dativ treten dürfen. Diese Verbindung aber finden wir nicht in den uns gebliebenen Sprachresten, so daß man annehmen darf: entweder hat der Grieche ὑπὲρ nie mit dem Dat. verbunden, also auch nur die Vorstellung der Bewegung, nicht des permanenten, ruhigen Verhältnisses ihm zugesellt; oder diese Zusammenstellung ist, wenn nicht im Laufe der Zeit gänzlich abgestorben, doch nur in großer Beschränktheit, vielleicht bloß in der gewöhnlichen Volkssprache, geläufig oder erträglich gewesen. Wir finden also

A. Ὑπὲρ beim Accusativ

1) des Zieles, a) des überholten: ὑπὲρ ὦμον ἄριστον ἤλυθ' ἀκωκή, die ἀκ. näherte sich ihrem Ziele ὦμον

und überholte es; aber sie traf nicht mit ihm zusammen, sondern blieb, getrennt von ihm, in dem oberen Raume desselben. Beides nun, das getrennt und das oberhalb wird durch ὑπὲρ angegeben; ὑπὲρ δύναμιν über das Vermögen hinaus, ὑπὲρ λόγον, ὑπὲρ ἄνθρωπον, ὑπὲρ ἡμᾶς· — b) der näheren Bestimmung: ἐπεί με κατ' αἶσαν ἐνείκεσας, οὐδ' ὑπὲρ αἶσαν (überschrittene Grenze); ὑπὲρ μοῖραν, ὑπὲρ ὅρκια, ὑπὲρ θεόν.

2) der Ausdehnung: ὑπὲρ (Bezeichnung des Getrenntseins und zwar jenseits des Zieles) τὸ ἥμισυ, (Acc. der Ausdehnung) ὑπὲρ τὴν ἡλικίαν, τὴν ἡβητικὴν ἡλικίαν.

B. Ὑπὲρ beim Genitiv

1) der Trennung und zwar a) des Getrenntwerdens: τὸν δ' ὑπὲρ οὐδοῦ βάντα Od. 14, 300, das βάντα bezeichnet die Bewegung, der Genit. οὐδοῦ ihren Anfangs-, Trennungspunkt, (natürlich muß, der Natur der Sache gemäß, der dießseitige Rand als Ausgangspunkt gedacht werden), und ὑπὲρ die Gegend der Bewegung. Ob οὐδοῦ vor der Trennung auch Ziel gewesen sei, läßt sowohl der Gen. in Ungewißheit als auch die, nur das Getrenntsein oberhalb bezeichnende, Präposition ὑπέρ· τρὶς μὲν ὑπὲρ τάφρου μέγαλ' ἴαχε δῖος Ἀχιλλεύς Il. 18, 228 (durch den Genitiv erscheint der eine Rand des Grabens (des Ausgedehnten, vgl. 3) als Anfangs-, als Ausgangspunkt, ὑπὲρ zeigt die Gegend des sich fortbewegenden Schalles an); ἔθεεν μέσσον ὑπὲρ Κρήτης Od. 14, 299; — b) des Getrenntseins: ὑπὲρ κεφαλῆς στῆναί τινι, über (nicht: auf = κατά) dem Kopfe; ἔστι λιμὴν καὶ πόλις ὑπὲρ τοῦ ποταμοῦ (Unten-, Tieferseiendes); τεῖχος ὑπὲρ νεῶν, daß die Mauer neben den Schiffen steht und nicht über ihnen schwebt, liegt in der Natur der Sache; nicht aber ob ihre Basis gleich oder höher ist als die der Schiffe. Auch daß die Mauer zum Beschützen der Schiffe dienen soll, darf weder in dem Begriff des ὑπὲρ noch des Genitivs gesucht werden, es seie denn, man wolle die Begriffe Mittel und Zweck mit einander verwechseln; ὑπὲρ τῆς πατρίδος ἀμύνειν, das ὑπὲρ veranschaulicht das Verhältniß des ἀμύνων zu πατρ. und zeigt den Abwehrenden als in der Gegend oberhalb der Stadtfläche seiend, somit als die Stadt deckend; οἱ δ' ὑπὲρ (wie der Zusammenhang lehrt, bloße Bezeichnung eines räumlichen Darüberseins) αὐτέων δήουν ἀλλήλων ἀμφὶ στήθεσσι βοείας ἀσπίδας Il. 12, 424; — c) des Beherrschten. Daß die Verbindung der Begriffe des Herr-

schens mit dem Genitiv auf der Vorstellung eines Darüber- und Darunter-, eines Davor- und Dahinterseins beruht, ist schon Gen. A, I, 2, a und c gesagt worden. Der Begriff des Beherrschens ist, geschichtlich genommen, unsprünglich unzertrennlich von der Vorstellung des Deckens und sonach des Beschützens: begreiflich also, daß der hieher gehörige Genitiv noch die Präposition ὑπὲρ zu sich nehmen kann: Ἐστρατήγησε ὑπὲρ Κυπρίων καὶ Αἰγυπτίων· ὑπέρ τῆς Ἀσίας στρατηγήσας· — d) des Gleichseienden: ὑπὲρ ἑαυτοῦ, hier ist an ein völliges Decken, also an eine Congruenz zu denken. Vgl. πρὸ und ἀντί.

2) des Einflußhabenden, a) der ausströmenden Quelle, des schaffend Thätigen: ὑπὲρ σέθεν αἴσχε' ἀκούω, αἴσχεα ist das Product von σέθεν, die Quelle, das Ausströmende, wird aber, vermittelst ὑπέρ, angeschaut als räumlich zu Grunde Liegendes, ähnlich wie die Pflanze in Beziehung auf ihre Frucht; — b) des Grundes, des Veranlassenden: ἑκατόμβην ῥέξαι ὑπὲρ Δαναῶν, der Gen. Δαναῶν allein würde sich bloß als Veranlassendes darstellen (Vgl. Gen. V); der Zusatz ὑπὲρ bezeichnet die Δαν. als das Darunterliegende, als Grund, und die Handlung als über ihnen geschehend. Natürlich steht hier wie der Gen. so auch ὑπὲρ in metaphorischer Bedeutung; θύειν ὑπὲρ τῆς πόλεως, ὁ ὑπὲρ τῆς Ἑλλάδος θάνατος, δεδιέναι ὑπέρ τινος, ὑπὲρ τοῦ σώζεσθαι, ὑπέρ τινος θαῤῥεῖν. Das durch ὑπὲρ angegebene Verhältniß des Ueber- und Untergeordnetseins läßt sich beim Genitiv des Grundes in doppelter Beziehung auffassen: einmal kann das Untergeordnete zu seinem Schutze überdeckt werden, welche Bezeichnung wir in den zuletzt angeführten Beispielen obwalten sehen; dann aber auch zu seiner Unterdrückung, zur Hemmung seines Aufkommens, z. B. Soph. O. T. 164 εἴ ποτε καὶ προτέρας ἄτας ὕπερ ὀρνυμένας πόλει ἠνύσατ' ἐκτοπίαν φλόγα πήματος. Dieser Genitiv der Grundlage, des Grundes, kann zugleich auch als der der näheren Bestimmung, der Beschränkung aufgefaßt werden; denn z. B. in der obigen Verbindung θύειν ὑπὲρ τῆς πόλεως wird die Handlung θύειν beschränkt, gewissermaßen gelegt auf den Begriff, den Raum πόλις· — c) des Bestimmungsgrundes als eines auf ein Afficirtwerdendes dynamisch Ein- und Mitwirkenden. Dieser Genitiv erscheint namentlich bei den Begriffen des Bittens: ὑπὲρ τοκέων, ὑ. πατρὸς καὶ μητρός, ὑπὲρ ψυχῆς, ὑ. θεῶν καὶ δαίμονος σῆς τ' αὐτοῦ κεφαλῆς λίσσομαι, γουνάζομαι, um deiner Eltern ꝛc. willen bitte ich. Auch von dem Deutschen wird ein Bestimmungsgrund, wie eben das Wort Grund beweißt, als Unterliegendes gedacht; — d) des

Ursächlichen: κτείνει δὲ τὴν τάλαιναν Ἰλιάδα κόραν παῖδά τε δύσφρονος ἔριδος ὕπερ Eur. Andr. 490; so ὑπὲρ ἀλγέων, ὑ. πένθους, ὑ. παθέων ꝛc. Das Ursächliche kann sowohl als Oberes denn auch als Unteres gedacht werden, daher es denn eben so gut ὑπὸ als ὑπὲρ zu sich nehmen darf. In beiden Beziehungen aber ist es ein Erstes, ein Anfangs-, ein Ausgangspunkt, und als solcher bezeichnet, hat es ἐκ bei sich.

3) der Ausdehnung: πυνθανόμην Ἰθάκης γε καὶ ἐν Κρήτῃ εὐρείῃ τηλοῦ ὑπὲρ πόντου. Der Genitiv des hier als ausgedehnte Größe zu denkenden πόντου bezeichnet nämlich das Ausgehen von der jenseitigen Küste. Vgl. die zu 1, a angeführten Stellen Il. 18, 228 und Od. 14, 299.

V. Präpositionen aller drei Casus, ἀμφί, ἀνά, ἐπί, κατά, μετά, παρά, περί, πρός, ὑπό.

Für die Aufeinanderfolge dieser Präpositionen läßt sich keine Anordnung, weder auf logischem noch historischem Wege, als nothwendig richtig erweisen; daher denn eine alphabetische Reihenfolge derselben als die rathsamste in der vorliegenden Bearbeitung befolgt ist.

Ἀμφί

ist gleichen Stammes mit ἅπτω, ἅμα und bezeichnet die Verbindung eines Einen und eines Anderen (nicht: eines Ersten mit einem Zweiten, noch auch umgekehrt; s. ἐπί). Jede zwei Einzelheiten aber welche mit einander verbunden sind, stehen von ihrem Centralpunkte ausgegangen, einander gegenüber, mag man sie auch drehen und wenden wie man will. Diese Beziehung nun hat der griechische Sprachgebrauch und die griechische Vorstellungsweise der Präposition ἀμφὶ, besonders der nur als Adverb gebräuchlichen Nebenform ἀμφὶς, als charakteristische Nebenbestimmung angeeignet. Hieraus geht hervor, daß ἀμφὶ und ἀμφὶς durchaus nicht um, sondern nur an, auf beiden (centralartig) entgegegesetzten, gegenüberliegenden Punkten, Seiten heißen kann. Zufolge des Begriffsgehaltes schließt ἀμφὶ die Vorstellung einer Bewegung so wenig in sich, als es derselben entgegengesetzt ist (s. Einleitung); daher es auch mit allen drei abhängigen Casus verbunden werden kann.

A. Ἀμφὶ beim Accusativ

1) des Zieles: ἀμφί τινος γόνυ πιτνεῖν, der Acc. γόνυ bezeichnet das Ziel der Thätigkeit πιτνεῖν, und ἀμφὶ das genauere Verhältniß zwischen dem Bewegten und Erreichten: es sagt das wirklich anhaftende Berühren aus, und zwar das von beiden Seiten, mit dem rechten sowohl als mit dem linken Arm, geschehende. Diese Bedeutung des Beiderseitigen aber, beiläufig bemerkt, darf man, als nicht zum Grundgehalte des Wörtchens wesentlich gehörend, keineswegs bei allen Verbindungen in ἀμφὶ finden wollen, so z. B. nicht in ἀμφί τι ἔχειν (an etwas haftend sein) mit etwas beschäftigt sein. In einer Verbindung wie ἀσπίδ' ἀμφὶ βραχίονα κουφίζειν darf man eben so wenig unserer Präposition den Begriff um beilegen, als man es bei ἐκ βραχίονος dem ἐκ zu thun geneigt sein mag; die Vorstellung des um wird allein erregt durch die Art und Weise, wie man einen Schild trug.

2) des Besitzenden, des Haltpunktes: οἱ ἀμφὶ Πρίαμον, Κρίτωνα, Πλάτωνα, Εὐθύφρονα. Bei dieser Verbindungsart zweier persönlichen Begriffe sind drei, aber auch nur drei Vorstellungen möglich. Zwei Gegenstände sind bezeichnet, und dem Vorstellungsvermögen in einem durch die Präposition und ihren Casus bestimmten Verhältnisse vorgeführt. Von ihnen kann nun in der zusammenhängenden Rede vorherrschend entweder nur der eine, oder der andere, oder es können auch beide gleichmäßig berücksichtigt werden. Also ist mit οἱ ἀμφί τινα bald 1) vorherrschend nur der mit οἱ, bald 2) nur der mit τινὰ bezeichnete Gegenstand, bald 3) beide zusammen und in gleichem Verhältnisse angegeben. Diese Unbestimmtheit, wie so viele andere in der Sprache, waren dem denkenden Griechen nicht anstößig; seinem immer aufmerksamen Blick konnte nie der ganze und zusammenhängende Gedanke durch den bloßen und losgerissenen Buchstaben getrübt werden. — Betrachtet man das Besitzende als das Ganze, als Totalbegriff, und das Besessene, das ihm Zugehörige als seinen Theilbegriff, so erscheint in den bisherigen Beispielen sowohl als in den folgenden bei ἀμφὶ der Acc. als Theilungscasus: τὰ ἀμφὶ τὸν πόλεμον das mit dem Krieg Zusammenhängende, ihn Betreffende. Die oben angegebenen drei Vorstellungsweisen können, wie leicht begreiflich, auch in Beispielen wie das letztgenannte statt finden, so daß also das τὰ ἀμφὶ τὸν πόλεμον heißt 1) das den Krieg Betreffende, 2) der Krieg selbst, 3) der Krieg und das mit ihm Zusammenhängende.

3) der Ausdehnung: a) der räumlichen: ἀμφὶ ἄστυ, der Acc. der Ausdehnung ἄστυ bezeichnet die Fläche mit der Vorstellung einer Bewegung (Acc.) und ἀμφὶ das Haften an dieser Zielfläche, folglich ἀμφὶ ἄστυ zusammen: in der Stadt umher. Ἀσίῳ ἐν λειμῶνι Καϋστρίου ἀμφὶ ῥέεθρα. Im letzten Beispiel tritt, aber nur auf Veranlassung des Begriffes Fluß, die Vorstellung eines Gegenüberseins ein, eines Befindens an beiden Ufern, an beiden Seiten des Flusses. — b) der zeitlichen: ἀμφὶ βίοτον, der Accusativ βίοτον allein hieße: das Leben hindurch (vgl. Acc. C), ἀμφὶ gibt die Vorstellung des berührenden Verbundenseins mit dieser Länge; ἀμφὶ ὅλον χρόνον, ἀμφὶ τὸν χείμῶνα. Wird die Zeit als Punkt gedacht, so bezeichnet der Acc. natürlich bloß den Zielpunkt und ἀμφὶ das Anschließen an diesen Zielpunkt, so daß das etwa erzählte Factum als dicht entweder vor den Anfang oder hinter das (als Ziel gedachte) Ende der angegebenen Zeitbestimmung fallend erscheint: ἀμφὶ τὸ δεῖπνον. Ob und wie lange ein solches Factum dauert, und das vorher Seiende auch noch mit und nach, das zugleich Seiende hinter dem Berührten fortwährt, bleibt hiermit freilich verschwiegen. Ist eine Ausdehnung, räumliche oder zeitliche, mit Hülfe eines Zahlwortes ausgedrückt, so kann dieses für die Bedeutung von ἀμφὶ keinen Unterschied machen, und die Präposition wird auch hier wieder in einer der drei angegebenen Beziehungen gefaßt werden dürfen, so daß also entweder 1) ein berührendes Davorliegen (ἀμφὶ τὰς δώδεκα μυριάδας dicht an die, gegen die 120000), oder 2) ein Decken (= 120000) oder 3) ein berührendes Dahinterliegen (dicht anhaftend [= ἀμφὶ] an, gut, etwas über) bezeichnet ist. Die Annahme, daß ἀμφὶ beim Acc. mit εἰς (vgl. εἰς 2) gleichgeltend sei, bedarf sonach keiner weiteren Widerlegung.

B. Ἀμφὶ beim Genitiv

1) des Anfangs-, des Haltpunktes, der Basis: τοῖσι ἀμφὶ ταύτης οἰκέουσι τῆς πόλιος· μάχεσθον πίδακος ἀμφ' ὀλίγης, ἐθέλοντε δὲ πίεμεν ἄμφω Il. 16, 825 dicht an der Quelle (an welchem Punkte ihres Umfanges, ist nicht gesagt, der Phantasie schwebt ein beliebiger Punkt der ganzen Peripherie vor), kämpfen; der Zweck oder Grund dieses Kampfes liegt nicht in ἀμφὶ noch auch im Genitiv, sondern in den Wörtern ἐθέλοντε δὲ πίεμεν. Die Uebersetzung: »um den Besitz der Quelle« divergirt also gänzlich von dem eigentlichen Gehalte des griechischen Textes.

2) des Grundes, des Themas, als schöpfbarer Quelle: ἀμφὶ (Bezeichnung des Festhaltens, Verweilens an der Quelle) φιλότητος (Thema) ἀείδειν.

C. Ἀμφὶ beim Dativ

1) des räumlichen Verbundenseins: ἀμφὶ (an) δέ οἱ βράχει τεύχεα ποικίλα χαλκῷ· ἱδρώσει μέν του τελαμὼν ἀμφὶ (an) στήθεσσιν· ἀμφὶ φάλῳ ξίφος διετρύφη· ἤριπε δ' ἀμφ' (dicht an, dicht neben) αὐτῷ.

2) des Ortes, als näherer Bestimmung: ἀμφὶ (bei, in Betreff) ἀποδῷ τῇ ἐμῇ πείσομαί σοι.

3) des Zieles (vgl. Dat. B. 1): κρέα ἀμφ' ὀβελοῖσιν ἔπειραν· ἀμφὶ πυρὶ στῆσαι τρίποδα (dicht an das Feuer; die Präposition läßt es unbestimmt, ob der τρ. neben oder auf das (als ausgedehnte Größe zu denkende) Feuer gesetzt wird.

4) des Grundes, des Einflußhabenden (vergl. Dat. C, V): τοιῇδ' ἀμφὶ γυναικὶ πολὺν χρόνον ἄλγεα πάσχειν, die Präposition veranschaulicht den Zusammenhang zwischen γυν. und πάσχ. τί δή ποτ', ὦ ξέν', ἀμφ' ἐμοὶ στένεις τάδε; ἀμφὶ τάρβει (mit Furcht), θυμῷ, σοφίᾳ· φοβηθεὶς ἀμφὶ τῇ γυναικί· — b) des Mittels; ἀμφὶ (in Verbindung mit, vermittelst) ὀνύχεσσιν.

5) der Ausdehnung, a) der räumlichen: ἀμφὶ κλάδοις ἕζεσθαι, der Dativ κλ. bezeichnet als Pluralis die Menge; denkt man sich diese nun als einen Haufen, so ist ἀμφὶ in der Bedeutung an (»der äußeren Oberfläche« nämlich) zu fassen; liegen aber die κλ. neben einander, so daß sie eine Fläche decken und bilden, dann kann der Sitzende an der Grenze und auch auf einem Punkt der Fläche innerhalb ihrer Peripherie gedacht werden. Im ersten Falle werden wir ἀμφὶ wiedergeben müssen durch »neben, an Zweigen,« im zweiten durch »unter, zwischen« (vergl. ἀμφὶ A, 3); ἀμφὶ (auf) τραπέζαις κρέα δεδάσαντο· Ἰφιγένειαν ἀμφὶ δίναις Εὐρίπου ἔσφαξεν· — b) der zeitlichen; ἁλίῳ ἀμφ' ἑνί, an einem Tage Pind. Ol. 13, 51.

'Α ν ά,

mit welchem unsere Präposition an ursprünglich ein Wort ist, bezeichnet, als stammverwandt mit ἄναξ (Voc. ἄνα) das Verhältniß eines Ueber=, und Unterseins; und ist, als (sammt ἄναξ) dem Stamme von ἄνω, ἀνύω angehörend, unzertrennlich von der Vorstellung einer Ausdehnung. Bei allen Verbindungen also muß ἀνὰ in beiden Beziehungen aufgefaßt werden, doch so, daß sie entweder in gleichem Grade geltend sind, oder bald die eine bald die andere, mehr oder weniger, das Uebergewicht erhält. Daß beim Griechen das ἀνὰ nicht die Vorstellung einer Bewegung bedingt, zeigt seine Verbindung mit dem Dativ.

A. 'Ανὰ beim Accusativ

1) des Zieles, der näheren Bestimmung: ἀνὰ κράτος τὴν πόλιν ἑλεῖν, der Acc. κράτ. drückt das Ziel, den Grad, die Art und Weise der Thätigkeit aus, und ἀνὰ das fortwährende Sein auf und über diesem Zielpunkt nach allen Dimensionen seiner Fläche; oder, den Begriff κρ. als Länge vorgestellt, das Hingelangen bis zu seinem Ende (vgl. εἰς 1, a, γ); ἀνὰ μέρος abwechselnd, unterscheidet sich von ἐν μέρει 1) durch den Casus: dort ist die Hinbewegung, hier das ruhige Verbundensein bei dem Eintheilen, dem Abmessen bezeichnet; 2) durch die Präpositionen, von welchen ἀνὰ das völlige Decken einer Größe bis zu ihrem Ende, ἐν an sich bloß das Verbundensein innerhalb der Grenzpunkte angibt, dagegen das völlige oder theilweise Decken in Frage läßt.

2) der Ausdehnung, a) der räumlichen, mag diese als Körper oder als Fläche oder als bloße Länge gedacht werden: ἀνὰ στόμα ἔχειν, in der ganzen Mundhöhlung haben, bis zum (Präpos.) ausströmenden Rande (Acc.); ἀνὰ στρατόν überall (ἀνά) im Heere bis (Acc.) rings (ἀνά) an seine Begrenzung; ἀνὰ μάχην, ἀν' ὅμιλον, κλόνον, δηϊοτῆτα, ἄστυ, πεδίον, ἀνὰ δῶμα, νῆας, πύργον, ἀνὰ πέντε παρασάγγας τῆς ἡμέρας volle (ἀνά) fünf P. des Tags. 'Ανὰ τὸν ποταμὸν heißt den Fluß aufwärts; diese Bedeutung des Hinauf erklärt sich zum Theil daraus, daß ἀνὰ überall ein ober (vgl. ἄναξ) bedeutet, und, logisch genommen, das ober nicht gleich dem auf, dem κατὰ (s. κ. A, 3) ein passives Anschmiegen bedingt. Noch darf man sich erinnern, daß unser an mit ἀνὰ ursprünglich dasselbige Wort

ist, und dabei erwähnen, daß beide, wie Anfang, Anbeginn, ἄναξ, ἀνύω rc. (vgl. ἀνὰ in Zusammensetzungen wie ἀναμένειν rc) beweisen, die Vorstellung eines Begrenzungs-, eines Anfangspunktes (einer Quelle) in sich schliessen; — b) der zeitlichen: ἀνὰ νύκτα die Nacht hindurch (daß κατὰ in dieser Verbindung dreifach aufgefaßt werden kann, s. bei κ. A, 3, b), ἀνὰ χρόνον, πᾶν (jedes) ἔτος (Jahr hindurch), ἀνὰ πᾶσαν ἡμέραν, ἀνὰ τὸν πόλεμον. Vergl. außer κατὰ noch διὰ A, 3.

B. Ἀνὰ beim Genitiv

des Zieles: ἀνὰ νηὸς βαίνειν. Dieses ist die einzige uns bekannte Verbindung des ἀνὰ mit dem Genitiv; unstreitig aber wurde es ursprünglich noch bei andern Genitivarten angewandt und vielleicht auch später im Volksleben beibehalten. Daß übrigens für die Verbindung mit dem Genitiv ein frühes Absterben unserer Präposition, in irgend welchem Grade, statt gefunden habe, dazu darf man einen Beweis in der Erscheinung suchen wollen, daß wir ἀνὰ, außer bei Homer in der angegebenen Verbindung, sonst bei keinem Schriftsteller irgend einer Zeit finden. Aehnliches Schicksal hat unsere Präposition bei der Verbindung

C. mit dem Dativ

erfahren: denn nur bei epischen und lyrischen Dichtern findet sich diese Zusammenstellung, und auch hier nur selten: Il. 1, 15 χρυσέῳ ἀνὰ σκήπτρῳ, auf, an dem Stab ausgedehnt (von der Vorstellung einer Ausdehnung ist ja ἀνὰ [s. ἀνὰ zu Anfang] unzertrennlich) auf seiner Oberfläche bis vielleicht an die beiden Enden (s. die zu ἀνὰ ποταμὸν gemachte etymologische Bemerkung); Pind. Ol. 1, 66 χρυσέαις ἀν' ἵπποις. Eur. Iph. A. 759 ἀνὰ ναυσίν.

Ἐπὶ

ist gleichen Stammes mit ἕπω und bezeichnet, wie dieses, ein solches Verhältniß, ein solches Verbunden-, Zusammensein, wobei der zu ἐπὶ gehörige Begriff als Erstes, Vorderes und der zugehörige andere als Zweites, als ein secundum, ein Folgendes, ein Hinterseiendes erscheint (daß dieses secundum von sequi und sequi von ἕπειν abstammt,

ist bekannt). Unsere Präposition steht sonach in völlig entsprechendem Gegensatz mit πρό. Jedes Erste nun kann als Vorliegendes, als Ziel, oder als Anfangspunkt, als Grundlage, Basis erscheinen; daher denn ἐπί mit dem Accusativ sowohl als mit dem Genitiv zusammentritt. Soll die Vorstellung eines Verbundenseins mit einem Ziele oder einer Basis herausgehoben werden, so kommt anstatt des Accusativs oder Genitivs der Dativ in Anwendung.

A. Ἐπὶ beim Accusativ

1) des Zieles: ἐπὶ πολλὰ ἀλῆθην, die Präposition drückt das Erreichen (gewissermaßen an der Rückseite) des vorliegenden Zieles π. aus; κλέος πάντας ἐπ' ἀνθρώπους, ἐπ' ἰθύν, ἐπ' (hinter) ἔργα (die Arbeit). Hier und überall gibt die Präposition an, daß das Ziel, als etwas Vorliegendes, nicht oben (κατά) ꝛc., noch unten (ὑπό) noch neben (παρά) ꝛc., sondern an seinem nächstgelegenen Ende oder Anfang erreicht wird. In den Verbindungen ἐπ' ἐκεῖνα (ἐπέκεινα) jenseits, ἐπὶ τάδε (ἐπίταδε) diesseits, ἐπὶ δεξιά rechts, ἐπ' ἀριστερά links, kann der Acc. als Punkt sowohl, denn als Ausdehnung gefaßt werden, in beiden Fällen aber wird durch ἐπὶ die angegebene Vorstellung eines vor und nach herbeigeführt. Στέλλειν ἐπ' ἀγγελίην, ἐπὶ βοῦν ἴτω, der Zweck des Sendens und Gehens, das Bringen, Holen ist hier weder durch den Acc. noch durch die Präposition ausgedrückt; sondern dieser folgt erst aus dem Inhalt des Gesagten; ἐπὶ τί, das τί ist der Zweck, welchem nachgestrebt (ἐπί) wird, und steht somit im Accusativ (s. Accusat. A, I).

2) des Besitzenden: τὰ ἐπ' ἐμέ das zu mir Gehörende, an mir Liegende.

3) der näheren Bestimmung: ἐπὶ στάθμην, ad amussim, nach dem Richtscheid; der Accusativ enthält das gegenüberseiende, verglichene Ziel, und ἐπὶ bezeichnet das Folgen, das sich Richten nach demselben.

4) der Ausdehnung, a) der räumlichen: ἐπ' οἴνοπα πόντον ὁρᾶν, λεύσσειν, περᾶν, πλεῖν, der Acc. drückt die Richtung nach dem fernen Ende der Ausdehnung aus, und ἐπὶ das Verfolgen, die gerade Linie auf der Fläche nach diesem Ende hin; περὶ dagegen stellt die Rich-

tung als nach allen Seiten gehend, ἀμφὶ das Verbundensein mit der Fläche, und andere Präpositionen andere Verhältnisse dar. Ἐπὶ (nach) μακρόν (der Grenze (= Accus.) des Langen) weithin, ὅσσον τ' ἐπὶ ἥμισυ πάσης bis an die Hälfte, ἐφ' ὅσον, ἐπὶ τόσον, ὡς μὲν τῶν ἐπὶ ἶσα μάχη τέτατο πτόλεμός τε »zu gleichem«, auf beiden Seiten also war man zu gleichem Ziele gelangt, keiner hatte gesiegt; — b) der zeitlichen: ἐφ' ἡμέραν nach (ἐπί) dem Ende (Accus.) des Tages, ἐπ' ἦμαρ, ἐπὶ δύο ἡμέρας, ἐπὶ χρόνον, δηρόν ꝛc. Es kann natürlich von einer Zeitdauer auch bloß das Ziel-Ende bezeichnet werden: ἐπ' ἠῶ, ἐπὶ γῆρας bis zum, bis an den Morgen, bis zum Greisenalter. Ob dieser Zielpunkt wieder in Beziehung auf seine Länge, wofern er, wie z. B. γῆρας, eine hat, aufgefaßt werden muß, kann nur aus dem Zusammenhang entnommen werden.

Daß zu dem Begriffe von ἐπὶ die Vorstellung eines Verbundenseins, eines Berührens gehöre, ist gleich Anfangs bei dieser Präposition gesagt worden; alle Verbindungen derselben jeglicher Art müssen somit auch in dieser Beziehung aufgefaßt werden. Bei Zahlbegriffen also wird ἐπὶ das Dichtdahinter-, Dichtdaransein, und eben als Bezeichnung des wirklichen Berührens, das so ziemlich Gleichstehende, Gleichgeltende, Gleichseiende angeben: ἐπὶ τριηκόσια, ἐπ' ἐννέα κεῖτο πέλεθρα, ἐπὶ τεσσαράκοντα στάδια διήκειν, ἐπὶ δύο ἡμέρας. In gleicher Beziehung sind auch die unbestimmten Größen-Ausdrücke ἐπὶ μέγα, πολύ, πλέον, μᾶλλον ꝛc. zu fassen. Zur Ergänzung des hier Gesagten vgl. B, 4.

B. Ἐπὶ beim Genitiv

1) eines Ersten, Vordersten, welches nun gelten kann a) als bloße Basis, μεῖναι ἐπὶ τοῦ ποταμοῦ; ἐπ' ἠπείρου, νηῶν, πύργων, ἵππων, ὤμων, ἐπὶ ξυροῦ ἀκμῆς· — b) als Besessenes: οἱ ἐπὶ τῶν πραγμάτων· — c) als Anfangspunkt: ἔγχεα ὀρθὰ ἐπὶ σαυρωτῆρος· — d) als Vorliegendes, Angrenzendes: ἐπὶ Θρᾴκης· diese Verbindung ist von ἐν Θρᾴκῃ wohl zu unterscheiden, denn ἐπὶ drückt das Berühren eines Gegenstandes außerhalb, ἐν hingegen innerhalb seiner Grenze aus; — e) als Vor-, Gegenüber-Stehendes: ἐπὶ πολλῶν, ἐπὶ μαρτύρων, in Gegenwart.

2) des Zieles, welches als solches nothwendig auch ein Erstes ist: ἐπί τινος ἱκέσθαι, χάζεσθαι, περᾶν, ἐρύ-

ειν, πέμπειν, ἄγειν ꝛc., πλεῖν ἐπὶ Σάμου, ἐπὶ Σαρδέων φεύγειν, ὁδὸς ἡ ἐπὶ Καρίης φέρουσα, γεγώνειν ἐπ' Αἴαντος κλισίης. Ἐπί, wie gesagt, bezeichnet das Ziel bloß als ein Erstes, Vornseiendes, welches von einem Anderen, einem Zweiten berührend erreicht wird.

3) des Einflußhabenden, a) der schöpfbaren Quelle: καλεῖσθαι ἐπί τινος nach Jemanden genannt werden, ἐπὶ stellt den Genitivgegenstand als ein Erstes dar, der Genitiv selbst enthält die Quelle, woher, unverändert ihres Gehaltes, der Name genommen ist. Man darf auch an den Genitiv des Besitzes denken, alsdann aber stellt sich das Störende ein, daß die Vorstellung eines minuirenden Wegnehmens erforderlich ist, und bei Verbindungen, wie die vorliegende, der Besitzende als Quantitatives sich doch völlig gleich bleibt. Die einzig richtige Erklärung, und wirklich zum Grunde liegende Anschauungsweise wird demnach unstreitig die sein, daß der Genitiv als Bezeichner des Verglichenen gefaßt wird. Sonach heißt denn κ. ἐπί τινος genannt werden nach (Präp.), gleich (Gen.) einem Anderen als Erstem (Präp.), der zuerst diesen Namen hat. Gleichgestellt also (in Beziehung auf den Namen) ist der Zweite mit dem Ersten. Hiernach beurtheile man die Verbindungen: τὸ ὄνομα, τὴν ἐπωνυμίαν ἔχειν, ποιεῖσθαι ἐπί τινος· — b) des Grundes, der Ursache: οὐκ ἔχω συμβαλέσθαι, ἐπ' ὅτευ μιῇ ἐούσῃ γῇ οὐνόματα τριφάσια κέεται· ἐφ' ἑαυτοῦ aus eigenem Antrieb; — c) des dauernden Einflusses ἐπ' ἀδείας sicher, ἐπ' ἐξουσίας mit Freiheit; — d) der näheren Bestimmung, welche immer, wie schon oft gesagt, als eine Beschränkung auf eine Basis, einen Ort oder auf einen als Ort gedachten Begriff, und zwar, wegen ἐπί, mit der Vorstellung eines Anfangspunktes, eines Ersten, zu betrachten ist: ἐπὶ τοῦ καλοῦ λέγων παιδός, ὅπερ ἐπὶ τῶν δούλων γ' ἐλέγομεν· εἶχον μάντιν ἐπ' ἑωϋτῶν (hinter, bei, wir sagen: vor, für sich), σιγῇ ἐφ' ὑμείων, ἐφ' ἑαυτοῦ οἰκεῖν.

4) der Ausdehnung: ἐπὶ εἰρήνης, πολέμου, προτέρων ἀνθρώπων, Κέκροπος, der Genit. deutet auf das Ausgehen vom Anfangspunkt der Länge, und ἐπὶ bezeichnet das Begleiten, das Zugeselltsein zu dem Begriff des Genitivs als Verbindung mit einem Ersten. Zahlbezeichnungen durch ἐπὶ im Genit. oder Acc. haben wir überall, wo von den Reihen der Soldaten die Rede ist, als ein Nebeneinandersein zu fassen; z. B. ἐπὶ τριῶν oder ἐπὶ τρεῖς τεταγμένοι, die Anzahl τρ. wird als Erstes gedacht, und ἐπὶ

bezeichnet das Anschließen eines Zweiten; dieses Zweite aber ist mit dem Ersten von gleicher Größe (vgl. A, 4, zu Ende). Die Einheiten der jedesmaligen Anzahl müssen natürlich in gerader Linie nebeneinanderstehend gedacht werden. Veranschaulicht wird dieses Resultat durch folgende Zeichnung:

τριῶν, τρεῖς ꝛc.

erste Größe . . .

dazu (ἐπί) die zweite . . . diese zweite wieder erstere in Beziehung auf die folgende (ἐπί)

dritte . . . Größe u. s. w.

. . .

. . .

. . .

vorderste Reihe

Sonach beurtheile man folgende Beispiele: Xen. Anab. 4, 8, 11 Ἔπειτα δὲ, ἢν μὲν ἐπὶ πολλοὺς (der Unterschied des Acc. und Genit. beruht bloß auf der willkührlich wählbaren Vorstellung eines sich Richtens nach einem vorliegenden Ziel-Ende und eines Ausgehens von einem Anfangs-Punkte) τεταγμένοι προσάγωμεν, περιττεύσουσιν ἡμῶν οἱ πολέμιοι, καὶ τοῖς περιττοῖς χρήσονται, ὅ,τι ἂν βούλωνται· ἐὰν δ' ἐπ' ὀλίγων τεταγμένοι ἴωμεν, οὐδὲν ἂν εἴη θαυμαστὸν, εἰ διακοπείη ἡμῶν ἡ φάλανξ ὑπὸ ἀθρόων πη καὶ βελῶν καὶ ἀνθρώπων συμπεσόντων. Die Verbindungen ἐπὶ τριῶν, τεττάρων, πολλῶν, ὀλίγων oder ἐπὶ τρεῖς, τέτταρας ꝛc. geben wir am kürzesten wieder durch: 3, 4 ꝛc. Mann tief.

C. Ἐπὶ beim Dativ

1) des bloßen Verbundenseins: ἐπὶ (bei) πᾶσι ([muß, vermöge ἐπὶ, als Erstes gefaßt werden] Allem) überall. Der im Dativ stehende Gegenstand kann etwas Räumliches (Fläche, Körper, Punkt in Raum und Zeit) oder ein, als räumlich gedachter, abstracter Begriff (Eigenschaft u. s. w.) sein: ἐπ' ἀγρῷ, ὄχνη ἐπ' ὄχνῃ, μῆλον ἐπὶ μήλῳ, ἄλλος ἐπ' ἄλλῳ, νεκροὶ ἐπὶ νεκροῖς, οὔ τι στυγερῇ ἐπὶ γαστερὶ κύντερον ἄλλο, ταχὺς ἔσκε θέειν ἐπ' εἴδεϊ (Eigenschaft) τῷδε, ἐπὶ νηπίῳ μοι τέθνηκεν. Ueberall drückt auch hier ἐπὶ das Verbundensein eines Zweiten mit einem Ersten aus.

2) des Besitzenden und des Besessenen: ἐπ' ἐμοί ἐστιν es ist, steht bei mir, in meiner Gewalt; ζῇ ἐπὶ παισί, ähnlich dem σὺν π., dem ἔχων παῖδας, φεύγειν ἐπὶ τέκνοις, obgleich er Kinder hat, dennoch fliehen. Dieser Dat. τέκνοις erinnert, weil von einem Trennen die Rede ist, an das Supplement eines Genitivs (ἀπὸ) τέκνων. Der Begriff des Zusammenseins als das Antecedenz liegt im Dativ, der der Trennung als des Consequenz im Verbum.

3) des Zieles: ἐπὶ φρεσὶ θεῖναι, τόσσοι Ἀχαιοὶ ἵσταντο ἐπὶ Τρώεσσι (der Begriff des Feindseligen liegt weder in der Präposition noch im Casus, sondern ergibt sich aus dem Gehalt des Textes), ἧκε δ' ἐπ' Ἀργείοισι κακὸν βέλος — b) der Absicht, des Zweckes (vgl. 4, a): **Her. 1, 41** μή τινες κατ' ὁδὸν κλῶπες κακοῦργοι ἐπὶ δηλήσει φανέωσι ὑμῖν. **Eur. H. f. 591** οἱ στάσιν ἔθηκαν καὶ διώλεσαν πόλιν ἐφ' ἁρπαγαῖσι τῶν πέλας. **Plat. Protag. p. 312. B**, τούτων γὰρ σὺ ἑκάστην οὐκ ἐπὶ τέχνῃ ἔμαθες, ὡς δημιοῦργος ἐσόμενος, ἀλλ' ἐπὶ παιδείᾳ, ὡς τὸν ἰδιώτην καὶ τὸν ἐλεύθερον πρέπει. Auch hier zeigt sich ἐπὶ überall in seiner eigentlichen Bedeutung (vgl. 4, a); — c) des Empfangenden: σημαίνειν ἐπὶ δμωῇσι, hier ist durch den Dativ die Bezeichnung des Zusammenseins gegeben, die eines Zielgegenstandes aber, als leicht fühlbares Supplement verschwiegen.

4) des Einflußhabenden, a) des Grundes der Ursache: γελᾶν, μογεῖν ἐπί τινι, ἐπὶ σοὶ μάλα πόλλ' ἔπαθον· ἀθλεύειν ἐπὶ ἀέθλῳ, μίσθῳ, δώρῳ um einen Kampfpreis, um Lohn, um ein Geschenk kämpfen; der Grund kann auch als Zweck, Absicht gefaßt werden, also z. B. ἐπ'

ἀρωγῇ sowohl für »der Hülfe wegen« als auch »um Hülfe zu leisten gefaßt werden (s. 3, b); — b) der **Bedingung, Basis, Beschränkung**: ἐπὶ τούτῳ, ἐφ' ᾧτε oder ὥστε unter der Bedingung daß, ἐφ' ᾧ, ἐφ' οἷς, ἐπὶ τοῖςδε· σπονδὰς καὶ ξυμμαχίαν ἐποιήσαντο ἐπὶ τοῖσδε, ὥστε μήτε 'Αμπρακιώτας μετὰ 'Ακαρνάνων στρατεύειν ἐπὶ Πελοποννησίους, μήτε ꝛc.; — c) des **Gegenüberstehenden, als eines Entsprechenden, Uebereinstimmenden**: ἐπὶ πᾶσι δικαίοις, allem Rechte gemäß.

4) der **Ausdehnung**: ἐπὶ νυκτί in Verbindung mit der Nacht: denn ἐπὶ bezeichnet, wie erwiesen, immer das Verbundensein eines Zweiten mit einem Ersten, ἐν hingegen das Verbundensein mit einem Gegenstand innerhalb seiner Grenzen: ἐπ' ἤματι τῷδε an diesem Tage; ἐπ' ἤματι am Tage, ob dieses nun heißt **an irgend einem Tage** oder **täglich**, lehrt der Zusammenhang.

Κατὰ

ist gleichen Stammes mit κεῖσθαι und bezeichnet überall, gleich unserem auf, das **Liegen** auf einem **tiefer**, auf einem **unten** — seienden Gegenstande. Jedes Daraufliegen kann entweder betrachtet werden als **eintretend** oder als **aufhörend** oder als **bestehend**: Zur Bezeichnung des Eintretens eines Aufeinanderliegens nun muß κατὰ mit dem Casus der Zielbewegung, zu der des Aufhörens mit dem der Trennung, und zu der des Bestehens mit dem des ruhigen Verbundenseins gesetzt werden.

A. Κατὰ beim Accusativ

1) des **Zieles**: βάλλειν κατὰ στῆθος, der Accusat. στῆθος allein bezeichnet das Ziel, nach welchem geworfen wird, und κατὰ das Treffen der Brustfläche, so daß das Geworfene auf die Brust **auffällt**. Das **Eindringen** in die Brust bleibt mit κατὰ verschwiegen; sollte es bezeichnet werden, so geschähe dieses durch εἰς, wie das **Durchdringen** durch διά· κατὰ γαστέρα, λαπάρην, ἰσχίον, μηρὸν, ἧπαρ, ὦμον, αὐχένα, χεῖρα οὐταν, νύσσειν, βάλλειν· κατὰ ἀσπίδα, αἰγίδα, ζώνην, ζωστῆρα βάλλειν· βέλος κατὰ καίριον ἦλθεν. Auch wo das Ziel als Zweck einer Handlung erscheint, nimmt der Acc. κατὰ zu sich:

πλάζεσθαι κατὰ ληΐδα auf Raub ausgehen; beim Deutschen liegt in auf ebenfalls die Vorstellung eines Darauffallens, und man sieht den Räuber über seine Beute herfallen, gleichwie das Wild seines Fangens sich von obenherunter bemächtigt. Πλεῖν κατὰ πρῆξιν auf Handlung ausschiffen. Die πρῆξις also ist, zufolge des κατά, der Grund, die Basis der Fahrt, der Acc. bezeichnet sie als noch fern liegend und erst erstrebt werdend; κατὰ χρέος ἐλθεῖν.

2) der näheren Bestimmung: καθ' ἑαυτόν, αὐτὸς καθ' ἑαυτόν, auch hier bezeichnet κατὰ (im Gegensatz von παρά, ὑπέρ) weiter nichts als ein legen auf das Ziel; καθ' ἑαυτὸν πολεμεῖν auf sich (den Krieg nehmen), für sich, auf seine eigene Faust Krieg führen. Es ruht die angegebene Thätigkeit also nicht überall, sondern sie ist auf einen bestimmten Punkt als ihre Basis hingewiesen. Der Acc. ist also wirklich der der näheren Bestimmung; ob beschränkend (καθ' ἕν) oder erweiternd (κατὰ πάντα) sagt der jedesmalig gesetzte Begriff, unmöglich aber die gebrauchte Casusform. Das auf einander Ruhende, auf einander Bezogene nun kann sich a) theilweise decken, und auf dieser Vorstellung eines theilweisen Deckens beruht es, daß κατὰ c. Accus. gesetzt wird, wo von einer Aehnlichkeit, Angemessenheit, theilweisen Uebereinstimmung, zeige sie sich bei Personen, Sachen oder allgemeinen Begriffen, die Rede ist: καθ' ἡμέτερον νόον, auf unseren Sinn (passend), in Uebereinstimmung mit unserem Sinne, κατὰ θύμον, κατὰ μοῖραν, αἶσαν, κόσμον, τὰ κατά τινα, κατ' ἄνθρωπον, θεόν, φύσιν, δύναμιν, κατὰ τὴν τέχνην, τὴν συμμαχίαν, τὰ συγκείμενα, τὴν πόλιν, κατὰ πόλεμον, κατά γ' ἐμέ, κ. Μιθραδάτην, κατὰ λόπον κρομύοιο (ähnlich, nach Art einer Zwiebelhaut), μεῖζον ἢ κατ' ἄνθρωπον φρονεῖν, νοσεῖν, μείζων, βελτίων ἢ κατ' ἄνθρωπον, μείζω ἢ κατ' ἐμὲ καὶ σὲ ἐξευρεῖν in Beziehung auf das Auffinden zu groß für mich und für dich; — b) völlig decken. In diesem Falle dient κατὰ c. Accus. zur Bezeichnung einer Gleichheit, einer völligen Uebereinstimmung, sei es nun bei Vereinzelungen (καθ' ἓν einzeln), aber theilweisen Zusammenfassungen (κατὰ τρεῖς je drei): κατὰ φῦλα, φρήτρας, σφέας, ἄνδρα, ἴλας, ἓν ἕκαστον, ὀλίγους, ἑαυτόν, στίχας· zu κατ' ἶσα, μικρόν, ὀλίγον, πολὺ vgl. 3.

3) der Ausdehnung, a) der räumlichen, welche, wie natürlich, eine kubische (κατ' οἶκον), oder eine flächenartige (κατὰ γαῖαν), oder eine Zahlengröße (κατ' ἀνθρώπους) oder eine Länge (καθ' ὁδόν) sein kann; κατὰ κῦμα,

8

πόντον, ὕλην, ῥέεθρα, μέγαρα, Ἑλλάδα, πτόλιν, ἄστυ, κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλλατταν, κατὰ κέλευθον, λαόν, δῆμον, πλῆθον, ὅμιλον. Der Acc. bezeichnet die Richtung und Bewegung nach dem Ende der Ausdehnung hin, κατὰ das Daraufliegen. Alles Liegen ist aber nicht bloß ein Daraufliegen, es läßt sich auch denken als ein Darangelehntsein, d. h. ein dichtes Berühren von der Seite, so z. B. wird κατὰ νῆας nicht bloß heißen können »auf den Schiffen,« sondern auch »dicht an den Schiffen, auf der Seite der Schiffe hin, die Schiffe entlang.« Dieselbige Beziehung können κατὰ κλισίας, στρατὸν und überhaupt alle solche Verbindungen haben, deren substantivischer Begriff etwas Kubisches bezeichnet. Aus der Bedeutung des Liegens ergibt sich als nothwendig, daß κατὰ in Verbindung mit ῥόον, ποταμὸν heißt: auf dem Flusse hinab, und: längs dem Flusse hinab. Der Fluß hat eine Bewegung an sich, und was auf oder an ihm liegt oder ruht, dem theilt sich natürlich auch diese selbige Bewegung mit (vgl. ἀνὰ A, 2). Den Acc. der räumlichen Ausdehnung sehen wir auch in der Verbindung κατὰ τεῖχος ἔβαινον Il. 13. 737; 15, 384, wo κατὰ fälschlich auf ἔβ. bezogen zu werden pflegt. Noch gehören alle diejenigen Begriffe einer Thätigkeit hieher, mit welchen die Vorstellung einer räumlichen Ausdehnung unzertrennlich verbunden ist, z. B. κατὰ πόλεμον, ὑσμίνην, μόθον, κλόνον· — b) der zeitlichen: θάνατος, ἀεὶ καλούμενος κατ' ἦμαρ, das Rufen fällt immer (ἀεὶ) auf (κατὰ) den (Accus.) Tag. Wie bei der Raum-, so auch bei der Zeitausdehnung kann das Aufeinanderliegen entweder α) ein theilweises oder β) ein völliges Decken mit sich führen, z. B. κατὰ τὸν πόλεμον kann heißen, »auf die ganze Zeit des Krieges, während des Krieges ununterbrochen«, oder »im Laufe des Krieges zu einer einzelnen Zeit.« Begreiflich! denn πόλεμον bezeichnet die ganze Ausdehnung, κατὰ das Fallen, das Liegen auf dieser, nicht aber an sich das theilweise noch das ganze Decken; diese Bestimmung ergibt sich nur entweder aus einem besondern Theilbegriff oder dem ganzen Gedanken eines Satzes; in der Stelle Herod. 1, 67 κατὰ μὲν δὴ τὸν πρότερον πόλεμον συνεχέως αἰεὶ ἀέθλεον πρὸς τοὺς Τεγέητας sieht man, vermöge der Wörter συνεχέως αἰεί, das ἀεθλεῖν auf die ganze angegebene Zeitdauer ausgedehnt; hingegen in der Stelle 3, 120 κατὰ δέ κου μάλιστα τὴν Καμβύσεω νοῦσον ἐγένετο τάδε fällt das Factum innerhalb die Zeit der Krankheit, auf einen Theil der angegebenen Zeitlänge. Gleiche Beziehungen finden statt bei κατὰ τὸν βίον, εἰρήνην, ἡμέραν, Κροῖσον, τοὺς Τρωϊκοὺς χρόνους, οἱ καθ' ἡμᾶς, οἱ κατὰ τὸν Πλάτωνα rc. Bei einer durch Zahlwörter angegebenen Länge kann κατὰ, weil es, wie ge

sagt, den Begriff der Ruhe, nicht aber den der Bewegung in sich schließt, nur dann gesetzt werden, wenn ein völliges Decken statt hat: ἑξήκοντα ἔτεα καὶ χίλια heißt (vermöge des Acc.) bis zum Endtheil, bis zum 1060sten Jahre, oder bis zum Endpunkte einer Zeit von 1060 Jahren; mit dem Zusatz von κατὰ aber: auf 1060 Jahre. Der Gedanke einer Annäherung also ist bei dem Begriffe des κατὰ ein ganz fremdartiger; daß man ihn aber dennoch dieser Präposition untergeschoben hat, beruht zum Theil vielleicht auf folgendem Umstand. Jede Größe kann ich, außer als ein Gleichgeltendes (ἀπέθανον τῶν βαρβάρων κατὰ ἑξακισχιλίους καὶ τετρακοσίους ἄνδρας Herod. 6, 117) zugleich auch als ein Maximum (vermittelst des Superlativs μάλιστα· Διονύσῳ κατὰ ἑξακόσια ἔτεα καὶ χίλια μάλιστά ἐστι ἐς ἐμέ Herod. 2, 145) oder als ein Minimum (welches durch den Zusatz ἥκιστα geschieht) darstellen.

Noch eins ist zu bemerken. Eine Ausdehnung, räumliche sowohl als zeitliche, kann auch durch theilweise Angabe bezeichnet werden: εὐτυχὴς καθ' ἡμέραν Tag für Tag (vgl. κατ' ὀλίγον, μικρόν ꝛc. in 2 zu Ende und B, 4). Jede Zusammenstellung des κατὰ mit dem Acc. eines bestimmten Zeittheiles also hat, um das Gesagte kurz zusammen zu fassen, drei Bedeutungen: 1) ein völliges Bedecken, 2) ein theilweises, 3) ein Treffen jedes wiederkehrenden Zeitabschnittes, welches Treffen selbst nun bald ein Theilweises und bald ein Ganzes sein kann; mithin heißt κατ' ἐνιαυτόν, κατὰ μῆνα ꝛc. 1) während, 2) im Laufe eines (einmal oder mehreremal), 3) im Laufe jedes Jahres, Monates ꝛc., und zwar a) während, vom Anfang bis zu Ende, b) ein- oder mehreremal.

B. Κατὰ beim Genitiv

1) der Trennung: βῆ δὲ κατ' Οὐλύμποιο καρήνων der Genit. καρ. bezeichnet den Trennungspunkt, κατὰ das dieser Trennung vorhergehende Verhältniß zu καρ., das Daraufsein; κατ' Ἰδαίων ὀρέων, κατὰ πέτρης, καθ' ἵππων, κατ' ἄκρης· ῥέε δάκρυα κατὰ βλεφάρων. Auch die Verbindung κατὰ γαίης οἴχεσθαι, δῦναι, ἰέναι gehören hierher, dürfen also nicht übersetzt werden »unter die Erde« sondern »von (Genitiv) auf (κατά) der Erde.« Freilich wohl wird eine ψυχή, von der es heißt κατὰ χθονὸς ᾤχετο, nirgends anders hin, als unter die Erde verschwinden; aber diese Vorstellung ist nicht durch eins der gebrauchten Wörter bezeichnet, sondern der Grieche ergänzt sich dieselbige allemal stillschweigend, und zwar mit

aller Nothwendigkeit: denn die abgeschiedene Seele kann er sich, zufolge seiner Begriffwelt vom künftigen Sein, nur allein unter der Erde denken. Sind zwei Gegenstände als Einzel- als Besonderheiten, nach dem Verhältniß des auf und unter, mit einander verbunden, so wird ebenfalls κ. und der Genitiv gebraucht: εὔχεσθαι, ὀμόσαι κατὰ βώμου, καθ' ἱερῶν τε λειῶν flehen, schwören auf dem Altar, d. h. mit Auflegung der Hände auf den Altar. Der Altar ist durch den Gen. als Erstes, als Basis der obwaltenden Verbindung dargestellt. Sonach heißen Verbindungen wie εὔχεσθαι καθ' ἑκατόμβης, βοός ꝛc. nicht eigentlich »eine Hekatombe geloben,« sondern »flehen auf einer Hekatombe;« dieses will nun entweder, vorausgesetzt daß das Opfer schon gegenwärtig ist, sagen: »flehen indem man die Hände darauflegt,« oder: »flehen auf Grund einer Hekat.« Im letzten Falle wird das Opfer als Bestimmungs-, als Bewegungs-Mittel angesehen, wodurch der Angeflehte zur Erhörung des Flehens bewogen werden soll. Der Genitiv ist sonach der des Einflußhabenden, des Mittels. Das Opfer fällt mit seiner wirklichen Gegenwart in die Zukunft, und nur auf diesen Umstand allein stützt sich die den Gedanken, den Sinn treffenden, nicht aber die Vorstellungsweise des Griechen darstellende Uebersetzung: ein Opfer versprechen.

2) des Zieles τοξεύειν κατά τινος, κατὰ bezeichnet das Treffen auf die als Basis geltende Oberfläche; παίειν κατά τινος, κατὰ κοῤῥῆς κέχυτ' ἀχλύς, χέεν ἀχλὺν κατ' ὀφθαλμῶν (unterliegende Fläche).

3) der näheren Bestimmung, in sofern diese als örtliche Unterlage, Basis gedacht werden kann: λέγειν κατά τινος über Jemanden sprechen; dieser Jemand liegt dem Gespräche zum Grunde. Von dem τινός wird der Stoff des Gespräches hergenommen, es darf deßhalb der Genitiv an sich auch als der der Quelle angesehen werden. In derselbigen Geltung erscheint κατὰ c. Gen. auch in den Verbindungen κατά τινος λέγειν, εἰπεῖν, gegen Jemanden sprechen, eigentlich »auf Jemandem als einer Grundlage sprechen,« ψεύδεσθαι κατὰ τοῦ θεοῦ, lügen auf der, wir sagen, den Zielcasus gebrauchend, auf die Gottheit. Auf gleicher Anschauung beruht die Verbindung des Genitivs mit den durch κατὰ zusammengesetzten Wörtern, wie καταγορεῖν ꝛc. τινός. Der Grundunterschied zwischen den Constructionen λόγος, λέγειν κατά τινος und πρός τινα liegt sonach, abgesehen von der Casusverschiedenheit, darin, daß κατὰ die Person als die Unterlage, die Basis, das Thema, setzt,

wovon gesprochen wird, und πρὸς als Gegenüberseiendes (s. πρός), auf das hin als einen Zielpunkt man seine Rede richtet.

4) der Ausdehnung: καϑ' ὅλον, παντὸς auf dem Ganzen, überhaupt; der Unterschied zwischen κατὰ παντὸς und κ. πᾶν, πάντα ist bloß in dem Wesenunterschiede beider Casus, des Gen. und Acc. zu suchen. Vgl. A, 3.

C. Κατὰ beim Dativ.

Κατὰ, weil es, gleich dem entgegengesetzten ὑπὸ, ein ruhiges Verhältniß, ein liegen auf etwas bezeichnet, muß nothwendig eben so gut als auch ὑπὸ zum Dativ treten können. In den uns erhaltenen Werken finden wir als Beleg zu dieser Behauptung nur eine Stelle, die aber deßhalb, weil sie die einzige ist, nicht hätte in Zweifel gezogen, noch weniger als nicht hieher gehörig behandelt werden sollen: Od. 11, 238 κατὰ συφέοισιν ἐέργνυ. Daß εἴργειν mit dem Casus der Ruhe und ἐν verbunden wird, daran zweifelt Niemand. Gebraucht aber nun der Grieche dieses Verb in Verbindung mit der Vorstellung von Ruhe, warum sollte dann hier nicht eben so gut κατὰ als ἐν zum Dativ treten dürfen? Der Unterschied zwischen ἐν und κατὰ ist nicht dagegen; beide Wörter bezeichnen an sich ein ruhiges Verbundensein, und unterscheiden sich nur darin, daß jenes, ἐν, das Sein innerhalb der Grenzen, dieses, κατά, das Sein auf der Oberfläche eines Gegenstandes angibt. Bei συφέοισιν deutet also κατὰ auf die belastete Bodenfläche, so wie ἐν an die einschließenden Wände erinnern würde. In der Stelle Od. 2, 425; 15, 290 κατὰ δὲ προτόνοισιν ἔδησαν (ἱστόν) läßt sich κατὰ nur erst dann als Präp. oder als Adverb erweisen, wenn die wirkliche Construction und das Verhältniß der genannten Schiffstheile historisch dargethan ist.

Μετὰ

ist gleicher Bedeutung und auch gleichen Stammes mit unserm mit: denn wie jenes auf μέσος so führt dieses auf Mitte. Das Uebereinstimmende zwischen μέσος und Mitte beweisen die Buchstaben sowohl als auch die Bedeutung beider Wörter und bedarf keiner weiteren Erörterung. Seiner

Grundbedeutung nach bezeichnet also μετὰ ein centralartiges Verbundensein. Jedes centralartige Verbundensein aber ist in gewisser Beziehung das innigste, welches sich denken läßt, ist ein Verbundensein zu einer wahren Einheit; und gerade diese Beziehung ist es, welche bei allen, auch den metaphorischen Bedeutungen unserer Präposition, stets von dem Griechen festgehalten worden ist. Somit ergibt sich denn auch der Grund für die Erscheinung, daß μετὰ, wo seine etymologische, seine Grundbedeutung ihre Geltung hat, mit einem Begriffe als Ausdehnung, als zählbarer oder meßbarer Größe, und, wo die metaphorische Geltung hervortritt, auch mit jedem anderen Begriff, ohne alle Beziehung auf eine der genannten Größenvorstellungen, verbunden wird. Wegen der Zusammenstellung mit drei Casus s. das zu περὶ Gesagte und die Einleitung der Präpositionen.

C. Μετὰ beim Accusativ

1) des Zieles: μετὰ φῦλα θεῶν ἰέναι, der bloße Acc. φ. bezeichnet das Ziel der Bewegung; die Richtung dieser Bewegung, ob nämlich der Ziel-Gegenstand an diesem oder jenem Theile erreicht werden soll, wird erst durch die Präp. angegeben. Setzt man nun ἀμφὶ, so sehen wir ein Verbinden an der Oberfläche; setzt man εἰς, so erscheint das Erreichen a) bei Körpern: innerhalb der Oberfläche, und b) bei Flächen: innerhalb der Peripherie; μετὰ dagegen bezeichnet eine centralartige, eine innigste Verbindung, eine Verbindung zu einer Einheit, eine wahre Vereinigung. Man darf freilich nicht behaupten wollen, daß die Vorstellung einer centralartigen Vereinigung immer obwalte, wo μετὰ gebraucht sei, dieses ist so wenig bei der griechischen Präp. als bei unserem mit der Fall; wohl aber ist es gewiß, daß beide nur da gebraucht werden, wo von einer Vereinigung, einer Verbindung zu irgend einer Art von Einheit die Rede sein soll. Μετὰ ἔθνος ἑταίρων, μῶλον Ἄρηος, λαόν, στρατόν, ὅμιλον, νῆας, ἤθεας, ἄεθλα, ἔριδας καὶ νείκεα· βῆναι μετὰ Νέστορα, wörtlich: gehen mit den Nestor, d. h. gehen zu dem (Acc.) Nestor, aber so daß man, nach der Erreichung, mit ihm zusammen ist, eine Einheit bildet. Von σὺν unterscheidet sich μετὰ dadurch, daß jenes, wie aus der Bedeutung von ξυνὸς, κοῖνος folgt, ein coordinirtes, nicht ein centrartiges Verbundensein angibt. Daß der Grieche diesen Unterschied überall mit klarem Bewußtsein beobachtet habe, darf man nicht behaupten wollen, wohl aber, daß er stets in

seinem Gefühle zu Grunde lag. Wie nun ἔρχεσθαι μετὰ N. in freundlicher Bedeutung zu nehmen ist, so kann auch μετὰ cum Accusativ in feindlicher Beziehung gesetzt werden; in beiden Verbindungen hat die eigentliche Bedeutung der Präposition ihre Geltung, der Begriff des Feindlichen und Freundlichen ist der Präposition selbst fremd, und ergibt sich nur aus dem Context. Dem über die Grundbedeutung von μετὰ Gesagten zufolge beurtheile man: λαοὶ ἕπονθ', ὡσεί τε μετὰ κτίλον ἕσπετο μῆλα· — b) des Zieles als entweder α) des Befessen — werden — sollenden: πλεῖν μετὰ χαλκόν, βῆναι μετὰ πατρὸς ἀκουήν, μετ' ἄλλας γυναῖκας ἔρχεσθαι. Daß der Zweck des πλεῖν, βῆναι ꝛc. nicht durch den Accus. noch auch durch die Präposition angegeben ist, leuchtet von selbst ein; dieses, als verschwiegenes Consequenz ergänzt sich allemal durch das ausgesprochene Antecedenz; — oder β) als des Besitzensollenden: μετὰ χεῖρας ἔχειν, eigentlich bezeichnet nur ἔχ. das Besitzen, hingegen der Acc. das gewissermaßen fortwährend Empfangende, und sonach das unmittelbar Behandelnde.

2) des Zieles als Erstem zu welchem ein Anderes, als in irgend einer Beziehung übereinstimmend, hinzugefügt wird: Il. 23, 227 ὄντε (Ἑωσφόρον) μέτα κροκόπεπλος ὑπεὶρ ἅλα κίδναται ἠώς· 22, 354 μετὰ τὸν δ' ἔλαχε κρείων Εὔμηλος· Od. 3, 168 ὀψὲ δὲ δὴ μετὰ νῶϊ κίε ξανθὸς Μενέλαος· 11, 260 τὴν δὲ μέτ' Ἀντιόπην ἴδον. In allen diesen Verbindungen ist durch den Zielcasus ein Getrenntsein, durch μετὰ aber wieder eine Uebereinstimmung ausgedrückt. Das Uebereinstimmende selbst ist der durch das Verbum bezeichnete Begriff der Thätigkeit: τὴν (diese wurde gesehen so gut als die 'A., aber zuerst und abgesondert von der A.) δὲ μέτ' (Bezeichnung der Uebereinstimmung, des Verbundenseins, der unmittelbaren Aufeinanderfolge) 'A. (anders zweites Object von) ἴδον. Natürlich kann auch das centralartige Verbundensein in etwas Anderem liegen, z. B. Herod. 1, 34 μετὰ δὲ Σόλωνα οἰχόμενον ἔλαβε ἐκ θεοῦ νέμεσις μεγάλη Κροῖσον ist durch μετὰ der Causalnexus angedeutet. Σόλ. οἰχόμενον erscheint durch den Zielcasus als Vorliegendes, also als Ersteres, und μετὰ drückt die innere unzertrennliche Verbindung der durch ἔλαβε ausgedrückten Erscheinung mit dem Σόλ. οἰχ. aus. In der hier gegebenen Erklärung liegt implicite, daß von den durch μετὰ verbundenen Begriffen oder Gedanken der eine nothwendig dem anderen, als dem vorliegenden, nachfolgt, der eine also später als der andere gesetzt wird; daß und inwieweit μετὰ (vgl. μετέπειτα) im Laufe der Zeit vorherrschend nur ein zeitliches

Nacheinander bezeichnet, dürfte als Thema zu einer besonderen, interessanten Abhandlung benutzt werden.

Hieher gehört auch die Verbindung des μ. c. Acc., wo von einem Ersten als Vorzuziehendem die Rede ist: κάλλιστος ἀνὴρ τῶν ἄλλων Δαναῶν μετ' (Vereinigtsein) ἀμύμονα Πηλείωνα (Acc. des Vorstehenden); ποταμὸς μέγιστος μετὰ Ἴστρον, beide Flüsse haben das Prädicat μέγιστος, und diese Uebereinstimmung, Einheit ist bezeichnet durch μετά, aber der Ἴστ. bekommt zuerst dieses Prädicat, und dieses ist angegeben durch den Accusativ.

3) des Ziels als einer näheren Bestimmung: αἶψα μεταστρέψειε νόον μετὰ σὸν καὶ ἐμὸν κῆρ, auch hier bezeichnet wieder μετὰ eine Idendität und der Acc. das Vorliegende als Ersteres, μετ' ὄγμον Il. 18, 552.

4) der Ausdehnung: οὔτε νυκτὸς οὔτε μεθ' ἡμέραν, der Acc. gewährt den Blick nach dem Ende der Ausdehnung, und μετὰ deutet auf die Mitte, freilich ohne Ausschließung irgend eines anderen Theiles des Tages; μετὰ τρίτην ἡμέραν mit dem dritten Tage.

B. Μετὰ beim Genitiv

des Einflußhabenden, a) des Thuenden: μετ' ἄλλων λέξο ἑταίρων, der Genit. als Quellcasus bezeichnet das Thätige, und μετὰ spricht die auf die Handlung λέγεσθαι sich beschränkende Uebereinstimmung aus. Es heißen also diese Worte nicht: »lege dich unter« sondern »lege dich mit deinen Gefährten.« Μετὰ δμώων πῖνε καὶ ἧσθε. Eine Vertauschung des μετὰ mit καὶ und dem erforderlichen Casus läßt zwar bei diesen Verbindungen der Sinn zu, die Vorstellungsweise aber ist keineswegs dieselbige; bei μετὰ Βοιωτῶν ἐμάχοντο würde eine Vertauschung mit καὶ sogar eine Zweideutigkeit herbeiführen, da der Grieche bei den Begriffen des Kämpfers durch μετὰ c. Genit. immer eine solche centralartige Einheit bezeichnet, welche sich nicht bloß auf die Handlung sondern auch auf die Handelnden bezieht. Von gegenüberstehenden Feinden kann daher μετὰ c. G. nie gebraucht werden, wohl aber καί. Μετά τινος εἶναι, μεθ' Ἥρας στᾶσα· — b) des Mitwirkenden, welches sein kann α) eine Person μετ' Ἀθηναίης, μετὰ σοῦ, oder β) ein unpersönlicher, körperlicher oder abstracter Gegenstand: πεφυκοπαὶ μετὰ παιδιᾶς καὶ οἴνου γεγενημέναι Thuc. 6,

28; μετ' ἀρετῆς πρωτεύειν — c) der näheren Bestimmung, des Verbundenseienden als eines Verglichenen und Uebereinstimmenden: μετὰ καιροῦ, νόμων, μεθ' ὁτουοῦν τρόπον, μετὰ τοῦ λογισμοῦ, οἴκτου μέτα.

C. Μετὰ beim Dativ

1) des ruhigen Verbundenseins, a) mit Personen, νῦν δὲ μεθ' ἡμετέρῃ ἀγορῇ ἧμαι· der bloße Dativ bezeichnet den Aufenthaltsort und μετὰ die Uebereinstimmung, die Einheit in der Thätigkeit; μετὰ δὲ τριταίοισιν ἄνασσεν, hier ist μετὰ auf die Uebereinstimmung der in ἀνάσσειν liegenden Existenz, des Seins, nicht auf das Herrschen, zu beziehen. Man lese die ganze Stelle Il. 1, 250 — 52; ζώουσι μετὰ στρατῷ, ἵζειν μετ' ἀνδρῶν ἀριθμῷ, μετὰ πρώτῃ ἀγορῇ· αὐτὰρ ἐγὼ πέμπτος μετὰ (mit, gleich ihnen) τοῖσιν ἐλέγμην· δίχα πάντας ἠρίθμεον, ἀρχὸν δὲ μετ' ἀμφοτέροισιν ὄπασσα, in diesem Beispiel tritt μετὰ hauptsächlich in seiner ursprünglichen Bedeutung hervor, es bezeichnet das in der Mitte unter ihnen Sein, das Ausmachen, das Bilden des Centralpunktes, und der Dativ den bloßen Ort. — b) mit unpersönlichen körperlichen Gegenständen πίπτειν μετὰ ποσσὶ γυναῖκος, der Dat. bezeichnet den Raum, wo das πίπτειν statt hat, μετὰ das mitten zwischen den Beinen Sein; θήγων λευκὸν ὀδόντα μετὰ γναμπτῇσι γένυσσιν, μετὰ γαμφηλῇσιν ἔχειν, μετὰ (seine Verschiedenheit von ἐν ist schon oben berührt) φρεσὶν ὑφαίνειν· εἴτε δάμῃ ἐν πελάγει μετὰ κύμασιν Ἀμφιτρίτης· φαίνεσθαι μετ' ἄστρασι· τόξα πεπτεῶτ' ἄλλυδις ἄλλα μετὰ στροφάλιγγι κονίης· — c) mit Flächen oder als Flächen aufzufassenden Gegenständen: κεῖσθαι μεθ' αἵματι καὶ κονίῃσι.

2) des Thuenden, τὼ δ' ἕως μὲν ῥ' ἐπέτοντο μετὰ πνοιῇς ἀνέμοιο, der Dativ bezeichnet den Ort und μετὰ das Uebereinstimmen in der Thätigkeit πέτεσθαι. Vgl. 1, a.

Παρά

entspricht unserem neben, bezeichnet überall, gleich diesem ein Verbundensein und zwar stets mit dem Begriffe einer Ausschließung. In Betreff dieser Nebenbeziehung ist also παρὰ dem μετὰ entgegengesetzt: dieses bezeichnet, wie wir gesehen, eine concentrische Verbindung, jenes aber eine in dem Grade excentrische, daß die verbundenen Gegen-

stände nur höchstens als mit ihrer äußeren Oberfläche sich berührend gedacht werden können. Wegen seiner Verbindungen mit allen drei obliquen Casus vergl. περὶ und die Einleitung zu den Präpositionen.

A. Παρὰ beim Accusativ

1) des Zieles, a) des erstrebten: παρὰ νῆας, π. τινα εἰσιέναι, ἥκειν, ἄγειν, der Accus. an sich bezeichnet das Ziel, und παρὰ gibt genauer den Punkt, den Theil des Zieles an, welches eigentlich erreicht werden soll. Jeder Casus für sich allein genommen läßt, wie bekannt, immer unbestimmt, ob das Verhältniß der in Rede stehenden Gegenstände ein πρὸ oder ἐπὶ, ein κατὰ oder ὑπὸ, ein μετὰ oder παρὰ ꝛc. ist. In Verbindungen wie νέοι δὲ παρ' αὐτὸν ἔχον ist durch den Zielcasus die Bewegung, die Richtung und durch das Verb der Besitz, die ruhige Verbindung des Besitzenden und Besessenen angegeben; παρὰ bezeichnet das Verhältniß des Nebeneinander; οἱ μὲν κοιμήσαντο παρὰ (neben, zur Seite) πρυμνήσια (Ziel der Bewegung) νηός· οὐκ ἔστι παρὰ ταῦτ' ἄλλα, hieße es π. τούτοις so wäre in dem Satze eine Vorstellung, die der Bewegung, weniger; ἔστι bezeichnet das Dasein, der Acc. als Zielcasus veranlaßt die Vorstellung von einem Hinbewegen eines anderen Seins zu dem vorliegenden, und παρὰ in beiden Constructionen, beim Dativ sowohl als beim Accus., im Gegensatz von einem centralartigen (μετὰ) stets nur ein ausschließendes Verbundensein. Diese ausschließende, addirende Verbindung des παρὰ c. Acc. sehen wir ferner in der Zusammenstellung von Gleichartigem: πληγὴ παρὰ πληγὴν Schlag neben, zu Schlag. Da die Präposition παρὰ stets nur ein Addiren angibt, so ist natürlich, daß bei der Zusammenzählung identischer Begriffe der zu addirende, der Kürze wegen, verschwiegen werden kann: παρ' ἡμέραν, ἐνιαυτὸν ꝛc. st. ἡμέραν παρ' ἡμ., ἐν. π. ἐν. Auch in unserer Sprache dürfte es, logisch genommen, gebräuchlich sein, zu Tag anstatt Tag (zu) für Tag zu sagen. Παρ' (addirendes Verbinden) ἕνα γέροντες καὶ νεανίαι, Greise und Jünglinge einer (δλ. εἷς oder ἕνα, nach Umständen) neben den anderen; — b) des überholten: παρὰ τὴν Βαβυλῶνα παριέναι, an Bab. vorbeigehen. Es liegt natürlich der Begriff des Ueberholens unmöglich weder im Zielcasus noch in der addirenden Bedeutung der Präposit., sondern dieser ergibt sich bald aus einem der umstehenden Wörter, bald aus dem ganzen Zusammenhange.

2) des Besitzenden: παρ' ἡμᾶς ἐστί, der Zielcasus deutet das frühere Nichtbesitzen an, (es ist zu uns gekommen), das Verbum ἔστι das Consequenz jener Bewegung, die gegenwärtige Ruhe (und jetzt in unserem Besitze); die Präposition endlich die Art des Verbundenseins, das Nebeneinander. Πυνθάνεσθε δὲ καὶ τὴν νῦν παρ' ἐμὲ ἐοῦσαν δύναμιν.

3) des vermiedenen oder verfehlten Zieles: παρά (ist gleich praeter und bezeichnet, im Gegensatz von κατά, das Nichttreffen des Zieles) μοίραν. Zur Bezeichnung desselbigen Gedankes bedienen wir Deutschen uns der Vorstellung eines widersprechenden Gegenüber=, Entgegenseins, und sagen: gegen, wider das Geschick. Παρὰ τὰ δίκαια, παρ' ἀξίαν, παρὰ τὰ βέλτιστα, παρὰ φύσιν, μέλος, δόξαν, ποιεῖν παρά τι.

4) des Zieles als einer näheren Bestimmung. Jede nähere Bestimmung kann geschehen a) durch Ausschließen, Negiren: παρὰ ἓν πάλαισμα ἔδραμε νικᾷν Ὀλυμπιάδα, das erreichte Ziel ist der Sieg (νικᾷν), zu der Vollständigkeit desselben aber gehört in den olympischen Spielen auch das ἓν πάλαισμα· der Accus. stellt dieses dar als Ziel, die Präposition aber als neben dem errungenen Siege stehend, als ausgeschlossen; παρ' ἓν πάλ. ist also hier eine Beschränkung von νικᾷν. Παρ' ἓν βῆμα εὐδαίμων γέγονε· Μάκρος, θηρίον εἶ παρὰ γράμμα· — b) durch ein Einschließen, Verbinden: παρ' αὐτὸν γίγνεται in Beziehung auf ihn geschieht es; der Accusativ beschränkt das Factum auf einen Zielpunkt als Berücksichtigtes, und παρά bezeichnet dieses Rücksichtnehmen als ein Danebenhalten. Ἀθυμεῖν παρά τινα· παρὰ τί, neben was? weßwegen? — c) durch ein vergleichendes Nebeneinanderstellen, in welchem Falle denn bald ein Einschließen bald ein Ausschließen statt finden kann: παρὰ τὰ ἄλλα ζῶα ὥσπερ θεοὶ οἱ ἄνθρωποι βιοτεύουσι, die Menschen, neben (παρά) die übrigen lebenden Wesen (Zielcasus) gestellt, bekommen das Prädicat βιοτ. ὠ. θ., nicht aber auch diese übrigen Wesen, sie sind ausgeschlossen. Plat. Jon. 539. E. A, τῷ ῥαψῳδῷ προσήκει καὶ σκοπεῖσθαι καὶ διακρίνειν παρὰ τοὺς ἄλλους ἀνθρώπους· τοῦτο μέντοι τὸ μάθημα παρ' ὁντινοῦν ποιοῦμαι δεινὸς εἶναι· παρὰ τοὺς ἄλλους πονεῖν. Besteht die Vergleichung in einem Nebeneinanderstellen von Gleichgeltendem, so findet natürlich keine Ausschließung statt: παρ' οὐδέν ἐστι es ist neben, gleich dem Nichts, ja nicht: außer dem Nichts. Ueber die Verbindung von εἶναι und dem Zielcasus ist schon

oben unter 2 gesprochen. Παρ' ὀλίγον ποιεῖσθαί τι· παρ' οὐδὲν τοῦ βίου κήδεσθ' ἔτι.

5) der Ausdehnung, a) der räumlichen: βῆ δ' ἀκέων παρὰ (neben, parallel, zur Seite) θῖνα θαλάσσης· παρὰ ποταμόν, ὄχθας, νῆας ꝛc. Die Vorstellung einer räumlichen Ausdehnung liegt auch bei allen unbestimmten (gradartigen und sonstigen) Maßangaben zum Grunde: παρὰ πολὺ ἀμείνων, παρὰ πολὺ περιγίγνεσθαι, bis zu (Acc.) neben (Präp.) d. h. gleich dem Vielen, in hohem Grade, bei weitem. Jede dieser unbestimmten Maß-Größen kann, vermöge παρὰ, α) bald als Differenz dargestellt werden: παρὰ (ausschließend, negirend, vgl. 4, a) μικρὸν (Acc. der Ausdehnung) ἦλθον ἀποθανεῖν (Accus. des Zieles), παρ' ὀλίγον ἔθανε· — β) bald als eine bloße nähere Bestimmung, eine Beschränkung zu einer Handlung, einem Factum hinzutreten: παρ' ὀλίγον ἀπέφυγεν ὄλεθρον, ὄλεθρον ist der Accusat. des vermiedenen Zieles, ὀλίγον bezeichnet die Länge des erstrebten Zwischenraumes zwischen dem Ziele und dem Thätigen, παρὰ stellt neben das Maß ὀλίγον die als Länge gleichgeltende φυγή. Vergleiche παρὰ πολὺ τῆς ἐλπίδος, τῆς ἀξίας (Genit. des Trennungspunktes) gleich dem Vielen von der Hoffnung, weit von der Hoffnung, weit anders als man gehofft, verdient hatte. Die hieher gehörigen, unbestimmten Maßangaben drückt auch wohl der Deutsche und Lateiner durch den Accusativ aus, aber ohne die Bezeichnung eines vergleichenden Nebeneinanderstellens: παρ' ὀλίγον, βραχύ, πολύ, τοσοῦτον, ὅσον, parum, multum, tantum, quantum, weniges, vieles, ꝛc. — b) der zeitlichen: παρ' ἡμέραν (vgl. oben 1) neben, parallel dem Tage, am Tage; unbestimmt lassen es beide, der Accusat. und die Präposition, ob etwas einen ganzen Tag oder nur einen Theil desselben dauert, oder sich während des Tages wiederholt; dieses kann nur der Zusammenhang lehren. Παρὰ τὸν πόλεμον, παρ' ὅλον τὸν βίον, παρὰ πότον, παρ' οἶνον. Mag eine Ausdehnung, eine Zeilänge auch noch so klein sein, so ändert dieses natürlich nichts an der nebeneinanderstellenden Bedeutung des παρά· παρ' αὐτὸν τὸν κίνδυνον während der Gefahr selbst, im Augenblick der Gefahr; παρ' αὐτὰ τὰ ἀδικήματα, παρ' αὐτὰ τοῦ θανεῖν. Vergl. übrigens diese Beispiele mit 1.

B. Παρὰ beim Genitiv.

1) der Trennung: φάσγανον ἐρύσασθαι παρὰ μηροῦ, die Präpos. bezeichnet das vor der Trennung statthabende

Nebeneinandersein; πλευρὰ παρ᾽ ἀσπίδος ἐξεφαάνθη, ἐξεφ. ἀσπίδος (Trennungscasus) ohne Präpos. heißt: erschien hervor aus, von hinter dem Schilde, παρὰ malt ganz deutlich das der Trennung vorhergehende Nebeneinandersein der πλ. und der ἀσπ. Ob der Gegenstand der Trennung eine Person oder eine Sache sei, macht natürlich keinen Unterschied: ἐλθεῖν παρὰ Διός, σῆμα φέρεσθαι παρὰ γαμβροῦ, παρ᾽ Αἰήταο πλέουσα.

2) des Anfangspunktes, des Ersten: ναίων παρ᾽ ὑγρῶν Ἰσμηνοῦ ῥεέθρων, ἀγρίου τ᾽ ἐπὶ σπορᾷ δράκοντος, es könnte hier natürlich παρὰ eben so gut als auch ἐπὶ den Dativ bei sich haben, nur freilich wäre bei dieser Casusveränderung die Vorstellung der Bewegung mit der der Ruhe vertauscht.

3) des Besitzenden: πάρ᾽ ἑαυτοῦ διδόναι, geben von (Bezeichnung des Trennungscasus) neben (παρά) sich, von dem Seinigen.

4) des Einflußhabenden, a) der schöpfbaren Quelle: πυνθάνεσθαι παρὰ πυρσῶν· — b) der ausströmenden: αἱ παρὰ τῶν εὐσεβεστάτων τιμαί, ἡ παρά τινος εὔνοία, ἐπίφθονον παρὰ θεῶν, παρά τινος μανθάνειν, ἀκούειν· — c) des bewirkenden: πεμφθῆναι παρά τινος, die Präposit. bezeichnet das frühere Zusammensein, und der Genitiv die Ursache, welche das πεμφθῆναι bewirkt hat, ἄγγελος παρά τινος.

C. Παρὰ beim Dativ

1) des bloßen Verbundenseins: ἤειδε παρὰ (neben, bei) μνηστῆρσιν, παρά τινι εἶναι, ἧσθαι, κεῖσθαι, μένειν.

2) des Besitzenden: τὰ παρά τινι, das bei Jemandem, in seinem Besitze Seiende; τὸν παρ᾽ αὐτῷ βίοτον.

3) der Beschränkung auf einen bestimmten Punkt, einen bestimmten Gegenstand: Ζωπύρου δὲ οὐδεὶς ἀγαθοεργίην ὑπερεβάλετο παρὰ Δαρείῳ κριτῇ, die Gültigkeit der ausgesprochenen Behauptung beschränkt sich auf den urtheilenden Darius. Παρ᾽ ἐμοί, ἔμοιγε, σοί ꝛc.

4) des Zieles: ἰέναι παρὰ Τισσαφέρνει das Wort ἰέναι bezeichnet die Bewegung, der Dativ erinnert an das Consequenz der Bewegung, an das Erreichthaben, das ruhige Verbundensein mit dem Ziele, und παρὰ gibt die Art des Zusammenseins, das Nebeneinander an.

Περὶ

bezeichnet, dem Gebrauche nach, ein Umschließen (vgl. πέρ, πέριξ, per). Alles Umschließende aber muß größer sein, als das Umschlossene, folglich auch der von περὶ abhängige Begriff zu dem dazu gehörigen regierenden in einem minutiven Verhältnisse stehen. Bei Körpern übrigens ist das Umschließen unter Winkeln, welche größer als zwei Rechte sind, d. h. das Umschließen der innern Fläche eines hohlen Körpers, z. B. περὶ τοῖχον um die (innere Haus-) Wand, circum parietem, ausgenommen; bei Linien und Flächen dagegen können zwei Fälle eintreten, einmal ein Umschließen oder Einschließen der bloßen Grenzen, der Enden, und dann ein Umschließen der ganzen Linie und Fläche, also zugleich ein Decken. Im letzteren Falle muß nothwendig das Umschlossene das Kleinere sein, nicht aber auch im ersteren. Aus dem hier über περὶ und oben über ἀμφὶ Gesagten ergibt sich, daß in der Zusammenstellung beider Wörter nichts weniger als eine Tautologie zu suchen ist, und die Verbindung ἀμφὶ περὶ oder περὶ ἀμφὶ dem lateinischen circumcirca nicht gleichgestellt werden kann. Περὶ ist als Dativ von πέρα (πέραν, πέρην) anzusehen, drückt an sich also eine ruhige d. h. eine gleichmäßige Extensität aus. Jedes durch περὶ angegebene Verhältniß nun kann als fortbestehend und als aufhörend und als beginnend dargestellt werden; das erste geschieht, wie bekannt, durch den Casus des ruhigen Verbundenseins, den Dativ; das zweite durch den Trennungscasus, den Genitiv; und das dritte durch den Zielcasus, den Acc. Begreiflich also, daß περὶ mit allen drei Casus verbunden werden kann.

A. Περὶ beim Acusativ

1) des Zieles: ἑστάμεναι περὶ τοῖχον Il. 18, 374, beim Stellen war die Wand das Ziel, wohin die τρίποδες gebracht wurden, daher der Acc.; περὶ bezeichnet, daß sie nicht an einem Punkte der Wand, sondern rings an dieselbe zu stehen kamen; ἑλισσόμενοι περὶ δίνας, ἡ φιλοσοφία

περὶ ἀλήθειάν ἐστιν, strebt nach (Acc.) der Wahrheit, und zwar von allen Seiten (περί). Hier erscheint das erreichte Ziel als Besessenes; hingegen als Besitzendes als Haltpunkt in: οἱ περί τινα (1) sie, 2) er, 3) sie und er, s. ἀμφὶ A, 2); τὰ περὶ τὴν ἀρετήν. Als Afficirtes sehen wir das Ziel in περὶ φρένας ἤλυθ' ἰωή, das περὶ stellt die φρένας als ein Ausgedehntes und somit an mehr als einem Theile Erreichtes dar.

2) der näheren Bestimmung, diese kann in der Angabe einer bloßen Oertlichkeit oder einer Person oder eines Zustandes ꝛc. bestehen: ἡ περὶ Κνίδον ναυμαχία, durch den Accus. wird die ναυμαχία nach Knidos hin, und durch περὶ in die Umgegend dieser Stadt gelegt; οἱ περὶ τὸν Ὄλυμπον, τὰ περὶ τὰς Θήβας, αἰεὶ περὶ κεῖνον ὀΐζυε, αἱ περὶ ταῦτα πράξεις, αἱ περὶ τὸ σῶμα ἡδοναί, πονηρὸς περί τι, ἐξαμαρτάνειν περί τινα.

3) der Ausdehnung, a) der räumlichen: περὶ Μηδίαν. Der Acc. bei Ausdehnungen deutet, wie bekannt (s. Dativ D), immer auf eine Bewegung nach dem Ende, der Grenze einer Größe, wobei es aber ungewiß bleibt, ob die Bewegung von außerhalb oder von innerhalb der Peripherie, von dem Central- oder einem anderen Punkte ausgeht, sonach also kann die vorliegende Verbindung heißen α) rings nach Mediens Grenze von außen, d. h. um Medien, β) von innen, d. h. in M. umher. Eben so verhält es sich mit allen anderen hierher gehörigen Verbindungen, z. B. περὶ πᾶσαν τὴν Σικελίαν, περὶ ἐκείνην τὴν χώραν ꝛc.; — b) der zeitlichen: περὶ τούτους χρόνους um diese (dicht vor oder nach diesen) Zeiten oder in diesen Zeiten, περὶ λύχνων ἀφάς, περὶ τὰ Μηδικά. Gleiche Unbestimmtheit zeigt sich, wenn die Größe eine gezählte, durch ein Zahlwort angegebene ist, so z. B. kann περὶ τρισχιλίους heißen 1) etwas unter, 2) etwas über, aber eben wegen der unbestimmten Angabe des περὶ auch 3) gerade 3000.

In völliger Parallele mit περὶ steht bei Länge-Ausdehnungen unser um, denn mit dem Ausdruck »um jene Zeiten« (Acc.) lasse ich eben so unbestimmt, als der Grieche, ob ein Besprochenes kurz vor oder kurz nach oder wirklich während jenen Zeiten geschehen ist. Bei der Bezeichnung eines Zeitpunktes, wie um 3 Uhr, tritt sogar die Vorstellung eines vor und nach so sehr in den Schatten, daß der Deutsche fast nur an die bestimmt angegebene Stunde denkt.

4) des behandelten Gegenstandes (s. Acc. A, II), mag er nun ein schon vorhandener oder ein erst geschaffener sein: περὶ τεύχεα ἕπεσθαι, περὶ δόρπα πονεῖσθαι, περὶ δεῖπνον πένεσθαι, der Acc. enthält das behandelte Ziel der Thätigkeit, περὶ sagt aus, daß diese Thätigkeit von allen oder doch von den verschiedensten Seiten auf den Zielgegenstand gerichtet ist. Gleiche Vorstellungsweise veranlaßt unser um: um das Mahl beschäftigt sein. Οἱ περὶ τὴν φιλοσοφίαν, γραμματικήν, ῥητορικήν ꝛc., περί τι εἶναι, ἔχειν.

B. Περὶ beim Genitiv

1) der Trennung, a) des Getrenntseins: ἀμύνεσθαι περί (rings von allen Seiten) τινος von einem abwehren; ἀπό τινος ἀμύνειν bezeichnet bloß, was auch schon die Verbindung mit dem einfachen Genitiv, was ἀμύν. τινος aussagt. Ἀμύνειν περὶ πάτρης, π. τέκνων, π. νηῶν. Der Zweck eines solchen Entfernnthaltens ist das Beschützen; dieser Begriff des Beschützens aber liegt weder in der Präposition noch im Casus; — b) des Davor- (von allen Seiten), des Darum-Seins: μάχεσθαι περὶ νηός, π. θανόντος; — c) des Gegenüberseins, der Vergleichung: περὶ πάντων ἔμμεναι ἄλλων. Wäre der Genitiv allein gesetzt oder mit ἀντὶ verbunden, so fände eine Gleichstellung statt, die Verbindung aber von περὶ und dem Genitiv heißt, eben weil diese Präposition ein Umschließen, also ein Liegen außerhalb der Grenzen eines Gegenstandes bezeichnet: um das Gegenüberstehende, die Grenzen des Gegenüberstehenden umschließend, überreichend, über das gegenüberstehende Verglichene heraus. So περὶ φρένας ἔμμεναι ἄλλων an Verstand Anderen nicht bloß gleich (Gen.) sondern sogar überlegen (περί) sein. Anders verhält es sich mit den Verbindungen folgender Art: περὶ πολλοῦ, πλείονος, πλείστου, ὀλίγου, ἐλάττονος, οὐδενὸς εἶναι τινί, ποιεῖσθαι, ἡγεῖσθαί τι. Eine Unbestimmtheit liegt hier sowohl in dem vom Genitiv aufgenommenen Gegenstand als auch in der Präposit. περί (vgl. π. A, 3), so daß also πολλοῦ und ἀντὶ πολλοῦ ποιεῖσθαι genau heißt gleich Vielem, περὶ π. dagegen ein Drumherum angibt und unbestimmt läßt, ob eine völlige Gleichheit oder ein kleines Weniger oder Mehr statt findet; — d) des Anfangspunktes: τετάνυστο περὶ σπείους γλαφυροῖο ἡμερίς, das Ausbreiten ging von σπ. aus (Gen.) und nach allen Seiten (περί) hin.

2) des Besitzenden: τείχη περὶ Δαρδανίας φονία κατέλυσεν αἰχμά, der Genitiv darf auch, was keinen wesentlichen Unterschied macht, als partitivus angesehen werden.

3) des Einflußhabenden, a) des Grundes, des fortwährend Einflußhabenden: περ' ἔριδος μάρνασθαι, der Genitiv ἔριδος bezeichnet den Grund der Thätigkeit, περὶ stellt für die Anschauung den Begriff ἔρ. als etwas Räumliches dar, von dessen Oberfläche etwas ausgeht (vgl. ἐκ, διά); περὶ ὀργῆς· — b) des Grundes, der Ursache, welche zugleich als Ziel betrachtet werden muß (s. Gen. A, V, 2, b.) α) bei Personen: μερμηρίζειν περί τινος, das τινὸς ist der Grund des μερμ., in sofern durch τινὸς jener Zustand veranlaßt wurde, ist aber auch die Basis als Ziel, auf welches sich die Thätigkeit gerichtet hält; περὶ stellt die Sorgfalt als eine unbeschränkte, als eine rings hütende, deckende dar; ἄχος περί τινος· — β) bei unpersönlichen körperlichen Gegenständen: περὶ πτόλιος, τείχεος μάχεσθαι. Es macht hier einen Unterschied, ob der Grund zugleich auch Ziel ist oder nicht; als bloßer Grund, als Basis betrachtet, erscheint der Genitiv als Besessenes: μάχ. περὶ πτόλιος um die Stadt, welche ich besitze; als Ziel aber zugleich angesehen, als ein Nichtbesessenes, als ein Erstrebtes: π. πτόλ. μ. eine Stadt zu erkämpfen suchen. Im letzteren Falle kann das Erstrebte entweder in den Händen eines anderen sein: π. πτόλ. μ., oder auch nicht: περὶ τρίποδος θεῖν um einen Dreifuß wettrennen. Alle diese Unbestimmtheiten und verschiedenen Beziehungen macht der Zusammenhang klar, nicht der Genitiv noch auch die Präposit. περὶ, und finden sich hauptsächlich nur in der Verbindung des περὶ c. Genit. mit den Begriffen des Kämpfens und Wettkämpfens; — γ) bei den besprochenen regierenden Wörtern kann der Genit. auch einen allgemeinen Begriff enthalten: περὶ νίκης ἐπείγεσθαι, ἀγάσσασθαι, περὶ ἴσης ἐρίζειν, daß θεῖν περὶ ψυχῆς nur eine und zwar die erste der unter β. angegebenen Beziehungen zuläßt, liegt in der Natur der Sache; — c) der näheren Bestimmung; diese läßt sich allemal als örtliche Basis fassen: οἶδα περὶ (ist hier in seiner oben erkannten Unbestimmtheit zu fassen) ἐκείνου, das Wissen beschränkt sich auf den Gegenstand ἐκείνου und ihm gehört das Gewußte an, nur an, auf ihn gelegt hat es seine Gültigkeit; περὶ νόστου ἄκουσα, περὶ πατρὸς ἔρεσθαι (die Frage ist nicht allgemein, sie beschränkt sich auf πατρὸς, als ihre Basis, ihren Grund), κέκλυτέ μου τοῦδε περὶ ξείνου· λέγειν, διαλέγεσθαι περί τινος, πεποίηκε περί τινος (der Gegenstand τινὸς ist das Thema der Dichtung), βουλεύειν περὶ φόνου· π. πομπῆς μνησόμεθα· ἐρίζειν περὶ μύθων, τόξων (vgl. b).

C. Περὶ beim Dativ

1) des bloßen Verbundenseins (vgl. das im Anfang bei περὶ über Linie, Fläche und Körper Gesagte): χεὶρ περὶ ἔγχεϊ· περὶ χροΐ, στήθεσσι, χερσί, κροτάφοις· περὶ (in seiner unbestimmten Bedeutung) δαιτί, πύλῃσι, χειῇ, π. φρεσὶν ἀλκή, εἱστήκει περὶ οἷσι τέκεσσι· ἀτύζεσθαι περὶ καπνῷ (rings im Rauche (vgl. A, 3, περὶ Μηδίαν); betrachtet man diesen Dativ als den der Ursache (s. unten 3), so behält deßhalb doch, wie natürlich, die Präposition ihre Grundbedeutung, und gibt die Anschauung eines räumlichen Umschlossenseins. Die Wolfische Veränderung ὑπὸ καπνοῦ, wie freilich der Schriftsteller (Il. 8, 183) auch gesagt haben könnte, darf sonach höchstens nur als Interpretation einen Werth behalten.

2) des Zieles (Accus.): θώρηκα περὶ στήθεσσι ἔδυνε, π. χροΐ ἕσσατο τεύχεα.

3) des Grundes, der Ursache: μάχεσθαι περὶ (um) οἷσι κτεάτεσσι, der Dativ beschränkt die Thätigkeit auf einen bestimmten Ort, Gegenstand, περὶ bezeichnet das umschließende Verbundensein; μάχης περὶ παιδί um den Sohn, der Grund, die Absicht ist das Erhaltenwollen, die Erhaltung desselben; φοβεῖσθαι, θαῤῥεῖν περί τινι. Als dauernden Einfluß habend erscheint jede Gemüthsaffection: περὶ φόβῳ, χάρματι ꝛc. Wegen ἀτύζεσθαι περὶ καπνῷ Il. 8, 183, s. 1, zu Ende. — b) des Mittels: περὶ δουρὶ πεπαρμένη, ohne Präposition δουρὶ πεπ. erkennt man sogleich δ. als Dat. des Mittels, hier aber verdrängen Präposition und Tempus die Vorstellung eines Mitwirkenden, eines Mittels, und vergegenwärtigen die einer Oertlichkeit, eines örtlichen Verbundenseins; ἐρεικόμενος ἀσπείρειν περὶ δουρί, κυλίνδεσθαι περὶ χαλκῷ, πίπτειν περὶ ξίφει· in dieser letzten Verbindung jedoch kann der Dativ auch Zielcasus sein.

Πρός

(in Beziehung auf seine Bedeutung vgl. πρό) steht in einem ähnlichen Verhältnisse zu πρὸ wie περὶ zu πέρα (πέραν, πέρην), beides sind verschiedene Casusformen desselbigen Wortes. Πρὸ ist ursprünglich ein Dativ, welcher als Adverbium seine erste Form πρωΐ, πρῷ (nicht πρῶ ohne ein ι subscr.) behalten, als Präposition aber zu der jetzt gewöhnlichen sich

abgeschliffen, und nur bei Dorern und Homer, aber als Heterolliton, in der reinen Dativform προτὶ erhalten hat; πρὸς ist irgend ein anderer Casus dieses Wortes, welcher? läßt sich nicht bestimmt angeben, da ς nicht nur Kennzeichen des Accusativs sondern auch des Genitivs ist. In der Grundbedeutung findet also kein Unterschied zwischen πρὸ und πρὸς statt, nur der Gebrauch hat beiden einen möglichst verschiedenen Umfang gegeben, so daß das erstere nur mit einem, das letztere dagegen mit allen drei obliquen Casus verbunden wird. Die Dativform ποτὶ gehört zu dem ursprünglicheren Stamme ΠΟΣ und bezeichnet somit, etymologisch, nicht eigentlich ein Vorsein, sondern eine Collocation im Allgemeinen.

A. Πρὸς beim Accusativ

1) des bloßen Zieles: *πρὸς κόλπον, στῆθος βάλλειν, πρ. οὐρανὸν κλαίειν, πρὸς ἠῶτ' ἠέλιόν τε, πρὸς ζόφον, μεσημβρίαν, ἑσπέραν, ἄρκτον.* Der Acc. bezeichnet das Ziel und πρὸς das Verhältniß eines Vorderen zu einem Hinteren. In Verbindungen wie *πρὸς Τρῶας μάχεσθαι, πρ. κρείσσονας ἀντιφερίζειν, πρός τι ἐλαύνειν, φέρεσθαι* findet zwar ein feindliches Streben nach dem Ziele statt, aber dieser Begriff des Feindlichen wird weder durch die Präp., welche bloß das Vortreten vor das Ziel angibt, noch durch den Accus. ausgedrückt; er ergibt sich nur aus dem Inhalt des jedesmal Gesagten. Bei Zeitangaben ist πρὸς bloß vorreichend: *ποτὶ* (vor) *ἕσπερα, πρὸς ἡμέραν*, der Accusat. als Casus der Bewegung gibt das Annähern an das Ziel und πρὸς das wo? dieser Annäherung, das Vornsein an. Beide Beziehungen finden wir wieder in unserer Präposit. gegen c. Accus.: gegen Abend.

2) des Empfangenden: *πρός τινα εἰπεῖν, ἐνέπειν, φάσθαι, μυθήσασθαι* vor Jemandem, seinem Angesichte gegenüber stehend, (Präp.) zu ihm (Acc.) sprechen; *ἀγορεύειν πρὸς ἀλλήλους, ὀμόσαι πρός τινα, τεύχεα ἀμείβειν πρός τινα.*

3) des Besitzenden, des Ganzen: *τὰ πρὸς τὸν πόλεμον* das zum Krieg Gehörige, *τὰ πρ. τοὺς θεούς, τ. φίλους*, das den G., F. Gebührende, ihnen Zukommende, Gehörige. Die Präposition bezeichnet das Zusammengehören durch die Vorstellung eines Vor- und Hintereinander, gibt

also mit ἐπὶ (s. A, 2) ein zwar umgekehrtes aber sonst völlig gleiches Verhältniß an.

4) der näheren Bestimmung, a) der Beziehung auf einen bestimmten Begriff, gewissermaßen der Hinlegung vor einen angegebenen Ort: ποιεῖν τι πρός τινα etwas zu thun in Beziehung auf Jemanden; die Thätigkeit wird in Beziehung (Accus.) auf einen bestimmten Gegenstand τινὰ gebracht, und fortwährend gewissermaßen vor (πρός) diesen gehalten; λέγειν πρός τι sprechen in Beziehung auf ein dem körperlichen oder geistigen Auge Vorliegendes: τί δὴ οὖν τοῦτο ἐστὶ πρὸς τὸν λόγον, ὅν ἔφησθα ἐρᾶν; die allgemeine Frage τί δὴ οὖν τοῦτο ἐστί; wird beschränkt auf den Begriff λόγον. In der Verbindung ἔργα λόγου μείζω πρὸς πᾶσαν χώρην ist πρ. π. χ. eine nähere Bestimmung zu dem Comparativ μείζω. Gehört eine solche nähere Bestimmung als Adverbium einem Verbum an, so liegt natürlich auch hier eine gleiche Vorstellungsweise zum Grunde: πρὸς εὐσεβείαν (Ϡ εοσεβῶς) ἡ κόρη λέγει, die Thätigkeit wird hingehalten vor die εὐσεβ. als einen bestimmten Ort. Zugleich darf man auch an die Dauer der Handlung denken, und somit würde dann das gewissermaßen parallel mit ihr Verbundene, die εὐσ. als Acc. der Ausdehnung (vgl. 5) erscheinen; — b) des vergleichenden Gegenüber-, Vor-Stellens: οἱ κακοὶ πρὸς τοὺς ἀγαθούς, vor (Präp.) die Guten hin- (Accus.) gehalten; συμβάλλειν πρός τι. Hieher gehören auch die beiden Stellen des Herodot: 8, 44 Ἀθηναῖοι μὲν πρὸς πάντας τοὺς ἄλλους παρεχόμενοι νῆας ὀγδώκοντα καὶ ἑκατὸν μοῦνοι, der Gegensatz von μοῦνοι und πάντας zeigt deutlich, daß die ἄλλους als eine den Ἀθην. gegenüberstehende Einheit gedacht werden müssen; das Zusammenstellen ist angegeben durch den Bewegungscasus, den Accus., und zu dem Gedanken eines Vergleichens Gelegenheit gegeben durch das vermittelst der Präposition πρὸς bezeichnete Voreinandersein. Der Begriff eines Uebertreffens, eines prae, welchen man in dieser Stelle hat finden wollen, liegt also nicht in der Präposition, liegt auch nicht im Accus.; vielmehr deutet dieser als Zielcasus ein Nachstehen an, weil ja das Ziel als etwas Fernliegendes, und folglich als etwas nicht schon Erreichtes, sondern erst zu Erstrebendes gedacht werden muß. Vergl. 5, a. Was folgt hieraus? Daß, bei bloßem Rücksichtnehmen auf Präpos. und Casus, mit πρὸς und dem Accus. ein nicht völliges Erreichen des Zieles, eine bloße Annäherung bezeichnet werden kann. Eine Bestätigung, daß die vorliegende Stelle wirklich auf die angegebene Weise gefaßt werden muß, ergibt sich aus dem Inhalte des 48. Capitels. Dort

nämlich ist die Gesammtzahl der Schiffen zu 378 angegeben: ἀριθμὸς δὲ ἐγένετο ὁ πᾶς τῶν νεῶν πάρεξ τῶν πεντηκοντέρων τριηκόσιαι καὶ ἑβδομήκοντα καὶ ὀκτώ. Von der Zahl 378 aber ist eine ohngefähre, eine kleinere Hälfte ὀγδωήκοντα καὶ ἑκατόν, 180. Die zweite hierher gehörige Stelle findet sich 3, 94 φορὸν ἐπαγίνεον (οἱ Ἰνδοὶ) πρὸς πάντας τοὺς ἄλλους ἑξήκοντα καὶ τριηκόσια τάλαντα ψήγματος. — Das Gegenübergestellte darf natürlich auch etwas Gleichgeltendes sein: ἀργύριον πρὸς τὸν σῖτον καταλλάττεσθαι. Wird das Gegenüberstehende als Anfangs-, als Ausgangs-Punkt vorgestellt, so muß der Genitiv gebraucht werden: πρός τινός τι καταλλάττεσθαι, ἀμείβεσθαι (vgl. B, 4, c, γ). — c) des Einflußhabenden: οἱ τῶν Ἀθηναίων στρατηγοὶ ἐν τούτῳ ἐβουλεύοντο πρός τε τὴν γεγενημένην ξυμφορὰν καὶ πρὸς τὴν παροῦσαν ἀῤῥωστίαν, der Accus. enthält den Gegenstand, vor (πρός) welchem sich das βουλεύεσθαι hält; in sofern nun das βουλ. als bestimmt und modificirt durch die Begriffe ξ. und ἀῤῥ. erscheint, können beide natürlich auch in den Genitiv gesetzt werden (vgl. B, 4); πρὸς τὸν αὐλόν, πρ. τὰ ῥήματα, πρ. τὰ πυνθάνομαι, πρὸς ταῦτα. Als Ziel wird auch der Zweck einer Thätigkeit angesehen: πρὸς τί; zu welchem Zwecke? πρὸς οὐδέν zu Nichts. Die Verwechselung von Grund und Zweck liegt dem Griechen so nahe als uns; daher denn auch hier der leichte und häufige Wechsel zwischen Accus. und Genitiv. Vergl. Gen. A, V. 2, b.

5) der Ausdehnung, a) einer Zahlengröße: πρὸς χιλίους, der Acc. bezeichnet das vorliegende Ziel und πρὸς das Davor-, also das Wenigersein, vor, nahe an Tausend; vielleicht auch das Decken, das Gleichsein. — b) der Zeit: πρὸς τὴν σελήνην vor (und in sofern der Mondschein als dauernd, als Länge gedacht wird): parallel dem Mondscheine, während des M.; πρὸς καιρόν während, zu der rechten Zeit. — c) eines allgemeinen Begriffes, in sofern er als begleitender Umstand einer Handlung betrachtet werden kann (vgl. 4, a): πρὸς βίαν (vor, in Begleitung der Gewalt) mit Gewalt, wider Willen, πρ. ἀνάγκην, ἡδονήν mit Zwang, Vergnügen, πρ. ἀκρίβειαν, φιλίαν mit Genauigkeit, Freundschaft, πρὸς ἰθύ, πρὸς τὸ κάρτερον, βίαιον, gerade hin, kräftig, gewaltig.

B. Πρὸς beim Genitiv

1) des Anfangspunktes: πρὸς (vor) μὲν ἁλὸς (Gen. des Anfangspunktes, von wo man ausgeht) Κᾶρες ἔλαχον

Il. 10, 428; αὐτὸς δὲ ποτὶ πτόλιος πέτετ' αἰεί Il. 22, 198. Der Genitiv πτόλιος ist zugleich als Ausgedehntes anzusehen.

2) des Ganzen, des Besitzenden: πρὸς (vor) Διός εἰσι ξεῖνοί τε πτώχοι τε, in Beziehung auf den durch εἰσὶ ausgedrückten Begriff der Existenz darf man hier zugleich auch an den Genitiv der Quelle, des Ursprungs denken.

3) des Zieles: πρὸς Βορέαο, Νότου, auch kann bei der Verbindung mehrerer Zielgegenstände der eine im Genit., der andere im Acc. stehen: πρὸς ἠῶ τε καὶ τοῦ Ταναΐδος. Daß das Ziel nur dann im Genitiv steht, wenn es als Anfangs-, nicht als Endpunkt (s. Acc. A) gedacht wird, ist schon beim Gen. A, IV dargethan worden. Bei der vorliegenden Verbindung kann nun freilich auch die Vorstellung eines Ausgehens von dem genannten Punkte obwalten, und somit der Genitiv eben so gut der des Trennungspunktes als der des Zieles sein. Welches jedesmal die wirkliche Vorstellung des Griechen gewesen sei, wird sich meist aus dem Context und oft aus der Eigenthümlichkeit eines Schriftstellers ergeben, jedoch zuweilen auch nicht mit Bestimmtheit ermitteln lassen. Daß der Genitiv, wenn er gleich als Zielcasus gilt, dennoch nicht völlig identisch mit dem Accusativ erscheint, bedarf nach allem bei den Casus (s. Accus. A, 1 und Gen. A, IV) Gesagten, hier keiner weiteren Erwähnung.

4) des Einflußhabenden, a) der Quelle, α) der schöpfbaren: τιμὴν πρὸς (Bezeichnung eines Verbundenseins mit den Tr.) Τρώων ἄρνυσθαι, β) der ausströmenden, der thätigen: ἔχειν τιμὴν πρὸς Ζηνός, ἀκούειν, διδάσκεσθαί τι πρός τινος, τιμήεσσα πρός τινος· γ) der erzeugenden, πρὸς αἵματος, πρὸς πατρός, μητρός· — b) der Ursache, der schaffenden, bewirkenden: τὸ ποιούμενον πρὸς (vor, bei) Λακεδαιμονίων das von den L. Gemachte, τοιαῦτα ἔργα οὐ πρὸς ἅπαντος ἀνδρὸς νενόμικε γενέσθαι· πρὸς ἀλλήλοιν θανεῖν· οὔτε θέμιστας πρὸς (vor) Διὸς (Einwirkendes, durch Zeus Beistand und also auch: entsprechend, nach dessen Willen) εἰρύαται Il. 1, 238; ἥ σοὶ ἄριστα πεποίηται κατὰ οἶκον πρὸς Τρώων Il. 6, 57. καί κεν ἐν Ἄργει ἐοῦσα πρὸς (vor) ἄλλης (Genitiv des Bewirkenden) ἱστὸν ὑφαίνοις (bewirkte Thätigkeit) Il. 6, 456; — c) des Einflußhabenden als eines Bestimmungsgrundes. Dieser Genitiv findet sich bei den Wörtern des Bittens und Flehens, und beruht auf der Vorstellung eines Gegenüberstehens: πρός σε Διός, θεῶν αἰτῶ

vor Zeus, vor den Göttern, um Zeus, um der Götter willen bitte ich dich; Zeus also wird dem Gebetenen in die Vorstellung gerufen, damit er durch das Schauen desselben zur Erhörung der Bitte bestimmt werde; πρός τ' ἀλόχου καὶ πατρός, μή πρός σε θεῶν, γούνων· — d) des Gegenüberstehenden α) als eines Thätigen, eines Zuhörenden: μάρτυροι πρὸς θεῶν, ἀνθρώπων, ἐπιορκεῖν πρὸς δαίμονος vor einer Gottheit falsch schwören; eines Beurtheilenden, δίκαιον, ἄδικον πρὸς θεῶν καὶ πρὸς ἀνθρώπων· — β) als eines in irgend welcher Beziehung Uebereinstimmenden, Entsprechenden: πρὸς δίκης, vor, entsprechend, gemäß dem Rechte, πρὸς θυμοῦ nach Neigung, πρὸς σοῦ, γυναικός, ἀνδρὸς σοφοῦ ἐστιν, es entspricht dir, ist deine Art, geziemt dir rc. In den letzten Verbindungen darf man auch den Genitiv des Schaffenden sowohl als des Besitzenden erkennen wollen; — γ) als eines Gleichgeltenden (vergl. A, 4, b): πρὸς ὀνείδους, ἀτιμίας, αἰσχύνης τι ποιεῖσθαι, λαβεῖν etwas vor (πρὸς), für Schimpf rc. halten, nehmen.

C. Πρὸς beim Dativ

1) des bloßen Verbunden-, ruhigen Voreinanderseins, a) mit Personen: πρὸς (vor) τοῖς κριταῖς, πρὸς (vor, außer) ἐμοὶ καὶ σοί· — b) mit unpersönlichen körperlichen Gegenständen: τὰ πρὸς ποσί; — c) mit Flächen πρὸς (vor und da hier ein Decken statt findet, auf) μέσῃ Τραχινίων ἀγορᾷ; — d) mit Längen, Zahlengrößen: ἔτη τρία πρὸς (vor, bei)· τοῖς τριάκοντα, — e) mit allgemeinen Begriffen, α) mit einer Eigenschaft: νέος μὲν οὖν ἐστι, πρὸς δὲ τῷ νέῳ ἁπαλός, β) einer Thätigkeit: γίγνεσθαι πρὸς τῷ σκοπεῖν, γ) einem Begriffe aus dem Gebiete des Speculativen: πρὸς τοῖς ἄλλοις κακοῖς, δ) mit einem ganzen, durch ein Demonstrativum repräsentirten Gedanken, Satze: πρὸς τούτοις, τοῖσι rc.

2) des Zieles, a) des erstrebten: βάλλειν ποτὶ γαίῃ, πέτρῃ, χεῖρας ποτὶ γούνασι μητρὸς βάλλειν, προτὶ οἷ λαβεῖν, ἑλεῖν, — b) des behandelten: γίγνεσθαι πρὸς τῷ λήμματι, τοῖς πράγμασι, eigentlich ist hier das Behandelte nur als Gegenwärtiges dargestellt, die Vorstellung eines Zielgegenstandes und einer Zielbewegung dagegen wird verschwiegen.

3) des Anfangs-, des Haltpunktes: πρὸς ἀλλήλῃσιν ἔχεσθαι. Vgl. ἔχεσθαί τινος, ἔχ. ἐκ τ rc.

Ὑ π ὸ

entspricht unserem unter, bezeichnet also den Gegenstand seines Casus als einen oberen und den mit diesem in Verbindung stehenden als einem unteren. Die Vorstellung eines Ueber und Unter kann sowohl mit der Bezeichnung der Ruhe als auch der Bewegung in Verbindung treten, und aus diesem Grunde ὑπὸ zu allen drei obliquen Casus gesetzt werden. Vgl. περὶ und die Einleitung der Präpositionen.

A. Ὑπὸ beim Accusativ

1) des Zieles: ἰέναι ὑπὸ γαῖαν, das Ziel ist γαῖαν, und ὑπὸ gibt die Seite an, welche erreicht werden soll; ὑπὸ (unter) σπέος (ein hohler Raum, daher wir: in, der Grieche aber, weil er an die Decke, unter welche man zu stehen kommt, denkt, ὑπὸ unter die Höhle sagt) ἤλασε μῆλα· κατὰ κύστιν ὑπ' ὀστέον ἤλυθ' ἀκωκή, der Accusat. ὀστέον ist das Ziel, welches vermöge ὑπὸ (in vollem Gegensatz von ὑπέρ) als oberhalb liegend bezeichnet ist: ὑπὸ ζυγὸν ἤγαγεν ἵππους, das ζ. war über den Hals gebogen; ὑπὸ κῦμα θαλάσσης ἔδυσαν· φάσγανον ὑπὸ λιπάρην τέτατο. In Verbindungen wie ὑπὸ δικαστήριον ἐλθεῖν, ὑπὸ Τροίην, Ἴλιον, πτόλιν, τεῖχος, ὑπὸ κρημνοὺς πτώσσειν behalten der Accus. und die Präposition ganz ihre eigentliche Bedeutung; der Begriff eines Höhergelegenseins nebeneinander, ist ihnen an sich fremd, und wird nur durch die angegebenen substantivischen Begriffe und die der Natur der erwähnten Gegenstände entsprechenden Verhältnisse veranlaßt.

2) des zum Besitz Empfangenden, des Besitzenden: διαπέμπει πρὸς τοὺς ὑφ' ἑαυτὸν πάντας, der Acc. (ἑαυτὸν), als Casus der Bewegung, deutet das in die Hände des Besitzers Gekommen=, das ursprünglich Nicht — darin — gewesensein an, und ὑπὸ gibt die Vorstellung der Unter= und Ueberordnung.

3) der näheren Bestimmung, a) der Ortsbestimmung: ὅσσοι ἔασιν ὑπ' ἠῶτ' ἠέλιόν τε· οἱ δ' ἔχον Ἀρκαδίην ὑπὸ Κυλλήνης ὄρος αἰπύ· οἱ δὲ Ζέλειαν ἔναιον ὑπαὶ πόδα νείατον Ἴδης· ὄρνιθες πολλοὶ ὑπ' αἰγὰς Ἠελίοιο φοιτῶσιν· der Acc. stellt diese Ortsbestimmungen als Ziel dar, der Genitiv (s. B, 4, e) würde die Vorstellung eines Anfangspunktes veranlassen, und der Dativ (C, 1) dagegen, als Casus der Ruhe jenen beiden entgegenstehend, ein

ruhiges Verbundensein, ein bestehendes, sich gleich bleibendes Verhältniß. In allen drei Fällen bezeichnet übrigens ὑπὸ nichts weiter als ein Ueber- und Untereinandersein; — b) des Zieles als einer Richtschnur und somit als eines Einflußhabenden: ὑπὸ τὸν αὐλόν, Xen. (vergl. ὑπ᾽ αὐλοῦ und ὑπ᾽ αὐλῷ); αὐλήσει χρῆσθαι καὶ κιθαρίσει πλὴν ὑπὸ ὄρχησίν τε καὶ ᾠδήν.

4) der Ausdehnung: μήτις μοι ἀπειλάων λελαθέσθω, ἃς ἐπὶ νηυσὶ θοῇσιν ἀπειλεῖτε Τρώεσσι πανθ᾽ ὑπὸ μηνιθμόν während der ganzen Zeit meines Zürnens; ὑπὸ τὴν νύκτα ταύτην· der Accus. bezeichnet die Zeitbestimmung als Länge, als Linie und ὑπὸ das Parallellaufen unter dieser Linie, oder, wenn ein Factum mit der angegebenen Zeitbestimmung nicht gleiche Dauer hat, sondern nur in dieselbe hineinfällt, das Sein, das Liegen unter derselben. Es kann eine Zeitlänge natürlich auch als Zielpunkt aufgefaßt werden; in diesem Falle aber ist die zweifache Rücksicht zu nehmen, a) ob sie rein als vorliegendes Ziel gelten, oder b) ob zugleich auch Rücksicht genommen werden soll auf die Ausdehnung dieses Zieles. Im ersten Falle würde ὑπὸ νύκτα gegen Nacht, kurz vor der N., vor ihrem eigentlichen Anfang, im Zweiten dagegen bis unter, in die Nacht heißen.

B. Ὑπὸ beim Genitiv

1) der Trennung: ὑπὸ χθονὸς ἧκε φόωσδε, der Gen. bezeichnet den Trennungspunkt, und ὑπὸ das der Trennung vorausgehende Verhältniß, das vorhergehende Daruntersein; αὖθις ἀναστήσονται ὑπὸ ζόφου· λύειν ἵππους ὑπὸ ζύγου.

2) des Besitzenden: ἁρπάζεσθαι, ῥύεσθαι, ἐρύεσθαι, ἐρύειν, (Verba der Trennung) τι ὑπό (Bezeichnung der Verbindungsart) τινος (Besitzendes).

3) des Zieles: δεξιτερῇ ὑπ᾽ ἀνθερεῶνος ἑλοῦσα, der Genitiv bezeichnet den Anhaltpunkt, und ὑπ. gibt den untersten Theil des ἀνθ. als erfaßt an.

4) des Einflußhabenden, a) der wirkenden, veranlassenden Ursache, diese kann sein α) eine Person:

ὀλέσαι θυμόν, θνήσκειν, πίπτειν, πάσχειν ὑπό (bezeichnet das Afficirte als unter dem Afficirenden befindlich) τινος (wirkende, thätige Ursache); ὑφ' ἑαυτοῦ unter seinem eigenen Einfluß, auf eignen Antrieb ὑφ' ὑμῶν Thuc. 4, 64; σπέρχεσθαι, φεύγειν, φοβεῖσθαι ὑπό τινος· β) ein unpersönlicher körperlicher Gegenstand: ὑπὸ (räumliche Unterordnung) μαστίγων (willenlos Mitwirkendes, Mittel) ὀρύσσειν, διαβαίνειν· γ) ein körperlicher oder geistiger Zustand: ὑπὸ ῥίγους, δέους, χαρᾶς, φθόνου, ὀργῆς, ἀγνοίας, σπουδῆς· eine Eigenschaft, πράττειν τι ὑπ' ἀρετῆς· eine Thätigkeit: αὐσάντων ὑπ' Ἀχαιῶν νῆες σμερδαλέον κονάβησαν· νέφος ἐρχόμενον ὑπὸ Ζεφύροιο ἰωῆς· δ) ein Begriff aus dem Gebiet des Abstracten: ὑπ' ἀνάγκης· — b) des Mittels (vgl. a, β): νύμφας ἠγίνεον ἀνὰ ἄστυ δαΐδων ὕπο (räumliche Unterordnung) λαμπομενάων, ὑπὸ φανοῦ λαμπάδων πορεύεσθαι, ἐξάγειν τινά· — c) des Gegenüber-, Darüberseienden als einer Richtschnur: ὑπὸ (Bezeichnung der Abhängigkeit) συρίγγων αὐδὴν ἰέναι, ὑπὸ φορμίγγων χορὸν ἀνάγειν, κωμάζειν ὑπ' αὐλοῦ, ὑπ' αὐλητῆρος ἀείδειν, χωρεῖν ὑπ' αὐλητῶν, πίνειν ὑπὸ σάλπιγγος· — d) einer einflußhabenden Begleitung. Hier und bei c) darf auch an eine Ausdehnung gedacht werden: ὑπ' (unter Begleitung) εὐφήμου βοῆς θῦσαι· συνθῆκαι ὑφ' (drückt gewissermaßen das schützend Deckende und Verwahrende aus) ὁρκίων· — e) der näheren Bestimmung: βαλ' αὐχέν' ὑπὸ στεφάνης εὐχάλκου, die Präposition veranlaßt die Vorstellung eines Getrenntseins, und der Genitiv bezeichnet den in ihm stehenden Gegenstand als einen Ersten, von welchem aus gemessen wird; κεῖσεθ' ὑπ' ἰλύος (kann in Beziehung auf das folgende Präteritum auch als Ziel gefaßt werden) κεκαλυμμένα· τόδε κρήδεμνον ὑπὸ στέρνοιο τανύσσαι· αὐχέν' ἔλασσεν ὑπ' οὔατος· ὃν αὐτὸς ὑπὸ στέρνοιο τυχήσας.

C. Ὑπὸ beim Dativ

1) des bloßen Verbundenseins: ὑπὸ πλατανίστῳ, φηγῷ, δρυΐ ἔρδομεν ἑκατόμβας· ὑπὸ Τμώλῳ γεγαῶτας· γυιώσω ὑφ' ἅρμασιν ὠκέας ἵππους, der Dativ ἅρμ. gehört nämlich auch zu ἵππους (δλ. ὄντας ὑ. ἁ.).

2) des Besitzenden: εἶναι ὑπό τινι, οἱ ὑπό τινι die unter Jemandem als dem Besitzenden Seienden, ὑφ' ἑαυτῷ sein eigner Herr, ἔχειν ὑφ' ἑαυτῷ.

3) des Zieles als Besitzen-Sollenden: γίγνεσθαι ὑπό τινι unter Jemanden, in den Besitz Jemandes kommen. Ueber den Unterschied dieses Dativs und des Accusativs vgl. Dativ B. Ποιεῖν τι ὑπό τινι, ποιεῖσθαι ὑφ' ἑαυτῷ.

4) des Einflußhabenden, a) der wirkenden Ursache: φέβεσθαι, πτώσσειν, πίπτειν, φοβεῖσθαι, κλονεῖσθαι, τίκτειν, τίκτεσθαι ὑπό (Bezeichnung des Unterworfen-, des Abhängig-Seins) τινι (Dativ des einflußhabenden Verbundenseienden, des Uebergeordneten); — b) des Mitteis: ὑπὸ χερσί τινος δαμῆναι, ἁλῶναι, ὑπὸ δουρὶ δαμῆναι, τυπῆναι, πέρσαι das Mittel kann auch als einflußhabende Begleitung angesehen werden: ὑπὸ φωτί, δᾳτί, λαμπάδι. Der Unterschied von ὑπ' αὐλῷ, αὐλοῦ, αὐλόν liegt, da ὑπὸ nothwendig sich selbst überall gleich bleibt, einzig und allein in der Wesenverschiedenheit der Casus.

Die störendsten Druckfehler.

S. 1, L. 9, diese Behauptung statt dieser Satz. S. 5, L. 13, wesesentlehrer st. Wes. S. 8, L. 22, erfassen st. erfassendes. S. 14, L. 14, τοὐμὸν st. τ' οὐμὸν. S. 16, L. 16, μανϑάνετε st. μανϑάν ετε. S. 21, L. 6 v. unt. ϑυσιῶν st. ϑυῶνσι. S. 22, L. 21 v. ob. Cratyl. p. 390 st. 30. S. 23, L. 18, μηδέα' st. μηδέν. S. 24, L. 6 v. o. Zieles st. Zielers. S. 29, L. 5 v. o. zu st. und. S. 31, L. 13 v. o. ἀκρατής st. ἀρκάτής, L. 20 v. o. ἐνϑάδ' st. ἐνϑίδ'. S. 35, L. 18, πάντα τἀγάϑ' st. πάντατ ἀγάϑ'. S. 39, L. 10, ὕπνου st. ὅπνου. S. 52, L. 17 v. u. γ st. 8. S. 53, L. 14 v. u. τοῦ τὸν st. τοῦτον. S. 59, L. 10 v. o. als st. dann; L. 14, die griech. Wörter müssen in Parenthese. S. 62, L. 20 und 21, vorherschend st. vorhersehend. S. 64, L. 22, sein Verhältniß st. seine Verhältnisse. S. 85, L. 2 v. u. 'Ολύμπια st. 'Ολύμπι. S. 86, L. 16 v. u. (ν) st. (V); L. 7 v. u. als auch (abgesehen von der Vocalversetzung) seiner ꝛc. (abg. v. d. V.) als auch. S. 94, L. 9 v. o. αὐτόν ... οὔπω st. οὐτόν ... αὔπω. S. 95, L. 21, zählbare st. zahlbarer. S. 102, L. 19, Bei st. Dei. S. 104, L. 1, schöpfbarer st. spöpfbarer. S. 111, L. 5, [und Zeit]) st. und Zeit). S. 113, L. 13 v. o. πολεμεῖν st. πολεμειν. S. 114, L. 2, ϑάλαττὰν st. ϑάλλατταν. S. 118, L. 10 v. unt. 'Αρῆος st. Αρῆος.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Fritsch, Ernst A.

Die obliquen Casus und Die Präpositionen der griechischen Sprache

Mainz 1833

L.gr. 96 d
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10584925-2